General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung
Walter-Flothmannstraße 10
Fernsprecher Nrn. 7000—7007.

(Elberfeld-Barmer Nachrichten — Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

Barmen
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung
Neumarkt 1
Fernsprecher Nrn. 714 u. 4997.

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Erscheint wochentäglich. — Bezugspreis halbmonatlich 1.15 Reichsmark. — Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe (36 mm breit) 18 Pfennig, Familien-Anzeigen und Stellengesuche 10 Pfennig. — Reklamen für 1 mm Höhe (72 mm breit) 1 Reichsmark. — (Postscheckkonto Amt Köln 3242 B. Bankkonto Stadtbank Elberfeld.) — Erfüllungsort Elberfeld.

Berlin NW 7
Hauptschriftleitung und Geschäftsstelle: Unter den Linden 69. Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 10438, 10439 und 974

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für telefonische Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden. — Manuskripte werden nicht aufbewahrt u. nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 302 – 42. Jahrgang. Montag den 24. Dezember 1928 Einzelpreis 15 Pfg.

Ein zweifelhaftes politisches Weihnachtsgeschenk.

Die Vereinbarung der sechs Mächte.
Frankreich besteht auf seinen alten Forderungen.

Ein offizielles Kommuniqué

Berlin, 22. Dezember. (Drahtbericht.) Über das Ergebnis der Verhandlungen über den Sachverständigenausschuß gibt die nachfolgende, von den beteiligten Mächten vereinbarte Veröffentlichung Aufschluß: Die Regierungen der sechs Mächte haben in Verfolg der Besprechungen, die über die Einsetzung des Sachverständigenausschusses geführt wurden, beschlossen, das folgende Kommuniqué zu veröffentlichen:

„Herr Raymond Poincaré, Präsident des Ministerrates, und Herr von Hoesch, deutscher Botschafter in Paris, haben die Frage der Einsetzung des Sachverständigenausschusses, wie er in dem Genfer Beschluß vom 16. September 1928 über die Regelung des Reparationsproblems vorgesehen ist, geprüft und sind hierbei über folgendes übereingekommen:

1. Es ist im allseitigen Interesse außerordentlich wünschenswert, daß sich außer den Sachverständigen, die von jeder der an dem vorerwähnten Genfer Beschluß beteiligten sechs Regierungen zu bestimmen sind, auch Staatsangehörige der Vereinigten Staaten an den Arbeiten des Sachverständigenausschusses beteiligen.

2. Der Ausschuß soll nach dem Vorgang des im November 1923 eingesetzten ersten Sachverständigenausschusses aus unabhängigen Sachverständigen bestehen, die internationales Ansehen und Autorität in ihrem eigenen Lande genießen, und die an keinerlei Instruktionen ihrer Regierungen gebunden sind. Die Zahl der Mitglieder soll zwei für jedes Land betragen. Es besteht jedoch kein Bernehmen darüber, daß die Sachverständigen Ersatzmänner hinzuziehen können.

3. Der Ausschuß wird sobald als möglich zusammentreten, und zwar vorläufig in Paris. Die endgültige Entscheidung über die Wahl des Tagungsortes bleibt dem Ausschuß vorbehalten.

4. Der Ausschuß wird von den sechs Regierungen entsprechend der vorerwähnten Genfer Vereinbarung vom 16. September 1928 den Auftrag erhalten, Vorschläge für eine vollständige und endgültige Regelung des Reparationsproblems auszuarbeiten. Diese Vorschläge sollen die Regelung derjenigen Vorschläge umfassen, die sich aus den zwischen Deutschland und den Gläubigermächten bestehenden Verträgen und Abkommen ergeben. Der Ausschuß wird seinen Bericht den an dem Genfer Beschluß beteiligten Regierungen sowie der Reparationskommission erstatten.

Frankreichs Bedingungen

WTB. Paris, 22. Dezember. (Drahtb.) Das Ministerpräsidium veröffentlicht folgende Note: Die Regierung der Republik hat in einem Memorandum vom 30. Oktober, das später veröffentlicht werden wird, den übrigen Gläubigermächten und Deutschland die Bedingungen mitgeteilt, von denen sie ihren Beitritt zu jedem Regelungsplan abhängig machen wird. Diese Bedingungen sind die, die der Außenminister auf der Konferenz von Genf und der Ministerpräsident in seinen Reden von Chambéry und Caen bekanntgegeben haben.

In seiner Rede vom 28. Oktober hatte Poincaré folgendes gesagt:

„Bei jeder Verhandlung, die unser Guthaben gegenüber Deutschland zum Gegenstand haben könnte, haben wir kein Recht, weder blindlings unsere Pfänder freizugeben, noch uns auf eine Regelung einzulassen, die uns nicht die Sicherheit geben würde, daß wir über die restlose Vergleichung unserer eigenen Schulden hinaus auch noch eine gerechte Entschädigung für unseren Wiederaufbau bekommen. Wenn die angekündigten Verhandlungen, wie ich hoffe, bald beginnen sollten, so wird es die Aufgabe des Quai d'Orsay und des Finanzministeriums sein, gleichzeitig mit dem aufrichtigen Wunsch, uns mit allen beteiligten Mächten und hauptsächlich mit unseren ehemaligen Verbündeten zu verständigen, auf der Hut zu sein und wachsam zu bleiben."

Angebliche Warnung Parker Gilberts an Frankreich.

Er rät, das Rheinland als Pfand zu behalten, bis die deutsche Schuld kommerzialisiert ist.

Paris, 24. Dez. (Privatm.) Das „Oeuvre" will berichten können, daß Parker Gilbert, den das Blatt als einen Freund Frankreichs, aber gewiß nicht als einen Feind Deutschlands hinstellt, Poincaré, Briand und dem ersten französischen Vertreter im Reparationssachverständigen-Ausschuß, dem Gouverneur der Bank von Frankreich, Moreau, folgende Warnung habe zur Kenntnis gebracht: „Seht Euch vor! Wenn die deutsche Schuld nicht kommerzialisiert wird, dann lauft Ihr Gefahr, daß das deutsche Budget in einer mehr oder minder kurzen Frist in ein Defizit gerät und Deutschland sich infolgedessen außerstande erklärt, seine Zahlungen weiter zu leisten. Wenn dagegen die Schuld kommerzialisiert wird, dann würde Deutschland, wenn es die Zahlungen an die Wertpapierinhaber einstellen würde, seinen eigenen Kredit schädigen. Ihr habt also das größte Interesse daran, die deutsche politische Schuld in eine Handelsschuld umzuwandeln, so lange das aber nicht geschehen ist, nicht vollkommen die territorialen Unterpfände aus der Hand zu geben, die Euch die Artikel 428 und 429 des Versailler Vertrages zugestehen, d. h. das Rheinland.

*

Das ist ja sehr interessant. Ob nun die Nachricht von der Warnung Gilberts zutrifft oder nicht, recht hat er. Frankreich hat das größte Interesse daran, daß die deutsche politische Schuld in eine Handelsschuld umgewandelt wird. Aber umgekehrt besteht auch für Deutschland eine gewaltige Gefahr. Wir haben das an anderer Stelle der heutigen Nummer ausgeführt. Daß Gilbert übrigens den Rat gegeben haben soll, Frankreich solle das Rheinland als Pfand behalten, können wir uns nicht denken!

Die deutsche Ansicht.

WB. Berlin, 23. Dezember. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Der amtliche französische Kommentar zu der Sechsmächte-Veröffentlichung über die Sachverständigenkonferenz hat in den maßgebenden politischen und parlamentarischen Kreisen Berlins nicht nur größte Verblüffung hervorgerufen, sondern auch alle die Bedenken gerechtfertigt, die sofort gegen die unklare Fassung des Auftrags an die Sachverständigen erhoben worden sind. Wenn die anderen alliierten Mächte sich diesem französischen Vorgehen anschließen sollten, wenn England die Balfour-Note, Belgien seine Markentschädigungsansprüche zur Grundlage der Verhandlungen machen und das auch noch vorher amtlich verkündet, dann hat die Konferenz überhaupt ihren Sinn verloren, denn dann ist eine Festlegung der Kabinette erfolgt, die eine Vorwegnahme der Konferenzentscheidung bedeutet. Das Auswärtige Amt hat es angesichts der durch die französische Verlautbarung geschaffenen Lage für notwendig gehalten, sofort zu antworten. In dieser amtlichen Erklärung wird der bekannte deutsche Standpunkt nochmals dem französischen gegenübergestellt. Das mußte geschehen, ändert aber an der Sachlage nichts. Nach wie vor steht die französische Auffassung — und wohl auch die englische, belgische und italienische — unüberbrückt der deutschen gegenüber. Die deutsche Diplomatie hat in den letzten Wochen und Monaten versucht, diese für jeden Kenner klare Tatsache wenigstens nach außen hin zu vertuschen. Dies war ihr insofern auch gelungen, als die Formulierung der Aufgaben in der Sechsmächte-Veröffentlichung nicht mehr die von Poincaré geforderte positive Fassung enthielt, sondern eine zum mindesten vorsichtigere, aber auch zweideutigere. Man hatte offenbar damit gerechnet, daß sich die französische Regierung damit begnügen würde, wenigstens auf diese Weise die „bestehenden Verträge und Abkommen" eingefügt zu haben. Die amtliche französische Erklärung zeigt nunmehr in aller Deutlichkeit den Trugschluß. Eine offensichtlich vom Quai d'Orsay inspirierte Mitteilung des Temps unterstreicht dies noch, denn darin wird ausdrücklich gesagt, daß die Aufgaben der Sachverständigen in Wirklichkeit durch den Rahmen der Friedensverträge und der für seine Ausführung geschlossenen Verträge begrenzt seien". Danach ist die deutsche Auslegung des Textes der Auftragserteilung zum mindesten von Frankreich bestritten, denn während man in der Wilhelmstraße erklärt, es handele sich um eine Sicherung für die Gesamtregelung aller in den Verträgen enthaltenen Schuldenverpflichtungen, wird vom Quai d'Orsay behauptet, es sei nur an eine mehr technische Regelung der bereits bestehenden Verpflichtungen Deutschlands gedacht. Daraus erklären sich auch die immer wieder auftauchenden Meldungen, jüngst noch die in der Times, daß man gar nicht daran denke, die deutschen Zahlungen wesentlich herabzumindern. Übrigens geht auch aus der Sechsmächte-Veröffentlichung eine solche Absicht hervor. Die ursprünglich von Deutschland geforderte Hinzufügung, daß die Entscheidung gefällt werden solle auf Grund der „deutschen Leistungsfähigkeit", fehlt.

Aus alledem ergibt sich folgendes: Deutschland versucht unter dem Wort „Regelung" eine freie und unabhängige Lösung nach der Entscheidung der Sachverständigen, ohne Bindung an eine Grundlage. Frankreich dagegen will eine mehr formelle Regelung bereits festgelegter Verpflichtungen unter Zugrundelegung der bestehenden Verträge und Abkommen.

*

Von einer für Deutschland tragbaren Ermäßigung der Reparationslasten ist also keine Rede. Selbst wenn die Sachverständigen eine Ermäßigung in diesem Grade für notwendig und nützlich erklären sollten, werden die alliierten Regierungen, die ja das letzte Wort haben, dem Beschluß nicht zustimmen. Ein kleiner Trost für uns ist nur, daß die Aenderung des Dawesplanes ohne Deutschlands Zustimmung nicht erfolgen, Frankreich also dann auch die von ihm ersehnte größere Barauszahlung, die eventuell durch den Verkauf der deponierten Eisenbahn- und Industrieobligationen erfolgen sollte, nicht erhalten kann. Man will uns veranlassen, gegen geringe Entschädigung und unter dem Druck der Nichträumungsdrohung unsere Zustimmung dazu zu geben, daß Deutschlands Kriegsschuldverpflichtungen an die Alliierten in die Hände von Privatgläubigern kommen. Dann würde der Transferschutz wegfallen, der nach dem Dawesplan die deutschen Leistungen soweit begrenzt, daß die Stabilität der Mark nicht in Gefahr kommt. Außerdem wäre eine spätere internationale Regulierung zu unseren Gunsten, wie sie die Weltgeschichte mit sich bringen könnte, ausgeschlossen, wenn Deutschland sich nicht für bankrott erklären und seinen Kredit für immer zerstören wollte. Und wie müßten die Garantien beschaffen sein, damit der Weltmarkt eine entsprechende Menge von Obligationen zu erträglichem Zinsfuß aufnimmt!

Wir wollen nur hoffen, daß unsere Unterhändler den Mut aufbringen werden, solchen Forderungen gegenüber ein klares Nein auszusprechen.

(Weitere Meldungen auf der Rückseite.)



Dr. Melchior,
der in internationalen Wirtschaftskreisen gut bekannte Hamburger Finanzmann, ist, wie verlautet, neben dem Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht als Vertreter Deutschlands für die bevorstehende Revisionskonferenz in Aussicht genommen.

Und Frieden auf Erden

In diesen Wochen und Monaten, in denen sich die Welt fast ausschließlich mit Kriegsächtung und Abrüstung, mit Panzerkreuzer und Flottenabkommen, Völkerbund und Paneuropa beschäftigt hat, ist soviel über den Frieden geredet und geschrieben worden, daß, wollte ein Historiker der Zukunft seine rückblickenden Betrachtungen auf dieser Grundlage aufbauen, er zu dem Eindruck geradezu paradiesischer Zustände der Gegenwart kommen müßte. Es ist fast Manie geworden, „den Frieden zu organisieren", über ihn zu predigen, ihn in Verträgen einzufangen, ihn den Völkern vorzugaukeln, die ihn ersehnen, und in ihrer Sehnsucht glauben, daß er nahe herbeigekommen sei. Gewiß, es ist viel ehrlicher Wille dabei, viel gute Arbeit, viel Geist und kluge Überlegung, aber man wird das bedrückende Gefühl nicht los, daß hier „eine ungeheure Arbeit unnütz vertan". Denn wenn man einmal all das, was in diesen zehn Jahren seit den unheilvollen Tagen des November 1918 geschehen ist, mit aller Ruhe und Sachlichkeit überprüft, kommt man leider nur allzu rasch zu der erschütternden Erkenntnis, daß doch all diese Versuche, wie und von wem sie auch immer angestellt worden sind, samt und sonders am untauglichen Objekt gemacht worden sind und noch gemacht werden.

Das Grundübel liegt ja doch gar nicht in den Völkern selbst, die längst dem „ewigen Pazifismus" huldigen, die alle „friedfertig" sind, die keinen Streit suchen und keinen Krieg wollen. Es liegt — und das sollten endlich einmal auch die doch staatsmännisch geschulten Erfinder der vielen Pakte zugeben — ganz einfach in den unerträglichen staatspolitischen Verhältnissen, die durch die Diktatur von 1920 geschaffen worden sind und gegen jede Vernunft und jedes Recht künstlich aufrecht erhalten werden. Es hat keinen Zweck über Frieden zu reden, wenn man nicht gleichzeitig die Friedenstat fordert und erzwingt.

Leider ist es Mode geworden, Friedensreden hauptsächlich an das deutsche Volk zu halten, an dieses Volk, das in der Tat ein friedloses geworden ist. Aber die Adresse ist falsch. Der Schlüssel zur Lösung des Friedensproblems liegt nicht im sorgengermürbten Berlin, er liegt in Paris, in London, in Rom, in Washington, in jenen Städten, in denen man noch heute ein längst als unmöglich erkanntes Friedensdiktat schützt, in denen man Millionenheere aufstellt, Riesenflotten bewilligt, den Luftkrieg organisiert und den Gasangriff vorbereitet gegen ein Land, das ohne Waffen ist, wo man, Shylock gleich, den letzten Herzmuskel aus einem ermüdeten, arbeitsübersadenen, verarmten Volk herausschneiden will, wo man noch immer die Daumenschraube einer fremden Besatzung für das beste Friedensmittel hält. Was ist aus jenem pathetischen Ruf Rathenaus in Genua geworden, aus jenem „Pace! Pace! Pace!", das seinen Schrei um Erbarmen abschloß? Was aus jener wundervollen Völkerbundrede Briands: „Hinweg mit den Kanonen, hinweg mit den Mitrailleusen, hinweg mit den Bajonetten", die die Südländer zu Tränen rührte und selbst die kühlen Amerikaner zum Taumel der Begeisterung hinriß? Was aus seiner Ansprache im kleinen Salon des Hotels des Bergues: „Der Friede ist eine schöne Dame, man darf ihr nur mit Achtung und Vertrauen nahen"? Und was endlich aus jener traumhaft schönen Fahrt auf der „Honigblüte", die den eigentlichen Abschluß von Locarno brachte? Ja, dieser Briand ist ein Meister der Rede, kaum einer vor ihm hat schöner und erhebender, wärmer und begeisternder über den Frieden gesprochen. Und doch ist er derselbe Mann, der die Abrüstung sabotieren half, der in Lugano drohte, die Besetzung der

Heute die illustrierte Beilage:
Westdeutsche Sport-Zeitung

Rheinlande bis ins Aschgraue zu verlängern, der gar nicht daran denkt, auch nur einen Pfifferling von den deutschen Schuldverpflichtungen nachzulassen, der zum getreuen Diener seines Herrn Poincaré wurde. Trotz Locarno, trotz Genf, trotz Völkerbund!

Wahrlich, der Passionsweg des deutschen Volkes ist weit und lang. Es gibt kaum ein Unglück, das ihm erspart geblieben wäre. Uneinigkeit im Innern, Parlamentskrise, schwache Regierungen, Konflikte der Länder mit dem Reich, Streit der Länder untereinander, Arbeiterkämpfe ohne Zahl, soziale Not, Daniederliegen der Wirtschaft, steuerliche Ueberlastung. Nichts von dem höheren Sag der Verlosung: „Ein deutsches Volk einig in seinen Stämmen!“ Und doch wird man, trotz aller Sorge und Mühsal des Augenblicks, ein heißes Verstehen und Verzeihen finden für all das, was sich innerpolitisch abgespielt hat und noch abspielen wird, selbst für das überschäumende Gebaren der Anhänger einer radikaleren Entwicklung. Denn dies alles sind nicht Symptome eines organischen Volksleidens, sind nicht Merkmale des Siechtums und des tödlichen Gebrechens, sondern nur die Zuckungen eines von außen her gequälten und gefolterten Volkskörpers.

Hier liegt Ursache und Wirkung zugleich. Man könnte mit Gelassenheit der Zukunft entgegensehen, könnte mit Ruhe die Vollendung des unaufhaltsamen historischen Gesetzes abwarten, daß politische Unmöglichkeiten an sich selbst zu Grunde gehen. Nur, die Zeit drängt, drängt zu Entscheidungen, die die Zukunft eines Erdteils neu gestalten können. Denn, so lange dieser Druck, entstanden aus dem Mißverhältnis einer politischen Spannung, bestehen bleibt, so lange wird dies Deutsche Reich nicht zur Ruhe kommen, nicht zur Ruhe kommen können, wird es friedlos sein und mit ihm Europa: ein ewiger Herd der Unruhe und der Bedrohung des Friedens. Und darum verzichte man auf die Phrase von einem Frieden, der doch keiner ist, man schreite zur Tat, ehe es zu spät ist. Man nehme diesem Volk die Fesseln des Versailler Diktats, man gebe ihm wieder die Freiheit des Lebens und der Arbeit, man stelle wieder die Oberhoheit über seine Gebiete her und scheue ihm das doch nicht nur für andere feierlich verkündete Selbstbestimmungsrecht. Und man wird den Frieden haben! Man mache das Wort Briands wahr: „Weg mit den Kanonen, weg mit den Bajonetten!“ Und es wird Frieden auf Erden sein!

Das Kommuniqué der Mächte.

Die Aufnahme in der englischen Presse

(Fortsetzung von der ersten Seite.)

WB. London, 24. Dez. Das Kommuniqué der sechs Mächte zu der Frage der Einsetzung des Sachverständigenkomitees für die Reparationen wird im allgemeinen von der englischen Presse günstig aufgenommen, wenn es auch an Kritiken nicht fehlt. Man befürchtet, so schreibt der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“, daß die indirekten Beschränkungen, die durch die Pariser Auffassung der Freiheit der Sachverständigen auferlegt wurde, Washington noch mißtrauischer machen werden. Tatsächlich stünden die Ansichten von Paris im Gegensatz zu dem Paragraph 2 des offiziellen Kommuniqués. Man könne Poincaré vielleicht mit der notwendigen Rücksichtnahme auf die nationalistischen Kreise entschuldigen, die sich jeder Beschneidung der Rechte der Reparationskommission widersetzen. „Daily Chronicle“ läßt sich aus Neuyork melden, daß Deutschland Frankreich für eine baldige Räumung der Besetzungszone (für die Räumung bezahlt Deutschland keinen Dollar!) 400 Millionen Dollar anbieten würde. In diesem Falle würde Deutschland 50 Millionen Dollar Gold nach Amerika verschicken, die als Unterlagen für die Ausgabe einer entsprechenden Anleihe dienen sollen.

Die unangenehmen amerikanischen Vorbehalte.

WB. Paris, 23. Dez. (Eig. Drahtber.) Die aus Washington kommenden Meldungen, wonach Präsident Coolidge die Entsendung der amerikanischen Delegierten davon abhängig machen wolle, daß die Sachverständigen völlige Beratungs- und Urteilsfreiheit erhalten und durch keinerlei Instruktionen ihrer Regierungen, vor allem hinsichtlich der Höhe der zu fordernden Schuld oder anzunehmenden Zahlungen gebunden werden sollen, haben hier außerordentlich böses Blut gemacht. Man verhehlt sich nicht, daß diese Stellungnahme des amerikanischen Präsidenten eine Stärkung des bisher stets von Deutschland vertretenen Standpunkts bedeutet. Das Echo de Paris meint, es sei zu befürchten, daß die amerikanische Beteiligung an der Konferenz für Frankreich besondere Unannehmlichkeiten bringen werde. Die amerikanischen Sachverständigen werden mit Eifer die Sache ihrer Landsleute vertreten, die Deutschland seit 1924 9 Milliarden RM., wenn nicht mehr, geliehen haben. Amerikaner und Deutsche werden zusammen dafür eintreten, daß die Unterdrückung der Transferklausel von den Gläubigern zu gutem Preise erkauft werden muß. Das Blatt faßt den französischen Standpunkt dahingehend zusammen: Keine befriedigende Reparationsregelung, keine Räumung.

Eine deutsche Botschaft an die Alliierten?

Paris, 24. Dez. Dem Neuyork Herald wird aus Berlin gemeldet, daß die Regierung eine Botschaft an die alliierten Mächte zu senden beabsichtige, in der die Berliner These vertreten wird, wonach die Zahlungsfähigkeit Deutschlands das einzige Kriterium für die Feststellung des den ehemaligen Feinden zu zahlenden Betrages sein dürfte.

Der Aufstand in Afghanistan.

Frauen und Kinder der englischen Gesandtschaft in Sicherheit gebracht.

WB. London, 23. Dez. Mit Zustimmung der afghanischen Regierung sind am Samstag die in Kabul befindlichen Gesandtschaften in Kabul unterrichteten britischen Frauen und Kinder durch englische Flugzeuge nach Indien gebracht worden. Mehrere in Peschawar stationierte Flugzeuge waren zu diesem Zweck auf dem zwei Meilen von der Gesandtschaft entfernten Flugplatz Kabul gelandet und kehrten nach Aufnahme der Frauen und Kinder sofort wieder nach Peschawar zurück, wo sie nach anderthalb Stunden glücklich landeten.

Während des Kampfes um Kabul war übrigens die britische Gesandtschaft in dauernder Gefahr, da sie zwischen dem Feuer der beiden Parteien lag. Das Haus des britischen Militärattachés ist durch Granatfeuer zerstört worden.

TU. London, 24. Dez. Man glaubt, daß die offiziellen afghanischen Berichte die Lage zu rosig schildern. Immerhin dürften kaum noch Zweifel sein, daß König Amanu Ullah in Kabul selbst den ersten Teil des Kampfes gegen die Rebellen gewonnen hat.

TU. Kowno, 24. Dez. (Funkspruch.) Wie aus Moskau gemeldet wird, sind dort über die politische Lage in Afghanistan neue Nachrichten eingetroffen. Danach hat sich die Lage Amanullahs in Kabul selbst befestigt. Trotzdem sei noch keine Entspannung eingetreten. Die Aufständischen beabsichtigen einen neuen Generalangriff auf Kabul zu unternehmen.

In Kandahar ist die Mutter Amanullahs eingetroffen, die dort besonders angesehen und beliebt ist. Sie wird den Versuch machen, mit den Führern der Aufständischen zu verhandeln, um dem Kampfe ein Ende zu machen.

Lösung der römischen Frage?

Die Verhandlungen zwischen Italien und dem Vatikan

Ueberlassung eines souveränen Territoriums

WB. Berlin, 23. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Die Germania bringt heute eine Meldung aus Rom über die Präliminarverhandlung zwischen Vatikan und Quirinal zur Lösung der römischen Frage. In dieser Meldung des römischen Vertreters dieses Blattes heißt es: „Während die italienische Presse sicherlich auf höhere Anweisung über Verhandlungen zur Lösung der römischen Frage schweigt, hat ein unversöhnliches Blatt kürzlich als Bevollmächtigten des Vatikans den Rechtsanwalt Pacelli, den Bruder des Berliner Nuntius, und als den Bevollmächtigten der Regierung Staatsrat Barone benannt. Diese Nachricht ist zutreffend. Ebenso ist man in wohlinformierten Kreisen Grund zu der Annahme, daß die eigentlichen Präliminarverhandlungen beendigt sind. Das besagt allerdings keineswegs, daß nicht noch bei erforderlichen höheren Nachprüfungen Schwierigkeiten auftauchen. Es erscheint daher unangebracht, schon jetzt über Einzelheiten des Lösungsprogramms Angaben zu machen. So viel kann aber gesagt werden, daß die vom Heiligen Stuhl stets aufgestellte Forderung nach Ueberlassung eines souveränen Territoriums, auf welcher außer dem Vatikan die Peterskirche, das Kardinalskollegium, die Kongregationen und das diplomatische Korps Platz haben würde, erfüllt würde. Es handelt sich um diplomatische Verhandlungen im eigentlichen Sinne, bei denen zum mindesten auf Regierungsseite die Frage einer staatlichen Billigung eine wichtige Rolle spielt. (Vergleiche den Artikel in der Beilage.)

Um Fachot.

Fachot zum Kommandeur der Ehrenlegion ernannt. Beschuldigungen Deutschlands.

WB. Paris, 23. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Das Attentat gegen Fachot fand heute einen lebhaften Widerhall im Senat. Zu Beginn der Sitzung erklärte der Berichterstatter Ron unter dem lauten Beifall des Hauses, er habe im Auftrage der Finanzkommission Fachot eine Huldigung darzubringen und der Regierung dafür zu danken, daß sie Fachot die Kommandantenwürde der Ehrenlegion verliehen habe. Justizminister Barthou schloß sich der Huldigung für einen Beamten an, der unter den schwierigsten Verhältnissen nicht nur der Anwalt der Republik, sondern Frankreichs gewesen sei. Im Verlauf der Debatte über das Budget des Justizministeriums kam es dann zu einem kurzen, aber für den durch seine vornehme Ruhe berühmten Senat außerordentlich heftigen Zwischenfall. Als der Senator des Niederrheins, Pfarrer Müller, der im Kolmarer Prozeß als Entlastungszeuge aufgetreten war, sich erhob, um das Wort zu ergreifen, brachen alle Bänke in lauten Protest aus. Von allen Seiten riefen die Senatoren „Fachot! Fachot!“ Etwa 20 Mitglieder des Hauses verließen protestierend den Saal. Schließlich gelang es dem Präsidenten, die Ruhe wiederherzustellen, so daß Müller eine kurze Erklärung verlesen konnte, in der er für die Forderungen der elsaß-lothringischen Justizbeamten eintrat.

Natürlich fehlt es in Paris keineswegs an Stimmen, die die Schuld an dem Attentat in erster Linie Deutschland oder dem Heimatbund in die Schuhe schieben möchten. Aber selbst der so deutschfeindliche Justizausschuß muß heute abend zugeben, daß man bis jetzt nicht die Behauptung Benoits hat widerlegen können, daß er allein gehandelt habe.

Haussuchungen im Elsaß. Fachots Befinden.

WB. Paris, 23. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Im Zusammenhang mit dem Mordanschlag gegen den ehemaligen Generalstaatsanwalt von Kolmar, Fachot, sind im Elsaß zahlreiche Haussuchungen vorgenommen worden, da der Attentäter Benoit Briefe auch an mehrere Zeitungen, so an den Elsässer und an das von dem Autonomisten Haug geleitete Blatt Der Volkswille gerichtet hat. Weiter wird gemeldet, daß Benoit aus einer angesehenen elsässischen Familie stamme. Sein Vater sei seit mehreren Jahren Bürgermeister von Malbura im Departement Niederrhein, [illegible] Straßburger Rechtsanwalt Klein, der im Autonomistenprozeß hervorgetreten ist und den Benoit vor dem Untersuchungsrichter als seinen Verteidiger bezeichnet hat, hat die Verteidigung des Attentäters abgelehnt.

Die Aerzte teilen mit, daß der Zustand Fachots so günstig sei, als man es den Umständen nach erwarten könne, jedoch könnten sie sich erst in einigen Tagen endgültig aussprechen.

Die deutsche Botschaft legt Protest ein.

WB. Berlin, 23. Dezember. (Eig. Drahtb.) Wie man hört, hat die deutsche Botschaft in Paris beim französischen Außenministerium gegen die Sprache mehrerer Pariser Blätter, die in ihren Kommentaren zu dem Attentat auf den ehemaligen Kolmarer Oberstaatsanwalt Fachot eine moralische Mitschuld Deutschlands zu konstruieren versuchten, nachdrücklichsten Protest erhoben.

Die Aufnahme des Schiedsspruchs bei den Gewerkschaften.

Mit einem nassen und trockenen Auge.

Duisburg, 23. Dez. Zu dem Schiedsspruch des Reichsministers des Innern, Severing, wird aus Kreisen des Christlichen Metallarbeiterverbandes mitgeteilt, daß man dort den Schiedsspruch mit einem nassen und einem trockenen Auge ansehe. Man hätte in der Lohnfrage etwas mehr erwartet. Befremdend wirkt es in Kreisen des Christlichen Metallarbeiterverbandes, daß man sich in Kreisen der Freien Gewerkschaften mit der Arbeitszeitregelung so glatt abfindet, während man früher dem Reichsarbeitsminister Brauns stets Sabotage des Achtstundentages vorgeworfen habe. Severings Schiedsspruch habe aber Brauns Politik stark gerechtfertigt.

Die freien Gewerkschaften im großen ganzen zufrieden.

WB. Essen, 23. Dez. (Eig. Drahtb.) Der Deutsche Metallarbeiter-Verband hatte zum 23. Dezember eine Konferenz der Vertreter des Verbandes für den gesamten Bezirk der beteiligten Freien Gewerkschaften nach Essen eingeladen zwecks Stellungnahme zum Schiedsspruch Severings. Nach mehrstündiger sachlicher Diskussion wurde mit allen gegen eine Stimme eine Entschließung angenommen, in der es u. a. heißt: „Der Wirtschaftskampf in der rheinisch-westfälischen Eisen- und Stahlindustrie kommt durch die Entscheidung des Reichsinnenministers vom 21. Dezember zum Abschluß. Die Konferenz der Vertreter des Deutschen Metallarbeiterverbandes und der übrigen beteiligten Freien Gewerkschaften anerkennt die im Schiedsspruch festgelegte Lohnerhöhung, Akkordsicherung und Arbeitszeitverkürzung, obwohl eine ganze Reihe berechtigter Wünsche der Arbeiterschaft unberücksichtigt geblieben ist. Es ist und bleibt Aufgabe der Organisationen, diese Frage wieder in Zukunft weiter zu verfolgen. Die Aussperrung und Stillegung der Arbeitgeber hat eine gründliche Abfuhr erhalten. Die Konferenz verlangt, daß die Reichsregierung alles tut, um weitere Preissteigerungen zu verhindern, eine scharfe Kontrolle auf die Kartelle und Syndikate ausübt und energische Maßnahmen trifft zur Schaffung einer staatlichen Kontrolle der Eisenwirtschaft zum Wohle der deutschen Arbeiterschaft und des ganzen deutschen Volkes.

Nicht allmächtig . . .

Italiens Nationalsammlung für eine Luftflotte.

Eigener Drahtbericht.

WB. Rom, 24. Dez. Die nationale Sammlung zur Vergrößerung der Luftflotte Italiens hat rund 12 Millionen Lire (etwa über 2½ Millionen Mark) ergeben, die jetzt Mussolini zur Verfügung gestellt werden. Von den verschiedenen Landesteilen hat Sizilien und von den Städten Mailand am meisten gespendet.

Dr. Simons' Nachfolger.



Als Nachfolger des Reichsgerichtspräsidenten Dr. Simons, der sein Rücktrittsgesuch eingereicht hat, wird Kammergerichtspräsident Tigges (im Bilde) genannt.

*

Simons' Entschluß.

Die Unterredung, zu der der Reichspräsident den Reichsgerichtspräsidenten Dr. Simons nach Berlin gebeten hatte, hat, wie von uns berichtet, an der Rücktrittsabsicht Dr. Simons nichts zu ändern vermocht. Die sehr ausführliche Aussprache, an der der Reichskanzler und der Reichsjustizminister teilnahmen, hat zwar den Reichsgerichtspräsidenten überzeugt, daß der Reichsregierung irgendeine kränkende Absicht dem Staatsgerichtshof gegenüber ferngelegen hat, Dr. Simons hat es aber gleichwohl für angemessen gehalten, auf dem von ihm einmal eingenommenen Standpunkt zu beharren und sein Rücktrittsgesuch aufrechtzuerhalten. Auf Wunsch des Reichspräsidenten und der Reichsregierung hat er sich bereit erklärt, die Geschäfte des Reichsgerichtes noch bis April nächsten Jahres zu führen. Man muß diesen Entschluß Dr. Simons bedauern, denn er war der rechte Mann für den verantwortungsvollen Posten, auf dem er bis zu diesem Konflikt allgemeine Anerkennung und Zustimmung gefunden hat. Aber selbstverständlich ist er allein Herr über seine Entscheidungen. Daß er in dem Konflikt um die Verwaltungsratsstellen der Reichsbahn auf einen falschen Weg geraten ist, bestätigen ihm allerdings Stimmen aus allen politischen Lagern von links bis rechts, und die Reichsregierung hat alles, was in ihrer Macht stand, getan, um ihm den Rückweg frei zu halten und die leidige Angelegenheit zu den Akten zu befördern. Daß ihr das nicht gelungen ist, muß man bedauern, aber man kann weder dem Kabinett noch einem einzelnen Minister aus dieser Entwicklung der Dinge einen Vorwurf machen.

Weihnachtsgaben aus der Hindenburgspende.

An den verarmten Mittelstand.

WTB. Berlin, 24. Dez. (Funkspruch.) Zu Weihnachten hat die Hindenburgspende den Rest der dem Reichspräsidenten aus Anlaß seines 80. Geburtstages für Kleinrentner usw. zur Verfügung gestellten Mittel ausgeschüttet. Mehr als tausend verarmten Mittelstandsangehörigen wurden zu Heiligabend durchweg je hundert Mark überwiesen.

Kleine Nachrichten.

Das sächsische Justizministerium hat anläßlich des Weihnachtsfestes 202 Begnadigungen ausgesprochen.

*

Auf Veranlassung Stalins wird Trotzki in einen Kurort Südrußlands zur Erholung geschickt. In russischen Parteikreisen wird dies als ein Annäherungsversuch Stalins an Trotzki angesehen.

*

Der indische Allparteien-Konvent fordert für Indien die Stellung eines sich selbst regierenden Dominions wie Australien und Südafrika.

*

Ein chinesischer General beschlagnahmte die Lokomotive eines Sonderzuges, mit dem vier fremde Gesandten, darunter der britische, zur Unterzeichnung der neuen Verträge von Nanking nach Peking zurückfahren wollten. Die Diplomaten mußten sechs Stunden auf eine neue Lokomotive warten.

Er mußte den eigenen Sohn niederschießen.

Kassel, 22. Dezember. Der 59 Jahre alte Hauptwachtmeister Rau von der Schutzpolizei in Kassel mußte heute nacht seinen eigenen 20jährigen Sohn, der sich mit gleichgesinnten Freunden zu einem gefährlichen Boden- und Kellereinbrecher ausgebildet hatte, gelegentlich einer neuen Straftat festnehmen. Rau legte seinem Sohn Handschellen an, die der junge Mann indessen auf der Straße zerriß. Er stürzte sich wütend auf seinen Vater um ihn niederzuschlagen. Der Hauptwachtmeister aber zog seinen Dienstrevolver und feuerte zwei Schüsse ab von denen der eine den Sohn in die Brust traf, so daß er schwer verletzt zusammenbrach. Der jugendliche Einbrecher wurde dem Landeskrankenhaus in Kassel zugeführt, wo er noch heute vormittag besinnungslos und mit dem Tode ringend daniederlag.

Fertigstellung eines Ganzmetall-Luftschiffes.

WTB. London, 24. Dez. (Drahtb.) In Croydon trifft die Nachricht aus Amerika ein, daß das erste je gebaute Ganzmetall-Luftschiff jetzt so gut wie fertiggestellt ist und ein Versuchsflug unternommen wird, sobald die Wetterbedingungen dies zulassen. Es wird als erstes Luftschiff von Dampfturbinen getrieben werden.

Lokales

Der Schiedsspruch für die Textilindustrie von den Arbeiterorganisationen abgelehnt.

a. Die Funktionäre des Zentralverbandes christlicher Textilarbeiter Deutschlands nahmen am Samstag in Elberfeld zu dem Schiedsspruch für die rechtsrheinische Textilindustrie Stellung. Es wurde einstimmig folgender Beschluß gefaßt:

Den Schiedsspruch des staatlichen Schlichtungsausschusses für das Bergische Land im Lohn- und Tarifstreit in der rechtsrheinischen Textilindustrie vom 20. 12. 1928 lehnt der Zentralverband christlicher Textilarbeiter Deutschlands ab.

Gleichzeitig nahm die Konferenz einstimmig eine Entschließung an, in der es heißt:

„Der Schiedsspruch für die rechtsrheinische Textilindustrie vom 20. Dezember 1928 ist für die Textilarbeiterschaft völlig untragbar. Er sieht eine ganz geringe materielle Verbesserung vor, die nur für einen verschwindend kleinen Teil der Arbeiter Bedeutung hat und zum Teil nicht einmal wirksam werden würde. Die Löhne der Textilarbeiter bedürfen aber dringend der Aufbesserung. Gemessen an den Löhnen anderer Industriearbeiter wird der Textilarbeiter immer noch am schlechtesten bezahlt. Die Lebensverhältnisse sind aber für Textilarbeiter nicht günstiger wie für andere Arbeiter. Die Bestrebungen, Lohn- und Arbeitsbedingungen in der Textilindustrie günstiger zu gestalten, sind daher berechtigt. Der Schiedsspruch trägt diesen Bestrebungen in keiner Weise Rechnung. Vielmehr bringt er ein lohnpolitisches Zurückbleiben in der rechtsrheinischen Textilindustrie gegenüber gleichartigen Industriebezirken in Vorschlag. Dazu kann die christliche Textilarbeiterschaft ihre Zustimmung nicht geben. Sie muß daran festhalten, daß endlich in der Textilindustrie Löhne gezahlt werden, die den Lebens- und Kulturbedürfnissen der Textilarbeiterschaft Rechnung tragen.

•

Auch die Funktionärversammlung des Deutschen Textilarbeiterverbandes verhielt sich gegenüber dem Schiedsspruch ablehnend. In der einstimmig angenommenen Entschließung wurden namentlich die geringen Löhne der Hilfsarbeiter bemängelt, die bei einem Verheirateten mit Frau und vier Kindern nur mit 1.30 Mk. hinter den von der Wohlfahrt unterstützten Personen mit gleich großer Kinderzahl zurückbleiben.

•

Die Verbindlichkeitserklärung beantragt.

WTB. Barmen, 24. Dez. Der Arbeitgeberverband für die rechtsrheinische Textilindustrie hat heute beim Schlichter für das Bergische Land die Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches vom 20. ds. Mts. beantragt. Die Nachverhandlungen finden voraussichtlich am nächsten Freitag vor dem Schlichter für Westfalen in Dortmund statt.

Der „Goldene".

a. Der „Goldene" Sonntag hat den Ladeninhabern bisher wohl immer die höchsten Umsätze des Jahres gebracht. In diesem Jahre hat der Tag seinem Namen aber nicht alle Ehre gemacht. Wohl herrschte in Straßen und Geschäften des Wuppertals recht reges Leben und Treiben. Aber es wurden durchgängig nur noch Kleinigkeiten gekauft, so daß das finanzielle Ergebnis als zwischen dem silbernen und kupfernen Sonntag gewertet werden kann. Daß das Weihnachtsgeschäft gestern den Erwartungen der Geschäftswelt nicht mehr voll entsprochen hat, ist wohl dem Umstande zuzuschreiben, daß der Tag unmittelbar vor dem heiligen Abend lag und es nicht mehr viele Menschen gab, die ihre Einkäufe bis auf den letzten Moment hinausgeschoben hatten. Natürlich wird auch die schlechte Wirtschaftslage ihren Einfluß ausgeübt haben. In der vergangenen Woche und namentlich am Samstag ist das Geschäft recht gut gewesen. Im ganzen genommen kann das Weihnachtsgeschäft doch noch als befriedigend angesehen werden.



Verband Bergischer Verkehrsvereine.

a Wie wir hören, hat Elberfeld zum 31. Dezember ds. Js. formell seinen Austritt aus dem Verband Bergischer Verkehrsvereine erklärt. Ein endgültiger Beschluß ist jedoch erst zu erwarten, wenn die Nachfolge für den bisherigen ersten Vorsitzenden des Verbandes, Dr. Reinhaus, geklärt ist.

Elberfeld

c. 95 Jahre alt. Am ersten Feiertage wird die Witwe W. Müller, Höchsten 72, 95 Jahre alt.

c. Jubiläen. Die beiden Senioren-Teilhaber Hugo Dungs und Richard Dungs blicken am 1. Januar 1929 auf eine 40jährige Teilhaberschaft in der Firma Hermann Kurz, Baumwollgarn- und Kunstseidenfärberei, zurück. Die Firma besteht seit 104 Jahren. — Die Firma Jungmann & Strauß, Elberfeld, Hofaue 53, Kurzwaren-Großhandlung und Hosenträgerfabrik, feiert am 29. Dezember ds. Js. ihr 50jähriges Bestehen. Die Firma hat sich aus kleinen Anfängen heraus im Laufe der Jahre sehr entwickelt und zählt heute zu den führenden Firmen dieser Branche in Westdeutschland. Am gleichen Tage kann der Gemischte Prokurist Paul Sander auf eine 50jährige Tätigkeit bei genannter Firma zurückblicken.

a.— Deutsches Festspiel im Wuppertal 1929. Die erste festliche Veranstaltung dieses Jahres, die am 14. Januar stattfindet, steht im Zeichen des deutsch-österreichischen Anschlußgedankens. Der Grazer Hermann v. Schmeidel, der seit Jahren als Leiter der Prager Männerchöre in der das Deutschtum immer stärker unterdrückenden Tschechenstadt deutsches Lied und deutsche Art hochhält, wird mit dem ebenfalls von ihm geleiteten Düsseldorfer Lehrergesangverein zu einem hauptsächlich Franz Schubert gewidmeten Chorabend hierher kommen. Gewiß wird man den im Wuppertal so beliebten Dirigenten wieder herzlich begrüßen. Am selben Abend wird auch der gefeierte Tiroler Meister des Flügels, Joseph Pembaur, durch seine wundervollen, poesieerfüllten Kunst geben. — Ein zweites Ereignis wird dann am 2. Februar die Festaufführung von Wagners „Tristan und Isolde" sein, für die eine Reihe allererster, großenteils Bayreuther Kräfte verpflichtet wurde. Der Aufführung voraus geht eine Mathilde-Wesendonk-Feier zum 100. Geburtstag der in Elberfeld geborenen Dichterin und Freundin Wagners, wobei der hier bereits bekannte Wagner-Forscher Geh. Rat Prof. Dr. W. Golther zu einem von musikalischen Darbietungen umrahmten Festvortrag eingeladen wurde.

c.— Stadtbücherei. Zur Erleichterung der Bücherausgabe ist die Ausleihe der Stadtbücherei vom 27. bis 29. Dezember auch vormittags von 10—1 Uhr geöffnet, nachmittags von 4½—7½ Uhr.

Barmen

Feuer bei Hölkenfelde.

Ein Dachstuhl ausgebrannt.

b. Ein schweres Schadenfeuer brach gestern abend bei der Firma Höllenfelde, Heckinghauserstraße, aus. Die Flammen griffen schnell um sich und hatten bald den ganzen Dachstuhl erfaßt. Die Feuerwehr traf um 8.11 Uhr mit zwei Löschzügen ein und nahm den Kampf mit dem wütenden Element auf. Erst gegen 10.25 Uhr war die größte Gefahr beseitigt. Ueber die Höhe des Schadens ist zur Zeit noch nichts Näheres bekannt, doch stellen die zerstörten Bühle sowie die verbrannten Materialien einen beträchtlichen Wert dar.

b.— Geschäftsjubiläum. Auf eine 50jährige Berufstätigkeit kann heute der Buchbindereibesitzer und Kartonnagenfabrikant Ernst Engelbert, Christbuschstraße 61, zurückblicken.

b.— Stadttheater. Aus der Theaterleitung schreibt man uns: Am Donnerstag dem 27. Dezember geht im Stadttheater Barmen um 4 Uhr „Aschenputtel" in Szene, während um 7½ Uhr die Erstaufführung eines modernen französischen Schauspiels stattfindet, das in Berlin und anderen Großstädten einen außergewöhnlichen Erfolg zu verzeichnen hatte. Es ist dies „Herr Lamberthier" von Verneuil. Die Spielleitung hat Adolf Barth, die beiden einzigen Rollen spielen Leonie Dietmann und Otto Blumenthal.

Stadttheater Barmen-Elberfeld

Lohengrin. Von Richard Wagner.

Sie ist keine Neuinszenierung geworden, die wohl zuerst geplant war, die Aufführung des Lohengrin, dafür aber hat man eine vortreffliche, zum Teil hervorragende Besetzung der Hauptpartien auf die Bühne stellen können. Namentlich in der Verkörperung der Titelrolle durch den neuen bergischen Heldentenor Karl Hartmann hat die diesjährige Weihnachtsoper eine Zugkraft erhalten. Was sein Tannhäuser versprach, hat sein Lohengrin vollauf gehalten, denn Hartmann kann schon jetzt als geradezu idealer Gralsritter angesehen werden. Sowohl stimmlich — denn sein prachtvolles, ergiebiges Organ erstrahlte in hellem gesundem Tenorglanz und jener kraftvollen Männlichkeit, die ihm ansteht — als auch figürlich entspricht er dem heldischen Eindruck, den man namentlich aus Zeiten hatte, wo man diese Partie noch nicht mit jugendlichen oder gar lyrischen Tenören besetzte. Von Nebenumständlichkeiten abgesehen, hat Hartmann sich auch darstellerisch mit überraschender Intuitionsgewandtheit in seine wohlvorbereitete Aufgabe versenkt. Namentlich erkannte man das in der Brautgemachszene, in der er künstlerisches Empfinden, und in der Gralserzählung, in der er eine über das Durchschnittsmaß hinausgehende Deklamationskunst entwickelte. Vor allem erkannte man an dieser Leistung den für die Bühne trefflich geeigneten Sänger, der mit Ernst und Energie sein Ziel im Auge behält, und so dürften dem 32jährigen Tenor noch manche Zukunftsmöglichkeiten offen stehen. Seine Partnerin war Gertrud Glabes. Ihre künstlerisch lichtmusikvollere Elsa reihte sich ihren bisherigen Partien würdig an. Von guter dramatischer Ausdruckskraft war die von Paula Büchner gegebene Ortrud getragen. Gleiches gilt von Hans Thametzek, der als Telramund seinen charaktervollen Partien in bestes Licht setzte. Hagner als würdiger König Heinrich, der seinem Volk allerdings etwas hoch liegt, und ganz besonders der stimmlich ideale und auch in der Aussprache vorbildliche Heerrufer des Johannes Dreß hatten wesentlich teil an der wohlgelungenen Aufführung, die Franz Alters mit Temperament dirigierte. Erfreulicherweise machte sich der Sinn des jungen Dirigenten für die lebendige Kraft und die reichen Klangschönheiten der Lohengrinmusik geltend. Weiters prächtige Steigerung bereits seiner Tannhäuser-Inszenierung, manchen schönen Erfolg bringen. Aufmerksam hörten auch die von Walter Röhl gestalteten Chöre. Gegen frühere Zeiten hat sich hier doch manches gebessert. Die Tonsicherheit des Brautchores mit dem Orchester wird man bei der Wiederholung ohne weiteres vermeiden können. Wolfram Humperdincks Regie darf man anerkennen, daß sie den Vorschriften Wagners folgte und Neuerungsexperimente vermied, die bei ihm fehl am Ort sind. Das Haus spendete der Aufführung lebhaften, anhaltenden Beifall. Von Rechtswegen. K.—

•

La Traviata, Oper von G. Verdi.

Der lyrische Tenor Ludwig Waldmann vom Landestheater in Karlsruhe bewarb sich als Alfred Germont um Anstellung an unseren Bühnen. Zunächst sang er sehr vorsichtig, aber mit wohlklingender und geschulter Stimme. Sobald das Orchester etwas voller zu spielen hatte, wurde es offenbar, daß die Stimme Mühe hatte, durchzudringen. Da lagen gepreßte, wenig tragfähige Töne zum Vorschein, doch verstand es der Sänger, die Mängel zum guten Teil zu verdecken und mehr die Aufmerksamkeit auf seine allerdings lyrisch-melodische Gesangslinie zu lenken. Darstellerisch wußte er die ja in und für sich recht unglückliche Figur nicht aus der üblichen Schablone herauszubringen, ohne allerdings etwas zu verderben. F. G.

Musikalische Gesellschaft Barmen.

Die Weihnachtsmusik am letzten Montag in der Barmer Christuskirche als Mittelpunkt der winterlichen Chorarbeit gesetzt. Ein kurzer Gang durch die Geschichte des Themas „Heilige Nacht" vom Händel bis Brahms; selten oder nie gehörte Stücke, die Julius Arnold nicht allein mit Sachkenntnis ausgewählt, sondern auch mit besonderer Liebe vorbereitet hatte, fließen und durchwegs sicher in der Darstellung. Von Händel ein bezeichnendes Anthem (nach Psalm 96); das Gegenspiel der Chor- und Solostimmen noch ein wenig schärfer im Einsatz und Kraftausgleich, als Beispiel wirkend für den Vergleich Bachschen und Händelschen Kantatenstils. Die obligaten Begleitinstrumente hielten sich recht tapfer hier und in dem Bach-Aufführung, nachdrücklich fundierten Satz das Elisabethhäuser Meisters J. K. Able. Die Männerstimmen bewährten sich trefflich im Zusammenklang mit Sopranen und Alten, die das Schönste und Tiefste gleich in Singing in Brahms „Ave Jesu" aus den Marienliedern op. 22 boten, [illegible] rische Gehobenheit der Ton- und Atemführung. Wie all diesen bewußten Schönheiten dann erdengelöst und doch unbeschwert erdenfroh ein Satz des 16jährigen Mozart (Regina coeli cantate) gegenüberstand — so wie man ihn an stillen Ferienssonntagen im Salzburger Dom wohl gehört hat —, das bleibt ein Ding für sich. Dazu kommt dann ein Duriebube (Fritz Sauer), ein Bach gesangen (Ernst Große meisterte die „Air" mit schlichtem, taktvoll gemäßigtem Ton) und bekennt sich als der Unsrige. Daneben können die fein erdachten Sologesänge des Zeitgenossen Philipp Gretscher (gern stellte man merkliche technische und Vortrags-Fortschritte bei den Damen Grete Hillringhaus und Elisabeth Arnold fest) nicht allzuviel mehr sagen. — Es wurde auch rezitiert, teilweise mit reichlichem Pathos. Nicht eine geradezu notwendige Erweiterung eines Programms, das so mancherlei musikalische Abwandlung des ewig neuen Weihnachtsthemas und einen so eindrucksvollen Schluß wie Gruders „Stille Nacht" (eingerichtet von K. Arnold!) bot. P.

Mengelberg gegen Richard Strauß.

Der Kampf um das Amsterdamer Opernprojekt.

Die Stadt Amsterdam plant den Bau eines Opernhauses, das das größte und modernste in Europa werden soll. Einer der schärfsten Gegner dieses Planes ist der Dirigent des weltbekannten Concertgebouw-Orchesters, Dr. Willem Mengelberg. Wiederholt hat Mengelberg, der offenbar durch die Schaffung einer weltstädtischen Oper in Amsterdam eine Beeinträchtigung des öffentlichen Interesses an den Veranstaltungen des Concertgebouw-Orchesters befürchtet, sich in entschiedener Weise gegen die im Gemeinderat zur Sprache gebrachten Opernpläne ausgesprochen, da das Concertgebouw-Orchester durch Verwendung in der Oper-Aborlaast werde und demgemäß in seinen künstlerischen Leistungen erheblich zurückgehen müsse. Aufsehen erregte die Stellungnahme Mengelbergs gegen das städtischerseits von Richard Strauß eingeholte Gutachten, in dem Strauß der Ueberzeugung Ausdruck gibt, daß die Verwendung eines erstklassigen Sinfonie-Orchesters in der Oper unbedingt empfohlen könne. Mengelberg behauptet, daß Strauß [illegible] sei Strauß [illegible] Opernhauses [illegible] Amsterdam [illegible]

Die E-Dur-Messe von Herbert Pfeiffer, Leiter des städtischen Musikvereins in Hattingen, Musikdirektor Paul Beller, zur Uraufführung angenommen worden. Diese wird zum Beginn des nächstjährigen Konzertwinters im dortigen Hans Sachs-Haus stattfinden. Die E-Dur-Messe des Barmer Komponisten ist für vier Solostimmen, gemischten Chor, Orchester und Orgel geschrieben.

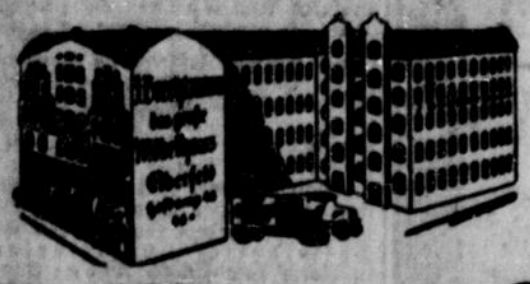
Des Weihnachtsfestes wegen erscheint die nächste Nummer am Donnerstag.

Diese Nummer umfaßt 32 Seiten.

Hauptschriftleiter: [illegible]. Seite.
Verantwortliche Schriftleiter: [illegible]
Druck und Verlag der [illegible]

Lesen [illegible]

Möbel



An der Spitze

der **Preiswürdigkeit** steht das große Möbelhaus mit einer Riesenauswahl von 2—

300 Zimmer

Der **Riesenumsatz** in diesem Jahre beweist wiederum meine unerreichte **Leistungsfähigkeit.**

Sie finden in meiner sehenswerten Ausstellung, welche **5 Stockwerke** umfaßt, nicht nur bessere, sondern auch einfache Einrichtungen. Kleinmöbel Polsterwaren usw.

Orientieren Sie sich überall, Sie werden dann ein **zufriedener Kunde** des großen Möbelhauses.

Kaufen Sie **jetzt** schon für den Frühjahrsbedarf.

J. Brechtmann

Anerkannt mit eines der größt. Möbelhäuser Westdeutschlands,

Elberfeld, Hofkamp 46, 46a

Lagern frei, liefern durch eigene Autos franko.

1.260

WESTBODEN

Wer spart und Hypothekenbankwerte erwirbt, mehrt seinen Wohlstand und fördert den Wohnungsbau.

Unsere Emission XX 8%iger Feingoldpfandbriefe — Berliner Börsenkurs zurzeit 98% — ist bis auf kleine Reste ausverkauft.

Wir werden demnächst eine

Neu-Emission XXII 8%iger Feingoldpfandbriefe

mit Januar–Juli-Zinsscheinen — erster Zinsschein per 1. Juli 1929 — nicht rückzahlbar vor dem 1. Januar 1935

einführen, die wir im laufenden Monat in Stücken von 100 Goldmark aufwärts

zum Kurse von 97,50%

abgeben.

Die Lieferung der Stücke erfolgt im Januar 1929.

Die Börseneinführung ist für den Monat Januar 1929 in Aussicht genommen.

Aufträge werden von sämtlichen Banken, Bankiers, Sparkassen und von uns entgegengenommen.

Köln, 7. Dezember 1928.

Westdeutsche Bodenkreditanstalt

Köln, Kaiser-Wilhelm-Ring 17|19.

u160

Rheinboden/Köln

Unter Sachsenhausen 2

Bis zum 31. Dezember 1928
liegen zur **Zeichnung** auf

GM 10 000 000.–
unserer

8%igen Goldpfandbriefe

Serie 15

unkündbar bis 31. Dezember 1934

April/Oktober-Zinsscheine

zum Vorzugskurse von 97,50%

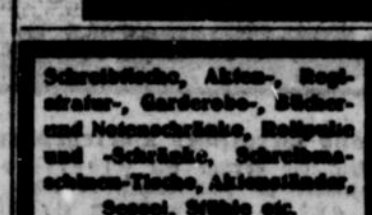
Börsenkurs seit Einführung unverändert 98%.

Zeichnungen bei jeder Bank und Sparkasse, bei uns selbst und bei unserer Zweigniederlassung Berlin W8, Französischestr. 15.

Köln, den 22. Dezember 1928. a63

Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank.

Schreibtische, Akten-, Registratur-, Garderobe-, Bücher- und Notenschränke, Rollpulte und -Schränke, Schreibmaschinen-Tische, Aktenstänater, Sessel, Stühle etc.



in erstklassiger Qualität kauft man bei der

Rheinischen Büromöbelfabrik

Emil Eichholz

Barmen, Wittkl. Schmalestraße 15

Ausstellungsräume in der Fabrik

Telephon 2478. 154b

Brennholz und Sprelspäne

gibt billigst ab die Drechslerei v. Wilh. Hürschbach, Bodwinkel, Friedrichstr. 50. Telefon 5299 r264

Holzwaaren, Leisten

für Bau, Möbel und Tapete. r264

Sperrholz, geschnitzte Möbelauflagen

liefert preisw. die Drechslerei von Wilh. Hürschbach, Bodwinkel, Friedrichstr. 50. Gegründet 1901. — Telephon 5299

Bedeutende erfolgreiche Bücher

bs7

Hedin, Auf großer Fahrt
Meine Expedition durch die Wüste Gobi Winter 1927 28, mit 140 Abbild. Mk. **15.-**

Hagenbeck, Von Tieren und Menschen ..... Mk. **3.90**

Winckler, Doktor Eisenbart Mk. **8.50**

Preuschen, Der Eskimo ... Mk. **5.80**

Herzog, Kornelius Vandervelts Gefährtin..... Mk. **6.50**

Empfehle ob. Bücher als Weihnachtsgeschenk

BUch-, **KU**nst- u. **MU**sikalienhandlung
B. HARTMANN
Elberfeld, Walter-Rathenaustraße Nr. 38.

Welt-Detektive-Auskunftei

Telephon 2110 **Remscheid** Bismarckstr. 4

Büro der modernen Privat-Kriminalistik für alle internen Angelegenheiten bei Ehescheidungen, Vaterschaftsklage, Beobachtungen betr. Treue von Ehegatten, Verlobten und Angestellten, Ermittlungen für jeden Zweck, Beweismaterial für alle Prozesse, Verhütung von Industriespionage, Verrat von Fabrikationsgeheimnissen sowie von Diebstählen. Zehnjährige Erfahrung setzt uns in die Lage, wie Dank- und Anerkennungsschreiben beweisen, selbst in den Fällen noch Erfolge zu erzielen, welche von anderer Seite bisher erfolglos bearbeitet wurden. f240

Wir empfehlen unsere

hochfeine Tafelbutter

unter Nachnahme in 9-Pfund-Paketen zum Tagespreis.

Molkerei-Genossenschaft Ascendorf, Bez. Bremen. d394

Damenfriseur

C. Pasturn

Tel. 3591. Elberfeld, Königstr. 104

Spez.: Haarfärben — Bleichen
Bubikopf-Pflege

Arterienverkalkte!

Eine d. häufigst. Todesursachen nach d. 40. Lebensjahre ist d. Arterienverkalkung. Wie man dies gefährl. Krankh. vorbeug. u. weiteres Fortschreiten (Schlaganfall) verhind. kann, sagt eine soeb. erschienene Broschüre [illegible]. Stadt-Apt. Dr. med. M. Schroeder, welche jed. auf Verlang. kostenl. u. portofr. d. d. m. Köln, Gereonstr. Hohenzollernhof 46 zugesandt wird. b344

Die Leute sagen

„im Textilhof in **Elberfeld** kaufen Sie billig",
„aber nicht nur billig, sondern gute Stoffe billig".

Der Textilhof

Elberfeld Werbegem. mit W.-Bahnhofstraße, gegenüber dem Central-Hotel.

1.256

Achten Sie auf die Firma, damit Sie sich nicht irren.

Fahr D-Rad

Neue Preise für 1929

R 0/6 . . . . . RM 1095.—
R 9 . . . . . RM 1145.—
R 9 Luxus . . . RM 1295.—

b79

DEUTSCHE INDUSTRIE-WERKE AKTIENGESELLSCHAFT
BERLIN-SPANDAU
Vertretungen und Ersatzteillager an allen größeren Plätzen

Unterm strahlenden Lichterbaum

Die nicht Weihnachten feiern können . . .

Denkt an die „Unabkömmlichen" am Heiligen Abend.

„Schnell, schnell!" — „Noch fertig! — Das da noch — und das! — So! Schluß jetzt . . und heim!!" — Heim zur Weihnachtsfeier — zum Heiligen Abend — Heim . . In das elterliche oder ins eigene Heim — Heim: das bedeutet Geborgensein. Ruhe, Frieden . . Glück . .

Viele Geschäfte und Betriebe schließen am Weihnachtsabend früher als an anderen Tagen, damit die Arbeiter und Angestellten in Ruhe und Frieden sich vorbereiten, alles herrichten und den Weihnachtsabend als das empfinden können, was er doch sein soll: ein Fest reiner Freude in der Familie . . ein Friedensfest daheim . . Denn Weihnachten muß daheim gefeiert werden. Im gemütlich-warmen, festlich-geschmückten, durch Weihnachtsstimmung verklärten Heim . .

Wer denkt da nicht an den einsamen Junggesellen? Sicher manche, und — laden ihn ein Irgendeinen, den sie kennen . . Für ihn, der sonst so oft und selbstbewußt seine einsame Freiheit mit tönenden Worten zu preisen weiß — für ihn kann der Weihnachtsabend trübselig, schwermutbang und trostlos bitter sein . .

Aber — andere gibt es, die am Heilig-Abend nicht nur den Frieden des Heims entbehren, sondern auch noch arbeiten müssen, während wir feiern können . . Leute, denen Arbeit und Dienstpflicht am Heiligen Abend die Feier nimmt — Menschen, die unentwegt auf dem Posten sein müssen, damit wir ruhig und sorglos im Kreise unserer Lieben am Glück der Weihnacht teilhaben können . .

In Elektrizitätswerken und Gasanstalten stehen Menschen vor glutspeienden Feuerlüren. Achten auf Hebel, Ventile und zitternd-schwankende Kraftmesser . . Sind unabkömmlich in ihrer Arbeit. Wo sollten wir sonst Licht und Kraft und Gas hernehmen für Stube und Küche und Apparate! . . Auf Autobussen und Straßenbahnen müssen Führer, Schaffner und Kontrolleure bis zur letzten Minute ausharren, um letzte und allerletzte Fahrgäste heimzubringen zum Lichterbaum.

Eisenbahnzüge rattern am Weihnachtsabend durch Felder und Wälder, vorüber an Häusern und Hütten, vorbei an Fenstern, dahinter die Weihnachtslichter glitzern und blinken . . Und auf den Lokomotiven stehen Führer und Heizer. Gedenken mit Wehmut ihrer Lieben daheim — und während in den Takt der Räder hinein Bruchstücke eines Weihnachtsliedes sich schmeicheln . sind Auge, Hand und Hirn angestrengt tätig, hart bemüht um die Sicherheit der ihrer Sorgfalt anvertrauten Güter und Menschenleben . .

Wie auf See! — Wo Tausende „auf Wache" sind . . Am Weihnachtsabend — vielleicht noch bei rollender, grollender See — vor dörrendheißen Kesseln auf schwankendem Schiffsboden stehen. Und unerbittlich fronen, Kohlen trimmen, gefräßige Feuer bedienen, auf stampfende Kolben achten, zwischen ölriesend-schwingenden Pleuelstangen sich durchwinden — . . Augen voraus, mit straffen Armen am Ruder stehen, mit brennenden Augen im Ausguck hängen, eilfertig Passagiere bedienen, auf der Kommandobrücke rechnend, suchend, sich über Kompaß und Karte beugen, — besorgt um „gute Fahrt", um Sicherheit und zeitige Ankunft . . damit vielleicht ein lieber Freund, ein inniger Gruß aus der Ferne, eine Sendung zum Fest, noch zur rechten Zeit uns erreicht . .

Während wir sorglos und glücklich Weihnachten feiern, stehen auf Bahnhöfen und Stellwerken, in Leuchttürmen und Wärterhäuschen Vieltausende und achten scharf auf Zeiger und Hebel, Signale und Nachrichten . .

Und erst die Post! — Wieviel Hände und Füße, Erwägungen und Gedanken regen sich dort am Weihnachtsabend im Dienst an alle! . . Züge laufen ein, Schiffe, Autos und Flugzeuge . . die Briefe und Pakete bringen. Viel Eiliges! . . Stapel auf Stapel häuft sich und verschwindet unter ordnenden Händen . . Ueberstunden werden gemacht und Nachtschichten: Helfer müssen einspringen . . Erhöhter Betrieb! . .

Erhöhte und verstärkte Bereitschaft vielfach auch im Nachrichten- und Fernverkehr. Wieviel Schalter, Hebel und Uhrzeiger, Stöpsel und Signallämpchen müssen betreut werden — meist sogar doppelt betreut am Weihnachtsabend! — in Telephonzentralen und Telegraphenämtern! Wie heißt es aufpassen, schnell zur Hand sein, rasch und geschickt sich regen — indes da draußen in aller Welt der Weihnachtszauber Märchenfäden zu Glücksträumen webt . . und Frieden und Freude verschenkt . . und . .

„Achtung — Alarm!" schrillt die Glocke im Feuerwehrhause . . „Helm ab! — Aufstehen!" Und los geht die Jagd . . Geht es ohne viel Schaden ab, so Dank der Achtsamkeit und schnellen Tatkraft der Feuerwehr — Menschen, die auf dem Posten, zur Hand sein müssen, damit wir feiern können . .

Sie und die Helfer, die Aerzte und Samariter auf den Rettungsstationen . . müssen wachen, bereit und fertig sein zum schnellen Dienst am Unglück und Leiden. Sind an die Stelle gebannt, in Bereitschaft und Wachsamkeit . . während wir froher Botschaft uns freuen . . .

Vielhundert Wächter machen die Runde in kalter Nacht. Nur den schnuppernden Hund zur Seite. Sind am Weihnachtsabend allein in Nacht und Kälte — vielleicht in Gefahr. — Einsame Polizisten staken frierend durch den Weihnachtsabend. Bereit zur Wehr und Hilfe. Stehen wohl einen Augenblick versonnen unter hellen Fenstern, horchen sekundenlang nach dem verlorenen Klang eines Weihnachtsliedes . . Tauschen, wehmütig lächelnd, kurzen Gruß mit dem Nachtportier, der frierend-trippelnd an einem Hausportal, vor einem Klubhause, neben der Tür einer Wirtschaft steht . .

Und darinnen — hinter beschlagenem Glas — sitzen Heim- und Familienlose . . Menschen, denen daheim in kalter Stube kein Weihnachtsbaum brennt, kein Auge lacht . . Wehmutkranke, denen ein heißer Punsch, eine gute Mahlzeit, vielleicht ein Glas Wein und — lebhaft erregtes Gespräch mit einem Fremden hinweghelfen muß über Heimweh und weihnachtlich Glücksehnen . . Da stehen ungeduldige Kellner, des Winks gewärtig. Rennen und rechnen, servieren und räumen bis tief in die Nacht hinein . . Und in den Hotelküchen schaffen Menschen am heißen Herde. Quirlen und braten, backen und säubern und schauen müd-resigniert nach der Stunde, die ihnen Ruhe, Entspannung und Schlaf bringt . .

„Fröhliche Weihnachten!" . . läuten die Glocken, singt es und schwingt es von Haus zu Haus, von Herz zu Herz . . Soll ein still Gedenken die ehren, die arbeiten müssen am Heiligen Abend. —

Weihnachten.

Von Emil Rittershaus.

Nun rüstet man zum schönsten Feste
Und schmückt die Tannen weit und breit.
O, sage mir, was ist das Beste
In dieser sel'gen Wonnezeit?

Sind es die Gaben, und gespendet,
Wenn hell das Festgeläut erschallt,
Was uns ins Herz den Frühling sendet
An Weihnachtstagen rauh und kalt?

Ein Glück, das nimmer kann entschwinden,
Das immerdar sich wird erneu'n,
Wohnt in der Lust, die wir empfinden,
Die, die wir lieben, zu erfreu'n.

Und wer getrocknet eine Zähre,
Wer einem Herzen gramgepreßt
Erleichtert seiner Bürde Schwere,
Der feiert recht sein Weihnachtsfest.

Der hat den Friedensgruß verstanden,
Der aus den Himmeln niederklingt.
Wer, frei von schnöder Selbstsucht Banden,
Der Liebe fromme Opfer bringt.

Der lebt und stirbet nicht vergebens,
Wie auch sein Schicksal werden mag!
Und ihm wird jeder Tag des Lebens
Zuletzt zu einem Weihnachtstag.

Weihnachtsturm bei der Post

Zehntausende von Paketen täglich zur Weihnachtszeit — Eine Riesenarbeit muß im Wuppertal bewältigt werden.

Weihnachten! — Welchen Zauber birgt dieses Wort in sich! Wochen vorher sind emsige Hände beschäftigt, alles gut vorzubereiten. Tausend kleine Listen werden angerandt, um die geheimen Wünsche des anderen kennen zu lernen und ihn dann mit der Erfüllung am Weihnachtsabend zu überraschen. Ein Strom von liebender Sorge durchzieht diese eigenartigen Wochen, und das Wort, daß Geben seliger als Nehmen ist, hat für die Vorbereitungszeit besondere Bedeutung.

Lose-Bande, die uns mit Menschen in der Ferne verbinden, knüpfen sich fester zur Weihnachtszeit und Grüße gehen herüber und hinüber. Wer bekäme dieses deutlicher zu hören als gerade Post und Eisenbahn, die sich mit der Beförderung von zärtlichen Briefen und lockeren Weihnachtspaketen zu befassen haben!

Alle Jahre wieder kommt so das Christkind zur Post und bringt ihm einen riesigen Satz mehr Arbeit mit. Schon einige Wochen vor dem Fest merkt der Kundige unter den Einsatzmaßnahmen, daß es „weihnachtet". Die Geschäfte liefern in verstärktem Maße Pakete auf und schon mischen sich Päckchen und größere Sendungen hinein, die irgend ein altes Mütterchen mit sinnigen Scherzfragen versehen hat. — Ganz wild [illegible] in der Welt wird sich am Weihnachtstage [illegible] einer freuen und mit Wehmut an die [illegible] zurückdenken, die er einmal unter dem [illegible] Weihnachtsbaum im Kreise der Lieben [illegible]

So [illegible] der Weihnachtssturm über [illegible] kommen an.

[illegible] Reihe wie die Aufgabestellen [illegible] steigert sich der Verkehr bei den Postämtern an. Ununterbrochen rollen in den Abendstunden beladene Autos an. So strömen beispielsweise auf der Verladestelle Blücherbrücke in Elberfeld täglich innerhalb 24 Stunden 30 000 Pakete von den einzelnen Postämtern zusammen. Für Barmen ergibt sich ungefähr die gleiche Zahl.



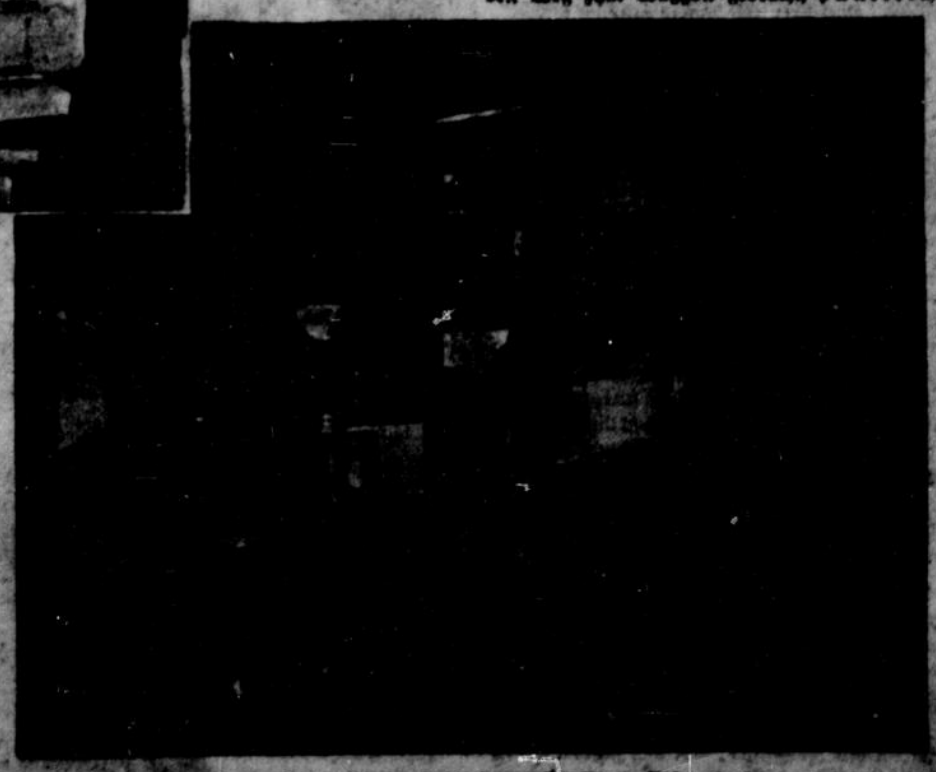
Der Strom der Pakete wird sortiert.

Abfertigungsstelle Elberfeld-Blücherbrücke

Die Helfer des Weihnachtsmannes.

An der Paketstelle Blücherbrücke herrscht reges Leben. Eben ist es 7 Uhr abends und Wagen um Wagen, darunter die bekannten viereckigen Postschlepper, rollen heran. Sie werden an die Ausladerampe gefahren, eine Rutsche stellt die Verbindung mit dem Innenraum her. Zu beiden Seiten eines langen Tisches stehen Postbeamten — jeder hat seine bestimmte Funktion. Dann geht es los. Ein Paket nach dem andern rutscht aus dem Wagen auf den Tisch, ein Beamter versieht es mit einer dem Bestimmungszug entsprechenden Nummer — weitere Hände greifen zu — sortieren und prüfen, bis das Paket in einem der an der Seite stehenden, mit Nummern versehenen Rollwagen liegt. Von hier aus geht die Reise nach draußen auf den Bahnsteig zum Eisenbahnwaggon. Kaum kann man mit den Augen folgen und man ist überrascht von der Ruhe und Sicherheit, mit der die Arbeiten ausgeführt werden.

Ein neuer Wagen kommt angerollt, schwer beladen mit Paketen. Diesmal wird mit der Uhr in der Hand geprüft, ob es stimmt, daß solch eine Ladung, die 450—500 Pakete enthält, auch tatsächlich in acht Minuten, wie angegeben wird, „verarbeitet" ist. Wieder beginnen emsige Hände und Beine die Arbeit — Paket um Paket kommt die Rutsche hinab, wird numeriert, sortiert und auf den Weg zum Waggon gebracht, pünktlich in



Ein Wagen ist voll — bald hast du Lage Ruhe [illegible]

acht Minuten ist die Arbeit getan. Allerdings ergab die Zählung der Stücke nicht 500 — sondern 550! In knapp einer Sekunde also ist ein Paket verladefertig. Ein glänzendes Resultat, auf das selbst Berliner Aemter neidisch sind und das sich nur durch planvolle Organisation ermöglichen läßt.

In Barmen vollzieht sich der Betrieb in gleich flotter und sicherer Weise, und auch hier gewinnt man bei dem schnellen Durcheinander Einblicke in einen tadellos funktionierenden Mechanismus, von dem sich der Außenstehende kein Bild machen kann. Harte Arbeit haben die Beamten zu leisten, wenn sie im Dienste des Weihnachtsmannes stehen. Tausende vertrauen auf pünktliche Erledigung — denn nach dem Fest erfreuen die Gaben nur halb so viel.

Scheinbare Kleinigkeiten, von den Versendern kaum beachtet, bringen oft unliebsame Verzögerung. So soll beispielsweise die Anschrift recht deutlich rechts unten in der Ecke des Klebezettels geschrieben sein. Das Auge der Beamten ist natürlich nur darauf eingestellt, und muß man die Adresse erst suchen, so entsteht eine Verzögerung. Bei dem einzelnen Paket mag es nur der Bruchteil einer Sekunde sein. Bedenkt man aber erst die enorme Zahl der zehntausende Pakete, so kann man sich leicht die Gesamtsumme des so entstehenden Zeitverlustes ausrechnen.

eine Weihnachtsgabe zu empfangen. So spielen auch die ankommenden Pakete im Weihnachtsbetrieb der Post eine große Rolle. In Elberfeld und Barmen kommen um diese Zeit täglich je etwa 7000 Pakete und Päckchen an und wollen auf die vielen Stadtbezirke verteilt werden. Die Arbeit der Zusteller; sie müssen die Pakete mit den zugehörigen Paketkarten ordnen, da diese Karten nicht mit den Paketen, sondern mit der übrigen Briefpost versandt werden. Die Karten sind vorher schon auf die einzelnen Zustellbezirke verteilt, so daß der Zusteller nur diejenigen Paketkarten erhält, die für seinen Bezirk bestimmt sind. Nun muß der Zusteller die Pakete besonders sorgfältig verteilen, damit sie richtig nach der Reihenfolge der zu befahrenden Straßen in seinem Wagen gelagert werden, denn ein Suchen der Pakete in den Wagen während der Zustellung wäre sehr zeitraubend, wenn nicht unmöglich. Oft hat der Zusteller mehr als zweihundert Pakete, die in der kurzen Zeit von vier bis fünf Stunden zugestellt sein müssen. So hat der Zusteller, bevor er seine Fahrt antritt, meist schon zwei Stunden angestrengter Arbeit hinter sich. Gehen nun für einzelne Empfänger größere Mengen von Paketen ein, so werden diese ausgesondert und auf besonderen Fahrten zugestellt.

Tagtäglich wiederholen sich diese Arbeiten — tagtäglich schwillt der Strom der Weihnachtspakete an — aber einmal ist es geschafft und die Post kann auf Wochen harter Arbeit zurückblicken.

Und dieser Arbeit mögen die glücklichen Paketempfänger gedenken, wenn sie heute unterm strahlenden Lichterbaum die Hüllen von den schönen Gaben entfernen, die ihnen von lieber Hand aus der Ferne durch die Helfer des Weihnachtsmannes so pünktlich zugestellt wurden.



Zur Abfahrt bereite Zustellwagen vor der Barmer Hauptpost.

Pakete, die der Weihnachtsmann ins Wuppertal brachte . . .

Paketversenden ist schön und bereitet auch dem Absender Freude. Nicht weniger schön ist es aber, eine Weihnachtsgabe zu empfangen. Und wenn dann die Pakete ankommen, wenn sie ausgepackt werden, wenn sich der Inhalt vor den Augen der Beschenkten ausbreitet, dann ist die Freude vollkommen. Dann ist das Fest gerettet, dann ist Weihnachten da.

Damit dies Fest der Freude auch wirklich ein Fest der Freude wird, damit es nicht durch Verspätungen, durch Verlust oder Beschädigung der Pakete getrübt wird, dafür sorgt die Deutsche Reichspost. Sie hat alle Vorbereitungen getroffen, um den Ansturm der Weihnachtspakete zu bewältigen. Sie hat Hilfskräfte eingestellt, sie hat Hilfsmittel bereitgestellt, sie hat Hilfsfahrzeuge in Dienst gestellt, um die Pakete rechtzeitig und unversehrt an ihre Empfänger zu bringen.

Diese Arbeit wird schon in den frühen Morgenstunden geleistet. Kurz nach 8 Uhr verlassen die ersten gelben Postwagen das Amt und bis dahin müssen die Berge von Paketen fein säuberlich nach Bezirken und Straßen verteilt und verladen sein.



Die viele Ueberraschungen liegen hier verpackt!

Vor der Abfahrt zum Bestellwagen.

Weihnachtsmann und „Onkel Doktor".

Eine beherzigenswerte Mahnung.

a. Vom Reichsausschuß für hygienische Volksbelehrung wird uns geschrieben:

Was haben die zwei oben miteinander zu tun? Nun, erst kommt gewöhnlich der Weihnachtsmann und dann muß bald der Onkel Doktor folgen! Den Lockungen des weihnachtlichen Gabentisches mit seinem Pfefferkuchen und Marzipan, mit seinen Aepfeln und Nüssen, mit Schokolade, Stollen, Wein und Punsch können gewöhnlich die Menschen oft nur schwer widerstehen. Das gilt besonders für die Kinder. Zu schön ist es — heimlich vom Weihnachtsbaum heimlich Zuckerringel oder ähnliches zu naschen und in den Mund zu stopfen, entgegen dem Verbot der Eltern.

Aber die Strafe folgt meist auf dem Fuße. Es ist doch ein unbilliges Verlangen von groß und klein, daß, während das ganze „Warenhaus Mensch" Sonntagsruhe hält, allein die Abteilung „Magen" sogar Ueberstunden leisten soll! So etwas läßt sich der Magen mit Recht nicht gefallen; sonst unser treuer Diener, haben wir es in diesem Falle gründlich mit ihm verdorben. Die Folge ist eben ein „verdorbener Magen".

Der Magen ist natürlich bei solcher Ueberfüllung nicht mehr imstande, wie in normalen Zeiten, die Speisen genügend für die Verdauung und Weiterbeförderung in den Darm vorzubereiten. Seine Kräfte lassen nach, seine Drüsen scheiden nicht mehr genügend Magensaft ab, und der Mageninhalt beginnt sich zu zersetzen. Damit gewinnen Bakterien und Fäulnisstoffe die Oberhand, und es entsteht ein Krankheitsbild des Magendarmkatarrhs. Seine Wesenszüge: Magenschmerzen, Kopfschmerzen, Uebelkeit und Erbrechen, leichtes Fieber und nachfolgende Durchfälle, sind leider allzu bekannt.

Wenn auch der einfache Magendarmkatarrh unter Bettruhe und strenger, am besten Hungerdiät, meist in wenigen Tagen restlos verschwindet, so kann man ihm doch zunächst nicht ansehen, ob er nicht weitere üble Folgen zeitigen wird. Hierher gehören Entzündung des Blinddarms, Störungen und Koliken in der Gallenblase, Einklemmung von Unterleibsbrüchen, akute Gichtanfälle usw. Deshalb sollte man jedem Magendarmkatarrh die notwendige Beachtung schenken und den Arzt lieber einmal zu viel als zu wenig rufen. Unter allen Umständen muß der Rat des Arztes eingeholt werden, wenn Fieber oder Schmerzen in der rechten Unterbauchseite auftreten. Auch mit dem Gebrauch des so beliebten Rizinusöls sei man vorsichtig, da es z. B. im Falle einer versteckten Blinddarmentzündung nicht selten Schaden stiften kann.

Daher vereinen sich heute Weihnachtsmann und Onkel Doktor, um groß und klein zuzurufen: Seid mäßig, damit euch wirklich beschieden sind: Fröhliche Weihnachten!

---

b. — **Städtisches Museum, Barmen.** Während der Feiertage ist das Museum an den Sonntagen am zweiten Weihnachtstag und am Neujahrstage von 11 bis 1 Uhr und von 3 bis 5 Uhr geöffnet. Am ersten Feiertag bleibt es geschlossen. Die Vogelschränke des dritten Saales im Erdgeschoß sind hell gestrichen und die darin befindlichen Tiere einer Reinigung und Neuordnung unterzogen worden, so daß sie jetzt auch bei ungünstigen Lichtverhältnissen einer besseren Betrachtung zugänglich sind.

Vorfreude bei Jung und Alt

Wer würde nicht besonders in Zeiten der Freude und des Beglückens an unsere Mitmenschen denken, die durch ein hartes Schicksal in Not geraten? In hochherziger Weise hat sich die Barmer Nothilfe, diese einzigartige Organisation tätiger Nächstenhilfe, mit schönem Erfolg für dieses Liebeswerk eingesetzt und besonders zur Weihnachtszeit ist sie auf dem Plan. Schon lange vorher hat sie geworben und gebeten, mitzuhelfen, damit auch die vom Glück weniger Begünstigten am Weihnachtsfest eine kleine Freude erleben.

Der Appell hatte Erfolg: Lebensmittel und Bargeld kamen zusammen (für insgesamt ca. 8000 Mk.) und über 400 Pakete konnten fertig gemacht werden.

Die Ueberreichung der Gaben fand am Samstagvormittag im Barmer Vereinshause statt. Traulich mutete der Saal an mit seinen strahlenden Weihnachtsbäumen, die alten, lieben Weihnachtsweisen erklangen vom Klavier, und einer nach dem anderen traf ein, um seine Gabe in Empfang zu nehmen. Die lange Vorarbeit hatte mit dazu gedient, wirklich Bedürftige auszusuchen, und es war ergreifend zu sehen, wie man dem Leiter der Nothilfe mit Tränen in den Augen für diese Ueberraschung dankte. Ganz besonders wohltuend berührte es, daß die Ueberreichung nicht wie ein amtliches „Empfangen" gestaltet war, sondern durch den Rahmen eines festlich geschmückten Raumes einen warmen und herzlichen Charakter trug. Jeder erhielt ein Paket mit Lebensmitteln, Gebäck, Aepfeln, Nüssen, Schokolade usw. Auch Wäsche- und Kleidungsstücke gab es für besondere Fälle.

Die Barmer Nothilfe läßt der Bürgerschaft, deren Opfersinn sich auch in diesem Jahre wie früher bewährte, ihren herzlichen Dank aussprechen.

•

Und bei den Jüngsten? Na, wir denken, unser Bild spricht Bände. Bedarf es noch eines Wortes, um die hochgesteigerte Erwartung, die sich in glühenden Bäckchen, wippenden Schleifen und trippelnden Füßen ausspricht, zu unterstreichen? Denn dies hier, diese liebe, nette Feier in dem Kindergarten, wie sie unser Photograph festgehalten hat, das ist ja nur der Vorhof zum richtigen Weihnachtsfest in der Familie, wo Oma und Tantens und Vati und Mutti dabei sind und wo das silberne Klingelzeichen so um 5 oder 6 Uhr nachmittags endlich die Erlösung von tagelangem Harren und Garnichtmehraushaltenkönnen bedeutet.

Freilich, bei Tante Klara im Kindergarten war's auch herrlich. Als die Weihnachtsgeschichte — für die kleinen Bubiköpfe von Tante Hanni ein wenig mundgerecht zugeschnitten — erzählt und der Weg, den Joseph und Maria zu Fuß nach Bethlehem zurücklegen mußten, geschildert wurde, da platzte der Kurt, der immer gerne ein wenig renommiert, heraus: Ich bin aber schon mit 'm richtiggehenden Zug gefahren!, wurde aber gleich übertrumpft von seinem Kollegen Rolf mit dem Ausruf: Un ich mit 'm D-Zug!

Das kleine Auditorium war aber sonst mit gespannten Gesichtern ganz bei der Sache, Rührung und Mitleid, Freude und Genugtuung malte sich in den Zügen. Und wie sehr die A-B-C-Aspiranten erst bei dem ehrwürdigen Liede „O Tannenbaum" bei der Sache waren, davon legt unser Bild Zeugnis ab — Lieder ohne Worte könnte man darunter schreiben. Nirgends schöner kommt aber Vorfreude und Festerwartung zum Ausdruck, als wenn von Kinderkehlen das alte muntere Weihnachtslied gesungen wird, dessen Endreim lautet: Einmal werden wir noch wach — Heissa! dann ist Weihnachtstag!

•

Na, heute sind wir so weit: der Lichterbaum strahlt alt und jung in die Herzen.



O du fröhliche.



Nothilfe unterm Weihnachtsbaum

Ein berühmter Sohn Barmens

zu Wilhelm Dörpfelds 73. Geburtstage am 26. Dezember.

Von Paul Wittko (Hamburg).

Wilhelm Dörpfeld ist der in aller Welt hochgeschätzte Großmeister der deutschen Spatenforschung auf altklassischer Erde. Wie sein berühmter Vorgänger Schliemann, ist er von Hause aus garnicht Altertumsforscher. Sohn des als vorbildlicher praktischer Schulmann und pädagogischer Schriftsteller namhaften Rektors Friedrich Wilhelm Dörpfeld in Wuppertal-Barmen, eines Herbartianers und Anhängers der positiven evangelischen Union, bezog er nach dem Besuch des Barmer Gymnasiums die Technische Hochschule in Charlottenburg und wurde ein Schüler des hervorragenden Architekturhistorikers Geh. Oberbaurats Prof. Friedrich Adler, dessen Schwiegersohn er später wurde.

Als Regierungsbauführer ging er 1877 nach Olympia, um bei der ersten großen Weltfriedensaufgabe, die das neue Deutsche Reich sich stellte, die technische Leitung der deutschen Ausgrabungen zu übernehmen. Im Tal des Alpheios, als der Zeustempel, der Hermes des Praxiteles, die Nike des Paionios aus dem Sande erstanden, wurde der Bewunderer der griechischen Architektur ein Bewunderer der Archäologie. Gerade ihm, dem Bauschmanne, gelang viel leichter als dem reinen Wissenschaftler stets die Lösung der Frage der Zusammengehörigkeit zerfallener antiker Bauten. Und es gelang seiner wissenschaftlichen Exaktheit die Klarlegung der ganzen Tempelanlage und des Festplatzes von Olympia. Dort stellte er zur Ueberraschung nicht nur der wissenschaftlichen Welt das Erstehen des griechischen Steinbaues aus nordischer Holzarchitektur fest.

1882 wurde er an das deutsche archäologische Institut in Athen berufen. Dort hat er dreißig Jahre hindurch mit größtem Verdienst gewirkt, selbst ausgrabend, wo ihn immer eine Aufgabe lockte. Ihm gebührt der Ruhm der Aufdeckung des Amphiaraions, des Mysterienheiligtums in Eleusis, der Akropolis in Athen und des Dionysostheaters an deren Fuße, der Pflanzstätte und des Treibbeetes des griechischen Dramas. Er bestimmte die Lage des Hekatompedons, des Tempels der Tyrannenzeit, und er wies die umständliche Geschichte des Baues der Propyläen nach. Auch Tiryns, die gewaltige Königsburg auf dem Peloponnes, hat er freigelegt.

Nach Troja berief ihn Schliemann, der schon lange auf ihn aufmerksam geworden war. Dörpfeld erst brachte in die Ausgrabungen von Hissarlik eine strenge planvolle Ordnung. Dort vollführte Dörpfeld seine dritte große Leistung, nach der Aufdeckung der Akropolis und der Burg von Tiryns die Aufdeckung der Königsburg des Priamos. Durch diese Grabung wurde in ungeahnter Weise unsere Kenntnis von der homerischen Heldenzeit vertieft, die bisher nur in der Ilias fortlebte.

Von großer Bedeutung waren ferner die Ergebnisse seiner Ausgrabungen in Pergamon. Die dortigen Unternehmungen Dörpfelds galten vor allem dem heiligen Bezirk der Demeter. Auch hier gewann er Klarheit über die Grundrißgestalt und den Aufbau der Gesamtanlage. Die Hallen um das Heiligtum wurden wiederhergestellt und ebenso der berühmte große Altar der Göttin, der nach Berlin gebracht wurde.

Auf Grund seiner Spatenarbeit auf der Insel Leukas glaubt er, was er erst jüngst wieder in seinem letzten Werke, „Alt-Ithaka" betitelt, dargelegt hat, in dieser Insel die Heimat des Odysseus, und nach der Entdeckung von Kuppelgräbern unweit des Strandes bei Kalliboya die Heimat des alten Nestor, Alt-Pylos, nachweisen zu können. Wilamowitz-Moellendorff u. a. bezweifeln allerdings diese Vermutungen Dörpfelds und halten auch nicht, wie er, die Odyssee für einen authentischen Reisebericht. Erst unlängst hat Dörpfeld in der Schrift „Homers Odyssee in ihrer ursprünglichen Gestalt" in kernig schlichter Sprache seine Ansicht verfochten, daß Homer einer jener Sänger gewesen sei, die an den Höfen des 12. Jahrhunderts v. Chr. die Taten der Königsgeschlechter besangen. Die Verfasser der Ilias und Odyssee sind nach Dörpfeld begeisterte Sänger gewesen, die dem fürstlichen Nachwuchs Geschichte, Erdkunde, Religion und Weltweisheit lehrten. Er glaubt die ursprüngliche Fassung der Odyssee wiederhergestellt zu haben.

Solange er in Griechenland lebte, verbrachte er zumeist den Sommer in seinem Landhause in dem Villenorte Kephisia am Fuße des Pentelikon. Winter und Frühling waren der Arbeit gewidmet. Alle acht Tage pflegte er auf den Ruinenfeldern Vorträge über antike Baukunst zu halten und im Frühjahr führte er Archäologen und andere Freunde der Kunst des Altertums auf archäologische Studienfahrten, die sich einen großen Ruf erwarben. Alle Teilnehmer, zu denen auch große Gelehrte gehörten, gaben sich der Bezauberung durch seine Person und seiner ungekünstelt, aus warmem Herzen quellenden Beredsamkeit hin, wie sich Wilamowitz-Moellendorf in seinen „Erinnerungen" ausdrückt. Seine letzte große Inselreise unternahm er im Jahre 1907. Sie führte von den ionischen Inseln über Olympia, Athen, Eleusis nach dem Peloponnes, weiter nach den Inseln des Archipels, bis Kreta nach Kleinasien, Pergamon und Troja. Und allenthalben entfaltete Dörpfeld, gleichsam als unerschöpflicher Veranstalter eines seligen Frühlingsfestes, vor den von ihm entdeckten Denkmälern die bewunderungswürdige Fülle seines Wissens.

Im Jahre 1911 trat er, der hinreißende Jugendlehrer, von der Direktion der deutschen archäologischen Schule in Athen zurück und im folgenden Jahre siedelte er nach Berlin über. 1919 wurde er ordentlicher Professor für Archäologie in Jena, wo er noch heute lebt.

Dörpfeld ist der Verfasser einer musterhaften Arbeit über die Propyläen. Bekannter, aber viel umstritten ist seine Schrift über „Das griechische Theater", dessen Orchester er als die eigentliche Bühne betrachtet wissen will, so daß die bisherigen Vorstellungen über dessen Anlage und damit auch über die Darstellung des antiken Dramas auf dem Theater umgestaltet werden. Seine neuesten Untersuchungen am Dionysostheater von Athen weisen nach, daß Plutarch und seine Zeitgenossen vom zweiten Jahrhundert noch keine erhöhte Bühne in diesem Theater kannten. Auch das von Augustus in Sparta erbaute Theater hatte wie das von Nero errichtete Dionysostheater noch keine erhöhte Bühne. Die von ihm angeschnittene Bühnenfrage des griechischen Theaters hält nunmehr Dörpfeld für endgültig entschieden mit der Feststellung, daß das griechische Theater keine Bühne besaß.

Dörpfeld ist Ehrendoktor von Würzburg, Athen, Löwen, Oxford, Yale, Princeton und von der technischen Hochschule Charlottenburg.

Ein Haus der Elberfelder Jugend

Guter Lesestoff wird ihr hier in den Freistunden geboten.

Originell und traulich schaut es aus, das einstöckige, gemütliche Häuschen, das in Elberfeld droben an der Ecke Gertrudenstraße und Zimmerstraße entstanden ist. Aehnlich einem Schweizerhäuschen, blickt es lustig in die Welt hinein mit seinen vielen kleinen Fenstern, seiner großen Terrasse und dem umgebenden Garten, der schon jetzt die Sorgfalt der pflegenden Hand und Beschützerin verrät. Viel Opfermut und Idealismus haben hier gewirkt, um dieses Haus entstehen zu lassen, das der schulentlassenen Elberfelder männlichen Jugend eine Heimstätte sein will, in der sie die Stunden der Freizeit bei einem schönen Buch oder einem interessanten Gesellschaftsspiel verbringen kann.



Das Leseheim für schulentlassene männliche Jugend.

Drinnen im behaglich eingerichteten Unterhaltungsraum des Leseheimes hatte sich eine größere Gesellschaft eingefunden, um auf Einladung der „Gesellschaft Leseheim" teilzunehmen an der Weihe dieser neuen begrüßenswerten Einrichtung und ihr Interesse zu bekunden für diese praktische und positive Art der Jugendpflege, die den jungen Menschen hinwegführen will von der Oberflächlichkeit und Verderbnis der Straße hin zu einer Stätte, die sie anregen und fortbilden kann, geistig und seelisch.

Diesen hohen Zweck des Hauses hob auch der Kreisjugendpfleger Dude in ähnlichen Gedankengängen nachdrücklich in seiner Eröffnungsansprache hervor, mit der er das Leseheim als Weihnachtsgeschenk der freien Benutzung der Jugend übergab. Unter vielen Schwierigkeiten sei es entstanden, es habe aber auch schon viele Freunde gefunden. Danken müsse man da vor allem der wackeren und unermüdlichen Vorkämpferin für diesen Gedanken, der Freiin Else von Rechenberg, und hoffen müsse man zugleich, daß ebenso in anderen Stadtteilen solche Einrichtungen geschaffen würden.

Die Wünsche der Elberfelder Stadtbibliothek überbrachte Stadtbibliothekar Schäfer. Im Namen des Nordstädtischen Bürgervereins gab Stadtverordneter-Schmidt seiner Freude über dieses Haus Ausdruck, während Stadtverordneter Schenk die Hoffnung bekundete, daß die bisher dieser guten Sache versagt gebliebene materielle Hilfe der Stadtverwaltung doch noch eintreffen werde.

Und dann zeigte sich das vom Regierungsbaumeister a. D. Conradi erbaute Leseheim mit all seinen schönen und praktischen Einrichtungen. Hier ist ein kleines Schreib- und Lesezimmer, dort ein



Der Unterhaltungs- und Leseraum mit Durchblick zur Bücherausgabe.

für erwachsene Besucher bestimmter Raum. In dem lustigen, hellen Zimmer nebenan hat ein Billard Aufstellung gefunden, und ringsumher laden viele kleine Tische zu einer Partie Schach ein. In dem kleinen, zentral gelegenen Raum hat man nach allen Seiten hin Ausblick. Anheimelnd und traulich ist auch der Unterhaltungs- und Leseraum. Ein Wirtschaftszimmer und ein Brausebad vervollständigen dieses schöne Haus der Jugend, das auch im Frühjahr und Sommer anziehend sein wird durch eine lauschige Terrasse und den auf Sitzplätze eingerichteten Garten.

Weihnachtsfeiern im Wuppertal.

Eine Weihnachtsfeier im Jungdo.

Hochmeister Arthur Mahraun sprach.

b.— Die Kreisbruderschaft Barmen des Jungdeutschen Ordens hielt eine zahlreich besuchte Weihnachtsfeier ab. Der im Kerzenlicht festlich strahlende Stadthallensaal bot ein schönes, stimmungsvolles Bild. Kreisgroßmeister Schulz entbot in seiner Begrüßungsrede allen Erschienenen den Willkommensgruß, besonders aber dem Hochmeister des Ordens, Arthur Mahraun. Die erfolgreiche Arbeit der Bruderschaft Barmen wurde in einem Bericht eingehend gewürdigt. Der Hochmeister entwickelte in seiner Festrede in großen Zügen das Programm und die Ziele des Ordens. Die deutsche Volksgemeinschaft auf christlicher Grundlage zu schaffen, sei eine besondere Aufgabe des Jungdeutschen Ordens. Auf dem Boden der Verfassung stehend, will der Orden alle Deutschgesinnten zusammenschließen und so an der sittlichen Erneuerung des Volkes mitarbeiten. Scharf gehe der Kampf gegen schädliche Einflüsse des Kapitalismus und die Theorien des Bolschewismus. In der Innenpolitik müsse die Forderung nach politischer Gemeinschaft und sozialer Gerechtigkeit für alle Staatsbürger erhoben werden. Die eindrucksvolle Rede des Hochmeisters wurde mit starkem Beifall aufgenommen.

Die Kapelle der Barmer Bruderschaft und der gemischte Chor ehemaliger Schüler der Schule an der Nordstraße verschönte die Feier mit passenden Darbietungen.

*

a. Die Westdeutsche Evang. Volksvereinigung, Bezirk Wuppertal, hatte im Evang. Vereinshaus zu Barmen eine Anzahl Arme zur Weihnachtsfeier eingeladen. Dank der Opferwilligkeit weiter Kreise der Wuppertaler Bevölkerung war es der Volksvereinigung möglich, eine große Zahl armer Familien mit Gaben der Liebe zu bedenken. Große Pakete lagen auf den Tischen, die warme Kleidungsstücke, Lebensmittel aller Art, oder Schuhe, Wäsche, Strümpfe, Gutscheine auf Kohlen usw. enthielten. In vielen Fällen kamen auch Barmittel zur Verteilung. Der 1. Vorsitzende, Kaufmann E. Thimm, hielt eine kurze Ansprache, dann nahmen die Anwesenden ihre großen Pakete in Empfang und gingen mit dankbarem Herzen heim.

Zwei Stunden später fand eine Weihnachtsfeier der Mitglieder und Freunde der Westdeutschen Evang. Volksvereinigung, Ortsgruppe Barmen, statt. Es war eine schöne Familienfeier, die gut besucht war. Die Begrüßungsansprache des Kaufmanns Thimm und die Festrede von Pastor Auf der Heyde standen im Mittelpunkt der Feier. Musikalische und gesangliche Darbietungen sowie Weihnachts-Deklamationen verschönten die Feier. Zum Schluß kam der Nikolaus, der die Hunderte von Kinderherzen erfreute.

*

Die Gesellschaft „Nordeslust" in Elberfeld beging am Freitag wieder ihr diesjähriges Weihnachtsfest, verbunden mit einer Weihnachtsbescherung für bedürftige Kinder. Beim strahlenden Weihnachtsbaum führten Mädchen der Mittelschule Süd die Weihnachtsgeschichte auf, die ungeteilten Beifall fand. Außerdem wurden noch musikalische Darbietungen geboten, die Gesellschaft war trotz der heutigen schweren Zeit imstande in der Lage, 45 Kinder reichlich zu beschenken. Jedes Kind erhielt ein Paar gute Stiefel, Unterzeug, Strümpfe etc., außerdem einen dicken „Teller voll". — In einigen Jahren begeht die Gesellschaft „Nordeslust" das Fest ihres 50jährigen Bestehens.

Der Verkehr in der Lichtwoche.

Aus Anlaß der Verkehrs- und Lichtwoche hatte der Elberfelder Verkehrsverein e. V. in seinem Verkehrsheft ein Silbenrätsel und ein Liebespiel veröffentlicht. Für das Silbenrätsel waren 25 Preise und für das Liebespiel 50 Preise ausgesetzt. Bei der Geschäftsstelle sind über 4000 Einsendungen eingelaufen. Der Vorstand mußte daher eine Auslosung vornehmen.

Eine Liste der Gewinner liegt im Verkehrsverein, Schwebebahnhof Töppersberg, zur Einsichtnahme auf. Interessant war für den Vorstand die Feststellung, daß außer den Einsendungen von Elberfeld und Barmen eine besonders zahlreiche Beteiligung aus den Städten Cronenberg, Haan, Halver, Hückeswagen, Kupferdreh, Langenberg, Lennep, Lüttringhausen, Mettmann, Milspe, Neviges, Remscheid, Ronsdorf, Schwelm, Solingen, Velbert, Wald, Wermelskirchen, Wipperfürth, Wülfrath, Gevelsberg, Voerde zu verzeichnen war und daß auch weiter gelegene Städte wie: Düsseldorf, Mörs, Essen, Ohligs, Dortmund, Köln, Mülheim, Siegen, Gelsenkirchen, Waldbröhl, Bochum, Hagen, Buer, Plaffendorf a. Rh., Ahrweiler, Hannover, Goslar, Hamburg, Lübeck usw. darunter befanden. — Insgesamt sind Einsendungen aus 72 Städten eingegangen.

STAATL. FACHINGEN

Zur Gesundhaltung!

Hauptniederl.: Rich. Jacobi, Elberf., Marmon, Sperber, Tel. Elberf. 661, 662, 663. Tel. Barmen 4200, 4207, 4208. In Barmen: Brunnen-Zentrale Ludw. Engelhard, Neuerbstr. 24, Tel. 3112. 9/15

94 Jahre alt wurde einer unserer kündigen Dauerkunden

Wollen Sie sich Ihre Gesundheit erhalten? Wollen Sie einen erquickenden Nachtschlaf haben? Wollen Sie Ihren Magen, dem Sie oft mehr zumuten, als er vertragen kann, entlasten, müssen Sie für eine geregelte Verdauung sorgen. Deshalb nehmen Sie morgens und abends einen

„Original Bullrich-Salz".

1 Dutzo kostet ca. 1 ℳ einzig.

„Original Bullrich-Salz" hinterläßt selbst bei dauerndem Gebrauche in keiner Weise irgendwelche schädlichen Folgen, worauf wir besonders hinweisen möchten.

Nur echt mit diesem Bilde



Aus unserer Anerkennungsmappe.

Unser Bullrich-Salz stellt sich ungemein wohltuend dar, indem es in seiner vorzüglichen Wirkung seit 100 Jahren in der ganzen Welt bekannt und sicher bekannt ist. Bei Verstopfung, Sodbrennen, Magenbeschwerden, Kopfschmerzen, Gelbsucht, Hämorrhoiden, Blutandrang, Blutwallungen, Blutstockungen, Blutarmut, Blutkrankheiten, Blutvergiftungen, Blutzersetzungen, Blutverdickungen, Blutverdünnungen, Blutverlust, Blutverlust, Blutverlust

Papst und Kirchenstaat.

Die katholische Kirche ist am 22. Dezember in das Jubiläumsjahr der 50. Wiederkehr des Tages der Priesterweihe Papst Pius XI. eingetreten, das mit großen Festlichkeiten begangen werden wird. In ganz Italien, besonders aber in Mailand, wo der Kardinal-Erzbischof Achille Ratti als Gelehrter und Hüter der Ambrosianischen Bibliothek gewirkt hat, werden große Kundgebungen und Ehrungen für den Papst vorbereitet. Im Erzbistum Mailand plant man die Errichtung eines neuen Priesterseminars, des größten der Welt, das Pius XI. gewidmet werden soll und in der Kirche San Carlo al Corso in Rom haben bereits die Arbeiten für die Errichtung eines prächtigen Marmoraltars begonnen, der zur Erinnerung an die erste Messe, die der junge Messpriester dort gelesen hat, gestiftet worden ist. Die Vorbereitungen zu den Feiern in den einzelnen Ländern liegt in den Händen der katholischen Aktion, deren Aufbau und Förderung Papst Pius sich besonders hat angelegen sein lassen.

Es ist vielleicht kein Zufall, daß gerade unter diesem Papst, der sich sowohl sozial als auch politisch als moderner Priester erwiesen hat, die Bemühungen, einen Ausgleich in dem nunmehr seit fast sechs Jahrzehnten bestehenden Gegensatz zwischen Vatikan und Quirinal zu schaffen, Formen angenommen haben, die eine gewisse Aussicht auf Verwirklichung dieser von der Mehrzahl aber Italiener im Innern längst gewünschten Versöhnung zu eröffnen scheinen. Man weiß, daß der Vatikan das italienische Garantiegesetz, das nach der Einnahme Roms und dem Ende der politischen Herrschaft des Papsttums über den ehemaligen Kirchenstaat die materiellen Verhältnisse der römischen Kurie regeln sollte, nicht anerkannt hat und somit die ganze römische Frage heute noch als offene ungelöst gelten muß, wie im Jahre 1870. In der Praxis ist allerdings manches anders geworden, und es war Pius XI., der mit dem bisher stets geübten Gebrauche gebrochen hat, katholische Souveräne nicht zu empfangen, wenn sie gleichzeitig auch dem König von Italien im Quirinal einen Höflichkeitsbesuch zu machen beabsichtigten. Aus diesem Grunde hat z. B. der Kaiser Franz Joseph nie nach Rom kommen können.

Hierin tritt eine grundlegende Änderung ein, als nach dem Kriege die faszistische Bewegung so ungeheuren Erfolg hatte und ihr Führer, Mussolini, an die Spitze der Regierung trat. Man darf aus dem ganzen Verhalten Mussolinis gegen die katholische Kirche und aus den vielen kirchenfreundlichen Maßnahmen, die er getroffen hat, wohl den Schluß ziehen, daß es ihm tatsächlich darum zu tun ist, die Versöhnung zwischen dem neuen Italien, so wie es sich geistig nach dem Kriege entwickelt hat, und dem modernen Papsttum, das nicht mehr so streng den schroff den ablehnenden Standpunkt eines Pius IX. und Leo XIII. vertritt, herbeizuführen. Allerdings läßt sich aber nicht verkennen, daß es trotz der räumlichen Nähe der beiden Paläste in Rom ein weiter Weg ist, der vom Quirinal zum Vatikan führt. Die päpstliche Diplomatie arbeitet stets auf lange Sicht. Wie Großbritanniens Politiker „in kontinentalem Denken" und die Kirchturmspolitik den Kleinstaaten überlassen, so betrachtet man im Vatikan nicht nur die geistlichen, sondern auch die weltlichen Dinge sub specie aeternitatis und richtet auch dementsprechend seine Haltung ein.

Denn oberster Grundsatz für den Papst bleibt die Wahrung der Souveränität, damit er nicht etwa allmählich in die Stellung eines von dem italienischen Staat mehr oder weniger abhängigen Patriarchen herabsinkt, wie es in Rußland oder im Orient der Fall gewesen ist. Die territorialen Forderungen der Kirche sind nicht weitgehend. Sie begnügt sich mit einer Vergrößerung des eigentlichen Patrimonium Petri, die auch den bei dem Vatikan beglaubigten Vertretern der fremden Staaten das Wohnen innerhalb des souveränen Kirchenstaates erlaubt, benötigen, um dem Papste eine größere Bewegungsfreiheit zu sichern. Die frühere Forderung, daß auf dem rechten Tiberufer ein schmaler Landstreifen päpstlichen Gebiets bis zum Meere den freien Zugang zur Welt garantieren solle, hat man wohl fallen gelassen, da diese „Korridorfrage" kein Gegensatz zum deutsch-polnischen zu kompliziert erscheint. Im Zeitalter der Luftschiffahrt — da höhere geistliche Würdenträger wie zum Beispiel der Berliner Kuntius Pacelli, sich mit Vorliebe des Flugzeugs bedienen — kommt derartigen Rücksichten überhaupt keine große Bedeutung zu.

Mord im Grafen.

Ein reicher Amerikaner beschert 30 000 Kindern.

WTB. New York, 23. Dezember. (Drahtb.) Die Ankündigung eines wohlhabenden Grundstücksmaklers, daß er in seinem Bureau am Broadway heute und morgen 700 000 Weihnachtsgaben in Gestalt von Handtaschen, Halsbändern, Pfeifen, Papiertüten usw. verteile, verursachte einen Andrang von etwa 30 000 Kindern mit ihren Eltern. Der Straßenverkehr war auf einer weiten Strecke unterbrochen. Die Polizei mußte ihre Reserven aufbieten. Im Gedränge sind zahlreiche Personen verletzt worden; teilweise erlitten sie Schnittwunden durch eingedrückte Schaufensterscheiben.

Ein französischer Gewalt.

Niemand darf zu den in Mainz verhafteten Deutschen.

WB. Koblenz, 23. Dezember. (Eig. Drahtb.) Wie wir erfahren, hat die französische Kriminalpolizei gestern einen hiesigen Postbeamten, der früher beim Reichsvermögensamt tätig war, verhaftet. Das ist die vierte Verhaftung im Laufe einer Woche.

Wie wir weiter erfahren, haben die deutschen Behörden das Rote Kreuz gebeten, sich der verhafteten Beamten anzunehmen, die von der Außenwelt völlig abgeschlossen sind.

Rechtsanwalt Dr. Fuchs, der die Verteidigung der deutschen Angeklagten im besetzten Gebiet allgemein übernimmt, versuchte vom französischen Kriegsgericht in Mainz wiederholt Auskünfte über die Verhaftungen beim Reichsvermögensamt zu erhalten. Es wurde ihm dabei aber in höflicher Form erklärt, daß er auf Grund der gesetzlichen Vorschriften keinerlei Einsicht in die Akten nehmen könne. Die Verhafteten sind nach wie vor von der Umwelt gänzlich abgeschnitten. Die Untersuchung dürfte wohl noch mehrere Monate in Anspruch nehmen.

Für das besetzte Gebiet nichts . . .

Mainz, 24. Dez. Die am 1. Januar 1929 in Frankreich in Kraft tretende Reorganisation der Kriegsgerichte — es sollen künftig unter fünf Beisitzern, die bisher nur Offiziere sein durften, auch zwei juristisch ausgebildete Offiziere herangezogen werden — tritt für das besetzte Gebiet nicht in Geltung.

Immer noch deutsches Kanonenfutter für Afrika.

TU. Speyer, 23. Dezember. (Drahtb.) In der Zeit vom 1. Oktober bis 30. November 1928 wurden in der Pfalz 113 Zugänger zur französischen Fremdenlegion aufgegriffen, darunter 19 Jugendliche unter 20 Jahre. 31 dieser Zugänger hatten ans, daß die französischen Behörden zur Ermittlung des Mannschaftsbestandes der Fremdenlegion tätig sind.

Kampf mit einer Bulldogge.

BB. Berlin, 24. Dez. In einer Gastwirtschaft in der Müllerstraße entspann sich gestern abend ein heftiger Kampf zwischen den Gästen und einer bissigen Bulldogge, die von einem Gast in das Lokal mitgebracht worden war. Vier Männer wurden so schwer gebissen, daß sie das Virchow-Krankenhaus aufsuchen mußten. Schließlich wurde

Polizei zur Hilfe gerufen, die nach langlichen Versuchen, das gefährliche Tier mit Gummiknüppeln zu überwältigen, zur Waffe greifen mußte, und den Hund erschossen.

Selbstmord einer Primanerin.

Berlin, 22. Dezember. In Pankow hat sich die 18jährige Oberprimanerin Hildegard Schröer mit Gas vergiftet, weil sie nicht zum Abiturium zugelassen werden sollte. Hildegard Schröer besuchte die Oberprima des Oberlyzeums in Pankow. Zu Beginn der Weihnachtsferien wurde den Schülerinnen Mitteilung über die voraussichtliche Zulassung zum Examen mitgeteilt. Hilde Schröer war nicht unter den Zugelassenen. Diese Nachricht hat auf das Mädchen außerordentlichen Eindruck gemacht; denn sie war eine ehrgeizige Schülerin, die nach Abschluß der Prüfung Lehrerin werden wollte. Ihren Mitschülerinnen gegenüber hat Hilde Schröer schon an diesem Tage Andeutungen ge-



90 Proz. aller Forstbetriebe in Deutschland sind Kleinbetriebe, sie umfassen aber nur 9 Proz. der gesamten Waldfläche. Die Großbetriebe von 100 ha an aufwärts betragen der Zahl nach 14 000 oder nur 2 Proz. aller Betriebe, bewirtschaften aber 79 Proz. der gesamten Waldfläche. Von diesen Großbetrieben sind ungefähr 2½ Tausend Betriebe mit über 1000 ha und bewirtschaften für sich allein 57 Proz. der deutschen Waldungen.

Kind bei alten Gallensteinen
Gelbsucht, Gallenblasenentzündung, Leber- und Magenkrankheit
Stern-Engel-Tee (giftfrei)
Aerztl. empfohlen. Zu haben in den Apotheken. Beweismaterial gratis. Fabrik Vegetabilischer Heilmittel Bad Schandau/Elbe.

Die Wünsche von Verlobten
für die Zukunft sind: Glück und Zufriedenheit im eigenen Heim — und damit neuzeitliche, gute Möbel. Preiswürdig finden Sie diese in unseren Ausstellungsräumen, welche ein umfassendes Bild moderner Wohnungskunst geben. Wir bitten um Ihren unverbindlichen Besuch.
Möbel-Pickshaus • Vohwinkel
leistungsfähig — gut — preiswürdig
gegr. 1892 Kaiserplatz 8 • Bahnstraße 7 Ruf 5809.

After Anzug ruhe sanft, Einen neuen liefert „Ranft".
Anzug- Anfertigung nach Maß zu Mk. 48.50 u. 48.50 einschl. bester Zutaten und Garantie für erstklassigen Sitz. Qualitätsstoffe in großer Auswahl ebenso billig.
Gebr. Ranft, Barmen, Bahn-Elberfelderstr. 84. Eingang-Geschäft Fernsprecher 4884.

Knoblauchzwiebelsaft
ist ein gutes Mittel gegen Arterienverkalkung, Herzleiden und Hämorrhoiden; ferner gut gegen Magen u. Darmkrankheiten, Nieren-, Blasen-, Gallen- u. Leberleiden werden Zucker und Rheumatismus heben vor allem. Seit Jahr. brauchten die Japaner und die sonstigen Völker des Orients Knoblauch gegen viele Krankheiten. Flasche 2,50 Mark gegen Nachnahme. Porto extra, versendet
Th. Hamelot, Schlangen i. Lippe.

Das passende Weihnachtsgeschenk
für Sie oder Ihre Familie ist der
nur Mk. 1090.— Anzahl. erforderl.
Auto-Haus G. m. b. H.
Barmen Elberfeld
Hauptgeschäftsstr. 72. Telephon Barmen 3000 und 3001.

Sprechapparate
Preise bedeutend ermäßigt.
Sämtliches Zubehör zur Selbstanfertigung von Lampenschirmen
Gestelle Durchm. v. u. To M. an
40 - (0,80) -
50 - 1,00 -
60 - 1,40 -
In Japanseide in 18 Farben à Mtr. 0,90 Mk., dann passend Bordenfranse, Schnüre, Häkchen, Quasten etc., ferner fertige Lampenschirme und Beleuchtungskörper in großer Auswahl billig.
Lampen-Heynitz
Elberfeld, Neubruch 6.

Schneider-Cursus. Elberfeld.
Transparente
Firmen-Schilder
Wörthstraße 24. Telefon 5891

Hamburger Schnitthosen Westen „Isländer" Greeff, E., Island
Eingang Neue Fahrstr. 9.

Plauener Gardinen-Wäscherei
Blendend schön
werden Ihre Gardinen wenn sie bei mir nach Plauener Art gewaschen und ausgebessert worden sind. Machen Sie einen Versuch
Bernh. Popp, Elberfeld, Sedanstr. 30a, Telefon 6187.
Einzigstes Spezialgeschäft für Rhein- und Westfalen

Verloren Gefunden

Verloren
Führerschein Klasse Ia und IIIb, auf den Namen Alfred Kaiman lautend. Wiederbringer Belohnung, durch den genannt. Inhaber d. Führerscheins, Elbf. Brüderstraße 6.

Dr. Aktentasche, Inhalt u. Wein-Einkäufe, verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung Café Wülfing, Alberts., Herzogstraße.

Samstag n. 4—5 U. braune Lederiasche mit Inhalt verlor. Der ehrliche Finder wird gebeten, dies. geg. gute Belohnung abzug. Wohnung: D.-M. Sonnenstr. 217.

Braun. Schäferhund mit schw. Sattel, auf d. Nam. Zuni hör., gegen Belohnung entlaufen. Wiederbr. Belohnung. O. Thomann, Elberfeld, Flensburgerstr. 2.

Villosa MILCH-NUSS-KARAMELLEN
lieblicher Milchgeschmack
Vertretung für Elberfeld: Otto Peters, Elberfeld. Tel. 790; Vertretung für Barmen: Paul Scholz, Barmen. Tel. 3615.

Hermann Mehr, Haan (Rhld.)
Holzbearbeitung - Holzimport
Fernsprecher Ohligs 3122, Haan 10.
Sämtliche Hölzer für den Industrie-, Bau- und Möbelbedarf, Spezialplatten - Furniere, Ia Archangel-Kiefern.

SPEZIALGESCHÄFT für MÖBELTRANSPORT
Lagerräume zur Lagerung
FR. KLOPHAUS BARMEN
AUTO-MÖBELTRANSPORTE
Sonder-Abteilung für Wohnungstausch und -Vermittlung

Bergisch Land

Nr. 302 — 1928 | Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen | Montag, 24. Dez.

Umschulung Arbeitsloser zu Landarbeitern.

WG. Bohwinkel, 23. Dez. Die Deutsche Arbeiterzentrale hat das ehemalige Fliegerlager „Fliegerhorst" bei Frankfurt a. O. zur Einrichtung eines Betriebes für die Umschulung städt. Arbeitsloser zu Landarbeitern übernommen. Das Unternehmen wird von der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung finanziell unterstützt. Durch Kurse, die vier Wochen dauern, sollen Arbeitslose beiderlei Geschlechts im Alter von 17 bis 30 Jahren für landwirtschaftliche Arbeiten vorgeschult und dann in die Landwirtschaft vermittelt werden. Arbeitslose innerhalb des Bereiches des Arbeitsamtes Bohwinkel, die glauben, sich für die Teilnahme an dem obigen Kursus eignen zu werden, gebeten, beim Arbeitsamt Bohwinkel, Karlstraße 13, Fernsprecher 3301 und 3302, Amt Elberfeld) gedruckte Richtlinien für die Aufnahme in den Kursus anzufordern, die kostenlos übersandt werden.

Die Deutsche Arbeiterzentrale bezweckt, einen Berufsstand an einheimischen, landwirtschaftlichen Saisonarbeitern zu schaffen und vertritt den Standpunkt, daß ältere Saisonarbeiter, die einen eigenen Hausstand gründen wollen, im Rahmen der staatlichen Wohnungsfürsorge in die Lage versetzt werden müssen, ein Landarbeitereigenheim zu erwerben. Für die Durchführung derartiger Gründungen wird die deutsche Arbeiterzentrale die Saisonarbeiter betreuen, und sie gibt ihnen Gelegenheit, eine Anzahlung für das spätere Heim durch Sparkasseneinlagen sicherzustellen.

Einbrechertrio verhaftet.

WG. Bohwinkel, 24. Dez. Der Kriminalpolizei gelang die Festnahme dreier Einbrecher, die in Bohwinkel und Gräfrath Einbrüche verübt bezw. versucht haben. Es handelt sich um drei wohnungslose, aus Düsseldorf stammende Arbeiter, die ihren Unterhalt im Umherziehen durch Betteln und offenbar gelegentliche Diebstähle fristeten.

Starke Zunahme der Erwerbslosen.

WG. Velbert, 24. Dez. Der anhaltende Frost und die damit verbundene Einstellung der Bauarbeiten hat ein starkes Emporschnellen der Arbeitslosenziffer im Gefolge gehabt. So ist in der vergangenen Woche eine Zunahme um nahezu 100 auf 362 zu verzeichnen. Auch in den übrigen niederbergischen Gemeinden ist die gleiche Erscheinung festzustellen.

Langenbergs Straßenbeleuchtung.

WG. Langenberg, 24. Dez. Langenbergs Straßenbeleuchtung ist schon seit langem nicht mehr zeitgemäß und entspricht in keiner Weise den Anforderungen, die die Jetztzeit mit ihrem gesteigerten Verkehr an die Kommunen stellt. Um diesem Uebelstande abzuhelfen, ist die Stadtverwaltung bereit, an den wichtigsten Punkten der Stadt, so am Rathaus, Marktplatz, Frohweinplatz usw., moderne elektrische Bogenlampen anzubringen. Eine diesbezügliche Vorlage wird den Stadtverordneten noch in dieser Woche unterbreitet werden.

Auszeichnung eines jungen Lebensretters.

WG. Wülfrath, 24. Dez. Der 18jährige Handlungsgehilfe Karl Klein, der bereits zweimal einen Menschen vom Tode des Ertrinkens rettete, erhielt die Rettungsmedaille am Bande. Die hohe Auszeichnung wurde dem jungen Lebensretter in einer schlichten Feier im Rathause ausgehändigt, wobei Landrat Dr. zur Nieden, Berufsschuldirektor Messerschmidt und Beig. Steinert Ansprachen hielten.

Um den neuen Rahmentarif in der Solinger Industrie.

WG. Solingen, 24. Dez. Wie mitgeteilt, hat der Arbeitgeberverband für den Solinger Industriebezirk den Rahmentarif der Metallindustrie für den 31. Januar 1929 gekündigt. Eine Betriebsrätevollversammlung nahm Stellung zu dieser Kündigung und beschloß, die Maßnahme mit einem „Gegenangriff" zu beantworten. Es sollen die alten Forderungen, die bereits bei den Verhandlungen über den jetzigen Rahmentarif gestellt worden waren, wieder aufgenommen werden. Ein viergliedriger Ausschuß soll, sobald die Vorschläge des Arbeitgeberverbandes vorliegen, die Gegenvorschläge aufstellen.

Betriebsgemeinschaft Stadtbahn-Kreisbahn.

WG. Solingen, 24. Dez. Der vor seiner Verwirklichung stehende Plan der Betriebsgemeinschaft zwischen Stadtbahn und Kreisbahn, über dessen organisatorische Durchführung wir bereits berichten konnten, erfordert naturgemäß für seinen technischen Teil auch einen Kostenaufwand, der angesichts der großen Vorteile und Verkehrsverbesserungen nicht ins Gewicht fallen kann. Für den Einbau neuer Weichen für Gleisveränderungen und für die Beschaffung von vier weiteren Wagen sind 220 000 Mk. erforderlich. Die laufenden Mehrausgaben sind auf 106 000 Mark berechnet. Die Kreisbahnkommission soll schon gleich nach Neujahr zu dem Plane Stellung nehmen. Mit der Zustimmung dieses Verwaltungsausschusses ist zu rechnen.

100 Weihnachtsbäume gestohlen.

WG. Gruiten, 24. Dez. Aus den Anlagen der Möhnetalsperre wurden von nichtswürdigen Spitzbuben rund hundert junge Tannenbäumchen gestohlen und mit einem Lieferauto fortgeschafft. Dieser Frevel an der schönen Gottesnatur aus rein gewinnsüchtiger Absicht kann nicht scharf genug verurteilt werden. Es wäre zu wünschen, daß die von der Verwaltung der Möhnetalsperre ausgesetzte Belohnung von 200 RM. dazu führen möge, der Spitzbuben habhaft zu werden.

Weihnachtsabend im Bergischen Land.

Weihnacht im Schnee — — — denn da draußen, wo das Bild entstand, liegt auch jetzt noch Schnee, reiner, leuchtender Schnee, fußhoch.

Weihnachten und Schnee gehören zusammen, solange die immergrünen Bäume aus den weiten Wäldern des nachbarlichen Sauerlandes in bergischen Stuben geschmückt werden. Etwas von dem tiefen Frieden der Wälder, auf deren Reichtum wir bergischen Menschen so stolz sein dürfen, wird mit dem Weihnachtsbaum hineingezaubert in Haus und Wohnung. Und im Licht der Kerzen strahlt uns ein doppeltes Symbol entgegen: die Botschaft vom Stern zu Bethlehem und die Kunde vom Frühjahr, das sich im langsamen „Längerwerden" der Tage anmeldet.

Wie fein hat der Künstler auf dieser Seite die Winterweihnachtsstimmung im Bergischen getroffen! Dunkel und schützend legt sich der Tann um die Häuslein im verschneiten Wiesengrund, hinter deren Fenster ein Lichtlein nach dem andern aufgeglommen ist. Und, ohne daß es bildhaft dargestellt wäre, glaubt man den treuen Begleiter des Christkindes, den Knecht Ruprecht, bedachtsam durch den molligen Schnee stapfen zu sehen. Der Maler hat absichtlich ein Stück Natur ganz dicht beim Lärm der Großstadt als Motiv gewählt, um zu zeigen, wie nahe vor den Toren der Stadt auch heute noch die herbe Schönheit der Landschaft liegt.



Diet Planetzer-Elberfeld.

Deutschem Gemüt verdankt auch der kleine Holzschnitt seine Entstehung, der an einer anderen Stelle unserer Weihnachtsausgabe mit dem Gedicht „Altes Bild" wiedergegeben worden ist: die heilige Geschichte mit Anbetung und Ochslein und Eselein im Stalle hat Hans Baldung, ein Zeitgenosse Albrecht Dürers, schlicht und innig hier erzählt. Und daß viel von dem echten Volkstum, das in Ludwig Richters köstlichem Weihnachtsjubelbild auf der Vorderseite der 5. Beilage anklingt, in unseren Tagen noch erhalten ist, das beweisen ähnliche Szenen die in der Weihnachtsnacht auf allen bergischen Kirchen zu beobachten sind. Solange die Posaunenchöre von der hohen Turmstube herab die „gute neue Mär" dem Lande verkünden, solange brauchen wir nicht bange darum zu sein, daß alte bergische Art und deutsches Wesen verloren gehen.

Die wiedererstandene Velberter Konzertgesellschaft.

Ein neuer gemischter Chor.

WG. Velbert, 24. Dez. In den vielen Opfern der Kriegs- und Inflationszeit, die gerade auf künstlerischem und kulturellem Gebiete verheerend wirkte, schien auch die Velberter Konzertgesellschaft gehören zu sollen. Wenigstens verklang ihre Tätigkeit; sie konnte neue Impulse nicht mehr empfangen, ging zugrunde an der Unmöglichkeit, sich einen festen Stamm von Konzertfreunden zu erhalten. So folgte einigen Jahren überaus fruchtbarer und dankbar anerkannter Arbeit der Konzertgesellschaft ein Abflauen und schließlich gänzliches Schweigen.

Daß die Gesellschaft nicht aufgelöst wurde und ihr Ableben in den amtlichen Listen nicht dokumentieren ließ, beweist das heimliche Hoffen, mit dem die führenden Musikfreunde den Scheintod als eine vorübergehende Krankheit ansahen.

Vor nunmehr einem Jahre kam ein neuer Antrieb in die musikalischen Kreise, ein Sichrecken und Erwachen, ohne daß zunächst volles Bewußtsein darüber vorhanden war, was eigentlich werden sollte. Eine Versammlung von bekannten Velberter Musikinteressenten, die neugestalten helfen sollte, schied sich in zwei Lager: die einen wollten ein Orchester schaffen, die andern erhofften von der Gründung eines neuen gemischten Chores eine zweite Blüte unseres Musiklebens. Schwierigkeiten waren in beiden Fällen zu überwinden. Dort bestand die Gefahr, in dilettantischen Anfängen stecken zu bleiben, etwas Abgerundetes infolge Mangels an manchen Instrumenten nicht erreichen zu können. — Hier galt es von vornherein das Odium zu bekämpfen, als sei der zu gründende Chor ein Konkurrenzunternehmen gegen den seit langem bestehenden evangelisch-kirchlichen Gesangverein.

Nachdem sich die Anhänger eines Orchesters zurückgezogen hatten und für einen gemischten Chor genügend Interessenten vorhanden waren, nachdem endlich in der Person des Musikdirektors Mombauer-Langenberg der geeignete Führer gewonnen war, drängte die Entwicklung rasch zur Konstituierung des gemischten Chores, die am 6. März erfolgte. Dadurch, daß seine Mitglieder der noch auf dem Papier bestehenden Konzertgesellschaft beitraten, wurde diese zu neuem Leben erweckt.

Bereits am 21. Juli stellte sich der Chor geladenen Gästen vor und errang mit den dargebotenen a cappella-Chören freundlichen Beifall. Das Anwachsen seines Mitgliederbestandes, die Unterstützung, die er in allen Kreisen der Bevölkerung fand, ermöglichten es ihm, für den laufenden Konzertwinter ein festes Programm aufzustellen, das drei Konzerte vorsah. Die erste Veranstaltung, mit der der Chor vor die Oeffentlichkeit trat, galt dem deutschen Volksliede, das ein sehr stilvoll zusammengestelltes Programm in seiner Entwicklung zeigte.

Das nächste Konzert wird bestritten von der begabten jugendlichen Amerikanerin Castagnetta und Anton Schoenmaker. Nach langer Zeit soll wieder ein großes Orchester die Kunstfreunde erfreuen und in Gemeinschaft mit dem Chor „fröhliche Tonkunst" vermitteln.

Es ist erstaunlich, wie schnell die Konzertgesellschaft nach so langem Dornröschenschlaf sich selbst wiedergefunden hat und eine starke Gemeinde um sich scharte. Daß dies möglich war, verdankt sie zwei Männern: dem Vorsitzenden der alten und der neuen Konzertgesellschaft Justizrat Ditgens, dessen Name und Verdienste um das Velberter Musikleben von Anfang an werbende Kraft hatten, und dem Chorleiter Mombaur.

Während so die Entwicklung der Konzertgesellschaft und ihres gemischten Chores gesichert ist und weiteren Aufschwung verbürgt, scheint für die Frage des Velberter Orchesters noch nicht die richtige Lösung gefunden zu sein. Es wurden auch nach dieser Richtung hin Versuche unternommen, aber über ein gewisses Niveau haben sie noch nicht hinausgeführt. Auch hier wird eine verheißungsvolle Entwicklung erst dann einsetzen, wenn die Führung von einem anerkannten Musiker in die Hand genommen wird, von einem Künstler von Ruf, dessen Autorität sich alle willig unterordnen. —

Durch die Personalunion in der Führung der beiden gemischten Chöre in Velbert und Langenberg ist ferner die Möglichkeit des Zusammenwirkens bei größeren Aufgaben gegeben; die Neigung hierzu dürfte in beiden Städten vorhanden sein. Sollte — was durchaus im Bereiche der Möglichkeit liegt — der Wülfrather gemischte Chor in absehbarer Zeit seinen Leiter wechseln und sich Mombaurs Stab unterordnen wollen, so lockte als schönstes Ziel die Zusammenfassung dreier Chöre zu einem Niederbergischen Musikfeste, durch das unsere sangesfreudige Heimat aller Augen auf sich locken würde.

Teppiche

Strapazierläufer	ca. 70 cm breit, kräftige Ware	2.90	Haargarn-Läufer	ca. 70 cm breit, nur streng mod. Muster	6.90
Bouclé-Läufer	ca. 70 cm breit, äußerst kräftig	3.90	Haargarn-Läufer	ca. 70 cm breit, la Qualität und Muster	7.90
Haargarn-Läufer	ca. 70 cm breit, nur mod. Streifen	4.90	Haargarn-Läufer	ca. 70 cm br., außerord. schwere Ware	8.90

sind stets willkommene Weihnachts-Geschenke!

Plüsch-Teppich	190/280, la Wolle, nur schöne Muster	59.-	„Sea-Hausmarke"	200/300, feinste Kammgarn-Wolle	98.-
Haargarn-Teppich	200/300, außerordentlich solide	75.-	Smyrna-Teppich	200/300, besonders hochflorig	125.-
„Sea-Velour"	200/300, prachtvolle Muster, la Qualität	89.-	Echt. Tournay-Teppich	200/300, reine Wollgarnware	150.-

GEBRÜDER ALSBERG

Wall 38/40 ELBERFELD am Wall 38/40

Ein Prozeß gegen das Reichsfinanzministerium gewonnen.

100 000 Mark Schadenersatz.

Der Reichstag griff ein.

WB. Waldbröl, 23. Dez. Ein Fabrikant aus Waldbröl war vom Reichsfinanzministerium angeklagt, für unausgeführte Heereslieferungen Zahlungen erschwindelt zu haben. In dem Prozeß konnte der Angeklagte jedoch nachweisen, daß die Lieferungen ausgeführt worden seien. Nach langjähriger Prozeßführung vermittelte das Gericht das Reichsfinanzministerium, und der Fabrikant strengte gegen den Verlierer Schadenersatzklage an. Eine Abgeltungskommission stellte auf Grund von Belegen einen Schaden von 200 000 Mark fest. Da jedoch gemäß einer Verfügung des Reichsfinanzministeriums Kriegsschäden nur mit einem Zehntel abgegolten werden, erhielt der Fabrikant auch nur 20 000 Mark ausgezahlt. Er gab sich damit nicht zufrieden und bewies, daß der Schaden nicht unter das Abgeltungsgesetz falle und wandte sich mit seiner Klage an den Reichstag. Am 17. Dezember 1927 sprach ihm der damalige Petitionsausschuß des Reichstages noch 80 000 Mark zu, die jedoch vom Reichsfinanzministerium nicht gezahlt wurden, da bei der Auflösung des Reichstages die Durchführung der von ihm beschlossenen Maßnahmen durch den Reichsfinanzminister untersagt waren. Eine weitere Beschwerde ging an den jetzigen Reichstag, und in einer langen Sitzung beschloß der Ausschuß einstimmig, den Standpunkt des alten Reichstages aufrechtzuerhalten. Die Frage wurde zur letzten Entscheidung dem Plenum vorgelegt. Die Reichstagssitzung in vergangener Woche genehmigte einstimmig das Anliegen des Fabrikanten. So wird das Waldbröler Industrieunternehmen Hüdenthal wieder zu Hilfe gelangen, was gerade in der jetzigen großen Arbeitslosigkeit vor allem zu begrüßen ist.

Gasvergiftung im Autobus.

Zwölf Personen bewußtlos.

WB Wipperfürth, 23. Dez. In einem Wagen der Wupper-Sieg auf der Strecke Weiden-Lüttringhausen, sprang infolge Fehlzündung ein Stahlrohr, wodurch das Eindringen von Kohlenoxyd-Gasen ermöglicht wurde. Als eine Frau ohnmächtig wurde, hielt der Fahrer an. Jetzt stellte sich heraus, daß bereits 12 Personen durch die Einwirkungen der geruchlosen Gase in Mitleidenschaft gezogen waren. Sofort auf die telephonische Meldung erschien ein Arzt, die Wupper-Sieg brachte in zwei Sonderwagen den Kreisarzt, einen zweiten Arzt und einige Sanitätsmannschaften zur Unfallstelle. Mit Hilfe eines „Pulmotors“ und subkutaner Einspritzungen eines neuen Mittels gegen Kohlenstoffvergiftungen, Nodilin, wurden sämtliche Passagiere in kürzester Frist wieder auf die Beine gebracht. Selbst in zwei anscheinend schweren Fällen war nach drei Minuten der Normalzustand wieder hergestellt.

In den Umgemeindungen im Oberbergischen.

WB. Olpe, 24. Dez. Die Amtsvertretung nahm in ihrer letzten Sitzung zu der von der Amtsvertretung in Cürten bereits beschlossenen Vereinigung der Bürgermeistereien Cürten und Olpe Stellung. Man stand unter dem Eindruck, daß der jetzige Zeitpunkt einer Vereinigung nicht so günstig sei, wie bei der Bürgermeisterverfassung vor wenigen Jahren hier und in Cürten. Eine glatte Zustimmung zu dem Cürtener Beschluß kam nicht zustande, jedoch wurde folgende Entschließung gefaßt:

„Amtsvertretung nimmt von dem Beschluß der Amtsversammlung Cürten Kenntnis. Sie hält gegenwärtig eine freiwillige Vereinigung für nicht zweckmäßig, weil zurzeit keine Ersparnis erzielt werden kann. Anderseits hält sie es für richtig, daß die durch eine eventuelle spätere Vereinigung zu erzielende Ersparnis genau geprüft wird und daß weiterhin die Stimmung der Bevölkerung zu der Frage der Vereinigung festgestellt wird.“

Beim Schneefegen tödlich verunglückt.

WTB Olpe, 24. Dez. (Drahtb.) Am Samstag morgen gegen 7 Uhr wurde der Bahnunterhaltungsarbeiter Ernst Gosebruch aus Eichhagen bei Olpe auf der Strecke Werdohl-Plettenberg tot aufgefunden. Es wird mit Bestimmtheit angenommen, daß der Verunglückte beim Schneefegen von einem von Werdohl kommenden Zuge überfahren und getötet worden ist. Die Leiche wurde von der Polizeibehörde geborgen.

Keine Wohnungsnot mehr.

WB Clabuswippen, 24. Dez. Die Gemeindevertretung von Klüppelberg beschloß auf Grund der Verordnung des preußischen Wohlfahrtsministers vom 13. Oktober 1927 die Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft zum 1. Mai 1929. Durch die Errichtung der Landarbeiterhäuser kann die Wohnungsnot als behoben angesehen werden.

Unter Mordverdacht.

WB. Düsseldorf, 23. Dez. Festgenommen wurde ein Maurer wegen dringenden Verdachts, den Hilfsarbeiter Otto Zenner aus Kaiserswerth am 26. Juni 1926 gegen 24 Uhr dadurch getötet zu haben, daß er ihn in Kaiserswerth vorsätzlich in den Rhein geworfen hat, wobei Zenner ertrunken ist.

Die durch die Landeskriminalpolizei in Düsseldorf angestellten Ermittlungen erbrachten so erheblichen Tatverdacht, daß er heute dem Untersuchungsrichter vorgeführt und Haftbefehl erlassen wurde.

Ein Schwerverbrecher unter falscher Firma.

WTB. Köln, 23. Dez. In Köln wurden in der Mittagsstunde bei einem Einbruch 16 Stück zu je 100 Gulden einer Anleihe gestohlen worden. Ein später in Amsterdam beim Verkauf dieser Anleihen festgenommener erklärte, von einem Fremden diese Stücke als Gut der gestohlenen Firma erhalten zu haben und gab sich als Juwelenhändler aus. Man befindet sich in Holl. bei einem Italiener, Graf Stolberg-Wernigerode aus Pommern, das Besitztum. Er hatte die ausgedehnten Besitzungen der Familie Stolberg-Wernigerode erst vor kurzem übernommen.

•

Es brennt zum zweiten Male.

WB. Solingen, 24. Dez. In den frühen Morgenstunden des Sonntags bemerkten Anwohner der Kasinostraße in dem Geschäftsgebäude der Bildhauerei und Kachelofenbauanstalt Großbruchhaus & Jürgens, das schon vor einigen Monaten nachts vom Feuer heimgesucht wurde, Feuer. Während bei dem ersten Brande die Lagerräume vernichtet wurden, brannte es diesmal in den Kontorräumen. Die Feuerwehr war schnell zur Stelle und vermochte den Brand auf seinen Herd zu beschränken. Die gesamte Büroeinrichtung mit den Geschäftsbüchern und Geschäftspapieren verbrannte. Die Ermittlungen der Polizei über die Entstehungsursache des Brandes sind noch nicht abgeschlossen. Bei dem ersten Brande war, wie inzwischen festgestellt wurde, das Feuer auf Brandstiftung zurückzuführen. Ein Einbrecher hatte in dem Lagerraum genächtigt und, weil es kalt war, ein offenes Feuer angelegt, das er später nicht mehr eindämmen konnte.

Neue Vierachser der Reichsbahn.

Die neuen Personenwagen laufen auf der Strecke Köln-Dortmund.

WB. Köln, 23. Dez. Zwischen Dortmund und Köln laufen seit einigen Tagen in den Eilzügen Nr. 166 Dortmund ab 5.51, Nr. 44 Dortmund ab 14.08, Nr. 53 Dortmund an 12.39 und Nr. 27 Dortmund an 20.43, und in einigen weiteren Eilzügen die bereits im Personenwagenprogramm der Reichsbahn angekündigten Wagen neuer Bauart, vierachsige Wagen zweiter und dritter Klasse mit Mittelgang, die einige der Beschleunigung und Erleichterung des Verkehrs dienende bemerkenswerte Neuerungen aufweisen.

Die Wagen haben an beiden Kopfenden einen besonderen Vorraum und eine Verbindungsbrücke zwischen den Wagen zur Benutzung durch den Schaffner. Von diesem Vorraum führt eine Tür zum Waschraum. Je zwei Türen dienen dem Ein- und Aussteigen, das durch die zwei Türen nebeneinander und den dahinterliegenden Raum beschleunigt wird und einen reibungslosen und schnellen Verkehr auch auf größeren Umsteigebahnhöfen verspricht. Weit hinabführende Haltestangen neben den Türen machen auch alten und gebrechlichen Reisenden das Einsteigen leicht. Außerordentlich verbessert und allen hygienischen Anforderungen gerecht ist die Ausstattung der Wagen mit sauberen, neuzeitlichen Waschseinrichtungen.

Schon rein äußerlich sieht die neue Wagenform mit ihren großen hellen Fenstern, bequemen Sitzgelegenheiten und elektrischen Beleuchtungskörpern sehr ansprechend aus. Zum Abblenden des hellen Lichtes wie auch zur Beleuchtung auf Strecken mit Tunnels, in denen das Licht brennen soll, sind über den Mittelgängen bläuliche Birnen angebracht, die ein gedämpftes Licht verbreiten, wenn die Vollbeleuchtung abgestellt wird. Diese Maßnahme ist zur Sicherheit der Reisenden getroffen. Durch zwei gut abgefederte Drehgestelle neuerer Bauart ist ein ruhiger und geräuschloser Lauf erreicht. Dies und die Annehmlichkeiten neben der vornehmen, ruhigen Ausstattung lassen erwarten, daß die Wagen sich einer besonderen Beliebtheit bei den Reisenden erfreuen werden.

Ein Bergbaumuseum in Bochum.

WB. Bochum, 24. Dez. Verschiedentlich wurde in der letzten Zeit über die von der Stadt Bochum in Gemeinschaft mit der Westfälischen Berggewerkschaftskasse geplante Errichtung eines Bergbaumuseums gesprochen. Der Plan ist dadurch der Verwirklichung näher gekommen, daß nicht nur ein unweit der Bergschule gelegener günstiger Platz für dieses Museum in Aussicht genommen, vielmehr auch der Dipl.-Bergingenieur Dr. Winkelmann damit beauftragt ist, den Plan für dieses Museum, wenn auch zunächst nur in vorbereitendem Sinne, durchzuarbeiten. Durch Verhandlungen mit Fabriken und Zechenverwaltungen wurden bereits jetzt wertvolle historische Maschinen für den Bergbau, Gezähestücke, Modelle und Zeichnungen für diese Museumszwecke überwiesen; weiteres Material für die nächste Zeit in Aussicht gestellt, und um das Interesse für das Museum zu heben, ist beabsichtigt, in geeigneten Räumen des Bergschulgebäudes bereits jetzt Teilausstellungen zu veranstalten.

Das Weihnachtsgeschenk für das Oberbergische.

Auftaubeginn in der Aggertalsperre: heute Mittag 12 Uhr!

WB. Dümmlinghausen, 24. Dez. Heute mittag 12 Uhr wurde die letzte Lücke an der Talsohle der Aggertalsperre geschlossen und mit dem Aufstau des Wassers begonnen. Diesem feierlichen Schlußakt des gigantischen Bauwerks wohnten die Vertreter aller in Frage kommenden Behörden bei. Das Ansammeln des Stauwassers wird einige Monate in Anspruch nehmen, da es sich um die Kleinigkeit von 22 Millionen Kubikmeter Wasser handelt.

Ein Gang über die Baustätte.

Wer von Dümmlinghausen her das friedliche Aggertal aufwärts schreitet, sieht bald Spuren des gewaltigen Kulturwerks, das jetzt im Rohbau vollendet ist, der neuen großen Talsperre. — Eisenbahnschienen mit roten Güterwaggons durchziehen das mit Baubuden, Kantinen und Gerätschaften besäte Bild. Die mächtigen Blechrohre, die die vom Fallrohr an der Mauer bis zum Kraftwerk hin führende Verbindungsleitung bilden sollen, liegen in Einzelstücken am Boden. Durch sie kann ein mittelgroßer Mensch, der nicht ganz ihre lichte Weite von 1,70 Meter erreicht, frei hindurchspazieren. Nun liegt auch die Mauer in ihrer gigantischen Höhe von 45 Meter vor uns. Rechts und links erheben sich steil die Böschungswände, so daß die Mauer, die an der Krone die Länge von 240 Meter erhalten hat, am Fuße vor uns nur 75 Meter mißt.

An den Westhängen steigen wir einen Zickzackweg empor und gelangen bald auf die Höhe der Mauer. Kurz bevor wir am Ende ankommen, sehen wir eine Art Schützengraben im Bau. Dort wird das Kabel verlegt, das vom 10 000-Volt-Netz der Kreis-Elektrizitätsversorgung die neue Provinzialstraße erreichen soll, deren Bau nun beschleunigt vorgenommen wird.

Oben angelangt ein überraschender Anblick! — In Vogelperspektive die drei Täler der Agger, Renase und Genkel, die sich gabelförmig vereinigen. Vor uns in schier grundloser Tiefe das große Loch, das sich nun seit heute mittag mit Wasser füllen soll. Auf der Mauerkrone, die noch keine Straßendecke hat, bewegen wir uns auf Bohlenwegen weiter. Der Aufstau, die Füllung des Riesenbeckens, konnte beginnen, als die Gießtürme, die Aufbereitungs- und die Brechanlagen abmontiert waren.

Wir wandern weiter bis zur Mitte der Mauer, wo eine acht Meter breite vorgebaute Austragung später die ungehemmte Aussicht über den See erlauben wird. Noch hat alles ein wüstes Gepräge, das zerbuddelte Land liegt vor uns wie ein Schlachtfeld. In der Mitte ist ein höherer Waldberg bis zur späteren Wasserspiegelhöhe abgeholzt. Unwillkürlich fragen wir uns, welche Veränderungen hier des Menschen Hand in dem großen Naturgefüge vornahm: Wie war es einst und wie wird es künftig sein?

Die ehemals gen Norden im Aggertal aufwärts führende Straße nach Meinerzhagen wird zum Teil verschwinden. Die neue macht einen Umweg, der die Sperrmauer ost-westlich überschreitet und dann auf der Westseite der Sperre im Bogen einige Genkelzipfel überquert. Dieser Umweg wird 1200 Meter betragen. Eine Verbesserung ergibt sich insofern, als die frühere Straße lediglich die Ortschaft Deitenbach traf, während die künftige außerdem drei weitere Orte erschließt, nämlich Becke, Bredenbruch und Lautenbach. Becke selbst mußte geopfert werden, und mit ihm noch einige verstreute Einzelwohnungen. Von den insgesamt 22 Gehöften wurden 15 neu aufgebaut, die Inhaber der übrigen in anderer Weise entschädigt. — Nicht ersetzen läßt sich indes das verschwundene Wiesengelände, das bisher zu Kuhweiden verwendet wurde.

Der natürliche Wunsch der Stadtgemeinde Gummersbach, zu dem verkehrs- und wirtschaftstechnisch bedeutungsvollen Werk hin eine möglichst direkte Verbindung zu haben, wird durch den Ausbau einer Straße von dort her Erfüllung finden. Der Magistrat hat denn auch freudig das Angebot der Aggertalsperrengenossenschaft ergriffen, welche ihm für diesen Bau die Erdarbeiten kostenlos leisten will.

Nun noch ein paar Worte von der Mauer und ihrer Gestaltung. Sie hat einen Gesamtinhalt von 98 000 Kubikmeter Beton und oben eine Breite von 7,3 Meter. Unten ist sie 32 Meter dick. Der Grundriß ihrer inneren Begrenzungsfläche stellt ein Kreisbogenstück dar, dessen Halbmesser 250 Meter beträgt. Man hofft in etwa acht Wochen die Fahrbahndecke fertiggestellt zu haben. An der Wasserseite wird ein 1,50 Meter breiter Gehweg entstehen, an der Rückseite gegenüber nur ein schmaler Randstein von 30 cm, so daß für den Damm selbst noch 5½ Meter übrig bleiben. — Zwei Grundablaßrohre von einem Meter Oeffnungsweite werden den Wasserablaß ermöglichen, während in normalen Zeiten die Hauptmenge dem bereits eingangs erwähnten großen Turbinenrohr zugeführt wird. Auch für den Ausgleich von Wärmedehnungen ist vorgesorgt. Zu diesem Zwecke hat die Mauer, je 30 Meter von einander entfernt, sogenannte Dehnungsfugen erhalten, die nur wenige Millimeter breit sind, von vorn bis hinten durchgehen und mit Betonkeilen abgedichtet wurden. Um ihren Zustand kontrollieren zu können, sind noch Lehmschichten und Steigschächte vorgesehen.

Auf Grund der neuesten Forschungen und Erfahrungen weiß man, daß sich die Sperre nur im Winterhalbjahr füllt, und zwar in den Monaten von Oktober bis Mai, und daß in dieser Zeit drei Viertel der gesamten Jahreszuflußmenge anfallen. So kann denn im Sommerhalbjahr das aufgestaute Wasser abgelassen und aus der mächtigen Sparbüchse an zwölf Stunden täglich das kostbare Naß in einer sekundlichen Menge von 4½ Kubikmetern den unteren Anliegern an der Agger gespendet werden.

Schon vor Jahrzehnten hatte der berühmte Talsperrenbaumeister an der Aachener Technischen Hochschule, Professor Intze, für diese Gegend Projekte bearbeitet. Stets sind aber die Entwurfsausführungen an der Kostenfrage und sonstigen Begleitumständen gescheitert. Nun endlich ist der langgehegte Wunsch zur Tat geworden, eine grundlegende Verbesserung der Oberbergischen Wasserwirtschaft.

Flammentod von Feuerwehrleuten.

Die furchtbare Katastrophe von Diersfordt.
Zwei Tote und mehrere Schwerverletzte.

WB. Wesel, 23. Dez. Eine furchtbare Brandkatastrophe ereignete sich, wie wir schon kurz mitteilten, am Freitag mittag auf dem in der Nähe von Wesel gelegenen Herrensitz des Grafen Stolberg-Wernigerode in Diersfordt. Der Brand, dessen Entstehungsursache bisher noch nicht festgestellt werden konnte, dehnte sich sehr rasch aus, so daß das Feuer binnen kurzem bis zum Dachgeschoß vorgedrungen war. Die Feuerwehren von Wesel, des Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerkes sowie der benachbarten kleineren Ortschaften standen der Gewalt der Flammen völlig machtlos gegenüber, da die Wasserverhältnisse in der Umgebung des Schlosses und auf dem Schlosse selbst außerordentlich primitiv sind. Eine Wasserleitung ist nicht vorhanden, und die Wehren waren auf die geringen Wasservorräte in den Gräben und kleinen Bächen in der Umgebung des Schlosses angewiesen. Diese Vorräte waren sehr schnell erschöpft. Man mußte daher notgedrungen das Schloß mit seinen wertvollen Kunstschätzen, Gemälden, wertvollen Möbeln usw. brennen lassen und beschränkte sich darauf, die umliegenden Häuser und die Kirche von Diersfordt, die durch den Brand außerordentlich bedroht waren, zu schützen.

Leider haben die heldenhaften Anstrengungen der Feuerwehr mehrere Opfer gefordert. Zwei Weseler Feuerwehrleute sind durch herunterstürzendes Gebälk schwer verletzt worden, und zwar der Feuerwehrmann Wilhelm und der Wehrmann Hochseltjen. Der letztere ist so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Zwei andere tapfere Wehrmänner, ebenfalls aus Wesel, wurden bei den Löscharbeiten durch herabfallendes Gestein, Balken und brennende Dachziegel von den Leitern heruntergerissen und unter den glühenden und flammenden Trümmern begraben. Die Leichen sind vollständig verkohlt und konnten bis Samstag mittag noch nicht geborgen werden. Die Toten heißen Dickmann und Heirichs, beide aus Wesel.

Schloß Diersfordt bei Wesel ist eine alte Wasserburg, die im 14. Jahrhundert erbaut und später zu einem Herrensitz umgebaut wurde. Die Katastrophe ist um so tragischer, als sich in der letzten Zeit in der Familie des Vorbesitzers des Schlosses, dessen Stammbaum völlig erloschen war, verschiedene Unglücksfälle ereignet haben. Der alte Herr, der nie in seinem Leben ein Auto oder Flugzeug benutzt hatte und zu seinen Reisen und Fahrten immer noch die Droschke anspannen ließ, verunglückte vor einigen Monaten bei einem Ritt durch die Waldungen in der Umgebung des Schlosses. Sein Sohn, Clemens, kam, seine Verlobte Irma. Dann übernahm ein Mitglied der Familie [illegible] Graf Stolberg-Wernigerode aus

Auf der Fahrt in den Weihnachts-Urlaub tödlich verunglückt.

WTB Hagen, 24. Dez. (Drahtb.) Bei der Ausfahrt des Personenzugs 334 im hiesigen Personenbahnhof sprang ein aus Gevelsberg stammender Reisender aus dem Zuge und geriet unter die Räder. Ihm wurden durch Ueberfahren beide Unterschenkel zermalmt. Der Verunglückte hat anscheinend erst nach der Abfahrt des Zuges gehört, daß dieser in Gevelsberg durchfährt, und hatte darauf den schon fahrenden Zug verlassen wollen. Verschulden eines Dritten liegt nicht vor. Der verunglückte starb bald darauf.

Am Samstag morgen entgleiste im Personenbahnhof Hagen beim Umsetzen die Lokomotive des in der Richtung nach Schwerte fahrenden Personenzuges 611. Hierdurch erhielten mehrere Züge Verspätungen bis zu einer halben Stunde.

•

Eine bengalische Kunstnatur.

WB. Remscheid, 24. Dez. Der Küppelsteinerstraße 38 wohnende Fabrikbesitzer Karl Sülberg der Aeltere wurde gestern 90 Jahre alt. Er konnte den Tag in beneidenswerter körperlicher und geistiger Frische feiern. Bezeichnend für seine ungewöhnliche Rüstigkeit ist die Tatsache, daß er noch jetzt fleißig das edle Weidwerk pflegt.

Wetterbericht.

Montag den 24. Dezember, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. reduz.	Wind	Wetter	Temp. Cels.°
Borkum	768.4	SSO mäßig	heiter	4
Hamburg	771.7	SSO schwach	Nebel	1
Swinemünde	773.8	SSW leicht	bedeckt	-3
Danzig	773.8	S leicht	Regen	-2
Aachen	773.6	SSW schwach	bedeckt	3
Frankfurt-M.	77.0	SSO leicht	bedeckt	0
Hannover	771.7	S mäßig	bedeckt	1
Berlin	774.0	SSO leicht	heiter	0
Breslau	777.5	still	heiter	-12
München	776.7	OSO leicht	Nebel	-10
Zugspitze *)	530.0	N schwach	klar	-12
Brocken *)	681.1	WSW schwach	heiter	-4
Kahler Asten	—	—	—	—
Hilfsingen	770.6	SSW leicht	bedeckt	3
Brüssel	771.9	S schwach	Nebel	2
London	768.5	SW frisch	wolkig	6
Yarmouth	767.6	SW frisch	bedeckt	6
Falmouth	767.5	WSW frisch	Regen	11
Paris	773.4	still	bedeckt	3
Toulouse	774.3	W schwach	bewölkt	4
Madrid	776.5	ONO leicht	klar	-1
Zürich	775.7	SO leicht	bedeckt	-6
Genf	774.7	SSO leicht	bedeckt	1
Lugano	777.5	N leicht	klar	-4
Genua	772.5	N steif	klar	-2
Rom	768.7	NNO schwach	bedeckt	4
Messina	765.2	O schwach	Regen	11
Wien	—	—	—	—
Budapest	768.9	N leicht	bedeckt	-5
Warschau	778.9	SSO leicht	Nebel	-9
Kopenhagen	769.3	SW schwach	Nebel	1
Stockholm	763.4	SSW leicht	bedeckt	1
Haparanda	751.0	SSW frisch	bedeckt	1

*) Luftdruck der Bodenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2 Uhr nachm.	Gestern 9 Uhr abends	Heute 7 Uhr morg.
Luftdr. (red.)	68.7	720.6	71.8
Temperatur	1.0	1.2	1.2
Wind	SO leicht	SO leicht	SO schwach
Wetter	bedeckt	bedeckt	bedeckt

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . . . 0.8 mm
Höchste Temperatur gestern 1.2
Niedrigste Temperatur heute früh 0.5

Schneebericht.

WB. Essen, 24. Dez. Die Schneeverhältnisse im Sauerland zeigen auch heute wenig Veränderung. Winterberg meldet 10 bis 15 Zentimeter, der Kahle Asten 25 Zentimeter Schnee, der in Pulverform gute Sportmöglichkeiten bietet. Willingen und Usseln melden auf den Höhen 35 Zentimeter hohen, guten Pulverschnee. Lüdenscheid hat 12 Zentimeter Pappschnee und mäßige Sportmöglichkeiten, Meinerzhagen 15 bis 20 Zentimeter Schnee, 5 Zentimeter Neuschnee und gute Schibahn. Leichter Frost hält auf den Höhen des Sauerlandes noch an, doch wird im Laufe des Feiertages schwaches Tauwetter auch dorthin übergreifen. In den übrigen Gebirgen wird jedoch während der Weihnachtstage leichter Frost noch anhalten.

Ingenieurschule Altenburg Thür.
Maschinenbau — Elektrotechnik
Automobil- und Flugzeugbau.
Prospekt frei.

Narrenspiel der Liebe

Roman
von
Franz Xaver Kappus.

(31. Fortsetzung.)

„Ja — Anno dazumal! Aber was du dir geleistet hast — entschuldige mal, das war doch etwas anderes. Einfach herzugehen und glattweg mit dem Narkosemittel zu operieren, das ein anderer entdeckt hat — nota bene in seiner Abwesenheit und so hintenherum — nee, damit wirst du dich nicht herausreden, mein Lieber."

„Trotzdem der Kranke dadurch gerettet wurde? Auch meine Feinde geben jetzt zu, daß Warabetz in ein paar Wochen frisch und gesund heimreisen wird. Und das gilt gar nichts?"

„Quatsch!" Immer erregter lief Salkow zwischen Schreibtisch und Paravent des Ordinationszimmers auf und nieder. Hart blieb er vor dem Glasschrank mit den Instrumenten stehen, wieder flatterten seine Arme hoch. „Mir brauchst du den Begriffsstutzigen wirklich nicht vorzuspielen! Genau so gut wie ich, weißt auch du, wie der Fall liegt. Erstens hätte die Sache schief ausgehen können, zweitens wurde Doktor Oelschläger um sein geistiges Eigentum bestohlen. Reiß mich in Stücke, wenn du Lust hast — aber das ist der Tatbestand!"

„Na, erlaube!"

„Bitte sehr!"

Mit beiden Händen scheuerte Bertram sein Gesicht. „Daß auch du den Unsinn nachplapperst, der in ein paar Schmierblättern gestanden hat — bei Gott, das hätte ich nicht gedacht." Derb faßte er den Freund an den Schultern. „Oder habe ich jemals behauptet, daß das „Arkasan" meine Entdeckung ist? Geradezu lachhaft, der Gedanke! Aber selbstredend verbrechen kann man alles, besonders wenn einer wie dieser Holz dahintersteckt. Da ist es wirklich kein Wunder, daß die Verleumdungen ins Blitzblaue gehn."

„Sehr schön und gut — aber was weiter?"

„Tja, was weiter?" Auf der Kante des Schreibtisches wippend, drehte Bertram einen Nickelknopf des Wochenkalender nervös hin und her. „Wohin man schaut, alles verkorkst." Neuer Zorn überfiel ihn. „Und gleich muß Zagelli das schwerste Geschütz auffahren! Und natürlich wieder durch den famosen Rechtsanwalt! Freilich, der ist ja Meister darin, solche Briefe zu schreiben." Noch einmal las er die Schlußwendung vor: „Angesichts dieses sehr bedauerlichen Sachverhaltes ist es ebenso in Ihrem wie im Interesse der Anstalt gelegen, von dem eingangs erwähnten Angebot Gebrauch zu machen und den Urlaub bis zum Ablauf Ihrer Vertragsdauer in Anspruch zu nehmen."

„Damit ist's mit dem Sanatorium Gölle wohl überhaupt Essig", stellte Salkow fest. „Na, eine hübsche Suppe, die du dir da eingebrockt hast! Und nicht nur du persönlich — auch die Laborantin kann sich jetzt bei der Nase packen. Wahrscheinlich fliegt die ebenso wie du."

„Das Mädel decke ich selbstverständlich."

„Übrigens höre ich, daß Zagelli verkaufen will. Seit ein paar Tagen sollen Verhandlungen mit einem Hamburger Konsortium geführt werden. Wenn ich nicht irre, ist Stollberg dabei interessiert — Stollberg und Sohn, pharmazeutische Artikel. Weißt du etwas davon?"

Gleichgültig zuckte Bertram die Achseln.

Was ging das ihn noch an?

Der große Schlag war vorbeigelungen, umsonst hatte man Warabetz das Leben gerettet. Nie und nimmer wäre man auf den Gedanken gekommen, daß so etwas im Bereich der Möglichkeit läge! Aber natürlich — Holz! Von allem Anfang an hatte der Kujon auf dergleichen gelauert, was alles mochte der bisher schon zusammengelogen haben!

Immer einsilbiger wurde das Gespräch zwischen den zweien.

Salkow empfahl sich bald.

„Tust mir herzlich leid, alter Knabe", sagte er zum Schluß. „Die ekelhafte Schreibungsgeschichte und jetzt das dazu — wahrhaftig, in deiner Haut möchte ich auch nicht stecken. „Na, irgendwie wirst du dich schon herauswursteln! Schließlich, wenn du die Williams hast, pfeifst du den Leuten trotzdem etwas. Ganz egal, kann dir der Direktorposten dann sein."

Ein gequältes Lächeln auf den Lippen, drückte Bertram dem Freund die Hand. „Hast leicht reden", murmelte er hinterher und ging in seine Wohnung hinüber.

Weitergrübelnd stand er im Rauchsalon.

Was war da zu machen?

Vorläufig nichts, absolut nichts. Zunächst galt es, die Vernehmung vor dem Ehrengericht abzuwarten. Ja, abwarten — wie leicht das gesagt war! Und Ethel? Wer konnte wissen, ob sie über die Sache nicht jetzt schon im Bilde war? Gewiß hatten auch die Herrschaften im Sanatorium ihr möglichstes dazu beigetragen. Anderseits mußte man ihr doch selbst einmal reinen Wein einschänken. Aber wie? Sollte man einfach den Sorglosen spielen und die Geschichte als Bagatelle behandeln? Oder war es klüger, mit den gleichen Argumenten wie Anita zu operieren? Nächstenliebe, Menschenpflicht — vielleicht imponierte ihr das sogar! Allerdings, auch darauf war kein Verlaß. Noch immer schillerte die Frau in allen Farben, noch immer wußte man nicht recht, wie man in Fragen der Lebensauffassung bei ihr daran war.

Kurz lachte Bertram auf.

So oder so — eins ließ sich nicht hinwegleugnen: wie der erstbeste Anfänger stand man jetzt da — ohne Stellung, ohne Praxis! Auch wenn das Ehrengericht günstig entschied, war an dieser Tatsache nicht zu rütteln. Die allein fiel ins Gewicht, die allein gab den Ausschlag.

Ratlos schaute Bertram um sich.

Immer gleichgültiger, immer fremder war ihm sein Heim in den letzten Monaten geworden. Aber nun, da tückische Gefahren sein neues Lebensziel bedrohten, begannen die stummen Dinge ringsum plötzlich zu reden. Mahnende Vorwürfe wehten von den kostbaren Möbeln der vier Zimmer, die Justizrat Schmerding ihm zugesprochen hatte, alle die Bilder an den Wänden, alle die Gobelins und Vasen, alle die alten Zinn- und Kupferkrüge — jedes Stück klagte an, jedes Stück heraufbeschwor quälende Erinnerungen. Ein wahres Glück nur, daß die anderen Räume seit Wochen abgeschlossen waren — schon die bloße Vorstellung der Umgebung, in der Käte durch Jahre gelebt hatte, trieb brennende Nadelstiche in das Herz.

„Ja, Käte —" murmelte Bertram vor sich hin.

Wie sie das alles wohl trug? So gut wie nichts wußte er jetzt von ihr, in derselben Stadt und doch wie auf einem anderen Planeten rollten ihre Tage ab. Vielleicht hatte sie sich schon abgefunden, vielleicht wühlten aber auch Schmerz und Verzweiflung in ihr, ohne daß eine zweite Seele etwas davon ahnte. Immer hatte sie alles in sich verschlossen, immer war ihre Haltung vorbildlich gewesen. Trotzdem — er war schuld, wenn sie litt, ihn traf die ganze Verantwortung, wenn ihr Leben an dieser Enttäuschung zerbrach.

Die Brust voll schmerzlicher Empfindungen, wanderte Bertram stundenlang ruhelos durch die Zimmer.

Mit plötzlichem Entschluß klingelte er dann dem Diener. „Meinen Pelz! Und wenn mich jemand sucht — Sie wissen nicht, wo ich bin und wann ich wiederkomme."

„Sehr wohl, Herr Doktor."

Draußen auf der Tiergartenstraße flogen elegante Automobile vorüber; dicke Zigarren im Mund, studierten feiste Kapitalisten die Mittagskurse, wie bemalte Puppen saßen junge und alte Damen hinter den Scheiben ihrer Wagen.

Ja, auch mit der Herrlichkeit war es nun vorbei! überlegte Bertram und fühlte bitteren Geschmack auf der Zunge. Großmütig hatte Schmerding den Sechszylinder zwar bewilligt — aber was nützte das schon, wenn es für den Chauffeur nicht langte? Sehr empfindlich waren die letzten Monate ins Geld gegangen, vollkommen abgewöhnt hatte man sich das Rechnen gehabt. Nun auf einmal hieß es wieder, wie Anno dazumal haushalten und jeden Tausender umdrehen, ehe man ihn wechselte. Tatsächlich, ein armer Hund war man jetzt, wirklich ein Nichts, ein Niemand.

Und so sollte man Ethel entgegentreten?

„Ach was!" lachte Bertram nach kurzem Besinnen. „Sei's darum! Was immer auch passierte — das Leben lief weiter. Irgendwie würde man schon zurechtkommen, irgendwie würde sich alles schon fügen. Nur den Humor durfte man nicht verlieren, schließlich war man ja trotz allem ein Sonntagskind!

Und plötzlich von seinem alten Leichtsinn beflügelt, beschloß Bertram, auf der Stelle zu der geliebten Frau zu eilen. Wie in seinen besten Tagen wollte er vor ihr erscheinen und alles erklären — nebensächlich, lächelnd, eine Zigarette zwischen den Lippen. Ja, nur so war die unangenehme Geschichte ihr beizubringen.

Fünf Minuten später sprang Bertram Unter den Linden aus einer Droschke. Während er dem Chauffeur bezahlte, hob er zufällig den Kopf — und stutzte.

Weiter rückwärts hatte eben eine Kabrioline Innenlenker-Limousine angezogen, langsam glitt der Wagen mit Ethel Williams und einem alten, glattrasierten Herrn vorüber.

30.

Weiße Wintersonne blinkte von den schneebedeckten Hängen der bayerischen Berge.

Vorschriftsmäßig hatte Käte schon vor München die letzten schwächeren Maschinen überholt, eine hervorragende Zeit war sie auch heute gefahren, nur noch etliche Kilometer trennten sie von Garmisch-Partenkirchen. Schon nahmen die zackigen Grate und schroffen Mauern des Wettersteingebirges deutlicher Umriß und Form an, schon griff auch das scharfe Horn des Upsberges klarer silhouettiert in den wolkenlos blauen Himmel.

Und weiter flitzte der Wagen den Eisenbahndamm entlang, links von blitzend überzuckerten, mäßig abfallenden Rücken begleitet. Hart biß der Gegenwind in die Haut, bis zu den Schultern zog die Kälte, die durch die Ritzen zwischen den Handschuhen und den Ärmeln der pelzgefütterten Lederjacke sickerte.

Aber was bedeutete das gegen das köstliche Gefühl, so losgelöst von aller Schwere durch das Land zu fliegen?

Unmerklich surrte der Wagen talwärts, abermals ging es mit knirschenden Schneeketten eine Steigung hinan. Hier bei dem Bildstock gabelte sich die Chaussee, rechter Hand galt es nun abzuzweigen, um das Loisachtal wiederzugewinnen.

Warum eigentlich? dachte Käte. Ebensogut konnte man es wagen, den längeren und beschwerlicheren Weg über den Kesselberg und Mittenwald zu nehmen. Doppelt herrlich würde das Triumphgefühl sein, wenn man nach dem riskanten Abstecher dennoch rechtzeitig am Ziel eintraf. Und ehe sie noch recht überlegte, hatte der Uebermutsteufel in ihr die Oberhand. Rauschend strömte neues Gas in die Zylinder, weiter brauste das Auto geradeaus gegen Süden zu.

Schrill und gezogen rief rückwärts eine Sirene.

Lympius! wußte Käte im selben Augenblick. Gleichzeitig waren die beiden Wagen vom Berliner Avustor gestartet, nach demselben Plan hatten sie die Tagesetappen zurückgelegt, fast dieselben Zeiten mochte die offizielle und die geheime Kontrolle verzeichnet haben.

Käte drosselte den Motor und drehte das glühende Gesicht mit den riesigen Brillengläsern erwartungsvoll nach links.

Da war der Karmesinrote auch schon an ihrer Seite. „Wohin denn?" scholl es herüber. „Über Mittenwald!"

„Das ist doch Unsinn! Da bleiben wir ja im Schnee stecken!"

„Haha — keine Sorge!" lachte Käte und trat das Gaspedal, so daß der Ockergelbe im Nu davonstob.

(Fortsetzung folgt.)

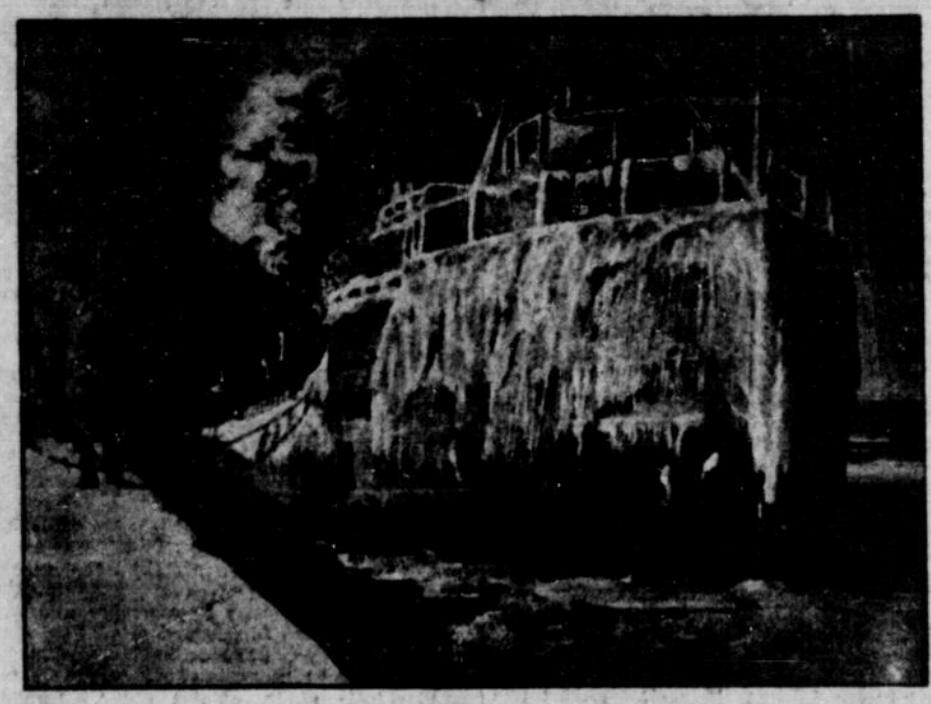


Die Niagarafälle im Winter.



Die grandiosen Fälle, die in jeder Minute etwa eine halbe Million Kubikmeter Wasser herunterstürzen lassen, bilden auch im Winter einen großartigen Anblick.

Schwimmende Eisberge im Hafen.



Die scharfe Kälte in den nördlichen Regionen verzaubert die Ozeandampfer in weiße glitzernde Eisberge.

719 Titelverleihungen in Bayern.

TU. München, 24. Dez. (Drahtb.) Der bisherigen Uebung entsprechend hat die bayrische Regierung auch in diesem Jahr zum Weihnachtsfest eine große Zahl Titelverleihungen vorgenommen, die sich auf das ganze Land verteilen. Insgesamt sind 719 Personen mit Titeln bedacht worden. Unter den Ausgezeichneten sind auch einige bayrische Parlamentarier des Reichstags.

Eine Porzellanfabrik abgebrannt.

WTB. Kirchenlamitz (Oberfranken), 23. Dez. (Drahtb.) Heute früh 8 Uhr entstand in der Porzellanfabrik Winterlin ein Großfeuer. Infolge Wassermangel war die Bekämpfung des Brandes sehr schwierig. Sechs Stunden lang, bis 16 Uhr, wurde von den Wehren das Feuer bekämpft. Erst um 18 Uhr war der Brandherd abgelöscht und jede weitere Gefahr beseitigt. Die gesamten Hochofenanlagen, die Maschinenhalle und die Formeranlagen sind durch die Flammen zerstört worden. Hinter den Fabrikanlagen waren einige kleinere Wohnhäuser mit Nebengebäuden eine Zeitlang durch das Feuer stark gefährdet, doch konnte ein Überspringen der hoch auflodernden Flammen vermieden werden. Der angerichtete Schaden ist außerordentlich groß.

Opfer einer verbreiteten Unsitte.

Münster, 23. Dez. Der nicht auszurottenden Unsitte, einem sich Niedersetzenden den Stuhl fortzuziehen, ist hier ein junger Mann, der an einer geselligen Feier teilgenommen hat, zum Opfer gefallen. Er fiel bei diesem „Spaß" so unglücklich, daß er sich die Wirbelsäule brach und in wenigen Stunden starb.

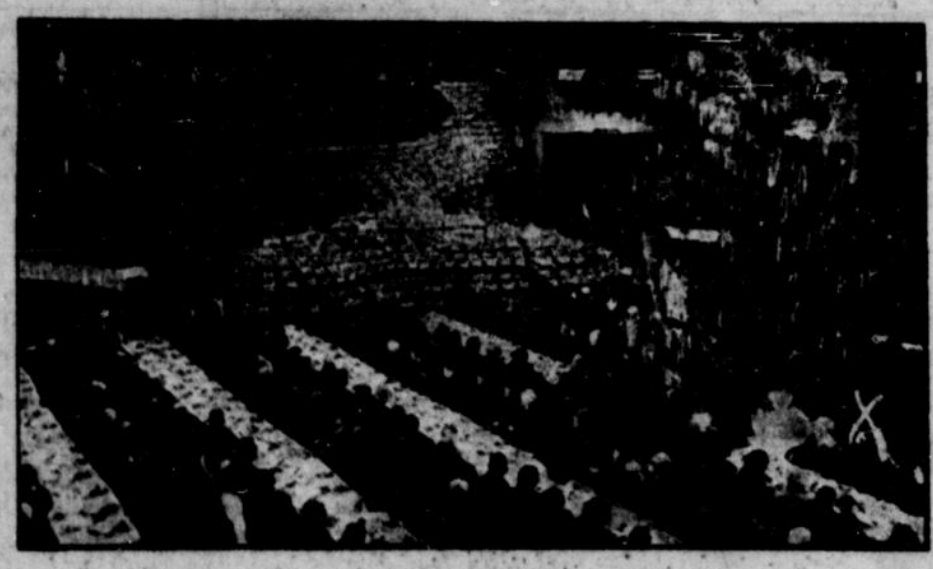
Explosion in einem Straßenbahnwagen

Zahlreiche Verletzte

WB. Breslau, 23. Dez. (Drahtb.) Gestern gegen ½16 Uhr erfolgte auf dem Matthiasplatz mit lautem Knall eine Explosion des Bremsluftkessels eines Motorwagens der Straßenbahn. Die eine Seitenwand des Motorwagens wurde vollständig herausgerissen und sämtliche Fensterscheiben wurden zertrümmert. Mehrere Personen erlitten zum Teil schwere Verletzungen und mußten sich sofort in ärztliche Behandlung begeben. Durch die herumfliegenden Eisenteile wurden auch mehrere Fensterscheiben der anliegenden Häuser zertrümmert.

Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, ist ein derartiger Unfall bisher im Straßenbahnwesen noch nicht zu verzeichnen gewesen, trotzdem die Luftdruckbremse seit über 25 Jahren verwendet wird. Die Untersuchung hat ergeben, daß das Sicherheitsventil des auf einen Betriebsdruck von drei Atmosphären eingestellten Behälters infolge Eisbildung nicht in Funktion getreten ist. Wie es kam, daß der Druckregler nicht funktionierte, der als zweite Sicherheitsvorrichtung eine Uebersteigerung des Druckes verhindert, konnte bisher nicht verhindert werden.

Weihnachtsbescherung der Heilsarmee.



Wie alljährlich vor Weihnachten, hat die Heilsarmee in Berlin auch in diesem Jahre einen Baum mit vielen schönen Gaben für die arme Bevölkerung der Reichshauptstadt aufgestellt.

Der Papst und die Reichswehr.

Verhandlungen über einen Streitfall.

Im Nachtragsetat zum Haushalt des Reichswehrministeriums wird auf einen Streitfall hingewiesen, der zwischen der Reichswehr und der päpstlichen Kurie schwebt. Die Reichswehr hat von der Ernennung eines katholischen Feldpropstes wegen der schwebenden Verhandlungen mit der päpstlichen Kurie abgesehen. Bei diesen Verhandlungen ist von seiten der Kurie gefordert worden, daß der katholische Feldpropst in geistlicher Hinsicht dem Diözesanbischof unterstellt werden soll. Da über diese Frage bisher — die Verhandlungen schweben seit 1926 — keine Einigung erzielt worden ist, versieht das Amt eines Feldpropstes einstweilen der Weihbischof von Berlin. In die Verhandlungen spielt übrigens auch die Frage eines Konkordats mit hinein. Die Kurie beruft sich auf frühere Vereinbarungen mit Bayern, bei denen eine andere Regelung als beim früheren preußischen Heer vorgenommen worden war.

Cadorna will keine Leichenparade.

Rom, 24. Dez. Der verstorbene Marschall Cadorna, der ehemalige Oberkommandierende der italienischen Armee im Weltkriege, hat in seinem Testament sich ausdrücklich jede militärische Feier verbeten.

825 Meter lange Brücke über den Kleinen Belt.

TU. Kopenhagen, 22. Dez. (Drahtb.) Der Bau der Brücke über den Kleinen Belt, die sowohl für den Eisenbahn als auch für den sonstigen Verkehr berechnet ist, ist nun endgültig vergeben worden. Der Brückenbau dürfte etwa 21 Millionen Kronen kosten. Die Arbeiten für den Brückenbau werden zu 65 v. H. von deutschen Firmen ausgeführt.

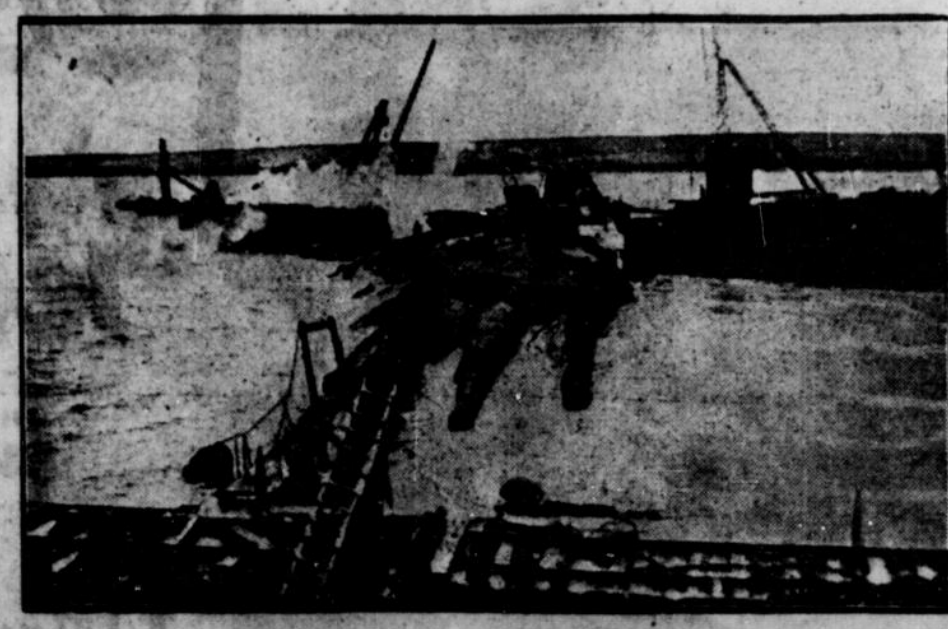
Die eigentliche Brücke über den Kleinen Belt soll eine Länge von 825 Meter haben und wird von vier Strom- und zwei Landpfeilern getragen werden. Die lichte Höhe unter der Brücke soll nicht unter 32 bis 33 Meter betragen. Der größte Strompfeiler dürfte aber eine Höhe von 66⅔ Meter erhalten und etwa 50 000 Tonnen wiegen. Durch den Brückenbau dürften etwa 2000 Menschen Arbeit finden.

Für die Sicherheit der Reisenden.



Die Deutsche Reichsbahn hat jetzt erstmalig in ganz Europa einen Oberbau-Meßwagen in den Dienst gestellt, der mit Hilfe einer Reihe feinster Präzisions-Instrumente einen bis in alle Einzelheiten genauen Bericht über den tatsächlichen Zustand der befahrenen Strecke gibt. Eins der Instrumente verzeichnet auf Bruchteile eines Millimeters genau alle Abweichungen des Gleises von der normalen Spurweite; das zweite notiert alle Differenzen in der Höhenlage der beiden Schienen, das dritte den Verlauf aller Gleisbögen und das vierte die Unebenheit an den Schienenstößen. Diese Aufzeichnungen geben dann den einzelnen Bahnmeistereien eine sichere Unterlage für ihre Arbeiten zur Instandhaltung der Strecke. Unser Bild gibt einen Blick in den neuen Meßwagen der Reichsbahn wieder.

Zur Hebung der „Seydlitz".



Zwischen mächtigen Kränen ragt der Rumpf des einst bei Scapa Flow versenkten Panzerkreuzers „Seydlitz", an dessen Hebung die Engländer seit Monaten mühevoll arbeiten, aus dem Wasser hervor.

Anita Peter
Karl Hagenkötter
Verlobte.
Weihnachten 1928.
Elberfeld, Alsenstr. 33. Barmen. w1751

Statt Karten.
Elisabeth Leuchter
Kurt Krahl
Verlobte.
Barmen. Dresden A. 16.
Weihnachten 1928.

Statt Karten.
Ada Pfannkuchen
Hans Tapfers
Verlobte.
Elberfeld, Weihnachten, Marienstraße 51. Meran (Italien). Z. Zt. Meran.

Maria Hupfeld
Walter Tenthoff
Verlobte.
Elberfeld. Hitzerode.
Weihnachten 1928.

Die Verlobung meiner Tochter Marianne mit Herrn Philipp Bröll beehre ich mich hierdurch anzuzeigen.
Frau Wwe. Eduard Ledendecker
Anna geb. Rüter.
Barmen, Hauffstr. 3.

Marianne Ledendecker
Philipp Bröll
Verlobte.
am Wichelhausberg 8.
Weihnachten 1928.

Ihre **Verlobung** geben bekannt:
Ellen Uphoff
Hermann Brakhan.
Braunschweig. Weihnachten 1928.
44039

Die Verlobung unserer Tochter Gerda mit Herrn Friedrich Betsch beehren sich **ergebenst anzuzeigen**
Ewald Gerstener u. Frau
Maria geb. Schmidt.
Barmen, Allee 188.

Meine Verlobung mit Fräulein Gerda Gersteuer beehre ich mich ergebenst anzuzeigen
Friedrich Betsch.
Karlsruhe, z. Zt. Hagen i./W.
Weihnachten 1928. 6852a

Statt Karten.
Henni Hillerich
Josef Kunz
Verlobte.
Elberfeld-Dahlerau, Weihnacht. 1928.

Statt Karten.
Hildegard Becker
Alfred Wasserkamp
Verlobte.
Elberfeld, Weihnachten 1928.

Lotte Maurmann
Hans Mannebach
Verlobte.
Barmen, Erlenstr. 1. Oberlahnstein, z. Zt. Köln-Worringen.
Weihnachten 1928.

Wilhelmine Mötsch
Walter Nölle
Verlobte.
Elberfeld, Cronenbergerstr. 108. Küllenhahn.
Weihnachten 1928.

Addy Bockmühl
Eugen Engels
Verlobte.
Elberfeld-Sonnborn, Unten vorm Steg. Barmen. Werdestr. 30.
Weihnachten 1928.

Olga v. Hertzberg
Gustav Ade
Verlobte.
Weihnachten 1928.
Elberfeld, Ronsdorferstr. 20. Ulm a. d. Donau.

Die Verlobung unserer Tochter Therese mit Herrn Dipl.-Ingenieur Kurt Hoffmann beehren wir uns anzuzeigen
Rechnungsrat Fr. Kaltenbach und Frau Wilhelmine geb. la Roche.
Elberfeld, Kurfürstenstr. 29.

Therese Kaltenbach
Dipl.-Ing.
Kurt Hoffmann
Verlobte.
Elberfeld. Neunkirchen (Saar).
Weihnachten 1928.

Statt Karten.
Ihre **Verlobung** geben bekannt
Grete Limberg
Artur Greis.
Barmen, 1. Weihnachten 1928.

Statt Karten.
Hanny Bey
Rudolf Fischer
Verlobte.
Weihnachten 1928.
Elberfeld, z. Zt. Atlanta (I. Ga) U. S. A.

Irmgard Fischer
Alexander Fischer
Verlobte.
Weihnachten 1928.
Elberfeld. New York City.

Ihre **Verlobung** geben bekannt
Lieselotte Janssen
Ingenieur Ewald Hennig
2. Weihnachten 1928.
Vohwinkel (Rhld.), Wilhelmstr. 17.
Bergen op Zoom (Holland), Oester Boulevard 32 A.
e269

Statt Karten.
Henny Dickmann
August Bölhoff
grüßen als
Verlobte.
Barmen. Weihnachten 1928. Elberfeld, Dönberg.

Statt Karten.
Elsa Holtschmidt
Carl Held
Verlobte.
Barmen. Weihnachten 1928. Hagen.
Kein Empfang.

Die Verlobung unserer Tochter Charlotte mit Herrn Dr. med. Karl Dürbeck, Oberarzt der Inneren Abteilung an den Städt. Krankenanstalten Elberfeld, beehren wir uns anzuzeigen.
Dr. med. Heinrich Kluge u. Frau
Charlotte geb. Alig.
Halle a. S., im Dezember 1928.
Bernburgerstr. 4.

Meine Verlobung mit Fräulein Charlotte Kluge beehre ich mich anzuzeigen.
Dr. med. Karl Dürbeck.
Elberfeld, im Dezember 1928.
Städt. Krankenanstalten.

Grete Wengenroth
Fritz Pilling
Verlobte.
Elberfeld-Sonnborn. Elberfeld.
25. Dezember 1928.

Lilli Fahle
Fritz Diederichs
Verlobte.
Elberfeld, Lärchenstr. 29. Ronsdorf.
Weihnachten 1928.

Grete Rauch
Karl Schneider
Verlobte.
Elberfeld, Sedanstr 44. Mosbach i. Baden, Henschelbergstr. 42.
Weihnachten 1928.

Irene Henkhaus
Heinz Schmitz
Verlobte.
Elberfeld, Weihnachten 1928
Schleswigerstr. 57.

Statt Karten.
Marta Engstfeld
Ernst Vollmerhausen
Verlobte.
Weihnachten 1928.
Elberfeld. Barmen.

Friedel Oberkinkhaus
Werner Grüter
Verlobte.
Elberfeld, Weihnachten 1928.
Roonstr. 17.

Erna Osenberg
Fritz Tennham
Verlobte.
Elberfeld, Weihnachten 1928.

Lisa Steltzer
Kurt Kaiser
Verlobte.
Elberfeld, Weihnachten 1928
Weststr. 20.

Die Verlobung unserer Tochter Lieselotte mit Herrn Erwin Töllner geben wir hiermit bekannt.
Hans Barber u. Frau Fanny geb. Metzner.
Dresden, Weißer Hirsch, Tannenbergstr. 12.

Lieselotte Barber
Erwin Töllner
Verlobte.
Cronenberg (Rhld.)
Weihnachten 1928.

Statt Karten.
Ihre **Verlobung** geben bekannt
Lieschen Focke
Alfred Mattern
Weihnachten 1928.
Vohwinkel (Rhld.). Langen (Bezirk Darmstadt).
4266

Statt Karten.
Die Verlobung unserer Tochter Hilde mit Herrn Erich Schwarze beehren sich anzuzeigen
Eduard Reinhardt u. Frau Paula geb. Intveen.
Elberfeld, Wiesenstr. 121.

Hilde Reinhardt
Erich Schwarze
Verlobte.
Leipzig.
Weihnachten 1928.

Liese Stöhr
Ewald Bechte
Verlobte.
Elberfeld, Weihnachten 1928.
Bachstr. 36.

Helene Scharpenack
August Müller
Verlobte.
Elberfeld, Island 7. Schwelm.
Weihnachten 1928.
Zu Hause 30 Dezember 1928.

Elisabeth Schmidt
Oskar Frase
Verlobte.
Weihnachten 1928.
Barmen-Lgfld. 4386 Duisburg.

Marie Nikodem
Karl Moser
Verlobte.
Elberfeld. Mettmann.
Weihnachten 1928. w1746

Hilde Bartholomae
Willi Oberberg
Verlobte.
Weihnachten 1928.
Elberfeld, Bendstr. 41. Elberfeld, Eschenbeek 41.

Statt Karten.
Huldi Thiel
Otto Gelbert
Verlobte.
Elberfeld, Weihnachten 1928.

Tilla Kirstein
Rudi Mayer
Verlobte.
Weihnachten 1928.
Elberfeld. Vohwinkel.

Die Verlobung unserer Tochter Tilly mit Herrn Jacques Jacobsen aus Haarlem geben wir hierdurch bekannt.
Gustav Krach u Frau
Mathilde geb. Kellerhoff.
Barmen.

Tilly Krach
Jacques Jacobsen
Verlobte.
Haarlem (Holland). Z. Zt. Berlin.
Weihnachten 1928.

Margarete Weynand
Adolf Platte
Verlobte.
Weihnachten 1928.
Elberfeld, Brunnenstr. 23. Elberfeld, Klotzbahn 10.

Statt Karten.
Edith Schmitz
Georg Fauth
Verlobte.
Elberfeld, Barmerstr. 37. Bussum (Holland).
Weihnachten 1928.

Hildegard Großstück
Karl Habermann
Verlobte.

Barmen. Halle a. d. Saale.
Weihnachten 1928. 3774

Statt Karten.

Else Höveler
Albert Müller
grüßen als Verlobte.

Barmen, Weihnachten 1928. 6877a

Annemarie Haage
Ewald Hoppmann
geben ihre Verlobung bekannt.

Elberfeld, Weihnachten 1928.
Kleeblattstr. 28. Kerstenplatz 3.

Statt Karten.

Else Dröner
Heinrich Fleischfresser
Verlobte.

Elberfeld, Mensastr. 19. 24. Dezember 1928. Stolp i. Pomm.

Friedel Stöcker
Hans Reucher
grüßen als Verlobte.

Barmen, Mühlenweg 72. Weihnachten 1928. Bochum.

Statt Karten.

Else Schulte
Gustav Brunst
Verlobte.

Barmen, Weihnachten 1928. 6878a

Gertrud Osthöver
Max Drenhaus jr.
Verlobte.

Elberfeld, Weihnachten 1928.

Ihre Vermählung geben bekannt
Georg Virágh
Elly Virágh geb. Feibeck.

Hamburg. Weihnachten 1928. Barmen.

Otto Söhngen
Emmy Söhngen geb. Kühn
geben ihre Vermählung bekannt.

Barmen, Weihnachten 1928.

Ihre Vermählung geben bekannt
Robert Sturm
Marga Sturm geb. Schröder.

Barmen, den 27. Dezember 1928.
Werléstr. 19

Willi Ulmann
Leni Ulmann geb. Weiler
Vermählte.

Elberfeld, den 26. Dezember 1928.
am Forsthof 5. b470
Trauung 11½ Uhr in der Synagoge, Genügsamkeitstraße.

Ihre Vermählung geben bekannt
Hugo Hammerschmidt
Auguste Hammerschmidt geb. Stachelhaus

Barmen z. Zt. Wyomissing (Nordamerika). Barmen
Weihnachten 1928.

Dr. Franz Kattenbeller
Anita Kattenbeller geb. de Haas
Vermählte.

Elberfeld, 27. Dezember 1928.
Viehhofstr. 21, II.

Ellen

Die glückliche Geburt eines
prächtigen Mädels
zeigen in dankbarer Freude an

Wilhelm Recknagel und Frau
Friedel geb. Schneider

Elberfeld-Dönberg, den 22. Dezember 1928.

Statt Karten.

Die glückliche Geburt einer gesunden
Tochter
zeigen hocherfreut an

Eduard Wolff und Frau
Marianne geb. Reinhardt

Neviges Rhld., den 22. Dezember 1928.
z. Zt. Privatklinik Prof. Dr Martin
Elberfeld, Vogelsangstr. f280

Statt jeder besonderen Anzeige.

Unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Freundin

Frau Ww. Rob. Pfeiffer
Elise geb. Urbahn

ist sanft entschlafen.

Im Namen der betrübten Hinterbliebenen:
Hedwig Pfeiffer.

Köln, Berlin, Elberfeld, Hamburg, Remscheid, Neuß und Burscheid, den 20. Dez. 1928.

Die Einäscherung findet auf Wunsch der Verstorbenen in aller Stille statt. f210

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Kranzspenden beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten, insbesondere Herrn Pastor Berkenkamp, sowie der Firma J. P. Bemberg A.-G., Berlinerstraße, unseren tiefgefühlten Dank.

Frau Wwe. Wilhelm Langenbeck u. Kinder.

Barmen, den 23. Dezember 1928.

Psalm 126.

Heute morgen um 7½ Uhr entschlief plötzlich nach langer Krankheit in festem Glauben an seinen Erlöser mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel

Emil Lüttringhaus

im 84. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Emil Lüttringhaus Amalie geb. Oberste-Lehn
Paul Lüttringhaus und Frau Paula geb. Weber
Luise Lüttringhaus
Hans Lüttringhaus und Frau Lotte geb. Ernestus
Klara Lüttringhaus
Dipl.-Ing. Dir. Carl Partz u. Frau Anna geb. Lüttringhaus
und 5 Enkel.

Barmen, Radevormwald u. Düsseldorf, 23. Dez. 1928.
Bredderstr. 2a

Die Beerdigung findet statt Donnerstag, 27. Dez. 1928, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des alten Friedhofes an der Schillerstr. aus.

Beileidsbesuche dankend verbeten.

6880a

Heute morgen um 7½ Uhr entschlief plötzlich nach langer Krankheit der allverehrte langjährige Seniorchef der Firma Emil Lüttringhaus

Herr

Emil Lüttringhaus

im 84. Lebensjahre.

Sein größtes Interesse galt bis zuletzt dem Fortkommen und Wohlergehen des Geschäftes.

Die Inhaber der Firma Emil Lüttringhaus
Paul Lüttringhaus
Hans Lüttringhaus.

Barmen, den 23. Dezember 1928. 6880a

Heute morgen um 7½ Uhr verschied plötzlich nach langer Krankheit unser allverehrter Seniorchef

Herr

Emil Lüttringhaus

im 84. Lebensjahre.

In tiefer Trauer stehen wir am Sarge des Verblichenen, der uns allen zu jeder Zeit durch seine rastlose Tätigkeit ein Vorbild strengster Pflichterfüllung gewesen ist. Damit verband der Verewigte eine große Sorge um das Wohl seiner Angestellten und Arbeiter, und hat er sich hierdurch ein bleibendes Denkmal in unser aller Herzen errichtet.

Die Angestellten und Arbeiter der Firma Emil Lüttringhaus.

Barmen, den 23. Dezember 1928. 6880a

Danksagung.

Außerstande, jedem einzelnen für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen zu danken, bitten wir, auf diesem Wege unseren innigsten Dank entgegenzunehmen.

Frau Carl Haßelkuß u. Kinder.

Elberfeld, im Dezember 1928. k89-3

Denk' an Genck
er 9818
beschirmt bestockt repariert
Elberfeld am Neumarkt.

MÖBEL Reuter
gegr. 1876
ELBERFELD

— — — — — — — — — — inbesondere allen Verlobten
— „Fröhliche Weihnachten" —
mit dem Wunsche Sie bald in meinem Hause begrüßen zu dürfen; meine preiswerten Modelle müssen Sie gesehen haben, meine vorteilhafte Einkaufsweise sichert Ihnen niedrigste Preise!

Gottes Wille nahm uns Samstag nachmittag 6½ Uhr unseren heißgeliebten, einzigen Sohn, Bruder und Schwager

Hans Westhorn

im blühenden Alter von 25 Jahren.

Der bittere Tod erlöste ihn im Weihnachtskerzenglanz nach schwerem Krankenlager von seinem längeren Leiden.

In tiefer Trauer:

Gustav Westhorn und Frau
geb. Arp
Gertrud Schmidt geb. Westhorn
Oskar Schmidt.

Elberfeld-Zoo (Eddastr. 17), Bad Kissingen, den 22. Dezember 1928.

Die Trauerfeier findet am 2. Weihnachtsfeiertage, mittags 12½ Uhr, in der evangel. Kirche in Elberfeld Sonnborn statt, anschließend Beisetzung auf dem Friedhof dortselbst. k3963
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Gestern abend verschied nach kurzem, schwerem Leiden mein Angestellter

Herr

Hans Westhorn

im fast vollendeten 26. Lebensjahre.

Sein bescheidenes Wesen, seine Pflichttreue und Zuverlässigkeit, sowie sein entgegenkommendes Benehmen machten uns ihn zu einem wertvollen Mitarbeiter, der zu den besten Hoffnungen berechtigte.

Sein Andenken werde ich stets in Ehren halten.

Fr. Klophaus
zugleich im Namen der Angestellten und Arbeiter der Firma.

Elberfeld und Barmen, den 23. Dez. 1928.
k3984

Nur Arbeit war dein Leben,
Nie dachtest du an dich;
Nur für die Deinen streben
War deine heilige Pflicht.

Samstag mittag 1½ Uhr starb plötzlich und unerwartet nach kurzem, aber schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, meine liebe Tochter, Schwiegertochter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Tante und Schwägerin

Frau Wilh. Dortkampf

Wilhelmine geb. Falk

im 63. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Wilh. Dortkampf.

Elberfeld, Gräfrath, Erkrath, Essen, Gelsenkirchen, Berlin, den 22. Dezember 1928.

Die Beerdigung findet Donnerstag 27. Dez., nachm. 3.45 Uhr, von der Kapelle des luther. Friedhofes am Brettchen aus statt. *

Ps. 23.

Heute morgen entschlief im Alter von 74 Jahren in der Frühe des vierten Adventssonntags im städt. Krankenhause zu Barmen im Frieden mit Gott

Fräulein Emilie Finke

Cleferstr. 56.

Wir betrauern ihren Heimgang mit vielen, denen sie jahrzehnte lang in Treue gedient hat.

Die Beerdigung findet am Donnerstag dem 27. Dezember, vorm. 10½ Uhr, auf dem ref. Friedhof an der Hugostraße statt. †

Barmen (Heusnerstr. 24), den 23. Dez. 1928.

Pastor Auf der Heyde.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen unseren lieben Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Gustav Tesche

im Alter von beinahe 76 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Adolf Tesche
Familie Gustav Tesche
und 5 Enkel.

Barmen-Wichlinghausen, Paterson (Amerika), den 24. Dezember 1928.

Die Beerdigung findet am Freitag nachmitt. 3 Uhr von der Friedhofskapelle Schellenbeck aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Statt besonderer Anzeige.

Am Samstag dem 22. Dezember, nachmittags 6 Uhr, verschied nach kurzem, aber schwerem Leiden mein lieber, unvergeßlicher Mann, Vater, Schwiegervater, Großvater, unser treuer Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

Otto Bertram

im Alter von 53½ Jahren.

Er entschlief im festen Glauben an seinen Erlöser.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld (Schillerstr. 5), Vohwinkel, den 22. Dez. 1928.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 27. Dez., nachm. um 3 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes Hochstr. aus statt. *

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen in der Frühe entschlief nach kurzem, schwerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin u. Tante

Frau Otto Laustroer

Klara geb. Wiggers

im Alter von 27 Jahren nach 14tägiger Ehe.

In tiefem Schmerz:

Otto Laustroer
Adolf Wiggers und Frau
Rosa geb. Klostermann
Irmgard Wiggers
Elli Wiggers.

Elberfeld (Aue 18), Wülfrath, Kamnitz i. Westf., den 24. Dezember 1928.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.
Die Beerdigung findet Freitag, 28. Dez., nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs an der Hochstr. aus statt. *

Statt Karten.

Nach Gottes heiligem Willen entschlief Samstag mittag 2 Uhr nach qualvollem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein geliebter Mann, der treusorgende Vater u. Großvater, Schwiegersohn, Bruder und Schwager

Carl Geppert

im 59. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Frau Carl Geppert
Auguste geb. Kaestner
Carl Reipe und Frau
Freya geb Geppert
Wwe. C. Kaestner
Carl Kaestner und Frau
Ursula Reipe als Enkel.

Elberfeld (Felsenstraße 24), Düsseldorf, den 22. Dezember 1928.

Die Beerdigung findet Donnerstag, 27. Dez., nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes an der Hochstr. aus statt. *

Heute abend entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Anna Mendels

geb. Gronsfeld

im 70. Lebensjahr.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Julius Mendels und Frau
Emmy geb. Levy
Leo Herzberger und Frau
Grete geb. Mendels
Berta Mendels
geb. Strauss.

Elberfeld (Hofaue 81), M.Gladbach, den 23. Dezember 1928.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, 26. Dez., nachm. 3 Uhr, von der Halle des isr. Friedhofes aus.
Beileidsbesuche und Kranzspenden dankend verbeten. k3960

Nach langem schweren Leiden entschlief heute abend sanft

Frau Wwe. Anna Mendels

im 70. Lebensjahre.

Sie stellte Zeit ihres Lebens ihre Kräfte und reiche Erfahrung in den Dienst der Firma und bewies uns allen stets mütterliche Güte.

Sie wird uns unvergeßlich bleiben.

Das Personal der Firma Windmüller & Mendels.

Elberfeld, den 23. Dezember 1928. k3990

Denken Sie daran!

Wenn Ihre Familienangehörigen zum Fest zusammenkommen, ist die beste Gelegenheit, eine Gruppenaufnahme machen zu lassen. Unser Atelier ist am 2. Feiertag wie jed. Sonntag von 10–1 Uhr geöffnet.

6 Karten u. 1 Kabinettbild von 4.50 M. an.

Photogr. Samson & Co.,
Elberfeld, Bahnhofstr. 88, gegenüb. d. Eisenbahn-Direktion.

Familien-Anzeigen finden weiteste Verbreitung durch den General-Anzeiger für Elbert.-Barm.

Kluge Kunden kaufen Kutsch-Krawatten bei
Genck
am Neumarkt, Elberfeld. k31

Der billige Fußboden-Belag

Balatum

Balatum-Teppich 200/300 v. Stck. **12.60**
Balatum-Läufer 67 cm ..... per Meter **1.60**
Balatum-Läufer 100 cm ..... per Meter **2.25**
Balatum-Vorlagen 50/100 ..... per Stück **0.95**
Balatum-Rollenware z. Auslegen, per □-Mtr. **2.10**
Balatum-Teppich 200/300, mit Rand **17.00**

KLISCHAN

WALL ELBERFELD WALL

Möbel Vossen

Wollen Sie **gute** Möbel **sehr billig** kaufen? — Dann besuchen Sie mich. Sie werden über meine Preise und Auswahl überrascht sein.

Bei Barzahlung 20% Rabatt.

Ständige Ausstellung kompletter **Zimmer-Einrichtungen**

ELBERFELD
Hälterstraße 76, 78, Gesamthalt. 2 u. 4 (am Thalia-Theater).



DIE ABTEILUNGSLEITER FÜR

Tisch- und Leibwäsche
Innendekoration
Teppiche und Gardinen
Bettwaren
Weiß- und Baumwollwaren

in sachverständiger, kostensparender, freundlicher Beratung.

Meyer

Herzkranke

Adervverkalkung, hoher Blutdruck usw.

Schlaganfälle mit tödl. Ausgang sind in der Nachkriegszeit an der Tagesordnung u. sollten eine ernste Mahnung sein. Die spezifische gute Wirkung meiner Behandlung, ohne die [illegible] erstreckt sich auf Herzfehler, Schwäche Erweiterung, Verfettung, Neuralgien, Verkalkung der Gefäße u. s. — Herabsetzung des Blutdruckes, Herzkrämpfe, Schwindel, Klopfen im Kopf, Atemnot, fassen nach Wasser, Magendruck, Leberschwellung, Appetitlosigkeit u. a. Symptome sind oft in kurzer Zeit verschwunden. Viel ärztl. Gutachten wird bestätigt durch die Beseitigung des Grundleidens, welches oft genug in einer Erkrankung des Herzens und der Gefäße besteht

[illegible] sind begründet

durch langjährige, ungewöhnliche Erfahrung auf dem Gebiete der chron. Krankheiten, erworben an vieltausend erfolglos Vorbehandelten, durch eine spezielle, kräftigende u. belebende Behandlung des Herzens, der Gefäße und der Drüsen.

Sproedt Elberfeld, Jägerhofstraße 144. Tel. 5512. Sprechst. 4—7 Uhr. Samstags u. Sonntags keine Sprechst. — **Hausbesuche**

Ab Döppersberg mit 6 und 7 bis Graf-Adolfstraße

AUTO MERKUR BARMEN HAT ALLES!

AUG. HAGENKUTTER
AUE 6 ELBERFELD AUE 6

Feine Holzwaren zum Brennen, Schnitzen und Laubsägen
Vasen zum Bemalen
Malutensilien, Keilrahmen, Staffeleien, Maleinen, Tubenfarben etc.





Kaufe keinen Kitsch, keine Dinge, die mehr scheinen sollen als sie sind!

In vornehmer Schlichtheit mit wenigen guten Sachen und bequemen Sitzmöbeln ausgestattet, ist das Heim wohnlich und schön, wenn Tapete, Teppich, Vorhänge und Bezüge in Farbenharmonie dem Raume Stimmung geben.

Daher nichts Minderwertiges,

sondern gute Möbel,
Teppiche und Vorhänge
von

A. EICK SÖHNE / ESSEN

Schluß des Total-Ausverkaufs
am 31. Dezember

Alle noch vorrätigen
Besen und Bürstenwaren,
Fußmatten, Fensterleder, Schwämme
zu ganz **kleinen** Preisen.

R. Berger, Elberfeld, Kletzbahn 26.

Der ist klüger,

der beim Möbelkauf die bekannte Leistungsfähigkeit des soliden und guten Möbelhauses in **BARMEN** in Anspruch nimmt

Kein Möbelkauf ohne einen unverbindlichen Besuch des Möbelhauses

Bachmann & Co., Barmen
Karlstraße 31/33, an der Ruhmeshalle.

Für 1 Mark

Erstkl. Sprechapparate!



WARUM EWIG IN MIETE WOHNEN?

wenn man zur Beschaffung eines Eigenheims durch Uebernahme einer Bauspar-Verpflichtung bei der

BAUSPARKASSE DER GEMEINSCHAFT DER FREUNDE
Gemeinnützige Gesellschaft m. beschr. Haftung
Wüstenrot-Württ.

unkündbare Tilgungsdarlehen zu 4% oder 5% Zins bekommen kann. In 5¼ Jahren wurden 43511 Bausparern über 67 Millionen RM. zur Verfügung gestellt. Sofortige Darlehen werden nicht gegeben.

Geschäftsstelle: Düsseldorf, Industriehaus am Wehrhahn.

JEDER FAMILIE EIN EIGENHEIM!

Zeitungs-Matrizen stellt ab machen **Elberfeld, 25. Rathenaustr. 50.**

Höchste Leistung —
Bestes Holz
Künstler-Ehre —
Kaufmanns-Stolz

Mit diesen Worten kennzeichnete kürzlich ein namhafter Gelehrter unsere Bestrebungen auf dem Gebiete der Raumkunst

Gebr. Schürmann, Köln Zeppelinhaus **Essen**

Deutschlands größtes Haus für Möbel, Teppiche und Dekorationen

---

Donnerstag — Freitag — Samstag

3 billige Reste-Tage.

Seiden- und Waschstoffreste Fabrikreste..... 25, 10, **5** Pf.
Weiß- und Baumwollwarenreste per Mtr. 60, 50, **40** Pf.
Kleiderstoffreste meistens reine Wolle, bis 130 cm breit, per Mtr. Mk. 1.50, **90** Pf.

Kipdorfer Stofflager Ostwald & Silberberg, Elberfeld.
Hofkamp 28 Kipdorf 40.

Möbel-Monzel
empfiehlt sich den
Verlobten.
Barmen, Bredderstr. 37.

Das leistungsfähige Möbelhaus
Rolismeyer & Co. G. m. b. H.
Barmen, Hünnebrede 28.

Weylands
Plauener Gardinen-Wäscherei
Elberfeld, Fernsprecher 557
reinigt wäscht spannt Gardinen
Kunstgerechte Ausbesserung
Feinste Referenzen
Abholen und Zustellen durch Auto im Wuppertal frei.

Für unsere Frauen

Nr. 302 — 1928 Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen 24. Dezember

Die Trägerin des Kleistpreises.



Der Kleistpreis für das Jahr 1928 ist von dem Vertrauensmann Hans Henny Jahnn an die erst 28jährige Schriftstellerin Anna Seghers in Berlin für die beiden Novellen „Aufstand der Fischer von St. Barbara“ und „Grubetsch“ verliehen worden.

Hildes Weihnachtsevangelium

Eine Kindergeschichte für große Leute
von Georg Wagener.

„Zum Schluß, Kinder, wollen wir uns darüber einig werden, wer unter euch im Gottesdienst am Heiligen Abend das Weihnachtsevangelium verkünden wird. Fünf Mann brauchen wir dazu. Nun, wer will es sein?“

Der alte Pfarrer stand zwischen den beiden breiten Reihen hoher Kirchenbänke und sah fragend in die Runde. Da fuhren zögernd einige Kinderhände in die Höhe, rascher folgten zwei, drei Dutzend Ermutigter, und schließlich baten hundert Finger um den Vorzug, der Gemeinde am Christabend von den Stufen vor dem Altar herab die Kunde von der Geburt des Heilandes bringen zu dürfen.

„Kinder, es ist schwerer, als ihr denkt. Ihr werdet dort oben stehen, und Hunderte werden euch sehen. Da kann es nur zu leicht kommen, daß ihr verlegen werdet und den Faden verliert. Überlegt es euch rasch noch einmal.“

Zehn, zwanzig Finger sanken; unschlüssig sahen sich die Kinder an, und schließlich ragten nur noch zehn Hände empor. „Nun, ihr seid mutig, ihr anderen. Doch rasch zur Auswahl! Fünf müssen sich noch bescheiden, vielleicht erfüllt ihnen das nächste Weihnachtsfest den Wunsch. Kurt Peters, du nimmst Vers 1 bis 3, Martha Kegel Vers 4 bis 6, Karl Elvers Vers 7 bis 9, Marie Kreisler Vers 10 bis 12 und du . . .“ Der Pfarrer unterbrach sich plötzlich. In der Bank vor ihm saß ein zehnjähriges Mädchen; seine Augen hingen am Munde des Geistlichen. Bitterste Enttäuschung und doch auch ein Funken letzter Hoffnung spiegelten sich auf dem blassen Gesichtchen. Der Schmerz des Kinderherzens tat dem alten Pfarrer leid: „Hilde, du möchtest wohl gar zu gern die beiden letzten Verse sagen dürfen? Hilde, wirst du es auch können? Hast du keine Angst, vor den vielen Menschen dort oben zu stehen?“ Gütig fuhr die Greisenhand über den blonden Kinderkopf. Die Augen des Mädchens sahen flehend zum Pfarrer empor: „Bitte, bitte, Herr Pfarrer.“ Der Geistliche zögerte noch. Sollte er die letzten, bedeutsamsten Worte des Evangeliums diesem verschüchterten Kinde anvertrauen, das so schwer lernen und alles Erlernte so schlecht behalten konnte!

Das flehende Bitten des Kindes verscheuchte die Bedenken: „Gut, Hilde.“ Ein Blick grenzenloser Freude dankte ihm. — —

„Mutter, ich darf am Christabend mit vor dem Altar stehen! Die beiden letzten Verse hat mir der Herr Pfarrer gegeben. Mir, Mutter, mir!“ Hildes Wangen glühten, als sie der Mutter die Freudenbotschaft brachte. Die verhärmte Witwe schloß ihr Mädchen in die Arme und freute sich über das Glück ihr sonst so stillen Kindes: „Hilde, wir beide wollen deine Weihnachtsverse lernen, und keiner soll das Evangelium so gut verkünden wie du.“ Doch im Innern bangte sie um ihre furchtsame, schwerfällige Hilde und fürchtete ein Mißlingen, eine schwere Enttäuschung.

Hilde lernte. Die Verse beschäftigten Tag und Nacht ihre Gedanken: „Mutter, ich kann schon den ersten! Hör zu. Sag ich es auch richtig?“ Wieder und wieder mußte die Mutter ihrem Kinde lauschen, die Betonung einer Silbe, eines Wortes verbessern, sie loben, und endlich hatten sich beide Verse Hildes Gedächtnis eingeprägt: „Mutter, ich kann es. Es wird alles gut gehen!“ — —

Die Uhr der Markuskirche schlug halb fünf. „Mutter, wir müssen fort!“ Hilde konnte die Zeit nicht erwarten. Endlich standen beide auf dem Bürgersteig der verkehrsreichen Straße. „Mutter, komm, wir wollen hinüber. Es ist schon spät!“ Ungeduldig sprang Hilde auf die Fahrbahn . . .

Die Mutter wollte sie noch zurückreißen: „Hilde!“ Die Bremsen des schweren Kraftwagens kreischten, das Steuer flog herum, doch der Kotflügel streifte das Mädchen noch und warf es gegen den Bordstein. . . .

„Hilde, Hilde!“ Die Mutter kniete neben ihrem Kind. Einen Augenblick lag es betäubt in ihrem Arm, dann richtete es sich auf und lächelte: „Mutter, es ist nichts. Komm!“ Der Herr aus dem Kraftwagen trat heran: „Dem Himmel sei Dank, daß kein Unglück geschehen ist. Als Entschädigung für den Schreck des Kindes bitte ich, meinen Wagen zur Heimfahrt zu benutzen. Wie? Sie wollen zur Kirche? Ich fahre Sie dorthin.“

So hielt Hilde im großen Wagen des fremden Herrn vor der Markuskirche, und die anderen Kinder beneideten sie. „Wenn Sie erlauben, gehe ich mit hinein. Ich habe schon lange keinen Gottesdienst mehr besucht.“ Höflich ließ der Herr mit dem Kraftwagen seinen neuen Bekannten den Vortritt.

Nun saß Hilde zwischen der Mutter und dem Fremden und wartete auf das große Erlebnis. Da fuhr ein wütender Schmerz durch ihren Arm. Sie hätte am liebsten laut aufgeschrien, doch sie kämpfte tapfer die Regung nieder: „Nur nichts merken lassen. Sonst darfst du das Evangelium nicht sagen!“ Sie verbiß den rasenden Schmerz. Die Mutter sah sie bleich werden: „Fehlt dir etwas, Kind?“ — „Nein, nein, Mutter.“

Die Liturgie ging ihrem Ende zu. Da neigte sich die Mutter zu Hilde: „Kind, du mußt jetzt zum Altar gehen. Halt dich tapfer, Hilde!“ Das Kind erhob sich. Ihm war so eigenartig vor den Augen, und der Schmerz bohrte im Arm: „Lieber Gott, laß alles gut werden!“ Endlich stand das Mädchen neben den anderen vor dem Altar. „. . . in der Stadt Davids.“ Marie Kreislers letzte Worte verklangen, und der alte Pfarrer schob Hilde leicht nach vorn: „Mut, Hilde, Mut!“ Die Lichter schwammen vor ihren Augen, der Weihnachtsbaum stand undeutlich im hohen Raum, und der Schmerz im Arm war unerträglich. „Dein Evangelium, dein Evangelium!“ Hilde riß sich zusammen: „Lieber sterben als versagen!“ Und die tapfere kleine Hilde begann.

Ohne Stocken sprach sie den ersten Vers, und nun kam das Bedeutendste, Schönste: „Ehre sei Gott in der Höhe . . .“ lieber, lieber Gott, hilf mir, laß es gut zu Ende gehen! — Der Arm, der Arm! . . . „und Friede auf Erden . . .“ der Tannenbaum, er schwankt, die Kirche wirbelt im Kreise — lieber, lieber Gott, laß mich auch die letzten Worte sprechen! . . . und den Menschen . . . und den Menschen . . . der Tannenbaum fällt, die Kirche stürzt ein! Hilf mir, hilf mir! . . . „und den Menschen ein Wohlgefallen.“

Der alte Pfarrer fing das ohnmächtige Kind auf und trug es in die Sakristei. Die Mutter und der fremde Herr stürzten hinzu. „Hilde, liebe Hilde, wach auf!“ Der Pfarrer wollte sie beruhigen: „Die Aufregung, liebe Frau, nur die Aufregung.“ — „Nein, nein, der Kraftwagen, der Unfall! O Gott, hilf meinem Kinde!“

Ein Arzt unter den Gemeindegliedern untersuchte das Kind: „Ein Armbruch, ein schwerer Bruch! Es muß entsetzliche Schmerzen gelitten haben. Eine kleine Heldin!“ — Da verstand der alte Pfarrer die Tat der verschüchterten, schwerfälligen Hilde, und er fuhr der Ohnmächtigen über das blonde Haar: „Liebe, tapfere kleine Hilde!“ Der Fremde trat dazwischen: „Kommen Sie, Frau! Ich fahre Hilde ins Krankenhaus. Ich helfe Ihnen in allem.“ Wieder fuhr Hilde im schweren Luxuswagen des Fremden, doch keines der Kinder beneidete sie.

Der Pfarrer stand auf der Kanzel. Er erzählte seiner Gemeinde die Geschichte von der heldenmütigen kleinen Hilde: „Ein Kind hat uns beschämt. Ein Kind hat uns sein Weihnachtsevangelium verkündet, besser als ich alter Pfarrer es je könnte. Lieber Gott, hilf ihr, der tapferen kleinen Hilde!“ —

Als Hilde am Abend des ersten Weihnachtstages im Krankenhausbett aus ihrer Ohnmacht erwachte, sah sie mit erstaunten Augen auf den brennenden Tannenbaum, auf den Berg von Geschenken der Gemeinde, auf die weinende, glückliche Mutter, auf den Fremden, auf ihren Arm im schweren Verband und erinnerte sich des großen Erlebens: „Lieber Gott, ich danke dir, daß du mir geholfen hast. Mutter, Mutter, es war doch richtig?“ — „Ja, mein tapferes Kind. Keiner hat das Weihnachtsevangelium so gut verkündet wie du!“

Weihnachtsgedanken.

Von Reinhold Braun.

Ein Blick auf das Kind.

Da ward die Welt so hell und froh.
Zum Betzen wuchs der Krippe Stroh.
Karl Gutzkow.

Es gibt eine erschütternde Geschichte aus der Gegenwart: Verbrecher und Ausgestoßene hocken beisammen am heiligen Abend. Fluch dröhnt. Haß züngelt schlangenhaft. Die Stunde ist voll Gift und ist Satans ganze Lust.

Nur einer wagt ein Wort und spricht von Weihnacht und dem Grunde ihrer Not.

Durch schwarze Schlacke bricht ein alter Herzensquell. Da bäumt der anderen ganze Häßlichkeit in schweren Flüchen auf. Fäuste recken sich vor verzerrten Gesichtern, und sie stoßen den unliebsamen Kumpan hinaus in die Winternacht.

Der aber kehrt nach einer Weile zurück, ein winzig Kindlein an den zerlumpten Kittel gepreßt, und er zeigt es den erstaunten Genossen. Diese umringen ihn und schauen auf das Kind, seltsam still und voll Behutsamkeit.

Wie verwandelt ist ihr Blick. Wo vordem Haß und Wildheit tobten, ist jetzt ein ungekannter Strahl.

Das war in diesem Augenblick vielleicht die seltsamste Weihnachtsgemeinde auf Gottes weiter Erde.

Im Blick auf das Kind wie durch ein Wunder vereint . . . „Gloria im Asyl!“ so lautet diese Geschichte.

Ist das nicht eine wunderbare, einzigartige Melodie, die bis in den dunkelsten, verborgensten Winkel unseres Innern dringen sollte. Haben wir nicht fast alle solch einen Winkel in uns, da hinein sich alles Arge, Unschöne, vielleicht von unserem guten Willen gedrängt, geflüchtet hat, um im gegebenen Augenblicke mit aller Häßlichkeit emporzustoßen, daß wir selbst vor uns erschrecken! Seien wir ehrlich, und zur Weihnacht sollen wir ganz ehrlich sein, denn das Kind in uns soll sein fröhlich Fest haben.

Darum „Gloria im Asyl!“

Der Blick auf das Kind in der Krippe hat Zauber vermacht. Herz, blick dich hell, blick dich frei von allem verborgenen und argen Dunkel! Der letzte Winkel soll voll Güte und Licht sein, voll Freude und Andacht.

„Gloria im Asyl!“ Und wenn du nun ganz hell und gut bis in die letzte Falte deines Wesens bist, dann laß den Blick immer noch auf dem Kinde ruhen, still und behutsam, und nur auf dem Kind!

Merkst du, daß das gar nicht so leicht ist! In uns wirbelt es von tausend Eindrücken. Wie ein wilder Glitzertanz jagt es durch unser Auge. Wir merken erst bei diesem ungewohnten, der heutigen Welt lächerlich erscheinenden Ziele, auf das wir unsern ganzen Menschen hin sammeln sollen, wie wir von den Dingen des Zeitlichen und oft recht Unwertigen besessen sind!

Der Blick auf das Kind! Ja, das ist ein Wort für sich! Aber wenn wir's geschafft haben, dann werden wir auch wunderbar beschenkt, und die volle, unsagbare Schönheit der Weihnacht durchdringt uns ganz und tief.

Gloria im Asyl!

Und nun noch einmal der Blick auf das Kind! Ist es nicht der Blick großer Weisheit! Ist er nicht die liebevolle Brücke zwischen dem Unnennbaren, dem Anonymen, auf dem nach Goethe der Wert unserer Persönlichkeit beruht, hin zu dem ewig Unnennbaren, Anonymen, das wir Menschen Gott nennen! Ist der Blick auf das Kind nicht der Blick ins Gleichnis des wunderbar Hintergründigen! Alle Sternenseligkeit spielt doch um solch ein Kindlein. Ist es uns nicht, als ob die Sprache des Himmels an unser Ohr klinge!

Einmal hinweg geschaut von den nüchternen Dingen dieser Zeit, von all dem Geflucht und Gestampfe, all dem Geschleuderten, Wildbrandenden in das Licht eines himmelvollen Friedens, einer unwirklichen Welt.

Wie wohl das dem gepeinigten Auge und Herzen tut! Wie Balsam tropft es in heiße Wunde. Jetzt merkst du vielleicht erst, wie wild dir die Zeit mitgespielt hat! Jetzt kommst du vielleicht erst zu dem: „Nein, so kann es nicht weitergehen!“ Und wenn dir die Weihnacht nur diesen Vorsatz, der aber auch Tat werden muß, schenkt, dann hast du als der Mensch dieser Zeit ihr kostbarstes Geschenk empfangen! Du bist glücklich zu preisen: denn das ist ein Zeichen, daß die Weihnacht noch Macht über dich hat!

Der Blick auf das Kind!

Es ist der Blick über alles Alltagshafte, Immer-nur-Wirtschaftliche hinaus, und hinein in etwas, das nicht von dieser Welt ist, und das wir doch so notwendig für das Leben in dieser Welt brauchen.

Es ist kein Blick ins romantische, unwiederbringliche Rückwärts, nicht ins Paradies der entschwundenen Jugend, sondern vielmehr ins Vorwärts, Kommende, ins Land unserer Sehnsucht, der echten und großen Wertungen „ins heilig Ursprüngliche, ins Herz alles Daseins“ und ins „Geheimnis des erlösten Menschen“.

Weihnachten will, wenn es wahrhaft segnen soll, nicht aus dem So-drüber-hin gefeiert werden, nicht mit dem Klingklang schöner Stimmungen und dem Geseiere des Sentimentalen, sondern an der Wurzel will es erfaßt sein, gar herzhaft und mit heiligem Ernste. Aus diesem allein aber blüht die herrlichste, nachhaltigste Christfreude!

Und die Liebe höret nimmer auf . . .

Ehre sei Gott in der Höhe!

Gloria im Asyl!

Weihnacht.

Man muß das Wort ganz leise sagen,
Doch oft sind unsere Herzen laut
Und möchten viel Erfüllung tragen
Und machen großen Lärm und Fragen,
An die sich kaum ein Wunsch getraut.

Man muß an diesem Tage schenken,
Denn die Verlassenheit klopft an
Und bettelt um ein Angedenken
Und will sich in ein Glück versenken
Und ist dem Wunder aufgetan.

Und doch sind alle Wunder Lügen,
Wenn nicht die Liebe sie erhellt,
Und so im Aneinanderfügen
Von Offenbarungen, aus Zügen
Uns Gottes Bild zusammenstellt.

O, daß ihr diese Liebe hättet,
Die sich in einem Sinn erkennt,
Die euch in einem Leid verkettet
Und euch zu einem Heil errettet
Und euch bei einem Namen nennt!

Gertrud Aulich.

Hedwig von Debeck



die langjährige Vorsitzende des Frauenbundes der Deutschen Kolonialgesellschaft, feierte dieser Tage ihren 75. Geburtstag. Sie hat noch in diesem Frühjahr selbst eine Reise nach Südwestafrika unternommen, um eigene Eindrücke über das Leben der Deutschen unter südafrikanischer Herrschaft zu sammeln.

Frauenstadtverband Elberfeld.

(Luisenstr. 45. Telephon 4891.)

Beratungsstelle für Wohnungs- und Siedlungsfragen: Jeden Donnerstag 10.30—12.30 Uhr.
Vertrauensstelle für Frauen in Rechtsschutz-, Ehe- und Gesundheitsfragen (Kassenhygiene): Mittwoch 11—12.30 Uhr, Freitag 4.30—6 Uhr.
Wuppertaler Hausfrauenbund: Jeden Dienstag und Freitag von 9.30—11.30 Uhr Beratung in allen hauswirtschaftlichen Fragen.
Verein für das Deutschtum im Ausland, Frauenvereinsgruppe Elberfeld: Jeden Mittwoch 10—11 Uhr.
Rechtsstunde des Elberfelder Frauenvereins: Arbeitsannahme jeden Donnerstag 10—12 Uhr, Untergrünewalderstr. 2.

Die Sprechstunden fallen bis zum 7. Januar 1929 aus.

Barmer Frauenvereine.

Barmer Hausfrauenbund (Geschäftsstelle: Allee Nr. 116, Tel. 3263): Jeden ersten Donnerstag des Monats, nachmittags 3.30 Uhr, Mitgliederversammlung in der Konkordia mit belehrenden und unterhaltenen Vorträgen. — Dienstags und Donnerstags 10—12 Uhr Sprechstunden für alle hauswirtschaftlichen Fragen, Vermittlung von Arbeiten der Mittelstandshilfe u. privat Ratsuchenden. Donnerstags 11—12 Uhr Beratung in Küchenentrichtungsfragen. Mittwoch nachm. 4.30—5.30 Uhr Rat und Auskunft in Rechtsschutzfragen.
Verein Hausschule, Geschäftsstelle Rathaus B. 134. Telephon Rathaus 155. 10½—12½ Uhr Vermittlung von Hilfen im Haushalt bei Erkrankung oder Verhinderung der Hausfrau.

Die schönsten gefärbten Kleider
in allen Farben schwarz für Trauer,
färbt in kürzester Zeit
Julius Merkelbach jr.,
Färberei und Wasch-Anstalt
Fabrik
Elberfeld, Königstraße 123a.
Fernsprecher 5581
Filialen Elberfeld: Bahnhofstr. 66, Carnapstr. 8a, Friedrichstr. 61 am Rathaus, Gesundheitstr. 7, Königstr. 64, Marienstr. 3.
Filiale Solingen: am Thurn 1.
Filialen Barmen: Kirchstr. 10, Allee 176, Carnaperstr. 17, Hauptstr. 65, Westkotterstr. 109, Wichlinghauserstr. 64, Heckinghauserstr. 141.
Filiale Hattingen: Freiheitstr. 18.
Filiale Gronau: Rehhorsterstr. 3. 1222

Die Biocitin-Preisfrage: 500 Mark
Es liegt uns viel daran, einen brauchbaren, einprägsamen zweizeiligen Reim von den nachstehenden Worten zu erhalten:
Setz deine Nerven in Stand! Nimm Biocitin!
Die bisher eingegangenen Lösungen befriedigen uns nicht. Wir erhöhen daher die Prämie für den besten Reim auf 500 Mark. Nähere Bedingungen auf Wunsch. Es darf nur ein Reim eingesandt werden. Ein Briefwechsel kann wegen der Preisfrage nicht stattfinden. Schlußtermin: 15. April 1929.
Ohne genauere Kenntnis des Nerven-Nährstoffes Biocitin und ohne mit ihm Erfahrungen am eigenen Leibe gemacht zu haben, ist die Lösung der Aufgabe schwer.

BIOCITIN
Was ist Biocitin? Ein nach dem Verfahren von Prof. Hubermann hergestellter Nerven-Nährstoff, dazu bestimmt, die Nerven durch direkte Ernährung zu kräftigen, elastischer und leistungsfähiger zu machen. Biocitin beseitigt zugleich die Ermüdungsstoffe, die die Ursache nervöser Beschwerden aller Art sind (Kopfdruck, Reizbarkeit, Gedächtnisschwäche, Schlaflosigkeit usw.) und das Leben zu einer Kette von Enttäuschungen und Mißerfolgen machen. Darum soll man die Nerven in Stand setzen, darum soll man Biocitin nehmen, denn man spürt alsbald erquickt und beglückt die wohltätigen Wirkungen: Frohe Laune, Spannkraft, Unbändige Arbeitslust. Auch wird das
Aussehen blühender und um Jahre verjüngt.
Biocitin-Tabletten zu 1.80 und 3.60 Mark in Apotheken und Drogenhandlungen. Broschüren kostenlos. Biocitin-Gesellschaft, Berlin SW 68/69.

Weihnachtslegende.

Von Rudolf Gogel.

Der arme Sohn der Mühe hatte einen Traum:

Das große Mittelländische Meer liegt weit ausgebreitet zwischen seinen drei glühenden Ufern; dünne Palmen winken von dem einen Gestade, kahl ziehen sich die syrischen Wüsteneien hin von Wolken zerklüftet ist das vielbevölkerte Land Euree a.

In einer Ecke ist das alte Aegypten am unbewe glichen Meer, gramlich türmen sich nebeneinander die Granitspitze schauen mit großen Sphinxaugen um sich; unzählige Stufen führen zu ihnen heran. Voll Hoheit steht Aegypten da, genährt vom großen Nil, mit geheimnisvollen Zeichen und geheiligten Tieren geschmückt; steht unbeweglich, wie ein Bergzauberer, wie eine vom Moder unberührte Mumie.

Das fröhliche Griechenland breitet seine freien Kolonien aus. Auf dem Mittelländischen Meer prodelt es von Inseln mit grünen Hainen, Weinstöcke und Feigenbäume grüßen mit ihren grünen Zweigen, und Marmorsäulen, sanft und weiß wie der Busen einer Jungfrau, runden sich in der schattigen Dämmerung des Laubes; leidenschaftlich atmen die von einem wunderwirkenden Meißel belebten Statuen und bewundern schamhaft ihre eigene herrliche Nacktheit. Mit Reben bekränzt, Stäbe und Schalen in den Händen kämpft das Volk in bacchantischem Tanze. Junge wohlgestaltete Priesterinnen mit flatternden Haaren heften ihre schwarzen Augen verzückt auf die Tänzer. Wie Mücken schwärmen die Schiffe um Rhodos und lassen wollüstig ihre sonst zitternden Wimpel im Winde weh'n. Und alles ist unbeweglich, wie in versteinerter Größe.

Umgeben vom Wald seiner Speere steht das eiserne Rom im Glanz des furchtbaren Stahls seiner Schwerter. Steht da, und richtet seine adlerartigen Augen auf alles ringsumher. Roms von blanken Ahlerklauen durchgogene Hand ist ausgestreckt erhoben zu drohendem Gruß. Allein auch Rom steht unbeweglich wie alle anderen und rührt seine Löwenglieder nicht.

Die Luft des himmlischen Ozeans hängt drückend über dieser Welt. Das große Mittelländische Meer bewegt sich nicht. Ob ihr, als erwartet'n die Länder mit angehaltenem Atem das längste Gericht, den Weltuntergang.

Und Aegypten winkt mit seinen dünnen Palmen, und während die Nadeln seiner Obelisken sich zum Himmel hinerstrecken, beginnt es zu sprechen.

„Ihr Völker, hört mich an! Ich allein bin in das Geheimnis des Lebens und in das Geheimnis des Menschen eingedrungen: Alles ist vergänglich! Die Kunst ist traurig, die Genüsse sind traurig, und noch trauriger sind Ruhm und Heldentaten. Der Tod allein herrscht über die Welt und die Menschen. Alles frißt der Tod, für den Tod nur lebt alles. Weit, weit ist's noch bis zur Auferstehung. Und wird es denn eine Auferstehung geben? —

Hört mit den Wünschen und Genüssen. Höher baue deine Pyramiden, armer Mensch, um dein armseliges Dasein menschlich etwas zu erhöhen."

Sprach sie wie der Himmel klarer und wie der Morgen, wie die Jugend helle Welt der Griechen, und es schien, als vernähme man statt der Worte den Atem eines schönen Jünglings: „Das Leben ist für das Leben erschaffen. Entwickle dein Leben, und damit auch deine Genüsse. Sieh wie herrlich alles in der Natur ist, wie alles Eintracht und Harmonie atmet. Alles ist in der Welt zu finden, alles, was die Götter geben können ist in ihr, nur lerne es zu finden. Sinnliche, gottähnlicher und stolzer Beherrscher der Welt, krön' deine klare Stirn mit dem Laub der Eichen und Lorbeeren. Eile in kunstvoll gelenkten Wagen zu den glänzenden Orgien. Verjage Eigennutz und Neid aus deinen freien Hainen. Meißel, Palette und Lyra sollen deine Welt beherrschen und ihre Königin ist die Schönheit! Das Leben ist für das Leben geschaffen und für den Genuß — sei dieses Genusses würdig."

Das Seitengewehr Roms packte den Wald seiner Speere und ließ seine harte Stimme vernehmen: „Ich habe den Sinn des Menschenlebens entschlüsselt: Schlacht ist die Ruhe für den Menschen, sie vernichtet ihn in sich selbst. Das Maß der Künste und Genüsse ist für die Seele gering. Nur im eigentlichen Wollen ist Genuß. Ohne laute Heldentaten ist das Leben des Menschen und der Völker verächtlich. Nach Ruhm nach Ruhm allein dürste o Mensch Alle hergerissen vom Klange des Stahls dahin durch die Welt auf den Schildern der ruhmreichen Legionen. Hörst du wie sich zu deinen Füßen die ganze Welt sammelt und unterklingend in einen Ruf zusammenklingt? Erfülle alles, was dein Blick zusammenfaßt, mit dem Klang deines siegreichen Namens. Ewig sollst zu streben; die Welt hat keine Grenzen und ohne Grenzen ist das Wollen. Wild und raub erobere die die Welt immer weiter und weiter — und du wirst zuletzt den Himmel erobern."

Doch Rom hielt inne und heftete seinen Adlerblick auf den Osten. Nach Osten wandte Griechenland seine von Genüssen feuchtglänzenden herrlichen Augen. Nach Osten wandte Aegypten seinen trüben farblosen Blick.

Ein steiniges Land. Ein verachtetes Volk. Die Menschen schmiegen sich an kahle Hügel, die nur selten von vertrockneten Feigenbäumen beschattet sind. Hinter einem niedrigen hinfälligen Zaun steht eine Eselin. In der hölzernen Krippe liegt ein Knäblein. Die jungfräuliche Mutter beugt sich darüber und sieht mit tränenerfüllten Augen auf das Kind. Hoch am Himmel steht ein Stern über ihnen und die ganze Welt erglänzt in wundersamem Licht.

Das alte mit Hieroglyphen bedeckte Aegypten wurde nachdenklich und neigte seine Pyramiden. Unruhig schaute das herrliche Griechenland drein. Auf seine eisernen Speere senkte Rom die Augen. Das große Asien beugte sein Ohr dem Volk der Hirten zu. Und es beugte sich Ararat der alte Urahne der Erde.



Altes Bild.

Maria wiegt das Jesuskind,
sehr leise streicht herein der Wind.

Die Ochse und Schäflein schlafen all.
Ein Herzenskämmlein glimmt im Stall

und tastet an den Wänden auf.
Zwei Balken schieben sich zuhauf.

Ein Kreuz steht überm Jesuskind.
Sehr leise klagt herein der Wind.

Ludwig Bäte.

Vorsicht mit dem brennenden Weihnachtsbaum

a. Die kleine Mühe der Beachtung folgender Regeln empfiehlt sich nicht nur, damit dem Fest ein ungetrübter Verlauf sicher ist, sondern auch deshalb, weil im Falle eines Brandschadens ein Anspruch gegen die Versicherung nur dann besteht, wenn das Unglück nicht durch grobfahrlässiges Verhalten verschuldet worden ist. 1. Der Baum soll einen festen und schweren Fuß haben, damit er nicht umfallen kann. 2. Unterlagen aus Teppichen, Tüchern und Papier sind zu vermeiden. 3. Der Baum soll frei im Zimmer stehen, von Gardinen und Türvorhängen so weit entfernt, daß Zugluft sie den Kerzen nicht nahebringen kann; diese sind haltbar zu befestigen und dürfen nicht zu dicht unter Zweigen oder anderen Kerzen stehen. 4. Auch Papierschmuck ist möglichst zu vermeiden; jedenfalls darf er nicht in der Nähe einer Kerze oder dicht darüber angebracht werden. 5. Das Anzünden der Kerzen geschieht am sichersten in der Reihenfolge von oben nach unten, das Auslöschen in umgekehrter Reihenfolge, sonst bringt man seine Kleidung und sich selbst in Gefahr. Kindern darf das Anzünden und Auslöschen nicht überlassen werden. 6. Den trockenen und dann besonders feuergefährlich gewordenen Baum zündet man lieber nicht wieder an.

Vorsichtsmaßnahmen bei Kinderbescherungen und Weihnachtsfeiern.

Bei verschiedenen Kinderbescherungen und Weihnachtsfeiern in großen Sälen wurde beobachtet, daß an Christbäumen und Tannengirlanden Kerzen angebracht wurden. So schön und stimmungsvoll diese Sitte ist, so trägt sie aber doch eine große Gefahr in sich, da immer die Möglichkeit besteht, daß die meist stark ausgetrockneten Tannenzweige in Brand geraten und so zu einer Gefährdung der Besucher führen. Besonders die vielfach in solchen Fällen einsetzende Panik und Beunruhigung, die trotz bestorzten Eingreifens einzelner nicht zu steuern sein wird, kann dann zu schweren Unglücksfällen führen, wie das verschiedene traurige Vorkommnisse der letzten Zeit bewiesen haben. Es empfiehlt sich deswegen, sämtliche brennbaren Dekorationen und Ausschmückungsgegenstände feuersicherer zu imprägnieren. Weiter ist es Pflicht der Veranstalter solcher Feiern, durch Verzicht auf feuergefährliche Vorführungen und Handlungen eine Gefährdung der Besucher zu vermeiden. Auch in sonstiger Beziehung darf die Sicherheit des Publikums nicht außer acht gelassen werden. So muß z. B. immer für Freihaltung der Türen und Notausgänge, Flure, Gänge und Treppen gesorgt werden. Ferner muß vom Beginn der Veranstaltung eine ausreichende Notbeleuchtung in Betrieb sein, damit diese Feiern für die Teilnehmer nicht zu einer Quelle der Gefahr und bitteren Unheils werden.

Neue Schmuckblätter für Glückwunschtelegramme.

a. Vom 24. Dezember an führt die Deutsche Reichspost ferner zwei neue, von Professor Hohlwein in München entworfene Formblätter für Glückwunschtelegramme ein, auf denen in farbigem Offsetdruck ein Postillon und ein Blumenstrauß dargestellt sind. Der Aufgeber eines Glückwunschtelegramms, der dessen Zustellung auf einem der Schmuckblätter wünscht, setzt vor die Anschrift eines Telegramms als Bezeichnung des gewünschten Formblatts den Vermerk — Lz 1 — oder — Lz 3 — oder — Lz 4 —. Auch der Empfänger eines Telegramms kann bei seiner Zustellanstalt beantragen, daß für ihn eingehende Glückwunschtelegramme auf einem bestimmten Schmuckblatt ausgefertigt werden. Die Sondergebühr beträgt wie bisher 1 RM. Die neuen Formblätter für Glückwunschtelegramme können vom 24. Dezember ab an den Telegrammschaltern eingesehen werden. Drei weitere Schmuckblätter für Glückwunschtelegramme mit der Bezeichnung Lz 2, Lz 5 und Lz 6 werden demnächst herausgegeben werden.

Rätsel-Ecke.

Festrätsel.

Aus mächtigem Dunkel,
Aus verschneitem Wald
Aufglänzet ein Sternlein,
Eine Lichtgestalt.

Nur Kinderaugen, gläubig verzückt,
Seh'n es und fühlens und sind beglückt.

Es ist das Ganze! Der erste Teil
Wird jetzt begnadet mit Glück und Heil
Und träumt sich noch in weitem Haag
Zurück, wie zweiter Teil er war.

—pli.

Silbenrätsel.

Aus folgenden 42 Silben

ak — bir — tung — chri — ber — bes — dorf — e — en — er — sal — fri — ge — ge — ge — he — he — hi — i — lai — le — lin — mi — nun — o — pres — ra — recht — rings — sa — schalt — schrei — see — sell — ser — ser — ste — steph — ti — ti — us — wan

bilde man zwölf Wörter von nachstehender Bedeutung: 1. pikante Speise; 2. Gegenstand des Schulunterrichts; 3. bedeutende russische Handelsstadt; 4. altgriechischer Philosoph; 5. Verbrecher; 6. Raubvogel; 7. Sonntag im Kirchenjahr; 8. Gebirgszug in Deutschland; 9 bekanntes Ostseebad; 10. hohe kirchliche Würde; 11. Form geschäftlicher Unternehmungen; 12 Heiliger. — Die Anfangs- und Endbuchstaben ergeben im Zusammenhang unsern Festwunsch für die lieben Leser.

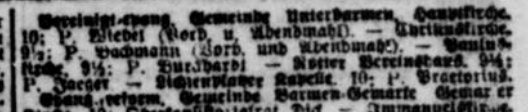
Gleichung.

a + (b—c) + s (d—e) + f = z

a Getränk; b Gebäude; c Verhältniswort; d Ueberlieferungen; e Verhältniswort; f Gaststätte.

z erfreut am Feste.

Telegrammrätsel.



Die Punkte und Striche entsprechen den einzelnen Buchstaben der nachstehend in anderer Reihenfolge angeführten Wörter. Diese Wörter sind so zu ordnen, daß die auf die Punkte treffenden Buchstaben einen Weihnachtsspruch ergeben.

Acht — Ballerina — Büffet — Cunard — Dessau — Durst — Einwurf — Eis — Esau — Fichte — Gegner — Herr — Knabe — Menge — Punsch — Rechts — Saft — Säufer — Schein — Siedelung — Tod — Tür — Unglück — Weiher — Willen — Winde — Wunderhold — Zander — Zehn.

Lösungen der Rätsel in der nächst. Nummer.

*

Lösungen aus Nr. 296.

Kreuzworträtsel:

Senkrecht: 1. Gabriel; 2. Flasche; 3. Bid; 4. Medikus; 5. Stenbal; 7. Hut; 8. Ast; 11. Inn

Wagerecht: 1. Graf; 4. Maus; 6. Luise; 7. Hal, 9. Neuse; 10. Eisen; 12. Hanau; 13. Labe; 14. Saul.

Bilderrätsel:

Eifersucht macht blind.

Logogriph: Knecht — unecht.

Mosaikrätsel: A R G S T S J E H
T U B E N A L L G
E S P E R S T E N

Angst steht überall Gespenster.

Silbenrätsel: 1 Hildegard; 2. Eisenbahn; 3. Louisiana; 4. Gabriel; 5. Orinoco; 6. Lebensversicherung; 7. Admiral; 8. Naturgeschichte; 9. Dietrich. — Helgoland.

Kirchliche Nachrichten.

1. Weihnachtsfeiertag, 25. Dezember.

Reformierte Gemeinde Elberfeld, Alte Kirche, Kirchstr. Früh 6 U.; Lesser, 10: P. Hesselmann (Abendmahl). — Neue Kirche, Gottesstr. Früh 6: P. Rott. 10: P. Winkler (Abendmahl). — Friedrich-Wilhelm-Gemeinde, Cronenberger Straße, Früh 6: P. Oberhaus. — Gemarker Kirche, Früh 6: P. Hesse. 10: P. Hesse. — Bethanien, Früh 6: P. Hesse. 10: P. Hesse. — Bergkirchen, Früh 6: P. Hesse. 10: P. Hesse. — Siebeneick, Früh 6: P. Hesse. 10: P. Hesse. — Lutherkirche, Früh 6: P. Hesse. 10: P. Hesse.

Evang.-reform. Gemeinde Barmen, Christmette 6: P. Horn. 9½: Vorbereitung zum H. Abendmahl: P. Horn. Gottesdienst 10: P. Horn. 11½ Feier des hl. Abendmahls: P. Horn.

Reformierte Gemeinde Cronenberg, Hauptgd 10: P. Brink (anschl. Feier des hl. Abendmahls).

Evang.-luth. Gemeinde Cronenberg, Kirche, am Holt, Christmette 6: P. Hesse. Hauptgd 9½: P. Hohmann (Abendmahl). Taufhdl. 11½: P. Hohmann. — 2. Kirche, Christmette 6: P. Reinhold. Hauptgd 9½: P. Hesse (Abendmahl). — Gemeindehaus, Barmen, Christmette 6: P. Reinhold. Hauptgd 10: P. Müller. Taufhdl. 11½: P. Müller. — Gemeindehaus Ehrenberg, Hauptgd 9½: P. Müller. Taufhdl. 11½: Wittenberg. — Barmer Bibel- und Traktatgesellschaft, 44, Gottesdienst 9: P. Werthof (Abendmahl). — Gemeindehaus Rottenbeck, Gottesdienst 9½: P. Cronenberger.

Evang.-luth. Gemeinde Cronenberg, Hauptgottesdienst 10 Uhr: P. Roos (Abendmahl).

Evang.-luth. Gemeinde Dönberg Hauptgottesdienst 10: P. Arndt.

Evang.-luth. Gemeinde Ronsdorf, Hauptgd. 9½: P. Goldenberger (Abendmahl).

Evang. Gemeinde Lichtenplatz Christmette 6: P. Dr. Thumm Gottesdienst 10: P. Brunnenhoff (anschl. Feier des hl. Abendmahls mit vorausgehender Vorbereitung.

Evang.-luth. St. Petri-Gemeinde, Elberfeld, Gottesdienste 4. Vorm. 9½ Predigt und hl. Abendmahl (Beichte 8½: P. Hesse.

Evang. Brüdergemeinde, Elberfeld, Gottesdienste 4. Vorm. 9½ Predigt: Pred. Ehlhaus.

Evang.-luth. Gemeinde, Vohwinkel, Hellerstr. 12. Vorm. 9½ Uhr: Predigt.

Evang. Gemeinschaft, Elberfeld, Adolfstr. 168. Vorm. 9½ Uhr: Versammlung.

Baptisten-Gemeinde, Elberfeld, Gathestr. 15. Vorm. 9½ Predigt: Pred. Gottau Radbod 4: Weihnachtsfeier der Sonntagsschule.

Methodisten-Gemeinde, Elberfeld, Neue Novenstraße 18. Vorm. 9½ Uhr Predigt: Pred. Thomas.

Evang.-ref. Gemeinde, Elberfeld, Hochstätter, Gottesdienst und Abendmahl: 9½ Uhr: Predigt: Pred. Thomas.

Christl. Gemeinde, Elberfeld, Bendahlerstr. 45, Früh 4½ Uhr Krippenfeier, 4½ gefeiert, Weihnachtsmette mit Predigt, anschl. Hochamt, 9½ gefeiert, Hochamt mit Predigt, Segen, jede halbe Stunde hl. Messe, 9½ zweites feierl. Hochamt mit Predigt und Segen, danach hl. Messen, 10½ Schlußmesse, 11½, 2½ Weihnachtsandacht, 5 Rosenkr. — St. Johannes Baptist, Früh 4½ Krippenfeier, 4½ Christmette mit Predigt, danach hl. Messen, 9 zweites Hochamt, 10½, 10½ und 11½ hl. Messen, 2½ Kindergottesdst, 5 Weihnachtsandacht. — Herz Jesu, Früh 4½ Krippenfeier, 5 Christmette, 8 drei hl. Messen, 10 Levitenamt, danach zwei hl. Messen, 2½ Uhr Weihnachtsandacht, 5 feierl. Komplet. — St. Marien, Früh 4½ mustkal. Krippenfeier, anschließend Christmette, danach zwei hl. Messen, 9½ zweites feierl. Hochamt, anschl. zwei hl. Messen, 5 feierl. Weihnachtsandacht. — St. Joseph-Hospital, Früh 4½ Krippenfeier, 4½ andacht. — St. Pelagius, Früh 4½ Krippenfeier, 4½ feierl. Hochamt mit Predigt, danach zwei hl. Messen, 8 hl. Messen, 10 zweites Hochamt, 3 Vesper, anschl. — St. Elisabeth-Kirche (Elberfeld), Früh 5½ Krippenfeier, 6 hl. Messe mit Predigt, 7 und 8½ hl. Messen. — St. Petrus-Franziskanerkloster, Rosenkr. 12 Uhr Christmette für die Hausbewohner, 6 und 8½ hl. Messen. — Gnadenkirche, Kapellenstraße 9 Uhr hl. Messe mit Predigt.

* *

Vereinigt-evang. Gemeinde Unterbarmen, Hauptkirche. Früh 6 Christmette: P. Proctorius. 10: P. van den Bruck. — Christuskirche, Früh 6 Christmette: P. Heusmann. 10: P. Burckhardt. — Paulinenkirche, Früh 6 Uhr Christmette: P. Herfurth. 9½: P. Klein. — Kotter Vereinshaus, Vorm. 9½: P. Calaminus. — Bleicherplatzer Kapelle, Vorm. 10: P. Beerbeck. — Hasseldey Kapelle, Früh 7½: P. Wiebel. — Städt. Krankenhaus, Früh 8 Uhr: P. Auf der Heyde.

Evang.-reform. Gemeinde Barmen-Gemarke, Gemarker Kirche, Früh 6: P. Thiel (Christfeier). 10: P. Kammer. — Immanuelskirche, Früh 6: P. Schmidt (Christfeier). 10: P. Kraft (Vorbereitung). — Predigtsaal Sonnborn, Vorm. 9½: P. Thiel. — Friedhofskapelle, Vorm. 10: P. Lauffs.

Evang.-luth. Gemeinde Wuppertfeld, Alte Kirche, 6 Uhr. Jug. Weirich (Christmette). 10: P. Perlenkamp. — Friedensheim Christmette 6: P. Wittebera. 9½: P. Kunde. — Johanniskirche Christmette 6: P. Kuby. 9½ Jug. Weirich. — Lutherkirche, Christmette 6: P. Kunde. 10: P. Kuby.

Evang.-luth. Gemeinde Wichlinghausen, Wichlinghauser Gemeindehaus, Weststr. 109, Christmette 6: P. Haskert. 9½: P. Merz (Beichte u. Abendmahl). — Erlöserkirche Christmette 6: P. Sproedt. 9½: P. Merten (Beichte und Abendmahl).

Evang. Gemeinde Laaken-Bloembachertbal, Christmette 6: P. Brötzelschen. 10: P. Brötzelschen.

Evang. Gemeinde Barmen-Rittershausen, Christmette zu Hottenstein 6: P. Biermann. 10 Gottesdienst zu Scheidenbeck: P. Biermann.

Vereinigte evang. Gemeinde Barmen-Langerfeld, Kreuzkirche Christmette 5½: P. Engels. 10: P. Lohmann. — Bethesda Christmette 8: P. Gr. — Pilgerhöhe, 9½: P. Altenrohl.

Evang. Gemeinde Beyenburg 9½ Uhr: P. Trumbmet Radem. 11½: Weihnachtsfeier der evang. Schuljugend.

Evang.-luth. Gemeinde, Barmen-R., Werlestraße 38, Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Evang. Gemeinschaft, Barmen, Höhnestr. 28, I. Vorm. 10 Uhr Christmette: Pred. Kühnle.

Freie evang. Gemeinde, Barmen, Seilerstr. 3, Vorm. 9½: Predigt — Gebete 8½, Vorm. 10: Pred. Mayer. — Bundesbetstr. 77, Vorm. 9½ Predigt: Pred. Lic. Stursberg.

Baptisten-Gemeinde, Barmen-West, Bachstraße 6a, Vorm. 10 Versammlung: Pred. Klein.

Baptisten-Gemeinde, Barmen, Beyenburgerstraße 44, Vorm. 9½: Predigt: Merten.

Bethel, Gemeinde Barmen, Hl. Ansgarius, Früh 4 Uhr Krippenfeier, 4½ Christmette mit Predigt, danach jede halbe Stunde hl. Messe, 9½ zweites feierl. Hochamt mit Predigt und Segen, danach hl. Messen, 10½ Schlußmesse, 11½, 2½ Weihnachtsandacht, 5 Rosenkranz. — St. Johannes Baptist, Früh 4½ Krippenfeier, 4½ Christmette mit Predigt, danach hl. Messen, 9 zweites Hochamt, 10½, 10½ und 11½ hl. Messen, 2½ Kindergottesdst, 5 Weihnachtsandacht. — Herz Jesu, Früh 4½ Krippenfeier, 5 Christmette, 8 drei hl. Messen, 10 Levitenamt, danach zwei hl. Messen, 2½ Uhr Weihnachtsandacht, 5 feierl. Komplet. — St. Marien, Früh 4½ mustkal. Krippenfeier, anschließend Christmette, danach zwei hl. Messen, 9½ zweites feierl. Hochamt, anschl. zwei hl. Messen, 5 feierl. Weihnachtsandacht. — St. Pelagius, Früh 4½ Krippenfeier, 4½ feierl. Hochamt mit Predigt, danach zwei hl. Messen, 8 hl. Messen, 10 zweites Hochamt, 3 Vesper, anschl. — St. Elisabeth-Kirche (Elberfeld), Früh 5½ Krippenfeier, 6 hl. Messe mit Predigt, 7 und 8½ hl. Messen. — St. Petrus-Franziskanerkloster, Rosenkr. 12 Uhr Christmette für die Hausbewohner, 6 und 8½ hl. Messen. — Gnadenkirche, Kapellenstraße 9 Uhr hl. Messe mit Predigt.

2. Weihnachtsfeiertag, 26. Dezember.

Reformierte Gemeinde Elberfeld, Alte Kirche, Kirchstr. 10: P. Conn. Taufhdl. 11½: P. Conn. — Neue Kirche, Gottesstr. 10: P. Windhuhr (Abendmahl). — Friedhofskirche, Hochstraße. 9½: P. Weinsheimer (Abendmahl).

Evang.-reform. Gemeinde Sonnborn, Gottesdienst 10 Uhr: Past. Schmidt.

Reformierte Gemeinde Cronenberg, Hauptgottesdienst 10 Uhr: P. Hochmüller.

Evang.-luth. Gemeinde Elberfeld 1. Kirche, am Holt Hauptgd 9½: P. Müller. 11½ Gottesdienst für Taubstumme: P. Bathe. Abendgd. 6: P. Reinhold. — 2. Kirche, Friedrichstr. Hauptgd. 9½: P. Cronenberger. — Trinitatiskirche, Arrenbergerstr. Hauptgd 10: P. Werdes. — Christuskirche, Grifflenberg, Hauptgd 9½: P. Hense. — Versammlungshaus Hammerstein, Gottesdienst 9: P. Brüner. — Gemeindehaus Cronenberg, Gottesdienst 9½: P. Dubbers. — Gemeindehaus Rottenbeck, Gottesdienst 9½ Uhr: P. Reinhold.

Evang.-luth. Gemeinde Cronenberg, Hauptgd. 10: P. Roos. 11½: Weihnachtsfeier der Sonntagsschule im Vereinshaus.

Evang.-luth. Gemeinde Dönberg Hauptgottesdienst 10 Uhr: P. Wilkenberg.

Evang.-luth. Gemeinde Ronsdorf, Hauptgottesdienst 9½ Uhr: P. Scheen.

Evang. Gemeinde Beyenburg, Gottesdienst 10 Uhr: P. Thumm.

Evang.-luth. St. Petri-Gemeinde, Elberfeld, Vormittagsstunde, Vorm. 9½: Gottesdienst 11: Kinderfest. — Gemeinschaft, Grünstr., Gathestraße, 4. Vorm. 9½ Uhr: Predigt: Pred. Bay Bell.

Freie evang. Gemeinde, Elberfeld, Hellerstr. 12. Vorm. 9½ Uhr: Erbauungsversammlung.

Evang. Gemeinschaft, Elberfeld, Adolfstr. 168. Vorm. 9½: Versammlung. Nachm. 4: Weihnachtsfeier der Sonntagsschule.

Methodisten-Gemeinde, Elberfeld, Neue Novenstraße 18. Vorm. 9½ Uhr: Predigt: Gemeinschaft P. Crispin-Linder. Nachm. 3½ Uhr: Predigt: Pred. Thomas.

Baptisten-Gemeinde, Elberfeld, Gathestr. 15. Vorm. 9½ Uhr: Predigt: Pred. Gottau Radbod 4: Weihnachtsfeier der Sonntagsschule.

Christl. Gemeinde, Elberfeld, Bendahlerstr. 45, Früh 4½ Uhr Krippenfeier, 4½ gefeiert, Weihnachtsmette mit Predigt, anschl. Hochamt, 9½ gefeiert, Hochamt mit Predigt, Segen, jede halbe Stunde hl. Messe, 9½ zweites gefeiert, Hochamt mit Predigt und Segen, danach hl. Messen, 10½ Schlußmesse, 11½, 2½ Weihnachtsandacht, 5 Rosenkranz. — St. Johannes Baptist, Früh 4½ Krippenfeier, 4½ Christmette mit Predigt, danach hl. Messen, 9 zweites Hochamt, 10½, 10½ und 11½ hl. Messen, 2½ Kindergottesdst, 5 Weihnachtsandacht. — Herz Jesu, Früh 4½ Krippenfeier, 5 Christmette, 8 drei hl. Messen, 10 Levitenamt, danach zwei hl. Messen, 2½ Uhr Weihnachtsandacht, 5 feierl. Komplet. — St. Marien, Früh 4½ mustkal. Krippenfeier, anschließend Christmette, danach zwei hl. Messen, 9½ zweites feierl. Hochamt, anschl. zwei hl. Messen, 5 feierl. Weihnachtsandacht. — St. Pelagius, Früh 4½ Krippenfeier, 4½ feierl. Hochamt mit Predigt, danach zwei hl. Messen, 8 hl. Messen, 10 zweites Hochamt, 3 Vesper, anschl. — St. Elisabeth-Kirche (Elberfeld), Früh 5½ Krippenfeier, 6 hl. Messe mit Predigt, 7 und 8½ hl. Messen. — St. Petrus-Franziskanerkloster, Rosenkr. 12 Uhr Christmette für die Hausbewohner, 6 und 8½ hl. Messen. — Gnadenkirche, Kapellenstraße 9 Uhr hl. Messe mit Predigt.

Vereinigt-evang. Gemeinde Unterbarmen, Hauptkirche. 10: P. Thiebel (Word. u. Abendmahl). — Lutherkirche. 9½: P. Wachmann (Word. und Abendmahl). — Paulinenkirche, 9½: P. Burckhardt. — Kotter Vereinshaus, 9½: P. Proctorius. P. Jaeger. — Bleicherplatzer Kapelle, 10: P. Proctorius. P. Jaeger. — Vereinigt-evang. Gemeinde Barmen-Gemarke Gemarker Kirche, 10: Oberkonsistorialrat Dick. — Immanuelskirche, 10: Kand. Kraft (Abendmahl). — Hasseldeyer Kirche, früh 7½: P. Kuhlmann (Weihnachtsfeier des Kdo.). — Friedhofskapelle, 10: P. Zimmer.

Evang.-luth. Gemeinde Wuppertfeld, Alte Kirche, 10: P. Windows (Word. und Abendmahl). — Friedensheim, 9½: P. Adams (Word. und Abendmahl). 4 Weihnachtsfeier des christl. Gehörlosenfürsorgevereins: P. Windows. — Johanniskirche, 9½: P. Hübner (Word. u. Abendmahl). — Lutherkirche 10: Miss. Trev (Word und Abendmahl). — Gemeindeheim Hügelstraße, 9 Uhr: P. Brink.

Evang.-luth. Gemeinde Wichlinghausen, Wichlinghauser Gemeindehaus, Weststr. 109, 9½: P. Haskert. — Erlöserkirche, 9½ Uhr: P. Sproedt.

Evang. Gemeinde Laaken-Bloembachertbal, 9½ Uhr: P. Altenrohl-Langerfeld.

Evang. Gemeinde Barmen-Rittershausen, Vorm. 10 Uhr: Jug. Zaffenberg.

Vereinigte evang. Gemeinde Barmen-Langerfeld, Kreuzkirche, 10: P. Engels. — Bethesda, 10: P. Brötzelschen-Laaken. — Pilgerhöhe 9½ Uhr: P. Gr.

Evang. Gemeinde Beyenburg, 9½ Uhr: P. Diedrichs-Remlingrade.

Evang.-luth. Gemeinde, Barmen-R., Werlestraße 38, Vorm. 10 Uhr Predigt und hl. Abendmahl (Beichte 9½): P. Göre.

Evang. Gemeinschaft, Barmen, Höhnestr. 28, I. Vorm. 10 Uhr Predigt: Pred. Kühnle.

Freie evang. Gemeinde, Barmen, Seilerstr. 3, Vorm. 9½: Erbauungsstunde. Donnerstag abend 8½: Missions-Gebetsstunde. — Bethsr. 37a Vorm 8½: Weihnachtsfeier. — Unterbarmerstr. 77, Vorm. 9½ Predigt: Pred. Friedr. Sprenger aus Köln.

Baptisten-Gemeinde Barmen, Kapelle Gathstr. 44, Vorm. 9½ Uhr: Pred. Merten.

Bethel, Gemeinde Barmen. Die hl. Messen sind wie an Sonntagen.



Die echt verschiedenen erhalten

Kneipp - Kräuterpulver

gegen viele Leiden und unübertroffen 53

Zu haben in allen Apotheken von Elberf. u. Barmen. Die dem freien Verkehr überlassenen Mittel sind in Drogenhandlungen, Reform- und Kräuterhäusern.

CAPITOL ELBERFELD

Kipdorf 61 Telefon 1551

CAPITOL

CAPITOL BARMEN

Gemarkerufer Telefon 7842

Der große Weihnachts-Festspielplan, mit dem wir bereits am Freitag begonnen hatten, erzielte trotz der üblich stillen Tage vor Weihnachten einen überraschend großen Erfolg.

Ein Beweis, daß wir das Richtige getroffen haben!

An beiden Feiertagen und am Donnerstag:

Kassenöffnung 2 Uhr. Beginn 2.30 Uhr.

Der neue große Filmschlager von der sonnigen blauen Donau



G'schichten aus dem Wiener Wald

mit persönlichem Auftreten der Wiener Walzer-Königin

Rosi Adler

Fräulein Adler singt auf der Bühne „G'schichten aus dem Wiener Wald" . . . . . von Johann Strauß.

Als Einlage:

In jedem Spielplan die effektvollen Farbenspiele!

Orgelsolo **Weihnachtsphantasie** Orgelsolo

gespielt von unserem Organisten Herrn Seuren.

Kassenöffnung 2 Uhr Beginn 2.30 Uhr.

Ein Filmschlager, wie Sie ihn schon lange nicht gesehen haben!



Der fesche Husar

(Oberleutnant Nowak!)

Die Geschichte eines tapferen Husarenoffiziers in 6 Akten.

Evelyn Holt, die anmutige blonde Schönheit, mit Ivor Novello, dem hervorragenden Liebhaber-Darsteller, in den Hauptrollen. Zigeunerlieder von unvergleichlicher Melodik durchziehen den Film des großen Schauspieler-Ensembles.

Auf der Bühne:

MAC NORTON

Der große Zauberer und Illusionist mit seinen humorvollen Ueberraschungen.

Im lustigen Teil zeigen wir gleichzeitig in unseren beiden Theatern den neuen, großen Lustspielschlager mit Emil, dem dümmsten, und Schlemihl, dem gerissensten Kerl von U. S. A.:

Emil u. Schlemihl unter Menschenfressern

Die wunderlichen, zwerchfellerschütternden Erlebnisse dieser beiden Helden bei einer unfreiwilligen Reise in die Südsee.

Der größte Lacherfolg vor Jahresschluß!

1364

An beiden Feiertagen vormittags 11 Uhr Frühvorstellung 0.50 Mk. bis 1.50 Mk.

Außer den beiden Großfilmen

(Orgelsolo) Weihnachtsphantasie

Als Voranzeige

Pat und Patachon, die blinden Passagiere.

Ein jeder zu Weihnachten ins Capitol

Elberfeld, Kipdorf 61 Barmen, Gemarkerufer.

LÖWENBRÄU

ELBERFELD, Mäuerchen 32.

An beiden Feiertagen

FEST-DINERS

Tafelkonzert von 12½ Uhr ab.

Vorherige Tischbestellungen erbeten. Telefon 5480.

HOTEL V. R. K. D.

Elberfeld, Ecke Burg- und Kirchstraße, Tel. 4978.

Am ersten und zweiten Weihnachtsfeiertag: Hervorragende, auserlesene

Festtage-Diners u. Soupers

Reichhaltige Abendkarte.

Ausgepflegte Biere. Weine erster Firmen.

Bierrestaurant „Malepartus"

(im Erdgeschoß des Cafés Holländer)

Fest-Diners

1. Weihnachtsfeiertag. Mockturtle-Suppe. Gespicktes Rindfilet garniert mit Kalbsmedaillon. Charlotte russe. M. 1.50	2. Weihnachtsfeiertag. Tomatensuppe. Schweinefilet auf Wildpresse. — Dessert. M. 1.50
Mockturtle-Suppe. Hummerstuk mit Mayonnaise und verschd. Salaten. Charlotte russe. M. 1.50	Tomatensuppe. Filetbraten mit Pfirsichhälfte. Dessert. M. 1.75
Mockturtle-Suppe. Junge Gans mit Compott. Charlotte russe. M. 1.50	Tomatensuppe. Königin-Pastetchen. Schweinefilet auf Wildart. — Dessert. M. 1.—

Reichhaltige Abendkarte zu mäßigen Preisen.

Im Café Holländer

An beiden Feiertagen von 11—1 Uhr

Früh-Konzert

Der aufmerksame Ehegatte führt seine Familie am 2ten Weihnachtsfeste in

CROCIS

Weinstuben.

Menü RM. 2.—

Ochsenschwanz-Suppe
Forellen a la Benoist garniert
Riviera-Früchte

Menü RM. 3.—

Ochsenschwanz-Suppe
Spargel m. Schinken
Forellen a la Benoist garniert
Riviera-Früchte

Menü RM. 4.—

Ochsenschwanz-Suppe
Steinbutte m. zerlassener Butter und Kart.
Mast-Gänsekeule, Compott und Salat.
Riviera-Früchte

CROCI Weinstuben Barmen

das Neue der delikatesten Küche zu mäßigen Preisen.



JÄGERHOF

Weihnachten auf der Höhe.

1. Feiertag: Frühkonzert

2. Feiertag:

Morgenkonzert

Haus Stöcker Dornap-Hahnenfurth

Telephon Dornap

Am 2. Weihnachtstage

Großes Militär-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des ehem. 11. Ersatz-Bataillons Krefeld (in Friedensstärke) unter persönlicher Leitung des Obermusikmeisters Kurt A. W. Meyer.

Anfang 4 Uhr nachm. — Eintritt inkl. Steuer 1.— Mk.

Nach dem Konzert: **Tanzgelegenheit.**

Tanzen frei! Tanzen frei!

Voranzeige! Am Montag, den 28. Dezember 1925

Große Silvesterfeier

Tischbestellungen für beide Tage erbeten. Tel. Dornap 50.

Wald-Café

Am 1. und 2. Weihnachtstag

Konzert u. Ball!

GROSS BARMEN

DIANA-BAR FIDELIO

LIKÖR-STUBE

Fröhliche Weihnachten

verleben Sie im

Hotel-Restaurant Wwe. Fritz Staudt

Kölnerstr. 98 ELBERFELD Island

An beiden Weihnachtstagen

großes Gastspiel

Albert Bieke u. Carl Heinz Schneider

der beliebte Komiker, der famose Humorist.

Lachen ohne Ende.

Erziehungsheim „Schloß Oranienstein"

Post: Diez a. d. Lahn Fernruf: Diez 406

In Verbindung mit Landwirtschaft und Obstbau-Anstalten (Ober-Real- u. Lyz.). Ziel: Reife für Obersekunda oder Prima, Abitur und Studium für Jungen jeden Alters und jeder Begabung. Besonders gute Erfolge bei schwer Erziehbaren. Beste Verpflegung. Gesunde Lage.

Ott's Biertunnel

Allen Freunden guten Trunkes empfehle das seit einigen Tagen zum Ausschank kommende echte

Salvator

Bier von der Paulaner-Brauerei München.

Voranzeige:

Silvester und 1. Neujahrstag große Feier m. Konzert u. Tanz

Wilhelm Ott.

Voll-Institut — **Wer hat Glück?**

TRIBERG i. Schwarzwald

PARKHOTEL WALDLUST

DIERICHS

Adler Bräu

BARMEN

Sterbbier

ADLER-DOPPEL-BOCK

gelangt jetzt zum Ausstoß.

Dieses Jahr extra stark eingebraut und besonders lang abgelagert! 6883a

ADLER-BRAUEREI Gustav Dierichs **BARMEN.**

ODRIN

PALAST BARMEN

Wir wünschen:

Frohe Weihnacht!

Unser Weihnachtsprogramm:

Lina Basquette



in

Das

gottlose Mädchen

Die Meisterschöpfung Cecil B. de Mille's.

Ein Film, wie er ganz selten über eine Leinwand geht,

ist auch bei uns zu einem grandiosen Erfolg geworden

12 Akte - 2 Teile Wir zeigen beide Teile in diesem Programm!

Vorführungszeiten: 4.00, 6.30. Letzte Vorstellung 8.15 Uhr

Als zweiter Film:



6 Akte köstlichen Humors

Hauptrollen

Rud. Vespermann

Evi Eva Maly Delschaft

etc.

Wer während d. Weihnachtsfeiertage wirklich inhaltsvolle Stunden im Kino verleben möchte, muß uns besuchen

Heute „Heiliger Abend" bleibt unser Haus geschlossen.

Rheinlandhalle Köln.

Am 26. Dezember bis 1. Januar, abends 8 Uhr am 31. Dezember, abends 6 Uhr

Max **Reinhardt**

Fest-spiele

Das Mirakel

Ca. 1000 Mitwirkende

Preise M 3.50–12.–

Die Benutzung des Vorverkaufs ist die Garantie für den Platz

Vormittags-Vorstellung

MODERNEN THEATER

Am 1. und 2. Feiertag vorm. 11 Uhr:

(Kassenöffnung 10.15 Uhr)

Große Fest-Vorstellung

mit 3 Filmen:

1.



Dieser neue Film der beiden "unzertrennlichen" entstand unter der Regie eines dritten, ebenfalls bekannten Komikers, Monty Banks, und gibt den beiden Lieblingen des Publikums Gelegenheit, in einem ganz neuen Rahmen — zu Schiff und in England — erschütternd-komische Abenteuer zu erleben.

Vorher II.

der lustig-schneidige Seeabenteuer- u. Sportsmannsroman:

Der Schlauberger

Kleine Preise: 0.50, 1.00, 1.50 Mk.

Jugendliche haben Zutritt.

Schloß Aprath

Am 2. Weihnachtsfeiertag v. 4 Uhr ab

Groß. Konzert

Ausgeführt von der Philharmonie Düsseldorf.

Direktion: Herr E. Burchartz. Musikalische Leitung: Herr O. Furch.

Nach dem Konzert

Fest-Ball

Eintritt: 1.– Mark.

Stadthalle Wülfrath

Am 26. Dez. (2. Weihn.) findet ein großes

Festkonzert

statt (großes Streichorchester) mit anschließendem

= Fest-Ball =

In Tanzfläche (Parkett). – Für prima Küche und Getränke ist bestens gesorgt. Hierzu ladet freundl. ein Fritz Kortge.

— Großer Parkplatz. — a301

HUGO BÖCKLER

Barmen

Bach-, Tief- u. Eisenbetonbau

Gegr. 1860 Tel. 958

Ferruf 2151

Elberfeld, Bahnhofstr. 18

Weihnachten!

1. und 2. Feiertag **geöffnet**

Festmenus und reichhaltige Abendkarte.

Vorzüglicher Mittagstisch von Mk. 1.50 an, im Abonnement Mk. 12.–

Festsaal und Konferenzzimmer

Kronungen's Gesellschaft

f3978 Voranzeige: Große Silvesterfeier in allen Räumen - Silvestercoupons - Tischbestellungen erbeten.

Vereinte Brüderschafts-Sterbekasse Nr. 70

Kassenlokal: Fritz Beyer, „Grüner Baum", Barmen-N., Langerfelderstr. 66, Sonntag, 30. 12. 28, vormittags 10½ Uhr:

General-Versamml.

Tages-Ordnung:

1. Kassenbericht und Bericht der Revisoren.
2. Ergänzungswahl des Vorstandes.
3. Neuwahl der Revisoren.
4. Verschiedenes.

Um zahlreiches u. pünktliches Erscheinen bittet

Der Vorstand

Von leichten und allerschwersten

Herzen

beschwerden, Herzklopfen, Fettern,

Schlaflosigkeit

Nervosität, Aufregung

nur Beruhigung, Stärkung u. Gesundung des Zentralnervensystems u. der Muskelmarkfasern der Herzmuskulatur bewirkt, wie: Millionenfach bewährt, Ärztlich empfohlen, Hunderte Dankschr. Zeugnisse. Preis: Originalpackung Kur Nr. 2, Mk. 3.– Nerven-Tonikum von Wohltat und bester Wirkung, Preis 1.50 M. in allen Apotheken.

Nur echt mit Firma Kur-Apotheke Elberfeld.

Ist in Elberfeld und Barmen in allen Apotheken zu haben.

Hauptniederlage und Versandstelle:

Kur-Apotheke

Elberfeld, Berlinerstr. 57

Ferner erhältlich i. d. Engels-Apotheke, Adler-Apotheke, Neue Apotheke, Victoria-Apotheke, Sonnen-Apotheke, Engel-Apotheke, Löwen-Apotheke, Elisabeth-Apotheke, Linden-Apotheke, Hirsch-Apotheke, Schwanen-Apotheke, Adler-Apotheke, Germania-Apotheke, Mohren-Apotheke, Sadtverbrauer Apoth.

Stets i. Brief-Abschriften

exped. u. ändert man mit Apparat. Muster- u. Probeversand; o. Kopierbuch. Referenzen. Reformschule 37a.



Niederlage

Barmen-Rittershausen

Hünerstr. 15a • Telefon 3406

a264

Versand weiße Bitte

bei schonender Behandlung liefert nach Gewicht auf Wunsch e17

naß, trocken oder gewaschen

zu billigsten Preisen

Bleicherei Ellenerfeld

Barmen-N., Berufsstraße 6/8.

Bis zu 6 Monate Ziel

Für die Ballsaison

liefert vornehme Elberfelder Herrenschneiderei: Tanzanzüge, Gesellschaftsanzüge, Smokings usw. nach Maßangabe zu folgenden Preisen: 85, 94, 102 Mk. bis zu den feinsten Ausführungen. Gabardine-Mäntel, Paletots und Ulster zu folgenden Preisen: 78, 85, 94, 105 Mk. u. höh. Für guten Sitz wird garantiert. Interessenten werd. um Mitt. gebeten, wann Besuch erwünscht ist. Diskretion wird zugesi. Lieferung auch nach auswärts. Angeb. E 9028 an Geschst. d. Bl. k3008

Unser Weihnachtserlebnis.

Frauengedanken am Christabend.

Es ist die stille Stunde nach der Bescherung, in der für uns Frauen erst das rechte Weihnachtserlebnis kommt! Nun ist es alles vorüber, wofür wir seit Wochen geplant, gearbeitet, gespart, vorbereitet haben. Wie immer bei Festen ist das „Vorher" so lang und das „Endlich" so kurz —, die festliche Aufregung, die Freude sind vorüber gerauscht. Der erste Feiertag mit seinem hellen klaren Licht hat wohl noch Festliches, aber nichts Traumhaftes mehr, er trägt schon die Ruhe der Erfüllung in sich. Der Heilige Abend bedeutet doch den Höhepunkt des Erlebens, nicht nur für die Kinder, nein, auch für uns.

Da steht in einer Ecke des Zimmers in schimmernder Pracht der Weihnachtsbaum. Seine Lichter sind erloschen, heruntergebrannt, aber auch die Kinder haben lachend und jubelnd selber Flämmchen um Flämmchen ausgeblasen, damit er am nächsten Abend oder zu Silvester noch wieder in voller Herrlichkeit erstrahlen soll, und nur eins oder zwei leuchten matt in der dämmrigen Stube. Wir haben ihn mit unseren eigenen Händen geschmückt, diesen Baum: wir haben das Engelhaar an seinen dunkelgrünen Zweigen befestigt und die Lichter aufgesteckt, wir haben die goldenen Kugeln und die silbernen Glöckchen daran aufgehängt und den Glimmerschnee darüber rieseln lassen. Dieser Weihnachtsbaum ist unser Werk, unser Geschöpf sozusagen, und doch hat er jetzt, wie er da im halbdunklen, stillgewordenen Raume steht, etwas Geheimnisvolles auch für uns. Ganz sacht schwingt eins der silbernen Glöckchen an dem Goldfaden hin und her, mit dem es an dem dunkelgrünen Zweige befestigt ist: ein wenig, ein ganz klein wenig nur zittern die durchsichtigen Flügel des Weihnachtsengels in der Spitze des Baumes — traumhaft flimmert das Engelshaar, und wie eins der letzten, sterbenden Lichtlein noch einmal aufflackert und dann jäh verlischt, verbreitet sich Tannenduft von einem angesengten Zweiglein in der Stube — Das haben die Kinder immer so gerne, und wenn man nicht wehrte und aufpaßte, so würden sie ein kleines Feuer nach dem anderen auf diese Art entzünden. „Es riecht so schön nach Weihnachten", meinen sie dann.

Die Mutter lächelt. Ja, es riecht nach Weihnachten, und der ganze Zauber dieser heimeligen Christabendstunde legt sich auf ihr stillgewordenes Herz. Wie schön ist das, wie still, wie friedlich, wie schön! Sie sitzt in dem neuen Nähtischsessel, dem Gesamtgeschenk der Kinder, sie lehnt den Kopf gegen das farbenfrohe Kissen, das die Aelteste mit soviel Fleiß und Liebe gehäkelt hat, sie stützt die Füße auf das Bänkchen, das Rudi, der Quartaner mit Bastelgeschick anfertigte und verzierte: sie läßt endlich, endlich einmal die rastlos tätigen Hände ruhen — sie sitzt und sinnt. An was denkt sie? An die Kinder natürlich!

War das ein Jubel unter der kleinen Schar heute abend! Wie gut, daß sie so einfach gewöhnt sind und dadurch so genußfähig und so leicht zufrieden! Man konnte ihnen nicht viel schenken, nein, das konnte man nicht, aber man konnte das Wenige liebevoll auswählen und liebevoll darbieten. Und so hat doch jedes der Kinder froh erschrocken die Erfüllung irgendeines lange gehegten Lieblingswunsches unter dem Weihnachtsbaum gefunden. Gab das ein Danken und eine Seligkeit! Und dann haben sie ihre eigenen Gaben ausgepackt, jedes nach seinem Können und Vermögen, stolz-bescheiden haben sie überreicht, was sie in so mancher Winterabendstunde im Kinderzimmer hinter fest verschlossenen Türen erdacht und geschaffen haben. Die größeren haben ein Weihnachtsspiel aufgeführt, und als Vater das Weihnachtsevangelium verlesen hatte, da haben auch die Kleinen mit ihren zirpenden Stimmchen hell und tapfer mitgesungen, all die schönen Weihnachtslieder von der stillen, heiligen Nacht, von der fröhlichen, seligen, gnadenbringenden Weihnachtszeit, vom immergrünen Tannenbaum und vom Röslein, das mitten im kalten Winter erblühte —.

Die guten Kinder! Mutter lächelt wieder. Ja, das ist doch das schönste Weihnachtsfest, wenn Kinder sich um einen scharen! Wie oft klagt man über die viele Mühe und Arbeit, die sie einem machen, wie schwer es ist, sie durchzubringen und aufzuziehen, welche Sorge und wieviel Aerger man so oft um sie und durch sie hat. Aber an einem Abend wie heute, da möchte man sie doch nicht missen. Wie froh und reich fühlt man sich unter ihnen, und alles andere ist vergessen! — Nun liegen sie drüben in ihren Betten mit schlafroten Wangen, träumen von all ihrer Weihnachtsseligkeit. „Mag Gott euch mit gesund und froh erhalten, meine lieben Kinder!" denkt die Mutter im Weihnachtszimmer, und ihr Blick schweift hinüber zu der Krippe, die unter dem Weihnachtsbaum aufgebaut ist, bleibt haften an dem in mütterlichem Glück verklärten Antlitz der Maria. Eine Mutter grüßt die andere in andachtsvollem Schauer: Aus den Jahrhunderten herüber klingt deine Geschichte, Mutter Maria; auch du hast dich mit seligem Lächeln über dein schlafendes Kind gebeugt, und auch du hast auf das Wunder seines zarten Atems gelauscht — so wie ich vorhin bei meinen kleinen sie da sinnend in der halbdunklen Weihnachtsstube sitzt — aber dann erhellt sich ihre Miene. Klingt nicht das silberne Glöckchen da am Tannenzweig so fein, so zuversichtlich, so hell? Lächelt nicht der schwebende Engel in der Spitze des Weihnachtsbaumes? Flattert nicht noch letztes Kinderlachen, letzter Hauch seliger Kinderfreude durch den Raum? Kinder haben ist das echte Weihnachtsglück — und mag es zehnmal Leid bringen, das Glück ist doch größer! Und dann hebt Mutter den Kopf. Ein rascher Schritt klingt im Nebenzimmer, dieser rasche, feste Schritt, den sie so gut kennt, der so treulich neben dem ihren hergegangen ist all diese Jahre: Vater kommt! Er hat den Besuch



Nach dem Weihnachtsbild von Ludwig Richter.

Schläfern von Lager zu Lager ging. Und dein Glück war untermischt mit der Leidesahnung, die auch uns Menschenmüttern nicht erspart bleibt. „Es wird ein Schwert durch deine Seele gehen —", gilt dieses prophetische Wort in der Weihnachtsgeschichte nicht auch für uns? Viel Glück und viel Leid — das ist aller Mütter Los!

Ernst, sehr ernst ist die Mutter geworden, wie noch ein Stückchen auf den Weg gebracht und kehrt nun zurück. Schon steht er neben ihr. „Ruhst du dich nun endlich auch einmal aus, du Gute?" fragt er, und wieder lächelt sie. „Komm, Lieber", sagt sie und faßt seine Hand, „setze dich zu mir. Jetzt kommt unsere schönste Stunde. Laß uns hier noch ein wenig sitzen und in den Weihnachtsbaum sehen und unsere Weihnachten feiern!" K. B.-Sch.

Die Wahl.

Weihnachtserzählung aus Schweden.

von Ragnild Oyenssen.

Eingebettet in Unmengen Schnee und Eis lag das große, schöne Gut Sarga. In ihrer schlichten Kammer zog Sabine das Lammfell über den Winterpelz, als der Gutsknecht derb an die Tür pochte: „Das Fräulein wartet!" Sabine fuhr zusammen. Wo war sie denn mit ihren Gedanken gewesen? Ach, sie hatte minutenlang des Winters vergessen und an den leuchtenden Ufern des Siljansees geweilt. Es war Frühling gewesen. Die Birken hingen voll jungsilbernen Blättergeschmeides. Höhe aus Tausenden von Baumkämmen glitten über die weite, graublaue Seefläche. Da sah Sabine Sigbjörn Jenssen zum ersten Male. Er fuhr mit den Flößen, die seines Vaters Hof gehörten, er war des Waldbauern einziger Sproß. Mit weiten Augen hatte sie ihn angesehen, seine wuchtige, hohe Gestalt, seinen stolzen, herrischen Blick. Zum zweiten Male begegnete ihr Sigbjörn zur Sommerszeit, als Edda Sarga die Magd ausgeschickt hatte, um weiße Margueriten an den Ufern des Sees zu pflücken. Da war er plötzlich mit wuchtigen Schritten zu ihr gekommen, hatte in ihr ernstes und abwehrendes Gesicht gesehen und langsam gesagt: „Vom Schloß Sarga bist du, nicht wahr? Ich sah dich schon. Wie du ist keine in ganz Dalekarlien, so hoch und stolz und blond. Du wärst eine rechte Waldhofherrin!" Da ging eine Blässe über Sabines Gesicht. „Ich bin eine Magd von Sarga", entgegnete sie und wollte sich wenden, sein Befremden nicht mehr zu sehen.

„Wie heißest du?" fragte er verwundert.

„Ich heiße Sabine und bin die Magd", betonte sie stolz und war gegangen. Sie hatte ihn nicht wiedergesehen.

„Sabine!" rief die klingende Stimme der Edda Sarga.

Ein leichter Schritt auf den Dielen, Edda steckte den Muffelkopf durch den Spalt der Tür. „Seht ihr wahrhaftig zwanzig Minuten vor dem Spiegel! Schnell! Oder der Vasa-Stilauf ist ohne uns zu Ende."

„Ich kann nicht mitgehen!" gähnte Sabine.

„Kann bleib' da, dummes Ding", schimpfte Edda und rannte zurück. Vor der säulenumstandenen Freitreppe stand der Schlitten mit den beiden Hengsten. Mochte Edda allein zum Stilauf fahren, Sabine konnte nicht. Sie wußte, die Läufer waren wieder alle tüchtig. Aber so wie Sigbjörn keiner, so hoch und so stolz und so kraftvoll. Mit seltsam verträumten Augen schaute Sabine dem jagenden Schlitten nach.

Am nächsten Tage prasselte im Teezimmer von Sarga ein lustiges Feuer im Kamin. In ihrem schönsten Teekleid aus leuchtend bunter Seide kuschelte sich Edda, verwöhnt wie sie aus der Fremde heimgekehrt war, in die Polster des Sessels.

Sabine ordnete stumm den Tisch. Der Schneesturm heulte wie toll und blies in den Kamin, daß die Flammen zuckten. Eiskörner prasselten an die Scheiben. Edda erschauerte. „Weißt du, Sabine, Sigbjörn und ich spielten schon als ganz kleine Kinder miteinander, und gestern am Eistag haben wir unsere Freundschaft erneuert. Darum habe ich ihn heute eingeladen."

Als er kam, stand Sabine wie betäubt in der Diele, ihm das eisstarrende Zeug abzunehmen. Er wandte sich unwillig. „Frauenhände sollen mir nicht dienen. Ah, du bist Sabine!" Er schaute sie freundlicher an.

„Meine Herrin wartet", sagte sie kurz. Er folgte ihr betroffen, einen tiefen Glanz in den Augen.

„Sie ist sehr schön in ihrem Stolz", dachte er, „und war am Siljansee doch nichts als ein sehnsüchtiges kleines Mädchen mit langen, blonden Flechten."

— — Nach Wochen erst plauderte Edda über Sigbjörn Jenssen. „Er kommt jetzt oft. Er lehrt mich Stilaufen. Denke nur, Sabine, ich Galoschlatze lerne Stilaufen! Erst habe ich vor Entsetzen und Angst laut geschrien. Aber Sigbjörn lachte so komisch lachen, so spöttisch, so mitleidig — wenn ich will, werde ich Sigbjörn Jenssen heiraten —"

Sabine hörte das an und sah mit dunklem Blick die zwei Menschen in der Winterwildnis untertauchen, wenn sie zum Stilauf gingen. — Vor dem Sankt-Luziatage, den man auf Sarga herzlich feierte, kam Edda geheimnisvoll zu Sabine. „Ich habe Sigbjörn eingeladen."

Als Sabine an diesem Abend Sigbjörn ins Haus geleitete, wandte er sich plötzlich um, schaute sie an und sagte:

„Wie schön du angezogen bist!"

HORCH

Drei Sicherheitsfaktoren des HORCH 8

1. Saugluftbremse, System Devandre, das sicherste Bremssystem der Welt.
2. Nichtsplitterndes Sicherheitsglas in jed. serienmäßig gebauten Wagen.
3. Erprobte Konstruktion, die Material von höchster Festigkeit verwendet.

VERKAUFSSTELLE FÜR ELBERFELD: W. WAGNER, IN DER SCHWEBEBAHNHALLE DÖPPERSBERG. TELEFON 2000.
VERKAUFSSTELLE FÜR BARMEN: KELLERMEIER & CO. G. M. B. H., ALLEE 214. TELEFON 1005.

Sie errötete und strich mit den Händen über den blauen Rock. „Ich habe es doch nur selbst gewebt“ erwiderte sie.

„Gewebt? Du kannst das?“ Er seufzte auf. „Gib deiner Herrin etwas von deinem Verstand und deiner Klugheit und — deiner Gestalt.“

Sie unterbrach ihn zornflammenden Antlitzes. „Daß der Herr so zu der Magd der Herrin redet, ziemt sich nicht.“

Er stand wie geschlagen. Ihrer wundervollen Gestalt schaute er nach, wie sie ruhig die Treppe emporstieg, ihn stehen lassend.

„Sabine!“ rief er beschämt, verwirrt, im Bestreben, ihr schönes Gesicht noch einmal zu sehen und das Nächsterwartete geschah: Sabine schaute sich um. Er sah ihre Augen, diese blauen, tiefen, goldenen Sterne. Einen Augenblick nur. — Sie schaute ihm so ganz offenbarte ihm unwissentlich ihre verschlossene Liebe.

Ein wilder Schreck befiel Sigbjörn, eine jähe, atemraubende Freude. —

Edda hatte nicht nachgelassen mit Bitten und Betteln. Als Sigbjörn zugesagt hatte, Weihnachten auf Garga zu verleben. Sigbjörn mußte doch den Weihnachtsschinken kosten, den echten Branntwein trinken, mußte den Stockfisch essen, den Edda eigens zubereiten wollte. Er mußte kommen und er kam. Er stand neben Edda unter dem Weihnachtsbaum, und Sabine in ihrem weißen Fuglagerwande bediente. Sie schenkte ihm seinen Met, bis das Wort in den Frieden gellte: „Feuer! Brand im Viehstall.“

Aufschreiend klammerte Edda sich an Sigbjörn. „Ich bin so froh, daß Sie da sind — bleiben Sie bei mir.“

„Edda, das geht nicht“, beruhigte er sie. „Ich muß helfen.“

„Ach“, sie schmollte, „retten können Sie jetzt doch nichts. Es ist ja nur Vieh, Sigbjörn! Und dann ist Sabine doch da.“

Da stieg Verachtung in Sigbjörn Jenssen auf. Was war sie doch für ein Geschöpf! Einer erwünschten Stunde opferte sie unbedenklich hilflose Lebewesen. Er schüttelte sie zornig ab und wandte sich davon. Sabine ist doch da! Ja, sie war immer da, wenn man sie brauchte, in ihrer furchtlosen Ruhe. Sigbjörn sah sie schaffen. Sie trieb das brüllende Vieh auf eine sichere, hochumdämmte Wiese. Die Wasserstrahlen der Feuerlöschenden prasselten um und über sie her. Ihre blonden Flechten hatten sich gelöst. Wie ein Goldmantel umwallte das Haar ihre Gestalt.

„Sabine!“ schrie Sigbjörn, und sie schaute auf. „Es ist geschafft“, rief sie keuchend zurück. „Sagen Sie es der Herrin!“

Aber er rührte sich nicht von der Stelle. „Sabine, so höre doch!“

„Was soll ich noch?“ Sie kam heran. Ihn packte eine tolle Freude, eine förmliche Ehrfurcht, eine grenzenlose Bewunderung. Ehe sie sich's versah, hatte Sigbjörn sie auf seine Arme gehoben und trug sie zum Herrenhause. Sie wehrte sich nicht. Wortlos legte sie den müden Kopf an seine Schulter. Träne um Träne quoll unter den geschlossenen Lidern hervor.

Ein greller Schrei. Die zierliche Edda Garga stand fassungslos vor Jenssen, der Sabine hielt.

„Sabine, bist du toll? Seit wann benimmt man sich so schamlos auf Garga?“

Da aber sprach Sigbjörn: „Beschimpfen Sie Sabine nicht, Edda. Sie ist meine — Braut!“

Er wandte sich, Sabine noch immer im Arm, schritt über den Hof, durch das Tor in die hellwellare Weihnachtsnacht hinaus.

Da zitterte es über Sabines Lippen: „Wohin bringst du mich, Sigbjörn?“

„In meines Vaters Haus, jenseits des Siljanfees. Längst wirst du dort erwartet.“

Sie erschauerte vor Glück.

Er ließ sie niedergleiten. Sie stand in ihrem langen Blondhaar in dem tiefen Schnee, auf dem gleichen Boden, der im Sommer die Margueriten trug. Sigbjörn zog sie an sich und küßte zum ersten Male ihren Mund. Lange standen sie selig im kalten Schnee und spürten es nicht.

Während die kokette Herrin von Garga besinnungslos vor Wut den Schmuck des Weihnachtsbaumes herunter riß, führte Sigbjörn Jenssen die Magd von Garga, zur Herrin bestimmt, auf das große Gut seiner Väter.

Julfest — Christfest.

Vom

Professor Dr. B. Benzmer, Stuttgart.

Unseren Vorfahren lag das Dichten im Blute. Mit seherischer Sicherheit fühlten sie sich in die Natur ein, in der sie lebten und litten, und erhoben das Erschaute durch ihre Einbildungskraft zu allgemeiner Deutung. Aus dem Naturleben heraus offenbarte sich ihnen das Göttliche, dem sie sich unterworfen und verbunden fühlten. Das spiegelt sich in tausend sinnigen Gebräuchen und Festen, Umzügen, Spielen, Sagen und Märchen, ja, im ganzen Leben unserer bilderreichen, unerschöpflichen Muttersprache wider. Mehr denn je kommen uns dabei gerade in dieser Zeit schweren Ringens um die sittliche Berechtigung unserer Eigenart die Ursprünge unseres Volkstums zum Bewußtsein. War der alte Glaube doch im natürlichen Sinne, was im geistlichen der christliche Glaube ist: die ahnungsvolle Verehrung der reinen, wohltätigen, lebenfördernden Mächte des Lichtes im Gegensatz zu den unreinen, feindseligen, todbringenden Mächten der Finsternis. Wie mußten die Leiden des harten Winters es den alten Germanen in ihrer urwaldbedeckten Heimat zum Bewußtsein bringen, daß Licht und Wärme die Grundbedingungen allen Lebens sind! Der Sonne, dem Quell alles Lichtes, aller Lebensfreude, galt ihre tiefste Verehrung. Ihrem jährlichen Lauf vom Anstieg bis zur Höhe und wieder bis zum Niedergang folgten sie mit jener Empfänglichkeit reiner Naturkinder, welche die dichterische Gestaltungskraft befruchtet. Im alldeglückenden Sommer kam ihnen Wotan mit den lichten Göttern und unzähligen menschenfreundlichen Geistern im linden Winde daher gefahren, die Erde zu segnen. Ganz aber mit dem Nebelmond die Winternacht herrieden, dann zogen sich die Lichtgötter zurück, die Hell- und Klarsehenden traten im Bunde mit den finsteren Geistern die Herrschaft an und schlugen alles Leben auf Erden in Bann. Dunkelheit deckte die Sonne ihren Tempel, da zogen die feindlichen Götter wieder ins Land ein. Im Brausen des Sturmes der zwölf Nächte nach der Wintersonnenwende fuhr Wotan auf weißem Rosse daher, mit dem Siegesspeer die Winterriesen erlegend, ihm zur Seite Berchta, die Fluren segnend, und in ihrem Gefolge all die Lichtgötter mit den guten, heilverkündenden Geistern. Nun begann das Jul-, das heißt Jubelfest, denn alle Welt jubelte dem wachsenden Licht, dem neugeborenen Sonnenkind, entgegen, und ihm zu Ehren wurden Lieder gesungen, lohderten Freudenfeuer auf den Höhen. Ein feierliches Opfer um Frieden und Fruchtbarkeit leitete das Fest ein. Streit und Arbeit ruhten. Der Julber wurde geschlachtet, und schmausend saßen fröhliche Zecher in der mit Tannengrün, künstlich getriebenen Birkenreisern oder Apfelblüten geschmückten Halle beieinander. Dabei spielten Aepfel und Nüsse eine große Rolle, jene der Göttin Freya, diese dem Donar heilig. Beide Sinnbilder des Lebens und der Fruchtbarkeit. Neben dem Herde ragte der Jul-Baum, eine buntgeschmückte Fichte. In ihrer Spitze brannte ein dreizackiger Kienspan, das Jul-Licht, auf dem Herde der Jul-Klotz. Alles deutete auf den Sieg des Lichtes und den kommenden Frühling hin, den in sehnsuchtsvollen Herzen liebe Mau gab auch seiner Freude durch gegenseitiges Beschenken Ausdruck. In der Mitternacht des 25. Dezember, der heiligen Nacht — „Weihnacht“ —, schöpfte man Wasser aus heiligen Quellen, besprengte damit die Wohnungen und stellte Futter ins Freie, das die daherziehenden milden Götter segnen sollten. So wurde vom 25. Dezember bis zum 6. Januar das Fest der Lichtweihe begangen, ein klangvoller Auftakt für das beginnende Jahr mit seinen Hoffnungen.

Wie nahe standen unsere Vorfahren ihren Göttern! Welch freudiges Verständnis für Mutter Natur, welche Tiefe der Weltauffassung und heilige Ehrfurcht vor dem Ewigen spricht aus diesem innigen Verhältnis!

Lange vor dem Erscheinen Christi wurden die geweihten großen Nächte der Germanen schon „Weihnachten“ genannt. Die Kirche hatte Verständnis für den sittlichen Gehalt dieser Feier, behielt für das Fest der Geburt Christi, das füglich in dieselbe Zeit gelegt wurde, den alten schönen Namen bei und duldete fortan bereitwillig eine Menge der alten, bedeutsamen Gebräuche des Julfestes, an denen die Neubekehrten mit Hartnäckigkeit festhielten. Sie deutete nur um, wo sie es für nötig hielt, und auch das wurde ihr nicht schwer, ist doch im Grunde der tiefe Sinn der beiden Feiern derselbe: „Das Volk, so im Finstern wandelt, siehet ein großes Licht“. So wurde unseren Vorfahren das neue Fest lieb. Sie wuchsen in den christlichen Glauben hinein.

Die wundersame Eigenart unserer deutschen Weihnacht aber beruht gerade auf der glücklichen Verquickung christlicher und uralt-heidnischer Elemente, die noch heute in zahllosen ernsten und heiteren Gebräuchen — je nach der Besonderheit der Landschaften — unverwüstlich fortdauern, vom „schimmernden Tannenbaum, dem schönsten Symbol des beglückenden, neugeborenen Lichtes und der Frühlingshoffnung, bis zum Weihnachtsengel, der in der Spitze des Baumes schwebt, und dem Knecht Ruprecht, der die artigen Kinder belohnt und die unartigen straft. In jenem dürfen wir, ohne pietätlos zu sein, die strahlende Berchta, die segenspendende, holde Begleiterin Wotans, wieder erkennen, in diesem ihn selbst, den ruhmglänzenden, kinderfreundlichen Gott, den die Kirche später zum heiligen Nikolaus gemacht hat.

So ist unser deutsches Christfest zum köstlichen Schatz und Hort unseres Volkstums geworden. Kaltherzige Klügler suchen freilich heute die christliche Feier durch platte Vernünftelei herabzusetzen, aber das wird ihnen ernstlich nie gelingen. Sie selbst stehen ja, ohne es zu wissen und zu wollen, unter dem macht-heiligen Zauber des Festes der Feste, der ihnen im Blute liegt, und spürten sie es auch nur an ihres Herzens sehnsuchtsvollem Drang, der sie zu der Zeit, wo sich alle Welt freut und beglückt, mit zagender Hand ins Traumland der Kindheit zurücklenkt.



Ön Chrestdag herröm

von Friedrich Stock.

Zu seinem 90. Geburtstag am 27. Dezember.

1. Freeshippen gövvt et överall on zemperlige Klucken;
Die schreien, wenn bä Wengter kömmt: bä Wengter-heet sing Mucken!
Die freeßen alt em vörut, wenn vi märr vam Wengter kallen,
Dän kann die schöane Wengterschtied nu knatschtig nit gefallen.

2. Doch vi hant dessomeahr Plesier, wenn't Wengter es geworen,
Et geht em Wengterbag leng Stond us onbenotzt verloren. / Dröm haulen vi, wie't jeck gehöart, dän Wengter hoach en Ehren
On well'n us an die Quatscherei vam Quissel-volk nit kehren.

3. Dat es 'en Spaßken, wenn bä Klos molls kömmt op Hosenlöcke!
On wo die Blagen gaschtig sind, do brengt hä Utkloppstöcke;
Doch wo et brave Kenger gövvt, do langt hä ut sing Kiepe / Appel on Nöte tellerwies, on Weltähls met der Piepe.

4. Doch wenn nonga leewen Klos-besök drei Weeken sind verstreeken, / Dann weren en däm Chrestboom schier die Lämpkes angesteeken:
Dat es die allerschöanste Tied, jör Aulen wie vör Jongen, / Wenn jeck dat Chrestekenken dann heet rieklich engesongen.

5. Dat Appel- on dat Nötespell kann dann alleng nix baten, / Dann gövvt et Delsches, Zuckertüg on ledern Appellaten / On statje Saken jeder Aat us dann entgegenblenken:
Die höchste Freud vam ganzen Johr makt us dat Chrestekenken! * * * *

6. On well us nu en Weeke dropp dat aule Johr verlösen:
Dann wead dat neue Johr met Ponsch on Pölver aangeschoten.
Dann kömmt Neujorschplatz op dän Desch, met Krenten fliej gebacken,
On hie on do noch gövvt et „Prostneujöhrkes“ entusacken.

Ein Negerhäuptling auf Uganda.



Originell wirkt der Puschel, der an einem Strohkäppchen, das mit einer Kinnkette auf dem Kopf festgehalten wird, befestigt ist. Möglichst viel Armbänder und Ringe sind angelegt; auch die unvermeidliche lange Pfeife fehlt nicht.

Rundfunk an den Weihnachtstagen.

Dienstag den 25. Dezember:

6: Uebertragung der Christmette aus der Hauptkirche in Unterbarmen: Weihnachtsfreude.
9—9,05: Uebertragung des Geläutes von St. Gereon, Köln.
9,05—10: Katholische Morgenfeier.
11—11,25: Univ.-Prof. Dr. J. Verweyen: Vom Ursprung des Weihnachtsfestes.
11,30—12: Prof. Dr. K. Schäfer: Die Griechen u. wir (2).
12,10—12,35: Sepp Schüller: Mathilde Wesendonk (zum 108. Geburtstag).
12,30—1: Hanns Brauchmann: Weihnachten an heiliger Stätte.
1—2,30: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt.
2,40—3: Pfarrer Dr. Girkon-Soest: „Die Weihenacht in der bildenden Kunst“.
3—3,30: Bernhard Grügor: „Mit Faltboot und Fahrrad von Münster nach Aigier“ (1).
3,30—4: Kinderstunde: Christkindchens Heimfahrt. Ein Weihnachtsspiel von Josef Kaudner.
4—4,30: Dichterstunde. Hermann Linden: „Capillon gewann ein Auto“.
4,40—5,40: Uebertragung des Glockenspiels von der St. Jans-Kathedrale in Hertogenbosch (Holland).
5,40—6: Weihnachtslieder. Mitwirkende: Gilland, Mann, Hoersch, Bigge. Begleitung: Grabe.
6—6,20: Dr. Martin Rockenbach: Historische Gestaltung in der Dichtung der Gegenwart (2).
6,20—6,50: Dr. Karl Fuß: Humoristische Skizzen.
7—8: Uebertragung aus Frankfurt: „Die heilige Nacht“. Eine Weihnachtslegende in oberbayrischer Mundart von Ludwig Thoma.
8: Weihnachtskonzert, ausgeführt vom Orchester und Chor des Westd. Rundfunks. Leitung: Kühn. Intermezzo: Die Stunde der Verlobten. Leitung: Anheiser.
Anschließend: Letzte Meldungen und Sportbericht.
Anschließend: Tanzmusik des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks. Leitung: Kühn.
Anschl. bis 1: Nachtmusik und Tanz. Leitung: Eysoldt.

Mittwoch den 26. Dezember:

9—9,05: Uebertragung des Geläutes der Trinitatiskirche, Köln.
9,05—10: Evangelische Morgenfeier. Ansprache: Pfarrer D. Duse-Essen.
11—11,25: Anni Wedekind: Weihnachtsdichtungen.
11,30—12: Dichterstunde. Gustav Halm.
12—1: Uebertragung aus der Großen Messehalle Köln: Orgelstunde Prof. Hans Bachem.
1—2,10: Mittagskonzert der Kapelle Mario Fieglio aus dem Café Corso, Dortmund.
2,10—2,55: Frauenstunde. Eva Eichbauer: Die arbeitende Frau in der Dichtung (1).
2,55—3,15: Bernh. Grügor: „Mit Faltboot und Fahrrad von Münster nach Aigier“ (2).
3,15—3,40: Dr. Hans Bohm: Chinesische Nachdichtungen.
3,40—4,10: Rektor Limon: Jugendfunk. Zwei Weihnachtsmärchen von Hermann Löns.
4,10—4,30: Der junge Mensch. Universitätsprofessor Dr. Stählin: Die religiöse Lage des jungen Menschen.
4,30—6: Weihnachtsmusik für die Kleinen. Ausführende: Mitglieder des Städt. Orchesters, Düsseldorf. Intermezzo: Altdeutsche Weihnachtslieder, zur Laute ges. von Herm. Munk und gesprochen von Herm. Probst.
6—6,30: Hulda Pankok: Zeiterscheinungen im Vergrößerungsglas (3).
6,30—6,50: Die Stunde des Arbeiters. Schriftführer Karl Worner: Die Angestelltenversicherung (3)
6,50: Ansage der Opernübertragung.
7: Opernübertragung aus dem Opernhaus Köln: „Carmen“. Oper in vier Aufzügen von Georg Bizet.
Anschließend: Letzte Meldungen, Sportbericht.
Anschließend bis 12: Uebertragung des Konzerts aus dem Breidenbacher Hof. Kapelle: Humm und Speckhardt.

Donnerstag den 27. Dezember:

12,10: Mechanische Musik.
1,05—2,30: Mittagskonzert des Orchesters des Westd. Rundfunks. Leitung: Buschkötter.
3—3,50 Else Vordemberge: Kinderspielstunde.
3,50—4: M. Weber: Ins Notizbuch des Kleingärtners.
4,10—4,30: Hermann Tölle: Loco poeta.
4,30—5: Kulturtagen in der Literatur (4). Hermann Kasack: Sport und Amerikanismus.
5—5,20: Weihnacht ist da. Ein altdeutsches Weihnachtsspiel von Lina Hilger.
5,10—5,45: Werkarbeit für die Jugend. H. Raasch: Der Linoleumschnitt (1).
5,45—6,30: Vesperkonzert. Hausmusik zur Weihnachtszeit.
6,30—6,50: Univ.-Prof. Dr. Sperber: Gutes Deutsch.
7,15—7,35 Privatdozent Dr. Heinermann: Spanisch.
7,35—8: Dr. Hans Stein. Bücherstunde.
8—10: Abendkonzert des Kleinen Orchesters des Westd. Rundfunks. Leitung: Eysoldt.
Anschließend: Bergischer Humor. Aus Werken von Fr. Stock, gesprochen von Victor Stock.
Anschließend: Letzte Meldungen. Sportbericht.
Anschließend bis 12: Uebertragung des Konzerts aus dem Handelshof Essen. Kapelle: Jarkas Miska.

Aus dem Geschäftsleben.

Eine praktische Erfindung für die Hausfrau.

Jede Hausfrau muß wissen, daß das Kranzenpolster bei dem neuen „Bull-Over“-Mop der O-Cedar Gesellschaft, Berlin N. 20, abnehmbar ist. Es genügt ein Ruck mit Daumen und Zeigefinger, um das Polster abzustreifen. Es ist dann mit Leichtigkeit zu waschen, zu wenden oder neu zu tränken. Ebenso schnell wie es abgenommen kann das Polster wieder aufgezogen werden. Wichtig ist die Verwendung von reiner, echter O-Cedar-Politur, da minderwertige Mopöle schmieren und den Fußboden verderben. b235

Ray'lax Bonbons gegen Husten
Heiserkeit / Verschleimung / Bronchialkatarrh.
In allen Apotheken erhältlich.

Vereinigte Stadttheater

Barmen **Elberfeld**

Dienstag den 25. Dez. (I. Weihnachten):
7—10: Herm. Sudermann z. Gedächtn.: **Die Ehre.** Schausp. von Sudermann. — Außer Abonn. II.
7—11: **Lohengrin.** Oper von Wagner. Außer Abonn. III.

Mittwoch d. 26. Dez. (2. Weihnachten):
3½—5½: **Aschenputtel.** Märchensp. von Gellong. Außer Abonnement I. — 7-10: **Der Zigeunerbaron.** Operette v. Johann Strauß. — Außer Abonn. III.
3½—5½: **Das tapfere Schneiderlein.** Märchen von Bürkner. Außer Abonnem. I.
7—10: **Die Ehre.** Schausp. v. Sudermann. Außer Ab. II.

Donnerstag den 27. Dezember:
4—6: **Aschenputtel.** Märchenspiel von Gellong. Außer Ab. I.
7½ bis nach 9½: **Herr Lambertbier.** Schausp. v. Verneuil. B 16 II.
4 bis 6: **Das tapfere Schneiderlein.** Märchen von Bürkner. Außer Abonn. I.
7½—9½: **Hänsel und Gretel.** Märchenoper von Humperdinck. B 16 III.

Nur bis 31. Dez.

Josef Meth

im Salamander

An beiden Feiertagen
8 Uhr abends:

Der Dorfbolschewist!

Volksstück in 3 Aufzügen.
Am 2. Feiertag, nachm. 3½ Uhr: Der Dorfbolschewist. Kleine Preise. Plakatkarten nachmittags gültig.

Ab 27. bis 31. Dezember:

Sündige Liab

Ab 1. Januar 1926:

RASTELLI

der Weltberühmte, im Rahmen eines Varieté-Programms.

Kasse ab 11 Uhr. Tel. 212.

BAVARIA

Heute Montag geschlossen.

An beiden Feiertagen
3.30 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends:

Das große Weihnachts-Programm

3 Wire-Larsen
die weltbekannten Excentric-Tänzer von der Scala-Berlin

Otago Bill
„Ein Spiel mit dem Tode"

Oskar Albrecht
mit neuen Vorträgen.

und **5** weitere
Varieté-Attraktionen.

Montag, den 31. Dez. 1925 abends 8 Uhr:
Silvester-Feier
verbunden mit Tanz und künstlerischen Darbietungen. Karten zum Preise von Mk 2.50 sind schon jetzt an der Kasse zu haben.

Und Weihnachten besuchen wir die beliebten
Hansa-Künstlerspiele
und den
Hansa-Bier-Palast
Elberfeld-Neumarkt.
In den Künstlerspielen nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr das Weihnachtsprogramm.
Im Hansa-Bierpalast am 2. Festtage von 11—1 Uhr: — großes Früh-Konzert — der Kapelle Rob. Janietz. Gutbürgl. Küche! Mäß. Preise!

Haus Beek Rest. Walter Richter
Tägl. Kaffeekonz. m. Backw. Art
Weihnachten
Elberfelder Gaststättenbetriebe.

Thalia-Theater.

1. Feiertag 25. Dezember 3½ und 7½ Uhr,
2. Feiertag 26. Dezember 7½ Uhr, 27. Dezember 8 Uhr,
die größte und schönste aller bisher gezeigten Revuen!

Rund um den Ozean!

Das Original!! **Harry-Forrester-Neumeyer!** Name genügt!!

100 Ozean-Girls! | **Tamara u. Karsinoff** v. Moulin Rouge Paris. | 12 Thalia-Girls!
40 Bilder! | **Albert Heinemann** der holländ. Barrison. | Die Prachtschau von 500 Kostümen!
Tempo! | | 50 Mitwirkende!
Jazz!

Käthe und Niki
das moudäne Tänzerpaar vom Theater a. d. Wien

Fred Hutten
d. bedeutende dä. Grotesk-Tänzer Sherman's größte Konkurrenz

Die besten und schönsten Revue-Sängerinnen:

Greti Gazell
Koloratur Soubrette vom Theater des Westens, Berlin.

Eva Hanno
1. Primadonna des Joh. Strauß-Theaters, Wien.

Die Lieblinge des Thalia-Theaters:

Lotte Zara **Franz Köchel** **Milena Pawlowna**
Hans Pelscher **Leo Reicher** **Emmerich Müller-Marten.**

Musikal. Leitung: Kapellmeister Kurt Schwarzlose von der Volksoper Hamburg, und Kapellmeister Georg Fuchs-Martin vom Thalia-Theater, Elberfeld. — Inszenierung und Gesamt-Regie: Harry Forrester-Neumeyer.

Motto: Witz und Humor, Tanz und Rhythmus und die Schau der schönsten Frauen!

II. Feiertag 3½ Uhr:
Das Dreimäderlhaus Schuberts Victor von Schlegel

Donnerstag den 27 Dezember 4 Uhr: **Großes Kindermärchen**
Dornröschen.

An beiden Weihnachtsfeiertagen ist die Kasse ab 11 Uhr morgens durchgehend geöffnet.

Wie und wo verleben Sie Ihren Silvester-Abend?

Gehen Sie zur Stadthalle Elberfeld!
wo in den prachtvoll dekorierten Räumen d. vornehmste u. größte

Silvester-Feier

stattfindet, verbunden mit künstlerischen Darbietungen u. einer

Preis-TANZ-Konkurrenz
2 große Ball-Orchester 2

Karten im Vorverkauf, einschl. Steuer 2.— Mk., an der Abendkasse 2.50 Mk. — Vorverkaufsstellen: Reisebüro Leonhard Tietz, Verkehrsverein, Schwebebahn, Musikalienhandlung Rob. Wolff, Friedrichstraße, und bei den Mitgliedern des Vereins. Programme werd. unentgeltl. in den Verkaufsstellen verabfolgt.

Einlaß 8,30 Uhr. Anfang 9 Uhr.

Männerchor „COLOMBEY" Orchester-Abteilung
Reisenband eben Blitzkarte er

HOTEL BARMER HOF
früher Schützenhaus
BARMEN · Altermarkt

An beiden Weihnachtstagen von 11—1 Uhr:
Große Frühschoppen-Konzerte
der Kapelle Kurt Schlosser.

Von 12 Uhr bis 2½ Uhr:
Fest-Menüs
in verschiedenen Preislagen.

Nachmittags u. abends die großen
Weihnachts-Konzerte

ZOO Elberfeld
Mittwoch 28. Dezember 2. Weihnachts-Festtag von 4 Uhr ab
KONZERT
Erwachsene 1 Mk. Kinder 050 Mk

Regenbogen
Das erste 6-tägige Dezember-Programm mit
Heinrich Kohlbrandt

Neues Eingang
Jeden Sonntag Konzert und Tanz
2. Festtag großer Festball.

Otts Bierkunkel
eröffnet heute Montag den Abend geschlossen 1. Feiertag.

MODERNES THEATER
ELBERFELD

Morgen und übermorgen
(am I. und II. Feiertag)
große Pat- und Patachon-Frühvorstellung
Pat und Patachon, die blinden Passagiere
und der zweite Schlager:
Der Schlauberger
Kassenöffnung 10¼ Uhr. Beginn 11 Uhr.
Jugend zugelassen! — Kleine Preise!

Der große Tag ist gekommen

ab welchem wir den soeben fertiggestellten
neuesten Bomben-Schlager
der beiden beliebtesten aller Film-Darsteller bringen!
Täglich ab 2 Uhr:



Pat u. Patachon Die blinden Passagiere

7 Akte köstlichster, blühender, zu Lachsalven zwingender Pat u. Patachon-Humor

Regie: Monty Banks.

Pat . . . . . Karl Schenström
Patachon . . . . . Harald Madsen

In London aufgenommen, unter der Regie des bekannten amerikan. Groteske-Film-Komikers MONTY BANKS gespielt.

Ist dieser neue Pat und Patachon-Groß-film einer der allerbesten, welche überhaupt bisher herausgekommen sind.

Hierzu der zweite Schlager, der überaus humorvolle Großfilm der Paramount

Der Schlauberger

Die lustige Geschichte von einem draufgängerischen Frauhelden in 8 überragend guten Akten.

Ein in West-Point, der größten amerikanischen Seekadetten- u. Kriegsakademie, aufgenommener Seekadetten-Schwank mit

William Haines
Joan Crawford **Neil Neely**

und einer großen Anzahl echter Seekadetten in den Hauptrollen.

Kassenöffnung an beiden Feiertagen um ½ Uhr.

ODEON

Lichtspiele

Poststr. 7 **Elberfeld** Poststr. 7

Das Wichtigste

während der herrlichen Weihnachtstage ist ein Besuch bei uns!

Unser Spielplan ist das größte Ereignis!

Der deutsche Publikumsliebling

HENNY PORTEN



in

Die große Pause

Henny Portens neuestes, größtes Werk. Der Lebensroman einer großen Künstlerin.

In den weiteren Hauptrollen:

Livio Pavanelli / Ivo Woitjk / Walter Slezak

Gleichzeitig bringen wir die gewaltige

Uraufführung

dieses sensationellen Mitternachtsfilms

Lionel Barrymore



Rat Uhr

Das Geheimnis der dreizehnten Stunde

Das verbrecherische Doppelleben des Professors Barton in einer mit vollem Mechanismus ausgestatteten Villa mit ihren verschiebbaren Wänden, der Schauplatz einer tollen, atemraubenden Verbrecherjagd!

Anschließend ein hervorragendes Beiprogramm

Zur besonderen Beachtung:

An beiden Weihnachtsfeiertagen

von 11—1 Uhr

große Frühvorstellungen

Kleine Preise. Gutes Programm. Gute Musik.

In Vorbereitung!

Der Kampf um das Leben des Tarzan.

Reichshof

Feldschloß-Bierhalle

2. Weihnachtsmorgen von 11—2 Uhr:

Musikal. Früh-Schoppen

Ab 5 Uhr nachmittags:

Großes Konzert.

MODERNES

CAFÉ-RESTAURANT

BARMEN

wünscht allen seinen werten Besuchern u. Freunden

ein frohes Weihnachts-Fest!

Festspiel-Woche

Zu Ehren der groß. Schriftstellerin

Selma Lagerlöf

(aus Anlaß ihres 70. Geburtstages)

und des erst vor einigen Tagen verstorbenen genialen Regisseurs der Film-Kunst

Mauritz Stiller

bringen wir gleichzeitig mit fast sämtlichen Groß-Theatern des Deutschen Reiches in Neu-Aufführung



das ungeschlagenste und unvergeßlichste Filmwerk, das die Filmkunst bis heute geschaffen hat:



Gösta Berling

Vorführungsdauer über 3½ Stunden.

2 Teile! Beide Teile gelangen geschlossen zur Aufführung! 15 Akte!

Die Hauptdarsteller und ihre Gestalten:

Greta Garbo als Gräfin Ebenb. Dohna

Lars Hanson als Gösta Berling.

MAURITZ STILLER gab „Gösta Berling" [illegible] Recht zum Filmmeister. Mit [illegible] einen gewaltigen dramatischen Aufbau und wundervoller charakterisierender Lebendigkeit in der Schauspielerei!

Vorführungszeiten an beiden Feiertagen 2.00 5.00 8.15 Uhr

Jugendliche haben Zutritt!

Ferner das übrige reichhaltige Fest-Programm:

Lehrfilm! Groteske! Wochenschau!

1. und 2. Feiertag:

Kassenöffnung 3.00 Uhr. Beginn 3.30 Uhr

Keine ermäßigten Preise!

Heute Montag, Neuinszenierung! Ab heute unser Theater geschlossen.

Restaurant

Schwaferts-Sonnborn

Dienstag, 25. Dezember 1928 (1. Weihnachtstag)

Weihnachtskonzert anschl. **Tanz.**

Anfang 8 Uhr.

Mittwoch, 26. Dezember 1928 (2. Weihnachtstag)

Konzert und Tanz.

Für Weihnachtsfeiertage Anzeigen-Familienschluß Samstagabend

Neu eröffnet

„Haus Hüpfer", Elberfeld

UFA-PALAST

BARMEN · TEL. 4155

Unser großes Weihnachts-

Fest-Programm ist ein Ereignis!

Unser Hauptfilm führt uns in die bunte, lebenslustige Artistenwelt. Ein Pendant zu dem unvergeßlichen Großfilm „Varieté", ein Werk von höchster Spannung und kühnsten Wagnissen.



Die Todesschleife

(Looping the Loop)

Im Mittelpunkt der Handlung stehen

Werner Krauss

der tiefste und feinste Gestalter menschlichen Wesens als Harlekin.

Jenny Jugo

seine Partnerin, die entzückende Schönheit, lieblich und anmutig in ihrer Erscheinung.

Unser 2. Großfilm zeigt die berühmte, bildschöne

Norma Shearer

die „Käthe von „Alt-Heidelberg" in einem heiteren Spiel aus verklungenen Tagen:

Die Komödiantin!

Ein Liebesfilm von außergewöhnlichem Reiz.

Dazu zeigen wir ein weiteres lustiges Beiprogramm und Kapt. Friedrich Mann, der vorzügliche Xylophon-Virtuose auf der Bühne.

An beiden Feiertagen: 4 Nachm.-Vorstellungen!

Aufführungszeiten:

Todesschleife: 1 | 3.45 | 6.25

Komödiantin: 2.05 | 4.30 | 7.10 | 9.45

Feiertags Beginn der 1. Vorstellung 2 Uhr nachm.

Mittwoch den 26. Dez. (2. Weihnachtstag) 11—1 Uhr vormittags:

Matinee

Beide Filme zu kleinen Preisen!

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 302 — 1928 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Montag, 24. Dez.

Bankenprobleme.

Aus dem Geschäftsbericht des Centralverbandes des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes für das Jahr 1928 befaßt sich mit Rücksicht auf die ausgedehnten Erörterungen des Kölner Bankiertages im wesentlichen mit der Entwicklung der seitdem verflossenen drei Monate.

An erster Stelle wird das Reparationsproblem behandelt und dabei betont, daß der berechtigte Wunsch, eine Festsetzung der Reparationen herbeizuführen, keinesfalls zur Uebernahme einer Belastung von untragbarem Ausmaß verleiten darf. Demgegenüber beständen in den Gläubigerländern wirklichkeitsfremde Voraussetzungen über den Umfang der deutschen Leistungsfähigkeit und über die Möglichkeit sogar einer Erhöhung der schon in ihrem jetzigen Ausmaß auf die Dauer nicht tragbaren Reparationsbelastung. Der Verband weiß sich mit seinen rheinischen Mitgliedern darin einig, daß Zugeständnisse gegenüber den berechtigten deutschen Ansprüchen auf Räumung des Rheinlandes nicht durch Eingehung von Zahlungsverpflichtungen erkauft werden dürfen.

Zu den inneren Wirtschafts- und Finanzproblemen wird ausgeführt, daß die Lösung der meisten dieser Probleme, insbesondere die Verwaltungsreform und die Regelung der finanziellen Beziehungen zwischen Reich, Ländern und Gemeinden nicht wesentlich gefördert wurde. Hinsichtlich der steuerpolitischen Vorschläge im Reichstage läßt sich der Verband im wesentlichen von drei Gesichtspunkten leiten: Schutz der Kapitalbildung, Gerechtigkeit der Steuerverteilung, Einfachheit und Uebersichtlichkeit der steuerlichen Normen. In diesem Zusammenhang wird das Steuervereinheitlichungsgesetz einer Kritik unterzogen und insbesondere die steuerliche Bevorzugung der öffentlichen Hand (u. a. Senkung der Körperschaftssteuer für Girozentralen) als unerwünscht bezeichnet. Der Verband setzt sich für die Wiedereinführung des Dreijahresdurchschnitts bei der Einkommensteuer ein, erneut wird die Abschaffung der Kapitalertragssteuer befürwortet. Unter den Kreditsorgen stehen die landwirtschaftlichen Kredite im Vordergrund. Hier hat sich der Verband für die Ausbildung des handelbaren Lagerscheines eingesetzt und darüber ein Gutachten an das Reichsernährungsministerium erstattet.

Der Bericht wendet sich sodann dem Darniederliegen der deutschen Effektenbörsen zu, wobei eine Ermäßigung der Börsenumsatzsteuer gefordert wird.

Erhöhter Großhandelsindex.

Die auf den Stichtag des 19. Dezember berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes hat sich gegenüber der Vorwoche um 0,2 v. H. auf 140,3 (140,0) erhöht. Von den Hauptgruppen ist die Indexziffer für Agrarstoffe um 0,5 v. H. auf 135,0 (134,3) gestiegen und diejenige für Kolonialwaren auf 125,7 (125,8) leicht zurückgegangen. Die Indexziffer für industrielle Rohstoffe und Halbwaren ist um 0,3 v. H. auf 134,4 (134,0) gestiegen, während die Indexziffer für industrielle Fertigwaren um 0,2 v. H. auf 159,3 (159,7) gesunken ist.

Gegen die Preisschleuderei im Reifenhandel.

Um der Preisschleuderei im deutschen Reifenhandel entgegen zu treten (der Automobilbesitzer kann heute fast überall Autoreifen mit 10, 20, 25 sogar 30 Prozent Rabatt kaufen), haben der Verein Deutscher Gummireifen-Fabrikanten und -Reparateure und der Deutsche Automobilhändlerverband unter Hinzuziehung einer großen ausländischen Reifenfabrik ein Abkommen geschlossen, das im Augenblick seines Inkrafttretens, am 1. Januar 1929, den deutschen Reifenhandel auf ganz neue Grundlagen stellen und den Verbraucher empfindlich belasten wird.

Abgesehen von den Reichs- und Landesministerien und der Reichsbahn, die von Gummifabrikanten zur direkten Belieferung vorgehalten werden, darf der Verkauf von Personenkraftwagenreifen nur noch durch den gewerbsmäßigen Handel erfolgen. Beim Verkauf von Riesenluft- und Elastic-Reifen haben sich die Gummifabrikanten außer den oben genannten noch zirka 40 bestimmte Großabnehmer zur direkten Belieferung reserviert, u. a. I. G. Farben-Industrie, Benzol-Verband Bochum, Deutsche Gasolin, Deutsch-Amerikanische Petroleums-Gesellschaft, Rhenania Ossag. Dem Händler ist also die ausschließliche Belieferung der Kommunalverwaltungen, Warenhäuser, Großluhrbetriebe trotz der Einkaufsgenossenschaften usw. freigegeben. Die Zahl der (zur Zeit in Deutschland 14 000) Reifenwiederverkäufer soll nunmehr auf die Hälfte verringert werden. Mit der bisherigen Abschlußpolitik wird gebrochen. Vom 1. Januar ab werden wenigstens von den deutschen Fabriken keine Abschlüsse mehr gemacht werden. Als Händlerrabatt wird einheitlich 17,5 Prozent gewährt, der sofort von der Rechnung abgesetzt wird. Außerdem wird am Schluß des Jahres entsprechend der Höhe des Jahresumsatzes ein zwischen 5 und 10 Prozent gestaffelter Umsatzbonus von den Fabriken vergütet.

Die neuen Lieferungsbedingungen enthalten außerordentlich strenge Konventionalstrafen bis zu 5000 RM.

Die Sonderverkaufstage des Textilgroßhandels.

Auf der Hotaue wird überall emsig geschafft. Zwar ist das Weihnachtsgeschäft für den Großhandel vorüber, denn die Einzelhändler finden in den letzten Tagen vor dem Feste keine Zeit mehr zu Einkäufen. Für die Großhändler gilt es aber, noch die letzten Vorbereitungen zu den am 27. Dezember beginnenden Sonderverkaufstagen zu treffen. Die Einrichtung der Sonderverkaufstage des Textilgroßhandels, die nach und nach von den meisten Großhandelsplätzen übernommen worden ist, kann als die ureigenste Schöpfung des Elberfelder Großhandels angesprochen werden. Von Elberfeld ging diese Veranstaltung zunächst auch auf die benachbarten Großhandelsplätze Köln und M.Gladbach über und erst später erkannten auch dfe übrigen Plätze den Wert und die Werbekraft dieser Veranstaltung. Einkäufer aus allen Kreisen des Einzelhandels und aus allen Bezirken Deutschlands und selbst noch darüber hinaus haben sich längst daran gewöhnt, diesen Sonderverkauf schon während des ganzen Jahres bei ihren Dispositionen zu berücksichtigen und die Veranstaltung regelmäßig zu besuchen. Selbst die Kreise, die sonst vielleicht glauben, auch ohne den Großhandel auskommen zu können, stellen einen erheblichen Teil der regelmäßigen Besucher des Sonderverkaufs, weil sie wissen, daß ihnen gleich günstige Angebote und eine gleichartige Uebersicht über alles, was der Textilmarkt bringt, von keiner anderen Seite geboten werden kann. Der gesamte Großhandel in seiner ganzen Vielseitigkeit ist an der Veranstaltung beteiligt, so daß jeder Artikel hier in einem umfangreichen und reichhaltigen Angebot zu finden ist. Wir finden unter den Sonderangeboten baumwollene Stapelartikel in allen Preislagen und ebenso auch gemusterte Stoffe in den neuesten Dessins, daneben Kleiderstoffe, Gardinen, Möbelstoffe, Teppiche, Leinenwaren aller Art, Tischzeuge, Taschentücher, Decken, dann Babyartikel, Tapisseriewaren, Konfektion, Wäsche und Schürzen, Badeartikel, Korsetts, Kurzwaren, Bänder, Besätze, Spitzen, Tuche und Futterstoffe usw. Es würde den Raum dieser kurzen Besprechung weit überschreiten, wollte man hier auch nur annähernd die vielen Artikel alle aufzuzählen versuchen.

Im Vordergrund des Interesses stehen natürlich die überaus günstigen Sonderangebote in solchen Artikeln, die dem Einzelhandel als Schlager für seine Januarausverkäufe dienen können. Aber auch für das reguläre Geschäft bietet der Sonderverkauf dem Einzelhande eine sehr günstige Einkaufsgelegenheit, denn der Sonderverkauf der Großhändler ist längst kein Ausverkauf mehr, der dazu dient, die Großhandelslager von Resten zurückgebliebener Saisonwaren zu säubern, wenn auch die Veranstaltung im Munde der Einkäufer vielfach noch aus alter Gewohnheit kurz als Ausverkauf bezeichnet wird. Die Verkaufstage sind im Laufe der Zeit mehr und mehr eine große Werbeveranstaltung des gesamten Textilgroßhandels geworden, die dazu dient, dem Einzelhandel die große Leistungsfähigkeit des Großhandels zu zeigen. Unter diesem Gesichtspunkt sind die Sonderangebote des Großhandels zusammengestellt. So wird auch die diesjährige Veranstaltung dem Einzelhandel erneut die Leistungsfähigkeit und gleichzeitig auch Existenzberechtigung und Notwendigkeit des Großhandels vor Augen führen.

F. H.

Die deutsche Textilindustrie im Jahre 1928.

I.

Nach dem Hochkonjunkturjahr 1927 das abflauende Jahr 1928. Dort in fast allen Branchen der Textilindustrie bis in den Spätherbst hinein volle Ausnutzung der Produktionsstätten, hier ein — wenn auch zeitweise durch Saisonantriebe unterbrochenes — Abbröckeln der Geschäftstätigkeit durch das ganze Jahr hindurch. Dort die Möglichkeit einer gewissen preispolitischen Beweglichkeit, hier andauernde Einengung des Gewinnspannenfeldes. Dort gewaltige Rohstoff- und Halbfabrikateinfuhren zur Befriedigung der durch die Inlandskonjunktur entstandenen Ansprüche, hier ein Rückfall des Rohstoff- und Halbfabrikatbedarfs um rund 20 Prozent. Dort eine von der binnenländischen Bedarfssteigerung gehemmte Exportausweitung, hier kräftige Ausfuhrforcierung. In dieser Gegenüberstellung allgemeiner Kriterien der Jahre 1927 und 1928 offenbart sich bereits der Gegensatz der wirtschaftlichen Lage der deutschen Textilindustrie in den beiden verflossenen Zeitabschnitten. Doch dringen wir etwas tiefer ein und versuchen wir, die Entwicklung näher zu charakterisieren.

Zunächst die Rohstoffmärkte und die Preisgestaltung der Erzeugnisse nach den Ermittlungen des Statistischen Reichsamts. Selbstverständlich handelt es sich dabei um Durchschnittsziffern, in denen die vorgekommenen Schwankungen erheblich ausgeglichen sind. Sie genügen jedoch, um die großen Linien zu kennzeichnen, auf die es in einer zusammenfassenden Jahreswürdigung ankommt. Die Baumwolle (Univ. Standard am. 1 kg Bremen) hat sich erfreulicherweise im abgelaufenen Zeitabschnitt von den ungeheuren Schwankungen der beiden Jahre 1926 und 1927 freigehalten (1927 beispielsweise Auftrieb um rund 50 v. H.), dafür aber eine Unsicherheit der Preisentwicklung gezeigt, die der seit dem deutsch-französischen Handelsvertrage schon stark beengten deutschen Baumwollindustrie — zumal in einer abgleitenden Konjunktur — manches zu schaffen machen mußte: Ein Tiefpunkt im Februar (Monatsmittel 1,86 RM.), ein Aufschwung bis zum Juli (2,21 RM.), ein Absinken zum September (1,89 RM.) und ein erneutes Ansteigen zum Dezember (erste Hälfte rund 2 RM.). In der Wollindustrie waren die Rohstoffschwankungen relativ noch größer: Kammzug in Oel C1 zeigte nach den Monatsmittelwerten Preisdifferenzen von 20 Prozent (Kurvenscheitel April-Mai 1 kg 9,38 RM., Kurvenfußpunkt Oktober 7,79 RM.). Die Höchstpreise überragten die Vorkriegswerte wieder um 100 Prozent, ein Hinweis auf die völlig veränderte Rohstofflage in einer der wichtigsten Textilbranchen und gleichzeitig auf die starke Divergenz zwischen den wirtschaftlichen Bedürfnissen der deutschen Bevölkerung und den wirtschaftlichen Möglichkeiten der Wollindustrie. Die Seidenindustrie konnte sich demgegenüber gemäßigterer Einstandspreise erfreuen; allerdings übt hier auch die Konkurrenz der unter dem Vorkriegspreisniveau liegenden Kunstseide einen natürlichen Druck aus. Rohseide (Krefeld 1 kg) schwankte in den Monatsmittelwerten zwischen 49,80 RM. (Januar 28) und 55 RM. (September) und lag im Scheitel 40 v. H. über Vorkriegswert. Die Flachskalamität, seit langem das Schmerzenskind der deutschen Flachs- und Leinenindustrie, ist auch im abgelaufenen Jahre nicht behoben, wenn auch etwas gemildert worden. Die Preise für Rohflachs lagen zeitweise rund 100 Prozent über Vorkriegsniveau. In der Hanfindustrie sind die Verhältnisse nicht so grotesk, wenn auch 1 kg Rohhanf (Füssen) zeitweise mit 1,34 RM. einen Preisindex von rund 180 gegenüber 1913 aufzuweisen hatte. Am leichtesten war im abgelaufenen Jahre wohl der Rohjutemarkt, der bei allerdings beträchtlichen Schwankungen (1 kg Hamburg: Februar-März 0,61 RM., August 0,76 RM.) sich rund ein Drittel, zeitweise sogar nur 10 bis 15 Prozent über Vorkriegspreis gehalten hat. Der Großhandelsindex für Textilerzeugnisse bringt das Auf und Ab der Rohstoffpreise naturgemäß nur in recht gemäßigten Formen zum Ausdruck, da bei der Preisbildung für Fertigwaren — abgesehen von der statistisch-technischen Seite — eine ganze Anzahl anderer Einflüsse (Lohnanteil, Konkurrenz, Zahl der Verarbeitungsstufen etc.) bestimmend mitwirken. Immerhin kann doch festgehalten werden, daß nach einem vorübergehenden Auftrieb des Textilgroßhandelsindex (von 158,6 im Februar auf 167,1 im Mai) ein Rückgang auf 152,3 (Oktober) erfolgte und damit das Jahresmittel von 1927 (153,1) unterschritten ist. Dieses Abgleiten des Index ist teils auf die Bewegung der Hauptrohstoffmärkte, im erheblichen Maße aber auf die Schärfe des Preisdrucks zurückzuführen.

Dieser Preisdruck, dem sämtliche Branchen der deutschen Textilindustrie in steigendem Maße ihren Tribut haben zollen müssen, hat seine Ursachen einmal in dem Rückgang der deutschen Konjunktur, dann aber auch in der Konkurrenz ausländischer Einfuhren. Die Verhältnisse haben sich umsomehr zugespitzt, je höher der Lohnanteil in den einzelnen Branchen angewachsen ist. Die in großen Textilbezirken ausgefochtenen Lohnkämpfe, die fast überall mit einer zwangsweisen Erhöhung der Löhne geendigt haben, sind für die textilindustrielle Entwicklung zu einer schweren Belastung geworden. Und bei wirtschaftlicher Unvoreingenommenheit kann man nur mit Besorgnis in die Zukunft blicken. Es will doch etwas besagen, wenn der Produktionsindex der deutschen Textilindustrie bereits Mitte des Jahres 20 v. H. unter dem Hochstand von September 1927 lag, wenn sich die Ziffer der vollbeschäftigten Mitglieder der drei großen Textilgewerkschaften von 98,3 v. H. im Dezember 1927 auf 80,3 v. H. schon zu Ende Oktober 1928 gesenkt und wenn die 1928 gerichtlich ausgetragenen Insolvenzen in der deutschen Textilwirtschaft — also abgesehen von allen stillen Vergleichen und mangels Masse abgewiesenen Konkursen — die stattliche Zahl von etwa 2400 erreicht haben. Das sind Symptome, die keinen Zweifel darüber lassen, daß die deutsche Textilindustrie im verflossenen Jahre einem Druck unterlegen war, der sich in den Erträgnissen der meisten Unternehmungen recht ungünstig auswirken wird. Man indentifiziere nicht, wie es so oft geschieht, einige große Gesellschaften (die infolge einer vorsorglichen Reserven- und Dividendenpolitik vielleicht gar nicht so schlecht abschneiden) mit der großen Zahl der selbständigen Einzelunternehmungen, deren Verhältnisse nicht publik werden. Sie bilden heute noch das Rückgrat der deutschen Textilwirtschaft, und ihre Sorgen und Mühen sind der großen Oeffentlichkeit gewöhnlich unbekannt. Nur, wenn von Zeit zu Zeit von dem schuldlosen Zusammenbruch eines alten angesehenen Unternehmens die Rede ist — und 1928 war in dieser Hinsicht ein sehr reiches Jahr —, dann sieht man, daß in der deutschen Textilwirtschaft die Auszehrung der Inflation noch längst nicht überwunden ist und daß die öffentliche und private Belastung auch die sichersten Fundamente unterhöhlt.

(Fortsetzung folgt.)

Vom Rohseidenmarkt.

§§ Krefeld. Auf den rheinischen Märkten ist die Lage unverändert geblieben. Die Nachfrage hat eher eine Kleinigkeit abgenommen, da man vor den Feiertagen nichts mehr unternehmen will. Es blieb daher bei kleineren Umsätzen, wenigstens soweit gezwirnte Seide in Frage kommt. In Grège wurden hauptsächlich Geschäfte in Japans abgeschlossen, die im Vergleich zu italienischer Seide immer vorteilhaft bleiben.

Mailand. Der Mailänder Markt hat ebenfalls keine Veränderung gezeigt, es fehlte an Anregungen. Die Preise bleiben jedoch fest.

Zürich. Infolge der zunehmenden Nachfrage in den letzten 14 Tagen ist die Stimmung etwas zuversichtlicher geworden und Gebote sind schwerer durchzusetzen. Eine Reihe von Spinnern hat beschlossen, ihre Betriebe nach den Weihnachtstagen für vier bis sechs Wochen zu schließen.

Yokohama. Der Japan-Markt ist fest und die Preise für gelbe Japan-Grège zeigen eher steigende Haltung, da die gelben Kokons, die zum größten Teil aus der ersten Ernte stammen, meistens vor Neujahr gesponnen werden.

Der deutsche Außenhandel im November.

Saisonmäßige Steigerung der Einfuhr. — Rückgang der Ausfuhr.

Die Einfuhr beträgt im November 1928 im reinen Warenverkehr 1173 Mill. RM., die Ausfuhr (ohne Reparationssachlieferungen) ist mit 940 Mill. RM. ausgewiesen.

Die durch die am 1. Oktober ds. Js. in Kraft getretene Reform der Handelsstatistik bedingten Umstellungen in den Erhebungsmethoden sind bei der Einfuhr nunmehr vollkommen durchgeführt, so daß die Ergebnisse der Einfuhr zwar nicht mit den (überhöhten) Oktoberergebnissen, wohl aber mit denen der früheren Monate vergleichbar sind. Die Ausfuhr konnte auch im November noch nicht vollständig erfaßt werden. Es fehlt vielmehr auch in diesem Monat noch ein Teil der über Hamburg seewärts ausgegangenen Waren. Der fehlende Betrag ist aber diesmal erheblich geringer als im Vormonat. Es kann erwartet werden, daß die Auswirkungen der technischen Veränderungen auf die Monatsergebnisse des Außenhandels bis zum Ende des Jahres zum Abschluß kommen.

Vergleicht man die Einfuhr im November mit derjenigen im September, so ergibt sich eine Zunahme von rund 86 Mill. RM., an der sämtliche Gruppen beteiligt sind. Diese Steigerung ist in der Hauptsache durch Saisonbewegungen verursacht. Gestiegen ist gegenüber dem September vor allem die Einfuhr von Textilrohstoffen wie Baumwolle (+ 66,1 Mill. RM.), Wolle (+3,0 Mill. RM.), Flachs, Hanf, Jute (+ 6,8 Mill. RM.) Eine Zunahme ist ferner auch bei gewissen Lebens- und Futtermitteln, z. B. Obst (+ 9,2 Mill. RM.), Südfrüchten (+ 10,8 Mill. RM.) festzustellen. Im Vergleich zum November 1927 ergibt sich ein Rückgang der Einfuhr, der ungefähr der Abschwächung der Inlandskonjunktur sowohl wie dem günstigeren Ausfall der inländischen Ernte im laufenden Jahre entspricht.

Die Ausfuhr erscheint nach der Statistik im November um 9,6 Mill. RM. geringer als im Oktober. Da jedoch im Oktober die Ausfuhr infolge der unvollständigen Erfassung der über Hamburg seewärts ausgehenden Waren zu niedrig ausgewiesen wurde, kann als sicher angenommen werden, daß sie im November tatsächlich, und zwar erheblich, zurückgegangen ist. Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, daß auch die Novemberergebnisse noch eine gewisse, wenn auch geringere, Unvollständigkeit aufweisen. Für einen Rückgang der Ausfuhr im November sprechen insbesondere Saisonbewegungen, darüber hinaus aber auch die Tatsache, daß die Ausfuhr sich in den vergangenen Monaten auf einem sehr hohen Niveau bewegte. Vergleicht man die Novemberergebnisse mit den Ausfuhrzahlen im September, so erscheint vor allen Dingen die Ausfuhr von Fertigwaren, insbesondere Textilwaren (— 45,6 Mill. RM.), Pelzwaren (— 6,7 Mill. RM.) und Maschinen (— 28,5 Mill. RM.) vermindert. Ein starker Rückgang erscheint bei diesen Waren vor allem deshalb wahrscheinlich, weil sie in den letzten Monaten hauptsächlich infolge von Saisonbewegungen eine außerordentliche Steigerung zu verzeichnen hatten.

Die wichtigsten Reparationssachlieferungen im November 1928 sind: aus der Gruppe Rohstoffe und halbfertige Waren. Steinkohlen mit 19,3 Mill. RM., Koks mit 7,9 Mill. RM., schwefelsaures Ammoniak mit 2,1 Mill. RM.; aus der Gruppe Fertigwaren elektrische Maschinen und elektrotechnische Erzeugnisse mit 5,5 Mill. RM., Walzwerkerzeugnisse und sonstige Eisenwaren mit 5,5 Mill. RM., Maschinen ohne elektrische Maschinen mit 4,8 Mill. RM. und chemische Erzeugnisse mit 3,0 Mill. RM.

Steuern, Bilanzen
Buchhaltungseinrichtungen, Vergleiche
Allgemeine Treuhand-Gesellschaft m. b. H.
Fernspr. 6003 Elberfeld Schleiereistr. 9

b73

Was nicht jeder weiß.

In der ganzen Welt, wo englisch gesprochen wird, heißt der Rheinwein: „Hock", das ist „Hochheimer"! Unsere Firma führte im Jahre 1837 den Sparkling Hock (Mousierender Hochheimer) in England, Indien, Amerika und allen Kolonien ein. Dadurch wurde ein bedeutender Ausfuhrhandel geschaffen.

Kurgeff Grün

Die Aufwertung amerikanischer Versicherungen.

Die Reichsgemeinschaft amerikanischer Versicherten E. V., Berlin W. 35, Tiergartenstraße 3, schreibt uns: In der Aufwertungsangelegenheit gegen die „New York" hat der Treuhänder Rechtsanwalt Dr. Otto Pfeiffenberger gegen die Entscheidung des Beirats des Reichsaufsichtsamtes eingelegt, wonach die „New York" als unter Reichsaufsicht stehendes Unternehmen im Sinne des Aufwertungsgesetzes anzusehen sei. Nunmehr liegen uns auch die Gründe für diese Entscheidung vor. Diese wird im wesentlichen darauf gestützt, daß der Widerruf der dem Hauptbevollmächtigten der „New York" erteilten Vollmacht weder erfolgt noch im Reichsanzeiger veröffentlicht worden sei. Ferner stützt das Reichsaufsichtsamt die Entscheidung darauf, daß die Versicherten unbedingt gerade in der jetzigen Zeit des Schutzes des Amtes nicht entbehren könnten.

Wir erwarten bestimmt, daß die obere Instanz diese Entscheidung abändern wird. Es muß als ausgeschlossen gelten, daß allein die Tatsache, daß ein Hauptbevollmächtigter für die „New York" noch im Deutschen Reich anwesend ist, die Wirkung herbeiführen sollte, daß die Versicherten um eine angemessene Aufwertung kommen; dieses umsomehr, als die „New York" die Bedeutungslosigkeit des Aufenthaltes ihres Hauptbevollmächtigten im Deutschen Reiche am treffendsten dadurch zum Ausdruck gebracht hat, daß sie bei Uebertragung des Versicherungsbestandes auf den „Kronos" und bei Aufgabe ihres Geschäftsbetriebes in Deutschland diesen Vollmacht widerrief und nur auf Drängen des Reichsaufsichtsamtes diesen Widerruf zurücknahm. Auch der weitere Grund des Reichsaufsichtsamtes, daß es in der Lage bleiben müsse, die Interessen der Versicherten zu schützen, entbehrt der Berechtigung. Das Reichsaufsichtsamt mußte selbst in der Entscheidung zugeben, daß es nicht imstande sei, eine angemessene Aufwertung für die Versicherten von der „New York" zu erzwingen, sondern auf den guten Willen der Gesellschaft angewiesen sei.

Der Abschluß der Engelhardt-Brauerei A.-G. läßt einen vergrößerten Geschäftsumfang des Unternehmens erkennen. Die Zahlen der Bilanz und der Erfolgrechnung sind durchweg größer als i. V. Der Absatz sei gestiegen. Die gesamten Einnahmen erhöhten sich um 4,3 auf 30,6 Mill. Rm. (Für Rohmaterialien, Betriebs- und Vertriebskosten wurden 1,7 Mill. RM. mehr ausgelegt als i. V. (17,9); Unkosten erhöhten sich um 2,4 auf 16,3 Mill. RM., so daß nach erhöhten Abschreibungen (1,95 gegen 1,41 Mill. RM.) als Reingewinn 1,99 (i. V. 1,84) Mill. Rm. übrig bleiben, woraus bekanntlich 13 (12) Prozent Dividen verteilt werden.

Aus der Bilanz (in Mill. RM.): Grundstücke 13,9 (13,1), gesamte Anlagen 3,4 (3,2), wobei Flaschenbierutensilien und Wagen und Geschirre (i. V. 430 000 RM.) auf 1 RM. abgeschrieben sind; Effekten 4,9 (4,1), Beteiligungen 1,1 (1,1), Kasse, Wechsel usw. 4,7 (3,0) Außenstände 12,3 (10,6), Vorräte 3,1 (3,2). — A.-K. 12,1 (12,1), Reserven und Rücklagen 3,0 (3,0) Hypotheken 1,6 (1,5), Anleihe 5,0 (5,0), Einlagen und Kautionen 6,3 (4,7), Biersteuer 2,5 (2,2), Verbindlichkeiten 10,0 (7,0).

In der Abteilung Stralau wurde die Mälzerei und das Maschinenhaus ausgebaut. Der Fuhrpark wurde vergrößert. Restaurationsgrundstücke angekauft und ausgebaut. Durch Erwerb von Aktien zweier mitteldeutscher Brauereien stieg das Effektenkonto um rund 800 000 RM. Die Steigerung der Verbindlichkeiten um ca. 3 Mill. RM. sei auf die früher einsetzende Rohstoffversorgung und die allgemeine Erhöhung der Bestände zurückzuführen. Man habe fast ausschließlich deutsche Gerste und deutschen Hopfen angekauft.

Das neue Geschäftsjahr habe eine weitere Absatzsteigerung gebracht.

Siegen-Solinger Gußstahl-Aktien-Verein in Solingen. Der Betriebsverlust, der am 30. Juni mit 61 000 RM. ausgewiesen wurde, hat sich nach Blättermeldungen in der Zwischenzeit auf mehrere Hunderttausend RM. erhöht. Die Gesellschaft gibt bekannt, daß die Abteilung für Edelstähle und die Fahrradabteilung wenig günstig gearbeitet hätten. Lediglich die Haarschneidemaschinen-Abteilung (Weyersberg, Kirschbaum & Co.) sei durchweg voll beschäftigt gewesen. Die Gesellschaft hat neue Bankkredite aufnehmen müssen, wobei zu beachten bleibt, daß schon im Jahre 1926 eine 8prozentige Obligationsanleihe in Höhe von 2,5 Mill. aufgenommen werden mußte, die von der Deutschen Bank voll gezeichnet wurde. Man glaubt, die finanzielle Lage durch Abstoßung von Beteiligungen zu verbessern und so auf eine Sanierung durch Zusammenlegung und Wiedererhöhung des Aktienkapitals verzichten zu können.

Die Gebr. Stollwerck A.-G. in Köln verteilen aus dem nach 0,76 (i. V. 0,84) Mill. Rm. Abschreibungen verbleibenden Reingewinn von 2,3 (1,91) Mill. Rm. wieder 9 Prozent Dividende. Darüber hinaus wird bekanntlich ein Bonus von 5 Prozent aus dem freigegebenen Amerika-Guthaben ausgeschüttet. Der größte Teil des Guthabens, und zwar 1,25 Mill. Doll., ist bereits ausgezahlt worden. Aus dem noch ausstehenden Rest (350 000 Doll.) werde keinesfalls eine weitere Sonderverteilung an die Aktionäre vorgenommen. Der Rest wird vielmehr zur Stärkung der Betriebsmittel dienen.

Wicking'sche Portlandzement und Wasserkalkwerke A.-G., Münster. Die Verwaltung erklärt, daß sich über die Höhe der Dividende (i. V. 12 Prozent) gegenwärtig noch nichts sagen lasse. Zu den Gerüchten, wonach die Gesellschaft außerhalb des Gebiets des Westfälischen Zementverbandes eine große Portlandzementfabrik bauen wolle, hören wir von der Verwaltung, daß die in Neuwied von ihr geplanten neuen Werksanlagen neben einer Fabrik zur Herstellung von Schmelzzement auch Anlagen für die Produktion von Portlandzement umfassen werden. Außer dem Projekt in Neuwied verfolge die Gesellschaft gegenwärtig keine weiteren Baupläne.

Eine neue Autoversicherungsgesellschaft. Auf dem Gebiete der Autoversicherung ist am Samstag, dem 15. 12. 28 ein neues Unternehmen mit einem Aktienkapital von 3 Mill. RM. und einen Betriebsfonds von 300 000 RM. unter dem Namen „Düsseldorfer Auto-Versicherungsbank A.-G." mit dem Hauptsitz in Berlin und einer Zweigniederlassung in Neuß gegründet worden. Die neue Gesellschaft hat das bisherige Autoversicherungsgeschäft der Düsseldorfer Rückversicherungs-A.-G. in Düsseldorf, die das direkte Geschäft gänzlich aufgibt, übernommen und wird in Verbindung mit der Feuer-Versicherungs-Gesellschaft „Rheinland" A.-G. in Neuß, das Autokasko-, Haftpflicht- und Unfallversicherungs-Geschäft als Spezialität betreiben.

Fusion bei der Plauener Spitzenfabrik. — Sanierung und Kapitalerhöhung. Der bevorstehenden Generalversammlung der Plauener Spitzenfabrik Akt.-Ges. soll die Fusion mit der Firma Neuber in Plauen, die Tüllgardinenstoffe fabriziert, vorgeschlagen werden. Im Zusammenhang damit soll das zunächst um 250 000 Mark zur Schaffung von Reserven herabzusetzende Aktienkapital um 100 000 Mark erhöht werden.

Deutsch-französische Zusammenarbeit in der Automobilausrüstungsindustrie. — Interessengemeinschaftsvertrag Robert Bosch A.-G. — Lavalette. Die Robert Bosch A.-G. in Stuttgart hat mit der Pariser Automobilausrüstungsfabrik Lavalette einen Interessengemeinschaftsvertrag abgeschlossen und zusammen mit ihr und anderen französischen Kreisen der Firma Bosch — Lavallette Société Anonyme in Paris eine Fabrikationsgesellschaft für Bosch-Erzeugnisse mit zunächst 30 Mill. Franken Aktienkapital gegründet. (Die frühere Fabrikationsstätte der Bosch A.-G. in Frankreich war im Kriege beschlagnahmt worden.)

Scherch-Werke, A.-G., Rheydt. Wieder 8 Prozent Dividende. Der am 21. Dezember stattfindenden Generalversammlung wird vorgeschlagen, den erzielten kleinen Reingewinn von etwa 15 000 Mark auf neue Rechnung vorzutragen. Der Geschäftsgang im laufenden Jahre wird uns als relativ zufriedenstellend bezeichnet.

Dortmunder Aktienbrauerei A.-G. In der Aufsichtsratssitzung der Dortmunder Aktien-Brauerei, Dortmund, wurde beschlossen, der General-Versammlung folgende Vorlagen zu machen: Die Dividende soll 15 Proz. gegen 12 Prozent betragen. Außerdem erfordert die neueste Verordnung zur Durchführung der Verordnung über Goldbilanzen eine Umstellung des Aktienkapitals durch Wegfall der Anteilscheine zu RM. 5.— und Aktien zu RM. 50.—. Hiermit verbunden ist eine kleine Verringerung des Aktienkapitals um RM. 70.—. Ebenfalls sollen die Aktien zu RM. 20.— sowie auch die Vorzugsaktien in Aktien zu RM. 300.— verwandelt werden.

Hannoversche Maschinenbau-A.-G., vormals Georg Egestorff (Hanomag). Die Generalversammlung der Hannoverschen Maschinenbau-A.-G., vormals Georg Egestorff (Hanomag), Hannover-Linden, beschloß, den Verlust von 5 096 622 RM. aus dem Reservefonds zu decken, der sich dadurch auf 1 368 463 RM. ermäßigt. Ferner wurde die Verlegung des Geschäftsjahres auf das Kalenderjahr sowie die Ermäßigung des Vorzugsaktien-Stimmrechtes genehmigt. Seit der Veröffentlichung des Geschäftsberichts sind keine Veränderungen eingetreten.

Courtaulds in Polen. — Eine neue Kunstseidenfabrik. Der „Financial News" meldet ein Sonderkorrespondent: Aus privater aber gut informierter Quelle in Warschau erfahre ich, daß nach langen Vorverhandlungen und gründlicher Prüfung der lokalen Verhältnisse die Courtaulds Ltd. sich entschlossen hat, in Polen eine ausgedehnte Anlage zur Herstellung von Kunstseide zu errichten. Die Nachfrage nach Kunstseidengarnen von dem Typ und der Qualität von Courtaulds ist gegenwärtig so stark angewachsen, daß der britische Konzern es für angezeigt gehalten hat, der Nachfrage an Ort und Stelle zu genügen.

Rheinisch-Westfälische Boden-Kredit-Bank, Köln, Rheinboden. Die Bank weist darauf hin, daß ihre 8prozentigen Goldpfandbriefe, Serie 15, unkündbar bis 31. 12. 1934, welche bereits an der Kölner und Berliner Börse notiert werden, seitens der Reichsbank zum Lombardverkehr in Klasse A zugelassen worden sind. Ein Teilbetrag von 10 000 000.— Goldmark dieser Serie liegt laut in unserer Zeitung bereits ergangener Anzeige bis 31. Dezember zum Vorzugskurse von 97½ Prozent zur Zeichnung auf.

Die Monatsbilanzen der deutschen Kreditbanken.

Die fremden Gelder steigen weiter.

Auch im vergangenen Monat ist zu der Zahl der Monatsbilanzen veröffentlichenden Kreditbanken eine hinzugekommen und zwar die Deutsche Unionbank AG. in Berlin, mit einem Aktienkapital von 4 Mill. RM. und rund 1 Mill. RM. Reserven. Die Hauptbilanzziffern dieser Bank, die bei einem Vergleich der Gesamtbilanzziffern mit denjenigen des Vormonats zu berücksichtigen wären, sind auf der Passivseite rund 34 Mill. Kreditoren, auf der Aktivseite rund 24 Millionen Debitoren in laufender Rechnung, 4,2 Mill. Nostroguthaben, 3,8 Mill. Wechsel und 2,1 Mill. RM. Reports und Lombards.

Auch im November hat sich die Entwicklung des deutschen Bankkreditwesens in der gleichen Richtung fortgesetzt, wie bereits in den beiden vorhergehenden Monaten. Weiter starkes Ansteigen der fremden Gelder, die teilweise aus brach liegenden Industriemitteln und teilweise aus ausländischen kurzfristigen Krediten bestehen dürften, Verwendung dieser Gelder in weitaus überwiegendem Maße in kurzfristiger Form. Bei den 7 D-Banken nahmen die fremden Gelder um 316,5 Millionen zu, wovon 1,7 Millionen auf Akzepte fallen (im Vormonat betrug die Steigerung 290 Millionen). Bei den 97 Kreditbanken im allgemeinen betrug die Steigerung entsprechend 385 Mill. RM. Wie im Vormonat, so entfällt auch im November der Hauptanteil der Steigerung der Kreditoren bei den D-Banken auf die über 7 Tage hinaus bis zu 3 Monate fälligen Kredite. Die Steigerung beträgt 186 Millionen gegenüber rund 200 Millionen im Vormonat. Im Gegensatz zum Vormonat sind diesmal auch die ganz kurzfristigen Kredite gestiegen, und zwar um 20 Millionen, während die nach mehr als drei Monaten fälligen Kredite diesmal einen kleinen Rückgang von 17 Millionen aufweisen. Die Ausweitung der Debitoren in laufender Rechnung ist gegenüber dieser Steigerung der fremden Gelder wieder mit 51 Millionen (im Vormonat 57 Millionen) sehr gering. Das gleiche ist von sämtlichen Kreditbanken festzustellen, bei denen die Steigerung 63 Millionen (95 Millionen) beträgt. Von dem Zuwachs der fremden Gelder sind diesmal 98 Millionen (142 Millionen) in Wechseln angelegt, während die Anlage in unverzinslichen Schatzanweisungen, die im Vormonat um 14 Millionen gestiegen war, um 8 Millionen auf 146 Millionen zurückgegangen ist. Nostroguthaben erfuhren eine Vermehrung um 47 Millionen, Guthaben bei Notenbanken eine solche um 16 Millionen, während die Kassabestände um 13 Millionen zurückgegangen sind.

Entsprechend dem etwas lebhafteren Börsengeschäft im November hat die Anlage in Reports und Lombards eine Steigerung von etwa 22 Millionen erfahren (im Vormonat Rückgang um 19 Millionen). Hiervon entfallen allein auf Reports 10 Millionen Auch die Vorschüsse auf verfrachtete oder eingelagerte Waren sind wiederum entsprechend dem lebhaften Exportgeschäft gestiegen, und zwar um 115 Mill. (100 Mill.). Rembourskredite allein stiegen um 93 Millionen. Ihren Gegenposten findet diese Anlage in einer Steigerung, der seitens der Kundschaft bei Dritten benutzten Kredite um ebenfalls 115 Millionen. Konsortialbeteiligungen sind wiederum etwas gestiegen, und zwar um 3 Millionen gegen 10 Millionen imVormonat; auch dauernde Beteiligungen weisen eine kleine Steigerung auf, während die Wertpapierbestände um ein geringes zurückgegangen sind. Von den vor der Linie verbuchten Posten stiegen Avale und Bürgschaften von 404,7 auf 431,2, während die eigenen Indossamentsverpflichtungen von 983,4 auf 976,6 Millionen zurückgingen.

Was die Einzelbewegungen anbelangt, so sind Kreditoren verhältnismäßig am stärksten bei der Dresdner Bank, der Danatbank und der Deutschen Bank gestiegen. Auf die Dresdner Bank entfällt auch im stärksten Maße die Steigerung bei den Vorschüssen auf Waren, während die Deutsche Bank den Hauptanteil an der Steigerung in Reports und Lombards aufweist. Die Steigerung der Nostroguthaben wiederum ist verhältnismäßig am stärksten bei der Danatbank zu verzeichnen. An der Steigerung in der Wechselanlage haben den bedeutendsten Anteil die Deutsche und die Dresdner Bank. Entsprechend der kurzfristigen Anlage hat sich das in der bekannten Weise errechnete Liquiditätsverhältnis wiederum überwiegend gebessert. Lediglich bei der Commerz- und Privatbank ist es erheblicher, von 58,5 auf 56,1 Prozent, gefallen, um ein geringes bei der Disconto-Gesellschaft von 64,3 auf 64,1 Prozent, im übrigen stieg es bei der Deutschen Bank von 54,9 auf 56,1 Prozent, bei der Dresdner Bank von 58,3 auf 59,5 Prozent, bei der Danatbank von 53,2 auf 55,1 Prozent und bei der Mitteldeutschen Creditbank von 65,1 auf 66,2 Proz.

Devisen.

Züricher Devisen vom 24. Dez. Paris 2029.50, London 2516, Neuyork 518,30, Belgien 7217,50, Italien 2713,50, Spanien 8430, Holland 208,35, Berlin 123,60, Wien 7305, Stockholm 138,95, Oslo 138,37,50, Kopenhagen 138,50, Sofia 375, Prag 1536,50, Warschau 5817,50, Budapest 9043, Belgrad 913,62, Athen 670, Konstantinopel 255,50, Bukarest 312, Helsingfors 1308, Privatdiskontsatz 1477, Buenos Aires 218,75, Japan 238,50, tägl. Geld 2,50, Monatsgeld 3,50, 3-Monatsgeld 3,87.

Londoner Devisenkurse vom 24. 12.: Neuyork 485⁵/₁₆, Amsterdam 1207,75, Paris 124,04, Brüssel 3487,25, Italien 2267, Berlin 2036, Schweiz 2516,25, Spanien 2978,50, Kopenhagen 1817,75, Stockholm 1811, Oslo 1819,25, Lissabon 110, Helsingfors 193, Prag 163,83, Budapest 2784,50, Belgrad 276, Sofia 672, Rumänien 809, Konstantinopel 985, Athen 375, Wien 3445, Warschau 4327, Buenos Aires 4732, Rio de Janeiro 388, Yokohama 1/10.87, Montevideo 3062, Buenos auf London 4734, Rio auf London p. 90 Tage 367—390, London auf Bombay 1/606.

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle vom 24. Dez.: 21.54.

Alexandria-Baumwolle: Geschlossen.

Liverpool-Baumwolle. Aegyptisch: Januar Upper 1206. Tendenz: Ruhig.

Liverpool-Baumwolle, Amerika: Januar 1036, März 1041—42, Mai 1045—46, Juli 1042, Oktober 1021. Tendenz: Stetig.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 24. 12.: Keine Notierungen.

Fachliteratur.

Das bürgerliche Recht. Nach dem deutschen Bürgerlichen Gesetzbuch und seinen Nebengesetzen. Von Professor Dr. Anton Erdel. Dritte, vermehrte und verbesserte Auflage, bearbeitet von Rechtsanwalt Dr. Otto Pfeiffenberger in Mannheim. VIII. 448 Seiten und 3 Tabellen. (Gloeckners Handels-Bücherei, Band 25/27). Leipzig. 1928. G. A. Gloeckner, Verlagsbuchhandlung.

Die 3. Auflage wurde gründlich durchgesehen und wesentlich verbessert durch die Einarbeitung der neueren Gesetze und Rechtsprechung sowie der Ergebnisse der neueren Forschung. Durch seine klare Gliederung, übersichtliche Anordnung des Stoffes und treffenden Erläuterungen ist das für den Kaufmann Wesentliche hervorgehoben.

Die Handelshochschule. Lehrbuch der Wirtschaftswissenschaften, herausgegeben von Univ.-Prof. Dr. F. Schmidt. — Industrieverlag Spaeth & Linde, Berlin W 10, Wien I.

Der kaufmännischen Literatur fehlt es nicht an guten Darstellungen auf den verschiedenen Wirtschaftsgebieten. Man kann eher von einer gewissen Ueberproduktion sprechen. Und doch hat bisher etwas gefehlt, das gleichsam von höherer Warte aus das gesamte für den Kaufmann und Gewerbetreibenden in Frage kommende Wissensgebiet geschlossen und auch für den im Erwerbsleben Stehenden brauchbar behandelt. Das gleiche Ziel stellt sich das große Sammelwerk „Die Handelshochschule", das wie im Namen so auch im Aufbau und der Darbietung des Wissensstoffes sich bewußt an Lehrplan und Lehrmethoden der genannten akademischen Lehranstalten anlehnt. Dabei ist der Stoff aber doch wieder in so faßlicher Weise angeordnet und behandelt, daß seine Bewältigung dem ernsthaft strebenden und fleißigen praktischen Kaufmann durchaus möglich ist. Wie im Lehrplan der Handelshochschule ist auch der Stoff des vorliegenden Werkes in die großen Hauptgruppen Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre, Rechtswissenschaft und Ergänzungsfächer, umfassend Genossenschaftswesen, Buchrichten- und Güterverkehr, Wirtschaftsgeographie und Wirtschaftsgeschichte, Bücher und Bilanzrevision, Steuerwesen, Behörden- und Verbändeorganisation, gegliedert. Breite Fachwissenschaftler aus deutschen Hochschulen geben für ihre Arbeitsgebiete eine übersichtliche Darstellung desjenigen, wie er dem Stande der grundlegenden Forschungen der Handelshochschule entspricht. Daß die Enzyklopädie, wenn man so sagen soll, nicht mit ähnlichen Sammelwerken zu verwechseln ist, sondern den Stoff wirklich ausschöpft, erhellt z. B. daraus, daß für das Gebiet Organisation unter besonderer Berücksichtigung der modernen Hilfsmittel gegen 130 Seiten Lexikonformat zur Verfügung gestellt sind, wozu noch eine besondere Abteilung mit Beispielen aus der Organisationspraxis kommt, während das Bilanzwesen unter besonderer Berücksichtigung der Bewertungsfragen, der Bilanzkritik und der Bilanzrevision in über 200 Seiten behandelt wird. Besonderen Wert hat das Werk durch seine zahlreichen Beispiele und Uebungen, die das Verständnis erleichtern und den Studierenden zur eigenen Mitarbeit zwingen. Sehr eingehend sind auch die kalkulatorischen Probleme behandelt und in der Abteilung Buchführung die verschiedenen Buchführungsmethoden unter besonderer Berücksichtigung der modernen maschinellen Buchungsweisen. Ebenso dürfte die Abteilung Steuerwesen von besonderem Werte sein, da ja dieses trotz der Konsolidierung nach den vielen Steuernotverordnungen, der Goldmarkumstellung noch sehr kompliziert ist und sich nachgerade zu einem eigenen Wissensgebiet entwickelt hat. Das Werk ist alles in allem das Standardwerk zur Einführung in die Kaufmannswissenschaften: Schon der Name des Herausgebers bürgt für eine hohe Stufe des Gebotenen. Die einzelnen Abteilungen bilden ein in sich geschlossenes Ganzes. Das Werk erscheint in 14tägigen Lieferungen. Im ganzen werden es rund 80 Lieferungen in einem Gesamtumfang von etwa 5000 Seiten.

„Die Deutsche Textil-Industrie im Besitze von Aktiengesellschaften." Herausgegeben auf Veranlassung maßgebender Textilverbände. 26, vermehrte und verbesserte Auflage. Jahrgang 1928-29. Verlag für Börsen- und Finanzliteratur A.-G., Berlin W. 35, Steglitzerstr. 11.

Auch die Neuauflage dieses bei den Textilinteressenten des In- und Auslandes bekannten und geschätzten Compendiums bringt nach dem neuesten Stande ergänzte Abhandlungen über alle deutschen Aktiengesellschaften der Textilindustrie, und zwar über Gründungsbergang, Zweck, Besitztum, Beteiligungen, Aufsichtsrat, Direktoren, Kapitalveränderungen, letzte Bilanz, Kurszettel der Aktien und Anleihen, Dividenden, sowie über mannigfache weitere Einzelheiten. Voranagestellt ist der diesjährigen Ausgabe erstmalig eine in gemeinsamer Arbeit mit den führenden deutschen Textilverbänden zusammengestellte Produktions-Gruppen-Einteilung, d. h. ein genaues Verzeichnis sämtlicher dargestellten Betriebe bis ins einzelne eingeteilt nach denjenigen Gebieten, auf denen sie sich innerhalb dieser weitverzweigten Industrie entsprechend ihrem Fabrikationsprogramm betätigen.

Die Industriebelastung (Industriebelastungs- und Aufbringungsgesetz) vom 30. August 1924, mit Ausführungsverordnungen und Erlassen. Für die Praxis erläutert von Dr. Ball und Dr. Koppe, Rechtsanwälte in Berlin. Neue (3.), vollständig umgearbeitete Auflage 1928. Die Steuerkommentare der Praxis, Band XIV. — Industrieverlag Spaeth u. Linde, Berlin W. 10, Wien I. — Die vorliegende neue Ausgabe enthält auf knappem Raum die gesamte einschlägige Materie unter Berücksichtigung der neuesten Rechtsprechung, Gesetzgebung und Verwaltungspraxis. Wer mit der Industriebelastung zu tun hat, kommt ohne die neue Ausgabe von Ball-Koppe, Industriebelastung, nicht aus.

Das Steuerstrafrecht des Steuerberaters und Steuerbearbeiters. Von Oberregierungsrat Karl Groth. Sonderschriften des Reichsverbandes der Deutschen Volkswirte (Verband der Diplom-Volkswirte). Heft 2. Berlin 1928.

Eine neue Schriftenreihe des Reichsverbandes der Deutschen Volkswirte ist den Berufsfragen der Wirtschaftssachverständigen und der Steuersachverständigen gewidmet. Im 1. Heft erörtert Dr. Gerstner, Dozent an der Handelshochschule Berlin, die „Betriebsanalyse als Mittel der Wirtschaftsberatung". — Das 2. Heft behandelt „Das Steuerstrafrecht des Steuerberaters und Steuerbearbeiters", wofür dem Verfasser, Oberregierungsrat Karl Groth, in seiner Eigenschaft als Steuerstrafdezernent des Landesfinanzamts Berlin ein besonders reiches Erfahrungsmaterial zur Verfügung steht. Der R. D. V. will durch diese Schriften in Gemeinschaft mit den Behörden und den Anwaltsorganisationen auch das Winkeladvokatentum bekämpfen.

Unsinnhaftliche Ausübung mehrerer Stimmen durch Einzelpersonen und Personenverbände. Von Dr. F. Klausing, o. Professor an der Universität Frankfurt a. M., Industrieverlag Spaeth & Linde, Berlin W. 10, Wien I. Die vorliegende Schrift behandelt einen praktisch wie theoretisch höchst bedeutungsvollen Fragenkomplex. Auf Grund einer eingehenden rechtstatsächlichen Untersuchung wird festgestellt, daß die sinnhaftliche Ausübung mehrerer Stimmen zwar nicht für Einzelpersonen und Rechtsubjekte ohne Verbandscharakter, wohl aber für rechtsfähige und nichtrechtsfähige Personenverbände, die anderen Verbänden dieser Art gliedmäßig eingeordnet sind, eine überaus beachtliche Möglichkeit bietet, den verschiedenen Strömungen innerhalb des Gliedverbandes unmittelbare Geltung in den beschlußfassenden Organen des Oberverbandes zu verschaffen.

Die „Wirtschaftskurve mit Indexzahlen der Frankfurter Zeitung." Unter Mitwirkung von Ernst Kahn. 7. Jahrgang. Heft III, 1928. Frankfurter Societäts-Druckerei, G. m. b. H., Abtl. Buchverlag, Frankfurt a. M. — Das Heft III der „Wirtschaftskurve mit Indexzahlen der Frankfurt. Zeitung" (Buchverlag der Frankfurter Societäts-Druckerei G.m.b.H.) geht keineswegs an den tatsächlichen Abschwächungen der Konjunktur vorüber, führt sie aber in den Einzeluntersuchungen auf das richtige Maß zurück und kommt dadurch zu einem noch recht befriedigenden Gesamturteil über den Umfang des Güterumschlages, der zum Teil wieder in sich neu bildenden Saisonaufträgen Ersatz für die nachlassenden Konjunkturkräfte findet, zum Teil an Stelle geringerer Aufnahmefähigkeit des Inlandes aus gesteigertem Export Nahrung zieht.

Der neue Lohnabzug ab 1. Oktober 1928 mit den neuen amtlichen Steuerabzugstabellen sowie die Einkommensteuernovelle vom 23. Juli 1928. Von Dr. Pißel, Ministerialrat im Reichsfinanzministerium, Berlin, und Dr. Koppe, Rechtsanwalt Hauptschriftleiter der „Deutschen Steuer-Zeitung", Berlin. Dritte Auflage des Buches „Der neue Lohnabzug 1925". Die Steuerkommentare der Praxis, Band X. — Industrieverlag Spaeth u. Linde, Berlin W 10, Wien I.

Schnell-Buchführung.

Vielfach herrscht die Meinung, daß eine neuzeitliche Buchhaltung mittels Maschine buchen müßte, viele Betriebe haben sich auch darauf umgestellt. Maschinelle Buchungen bedingen aber lose Grundbuchblätter und Durchschrift auf alle Konten; Anschaffungs- und Unterhaltungskosten sind sehr hoch. Wer maschinelle Buchungen ausübt, muß mit der Zeit selbst zur Maschine werden, wodurch eine individuelle Behandlung jedes Vorfalles ausgeschaltet wird.

Durch die vielerlei (meistens ausländische) Systeme ist eine große Verwirrung und eine gewaltige Steigerung der Buchhaltungs-Unkosten entstanden. Die „Gusto" Schnell Buchführung bringt auf diesem Gebiet eine Entwirrung. Sie ist die einzige Schnell-Buchführung zum Durchschreiben, ohne unbedingt durchschreiben zu müssen, mit dem Prinzip: Fest gebundene Grund-Journale, Durchschrift nur auf Kunden- und Lieferanten-Konten, Führung und Aufteilung der Sachkonten täglich.

„Gusto" ist das billigste, einfachste und schlagfertigste Buchführungssystem der Gegenwart und bietet eine bisher unerreichte Uebersicht mit unbegrenzter Zergliederungs-Möglichkeit aller Buchungs-Vorgänge.

Näheres durch den Verlag Friedr. Müller Söhne A.-G., Elberfeld. k1079

Amtliche Bekanntmachungen

12a F. 44/28.

Durch Ausschlußurteil hiesiger Stelle vom 18. 12. 1928 ist die verschollene Verkäuferin Maria Fuhr, geboren am 5. Sept. 1881 zu Elberfeld, für tot erklärt worden. b10

Amtsgericht Abt. 12a, Elberfeld.

Grundstücks-Markt

Bauplätze
an fert. d. Straße in Wichlingd., Ober- u. Mittelbarmen, 5 Min. v. Zentr., bill. zu verk. Anfr. B 3182 Gft. B., Neuerweg 34.

Haus,
Brüllerstr., mit 11 bezieh. Wohn- u. Geschäftsräumen zu verkaufen. Angeb. unt. E 2741 an die Geschst. b3010

Gut! Zoo Gut!
Weg. bald. Wegzugs dess. Einfamil.-Haus zu verk. Anfr. u. E 9694 an die Geschst.

Mehrere bezl.-bare Ein- u. Zweifamilien-Häuser
Lage Brill, sind dch. mich zu verkaufen.
L. du Mont, Elbf., Brüllerstr. 14, Telephon 4417.

Existenz bietet **Lebensmittel-** u. Kleinkost-Geschäft in gut. Lage Elberf. sofort an ernstl. Reflektanten zu verk. Ang. u. E 9794 Gft.

Gesuche

Haus
bei dächster Anzahl. zu kaufen gesucht. Ang. u. B 3188 an Gft. B., Neuerweg 34.

Einfam.-Haus
mit Garten oder größerem r4401

Bauplatz
zu kaufen gesucht gegen Barauszahl. Angebote unt. F 971 a. die Geschst. d. Bl.

Etagenhaus
Zinshaus, in guter Lage, zu kauf. ges. Gefl. Angebote mit näheren Angab. üb. Preis, Miete, Anzahlung etc. unter E 9823 an Geschst.

Ländliche Wirtschaft
zu kaufen gesucht. — Angeb. unt. E 972 an die Geschst. c28

Suche per sofort in guter Lage ein **Lebensmittelgeschäft**
(Obst — Gemüse) zu kaufen Ang. m. Preis und Mietverhältnisse u. E 9709 an die Geschst. erb.

Maschinen

Sehr g. Nähmaschine f. nur 20 Mk. abz. C., Roderstr. 4, 11.

Etablissement-Einrichtungen
Auf-Abbau Austausch-Büro
Alfred Kaut & Co.
Inhaber: Gen. Elberf.
Breitestr. 33-35 Tel. 4600

Einphasen-Wechselstrom-Kollektor-Motor,
3 PS, hauptsächlich für Druckereien geeignet, preiswert abzugeben. Angeb. unt. A. van Kaick & Co., G. m. b. H., Frankfurt a. M. Wiesenstr. 62.

2 Motoren,
3 u. 4 PS, Transmission, 3 m u. 3 m lang, 45 Durchm., u. Arbeitstische, alles gut erhalten, bill. zu verk. Angebote unter E 9695 an Geschst.

Krupp-Registrierkassen 18467
vollendet in Bau u. Leistung, neue, sowie Gelegenheitskäufe in Laden- u. Kassen-Kassen. Musterlager: Elberfeld, Berlinerstr. 72, Fernspr. 5738.

Continental-Schreibmaschinen,
neu u. gebr., billig auch gegen Ratenzahlung. 18486
C. Schaffeyen, Elbf., Alexanderstraße.

Musik-Instrumente

Welsche!
Verschiedene gebrauchte
Harmoniums
vollständig aufgearbeitet, zu vk. od. zu vermieten. Teilzahl. gestatt.
Pianohaus
Welsche!
Elberfeld, Königst. 33 u. 31.
Alleinverkauf der weltberühmt.
Lindholm-Harmoniums.

Piano gut erh., Kr. 500 bess. Anst. Mk 700 1 Flügel, fast neu, Mk 1800 C., Roderstr. 4, 11. Besuchet 8. Laberstr. 23

Unsere Neueingänge:
Moderne Horizontal-Bohr- und Fräswerke,
1 Zimmermann,
Mod. 33B 5, 55 mm Spindel, Tisch 560×800 mm,
1 Zimmermann,
Mod. 33B 7, 70 mm Spindel, Tisch 710×1000 mm beide 1926, absolut fabrikneuwertig.
1 Droop & Rein,
80 mm Spdl., Tisch 1000×800 mm, nur 6 Monate gelaufen.
1 Maximat,
100 mm Sp., Tisch 1500×1500 mm, 1926, nur 14 Tage benutzt.
6 Abwälz-Räderfräsmaschinen
Pfauter, 444b
200—500 mm Durchmesser,
1 Gerisch,
Abwälz-Räderfräsmaschine, bis 750 mm Durchmesser.
Epstein & Co.,
Barmen-Rittershs., Tel. 4175/4375.
Moderne Werkzeugmaschinen,
Mohrenstraße Nr. 3.
Endstation der Schwebebahn.

Gelegenheitskäufe
in neuen und gebr., sehr gut erhaltenen
Werkzeugmaschinen
für die Metall-, Blech- und Holzbearbeitung.
(Bedeutende Vorräte günstige Preise und Zahlungsbedingungen.)
Norbert Mildenberg, Düsseldorf
Bahnstraße 7b. Telephon 161 07.

Weltschet
Mehrere
Miet-Pianos
sehr vorteilhaft, ferner einige
gebr. Pianos
Äußerst preiswert
Pianohaus
Weltschet
Elberfeld, Königst. 33 u. 31.
Blüthner Grotrian-Steinweg Feurich.

Miet-Pianos
frei. 488b
Brüning & Bongardt
B., Gewerbeschulstr.

Ia Pianos
billigst Ratenzahlg.
Wollmer, B.-Ritters.
Krautstr. 36. 1435

Klavier zu verkaufen. H. Kramer, Elberf., Prinzenstraße 5.

IBACH 491b
Pianos-Flügel
formvollendet, tonschön, dauerhaft, sind ihren Preis immer wert.
Gebr. Instrumente
Miethklaviere
Stimmungen
Reparaturen
IBACH
STAMMHAUS BARMEN
Neuer Weg 40
— Fernruf 7009/1 —

Zwei gebrauchte
Marienflügel
(Grotrian Steinweg und Ibach) ganz wenig gebraucht, gibt sehr preisw. ab

PIANOHAUS KOCH
ELBERFELD
Herrenstr. 41/41a.
Bechstein Steinway a35

SCHALLPLATTEN

SPRECH-APPARATE
KARL VOM
KOTHEN
& SOHN
ELBERFELD
Kölnerstraße 58 b30

Bandonion,
10tönig, Trocht-Instrument, feine Mahagoni-Ausstatt., neu zum Ausnahmepreis sehr billig zu verk. Wolff, wi72a
E., Friedrichstr. 62.

Vorzügliches
Pianos
kaufen Sie billigst von der
Klavierfabrik
vormals
Arthur Lehmann,
B., Hatzfeldstr. 1.
Reparaturen und Stimmen.

Sprechapparat,
erstklass., voller Ton, B., Gewerbeschulstr. Nr. 113, I. lks.

Möbelmarkt

Beachten Sie täglich
die Inserate der Möbelfirma
Adler
b121

Erstklassiges
Herrenzimmer,
„Ausstellungsstück" umzugshalber preiswert abzugeben.
Carl Knipp, Eldf., Königstr. 322.

Gelegenheitskauf!
Von einem Kunden in Zahlung genommenes, einfaches
Speisezimmer,
echt Eiche, 4. Spottpreis von b120
Mk. 398.-
zu verkaufen.
Möbel,
Ausstellg. vornehmer Wohnungseinrichtungen.
Elb., Hofaue 53

Speisezimmer,
vollständig, m. Ausziehtisch u. Stühlen, Mk. 350.— b26
Möbelh. vom Brook, Elb., Mortanstr. 19.

Möbel
kaufen Sie am besten u. billigsten
im
Möbelhaus Höfer,
Elberfeld,
B.-Rathenaustr. 20.

Herrenzimmer
echt Eiche, innen Stoff, 1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch, 1 kl. Tisch, Schreibsessel mit echt. Lederlehne, 2 Klubsessel, 1 Klubtisch vollständig
Mk. 375.-
Möbel,
Ausstellg. vornehm. Wohnungseinrichtungen
Elberfeld,
Hofaue 53 b121

Bruchs. Eichen-Schlafzimmer,
vornehmst Modelle, mit Innen- oder Aufsatzspiegel, komplett mit Marmor, Nußzentralrahmen, 2 Stühl.
nur 595 Mk.
Möbelh. Macht,
E., Neue Fuhrstr. 16.

Metall-Betten und Drahtmatratzen
ab Fabrik zu vk. E. Leyt Nordstr. 3. 18467
Metallbett mit dopp. Wollmatt. 46.00. 18468
Neu's Kaufhaus, E., Friedrich 92 Lad

Konkurrenzlos!
Schlafzimmer
echt Eiche, Amtl. Flächen vers. abgesperrt, Schrank 180 cm, m. Spiegel, vollständig
Mk. 648.-
Adler
Ausstellung vornehmer Wohnungseinrichtungen
Elberfeld, Hofaue 53 b121

Achtung! Gelegenheitskauf! Achtung!
Schlafzimmer, Schrank 180 cm, ganz Eiche, schwere Ausführ., voll abgesperrt, m. Innenspiegel, Kabinett u. Stühlen, komplett für 370 Mk. Elegante Küche, ganz lackiert, Büfett 160 cm, Anrichte, 2 Tische und 4 Stühle f. nur 275 Mark. Schreinerei, Barmen, Hengstenberg 11a.

Betten
in Holz und Metall.
Aufl.-Matratz.
von einfacher b. feinster Ausführung in eigener Polsterei.
Oberbetten, Sofas
in Moltett u. Leder.
Chaiselongues
in jeder Preislage bei geringer An- u. Abzahlung. b55
Möbel-Haus Gras,
Elberfeld
Friedrichstr. 40/42.

Wegen Umbau meiner Geschäftsräume veranstalte ich für kurze Zeit einen
Ausverkauf
und habe die von mir stets geführten soliden
Möbel
z. T. bis zu
30%
im Preise zurückgesetzt.
Möbel-Schnee
Elberfeld,
Friedrichstr. 51.

Fahrzeuge

Gelegenheitskauf
4 To. Daimler-Lastkraftwagen.
3 To. Benz-Saggenau-Lastkraftwagen
— je 1000 Mark. —
Autohaus G. m. b. H., Barmen, Hecknahauserstr. 75. Tel. 6988/6981. 4619

Opel 4 PS
ist leicht
bezahlt!
Wollen Sie als Geschäftsmann vorwärts kommen, so brauchen Sie unbed. a. Wagen. Von den mehr als 20 000 Besitzern des Opel 4 PS gibt es viele, die ihn bereits nach wenigen Wochen aus ihren Mehreinnahmen bezahlt konnt. Opel 4 PS ist allerdings so zweckmäßig konstruiert u. reich ausgerüstet, Opel 4 PS ist so preiswert und wirtschaftlich, daß er sich überall als unentbehrl. Freund und Helfer erw. Zweisitzer 2000, Vierersitzer 2000, Limousine 2000, Cabriolet 2000, Lieferwagen 2000, Anzahlung 700, Dazu d. bequem. Ratenzahlungen.
Automobilhaus
Wilhelm Ahlborn
E., Königstr. 31, Barm., Alleestr. 215.

ESSEN
der fabelhafte Sechszylinder 10/45 PS
1 Jahr Garantie mit b192
Vierradbremse.
Preise:
ab Werk 4950.—
ab Werk 6700.—
Vertreter
J. J. Bertrand,
Elberfeld,
Kampstr. 22/26, Tel. 180
Nortastr. 9, Tel. 7900.

Sie sparen,
wenn Sie jetzt kauf. u. nicht im März u. J. Wir bauen und müssen jetzt einen großen Teil unser. gedr. Personen- u. Lieferwagen unter Preis abgeben.
Auto-Union A.-G., Niederlassung D. K. W., Düsseldorf, Grünstr. Nr. 14-18, Tel. 20844

Chevrolet-Sedan,
neuestes Modell, ohne irgendwelchen Fehler, mit kurze Zeit gefahren, wegen Ankf. eines gr. Wagens unter Preis abzug. Evtl. Zahlungserl. Angeb. mit E 968 an die Gft. b170

OPEL
1½ To. Lieferwagen
mit Vierradbremse, in sehr gutem Zustande, preisw. abz. Wilhelm Ahlborn, Elb., Königstr. 31.

3 Sitz. 4/16 PS
Peugeot-Cabriolet,
davon ein Versuchswagen, wenig gefahren, sehr preiswert abzugeb. Näh. Privat, Ehrenfeld, Remscheid-Bl. Emscherstraße. Fernruf 3092

Dringend Verkaufswagen 19071
Ford,
gut erhalten, von der Nord-Generalvertretung vor wenigen Tagen neu überholt, billig zu verk. Gebr. Katernbergerstr. 86.

1½ M. 10/40 PS
Lieferwagen Fahrgestell. 6 Cylinder
erstklassige Ausführung mit all. Neuerungen.
Doppel-Schnellgang-Getriebe
Amt. 5000
Günstige Zahlungsbedingg.
Interessenten erhalt. ausführl. Angebot. Offert. u. E 3781 an d. Geschst. 3986

9/30 Dürkopp 3 To. offen, Stock bereift, m. Zucker, Inhalt u. sonstl. elektr. Beleuchtung, in 1a Zustand, sofort weit, aus Privathand preisw. Kasse zu verk. Anfr. unt. B 3219 an Gft., Neuerweg 34.

Motorräder
250 u. 200 ccm, Benz- und Führerscheinfrei, Partiepreise, Teilzahlungsgestattet, Kat.-Anf. Mk. 217.—
Neue u. gebrauchte Fahrräder
für Herren u. Damen, Kinder, in allen Preislagen, Zubehörteile, Reparaturen, Lackierungen, Emaillierungen, Vernickelungen, Verchromungen, Gummibereifungen, Sattelpolsterungen, Fahrradhandlungen, Fahrradfabrik, Fahrradgroßhandlungen, Fahrradkleinhandlungen, Fahrradmarkt, Fahrradmarkt, Fahrradmarkt

Stellen-Anzeigen

Verkehrsverein
sucht zum baldigen Eintritt einen
organisatorisch befähigten und im Verkehrs- und Werbewesen bewanderten
HERRN,
der über englische, französische und möglichst auch holländische Sprachkenntnisse verfügt. — Nur schriftliche Angebote mit Lichtbild, Zeugnis- und Gehaltsansprüchen unter 7807 an die Annoncen-Expedition Albert Baumgarten, Barmen. 169d

Barmer Nouveauté-Fabrik sucht für den
Ausland-Versand
tüchtigen jungen Herrn mit Sprachkenntnissen. Gefällige Anzebote unter Beifügung von Zeugnis-Abschriften unter B 424 an die Geschäftsstelle ds. Blattes Barmen, Neuerweg 34, erbeten. 6833a

Salamander Wir suchen zum Eintritt per 1. 1. 29 tüchtige
Verkäuferin
mit besten Empfehlungen. Nur wirkl. branchekund. Kräfte wollen Angebote mit Zeugnis-Abschriften einreichen. 1389
Salamander Schuhgesellschaft m. b. H.
Elberfeld, Herzogstraße 27.

Stellen Gesuche

Arbeitsam. u. fleiß. Waldecker, Mitte 20, sucht Arbeit, gl. welch. Art, a. liebst. Dauerstell. Ang. E 9595 Gft. *

Umstdh. sucht ehrl., unverd. j. Mann St., gleich w. Br., bevors. Molkereibranche. Selb. ist an selbst. Arb. gew. Gut. Zeugn. u. Kaut. vd. Ang. E 9600 Gft. *

Weibliche

Erstkl. Schneiderin sucht sof. feine Kunden außer d. Hause. Eleg., tadellos. Sitz. Ang. E 9825 Gft. *

Junge, Mädchen * mit best. Zeugn. sucht f. ihre freien Nachmittag v. 3 Uhr ab Beschäftigung in Geschäftsstr. od. bal. b. Westhadt. Ang. u. E 9662 Gft. *

Ein ink. Küche u. Haushalt erf. sehr., besseres
Mädchen
sucht z. 1. Jan. St. in herrschaftl. Hause. Ang. E 9822 Gesch. *

Mädchen
v. Lande sucht Stellung zum 15. Januar in ruhigem, kinderlosen Haushalt. a249
Hulda Koch, Kierspe Bhf., Neue Brücke.

Teilhaber Vertreter

Teilhaber, still o. tätig, mit 2—3000 Rm. Einl. für sehr rent. Gesch. gesucht. Gefl. Ang. E 9796 Gesch. *

Vertreter,
w. Drogerien bes., z. Mitnahme ein. Artikels gesucht. Ang. u. E 9598 an Gesch. *

Zur Ausdeutung größerer Bauprojekte kapitalkräftiger jüngerer 1340
Architekt
zur Beteiligung gesucht. Angebote unter Postschließfach 111 Remscheid.

Großes Chamotte- und Silika-Werk
sucht für den Bezirk Elberfeld-Barmen-Hagen geschäftsgewandten b4028
Vertreter.
Fachkundige fleißige Herren mit besten Beziehungen zu verbrauchend. Industrie wollen sich unter Darlegung ihrer Verhältnisse melden unter E 955 an die Geschäftsstelle ds Blattes.

Alte Werkzeugfirma stellt einen
Reisevertreter oder Reisenden
für Spanien und England ein. Es wollen sich nur Herren bewerben, die das betr. Land gut kennen und in der Werkzeugbranche lange gereist haben. — Bewerb. unt. E 978 an die Geschicht. 1388

Organisatorisch befähigte Herren
gesucht, die in der Lage sind, für eine nichtgeschäftliche vornehme überparteiliche Organisation einen Vertreterstab mit haupt- und nebenamtlichen Vertretern und Untervertretern zu schaffen und persönlich einzuarbeiten. Bevorzugt solche, die im öffentlichen Leben stehen, ohne parteimäßig zu stark gebunden zu sein. Bei Bewährung vornehme, gut bezahlte Dauerposition. Angebote unter 14 335 Ala, Berlin W. 35. a128

Größeres Fabrikgeschäft sucht f. sofort, spätestens zum 1. Februar, eine zuverlässige, aufgeweckte
jüngere Kontoristin
für Registratur, Schreibmaschine und Buchhaltungen. Angeb. unter E 2754 an die Geschäftsst. dss. Bl. 13961

Für Verwaltungsbüro in B.-Rittershausen jüngere
Stenotypistin
zu mögl. baldigem Eintritt ges. Verlangt wird flottes Maschinenschreib. u. Stenographier., gute Handschr. u. sicheres, freies Deutsch. Ang. u. B 422 Gft. B., Neuerweg 34. 6830a

Kinderfräulein
zu zwei Kindern, 4 u. 6 Jahre, sofort gesucht.
Frau Fritz Köller, Barmen, Schwarzbachstr. 130.

Kl. Beamter m. schönem eigenem Heim f. kinderl. Haushalt, 3 Pers., darunt. Mädchen von 8 Jahren, einf., beschedd., aus bürgl. Kreisen sucht
Haushälterin,
ev., am 1. v. Lande. Es kommt nur solche in Frage, die dem Kinde eine Mutter sein können, alle Arbeit selbst verrichten, selbstlos sind, sowie gesundes Wesen bes., nicht unt. 40 J. sind und weniger auf Gehalt als auf dauernde Stellung sehen. Zuschrift. unt. E 979 an die Geschäft. *

Kopf. Fräulein,
ca. 20 J., f. Schreibmaschine, Stenogra- phie und 6863a
Rahnwesen
gesucht. Handschriftl. Angeb. mit Zeugnisabschriften u. B 442 an die Geschäft. Barmen, Neuerweg 34.

Vertreterinnen
unserer Maßfabrikation in Korsetts, Leibbinden, Hüft- u. Brusthaltern zahlen wir höchste Provision! — Verkauf nur an Private! — Backofen & Biedekarr, Döbeln Sa., Gegr. 1899. Korsetts, Leibbinden (Spezialität) zu billigsten Engrospreis. 4. Wiederverkauf für Versandgeschäfte. a88

Für kl. frauenl. Haushalt (2 Pers.) kath., unabhängige
Haushälterin
für bald gesucht. — Ang. u. E 9883 Gft.

Tüchtiges, ehrliches
Alleinmädchen
gegen hohen Lohn per sofort od. später für Einfam.-Haus gesucht. Vorstell. abds. Barm., Portstr. 11 †

Arbeitsfreudige
Haustochter
sind i. angen. Landh. (3 Pers.) liebev. Aufnahme. Tücht. Hilfe vorh. Fam.-Anschl., evtl. auch Taschengeld. Frau Maria Bayer, Haan (Rheinld.), Dieterstr. 38. 190

Gebildete junge Dame
(Lyzeum- od. Frauenschulabsicht.) f. nchm. zu 9jähr. Mädchen gesucht. Beaufsichtigung der Schularb., Spaziergänge. Beschäftigung. Ang. E 2762 an die Geschäft. 3973

Jüngeres, tüchtiges Mädchen, vertr. m. allen Hausarb., findere. mit Privathaushalt sof. ges. Ang. u. B 3220 Gft. B., Neuerweg 34. †

Reisender
gesucht
für Spanien u. Portugal:
Werkzeuge, Stahl-, Eisen- u. Metallwaren, Ausführl. Anerb. u. E 947 an d. Gschft. 1340

Reisender
gesucht
für Spanien u. Portugal:
Werkzeuge, Stahl-, Eisen- u. Metallwaren, Ausführl. Anerb. u. E 947 an d. Gschft. 1340

Inserat-Werber,
auf Provisionskommissionsbasis gesucht. Angeb. nur erwünscht für Buchwerk etc. unter E 9501 an die Geschäftsst. d. Bl. *

Mech. u. Bürovorsteher sucht zum baldigen Eintritt eine 6857a
jüngere Kraft
für Schreibmaschine und Buchführung. — Ausführl. Angebote unt. B 439 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 34.

Jüngerer, perfekter
Linol.-Leger,
der auch im Verkauf mit tätig sein muß, in Dauerstellung gesucht. Ang. E 940 an die Gschft. 1340

Größere Leihanstalt sucht
Schlosserei
(Hang- und Türbeschläge, Riegel usw.) sucht für die kaufm. Leitung repräsentablen, energischen
Direktor
mit guten Sprachkenntnissen.
Es kommen nur Bewerber in Frage, die langjährig in der Schlossbranche in leitender Stellung tätig waren, organisatorisch veranlagt und das Exportgeschäft zu beherrschen in der Lage sind. Angeb., evtl. Bildungsgang, Gehaltsansprüche und Lichtbild unter E 970 an die Geschäftsstelle dss. Blattes.

Altangesehene 6855a
Gummibandweberei
sucht für ihre Abteilung
Hosenträgerbänder
einen mit diesem Artikel durchaus vertrauten Herrn für die
Auslandabteilung.
Nur solche Herren, welche in der Lage sind, wirkliche Neuheiten in vorteilhaften Qualitäten zu bringen, wollen sich melden mit Angabe von Referenzen u. Gehaltsansprüchen unter B 437 an die Geschäft. Barmen, Neuerweg 34.

Spitzenfabrik
mit kaufm. Organisation, sucht f. sofort einen unbedingt zuverlässigen †
ev. Herrn gesetzten Alters.
der alle kaufm. u. Versand-Angelegenh. selbständig zu erledigen in der Lage ist. Ausf. Ang. unter B 3162 an die Gschft. Barmen, Neuerweg 34.

Inseratenwerber
mit nachweisbar guten Beziehungen zur Remscheider Industrie gegen hohe Provision von Fachblättern für den Remscheider Bezirk sofort gesucht. Ang. m. Referenzen unt. E. G. an Rud. Mosse, Frankfurt a. M. erbeten. a34

Großhandels-Konzern sucht 6870a
tücht. Speditionsfachmann,
derselbe soll die Speditionsabteilung übernehmen und als selbständ. Unternehmen ausbauen. Unsere Aufträge an das neue Unternehmen betragen etwa 8 bis 10 000 Tonnen im Jahr. Herren m. landsbdr. Erfahrung und guten Beziehungen wollen ihre Angeb. richten unt. B 448 an die Geschäftsst. dss. Bl. Barmen, Neuerweg 34.

Verkäufer
für technisch-chirurgische Apparate z. Private etc. hohe Provision. Offerten werden erbeten. Muster werden gestellt. Ang. E 941 an die Gft. b5044

Maschinenfabrik sucht für ihr technisches Büro einen strebsamen 6856a
Lehrling
mit Zeichnertalent. — Ang. mit B 445 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 34.

Weibliche

Per 1. Februar
Kontoristin,
perf. Stenotypistin, v. Fabrik gesucht. Selbstgeschrieb. Angeb. unt. E 2763 an die Geschäft. 13976

Rähterinnen
für kunstseid. Unterkleidung sofort ges. Angeb. unt. E 9866 an die Geschäft. 13982

Junge 6872a
Stenotypistin
für Schreibmaschine und sonstige Kontorarbeiten mit guter Handschrift u. guter Auffassungsgabe per sofort gesucht. Angebote unt. B 450 an Gft. B., Neuerweg 34.

Jg. Kontoristin,
die in Maschinenschr. u. Stenogr. perfekt ist, sofort ges. Ang. mit Gehaltsanspr. u. Lebenslf. u. E 735 an die Ann.-Exp. Barm., Berlinerstr. 61. 333b

Banklehrling
mit Obersekundareife, mögl. Abitur, zu baldigem Eintritt gesucht. Nur schriftl. Angebote an 13979
Elberfelder Kreditanstalt, e. G. m. b. H.

Kaufmännischen Lehrling
mit Obersekundareife od. Abitur. Gediegene kaufm. Ausbildung gewährleistet. Ang. unter E 2755 an die Geschäftsst. 13961

Grßh. Papierverarbeitungswerk sucht zu Ostern einen
kaufmännischen Lehrling
mit Obersekundareife, mögl. Abitur, zu baldigem Eintritt gesucht. Nur schriftl. Angebote an 13979
Elberfelder Kreditanstalt, e. G. m. b. H.

Englisch
Fesselnde Übungen, Keine Sprachschule! Anfänger 19½ Uhr jed. Donnerst.-Abd. in Barmen, Unterdörnen 120 (Restaur. Zippmann). Mon.-Beitrag 4 Mark. — Besuch unverbindl. Beginn 10. Januar
Dr. Secker Fremdsprachler-Bund e. V. Berlin W. 62. 4206

Kaufmann wünscht **holländischen Sprachunterricht.** Ang. E 976 Gschft. *

Violin-Unterr.
grdl. Ausb. Std. 2 M † Botat, B.-ll., Katrift. 8

Unterricht

Osterversetzung
Nachhilfe in allen Fächern. Nachm. 1-2 Std. (Ferien Vorm.) Monatl. v. 15-20 Mk. an. pers.
Secker, E., Aue 39

Autotransporte
billigst — Homberg, Ohligs Tel. 3626. *

Güterfernverkehr, Telephon 3572, Elbf., v. d. Mühlen. *

Auto-Vermietg.
mit eleg. Limous. Lim., Tim. 0.95 Bleibtr. St. 3. Tel. Barm. 7442 †

Weibel **Auto-Vermietg.**
gut u. billig, Tel. 1017. 15490

Autofahrten
mit 7 Limousine, Bm. 25-5, Tel. 5.6 Telephon Elbf. 1178.

Limousinen
Tag u. Nacht, Sonn- und Feiertags, bei bill. Ber. zu verm. Ruf Barmen 2859. *

Staatskommissar
Prospekt frei u. P. 25
Maschinenbau Elektrotechnik
Technikum Wolfenbüttel
bei Braunschweig

Förster's Kaufmännische Privatschule
Elberfeld, Alexanderbrücke, Eing. Brückenstr. 4.
Gegr. 1879. Gegr. 1879.
Anfang Januar beginnen neue Tages- und Abendlehrgänge zur Vorbereitung für den kaufm. Beruf und zur Mitarbeit im eigenen Geschäft.
Sonderkurse für Erwachsene in: Buchführ., Wechsel- u. Scheckl., Briefwechsel, Rechnen, Deutsch, Stenographie, Maschinenschreiben, Schreiben, Fremdsprachen. Jeder Schüler erhält zur Hebung seiner Leistungsfähigkeit im Maschinenschreiben und somit Sicherung eines höheren Einkommens leihweise eine erstklassige Schreibmaschine für häusliche Uebungen. b278
Prospekte und Auskunft frei. Anmeldungen baldigst erbeten. Zeitgemäße Zahlungsbedingungen. Auswärtige Schüler haben Fahrtermäßigung.

Für unsere Abteilung
Betten- u. Bettwaren
suchen wir eine durchaus tüchtige
1. Verkäuferin.
Damen, die die Branche vollkommen beherrschen und in Spezialhäusern oder größeren Geschäften bereits tätig waren, wollen ausführliche schriftliche Angebote einreichen an
Coppel & Goldschmidt, Düsseldorf,
Schadowstraße 13/21. a83

Behörden-Vertretung-Berlin
Angesehener Verbandssyndikus, mit schönem Büro in bester Lage Berlins, übernimmt im Nebenberuf Wahrnehmung der Interessen für großen auswärtigen Verband oder Industriekonzern gegenüber Behörden. Angebote unter B 400 an W. Girardet, Berlin NW 7. w1734

Betten Buchdahl
Uhlenhorst
sucht für sofort oder Saison tüchtige
Verkäuferin nach Cöln.
Angebote mit Bild, Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften nach Wiesbaden erbeten.

Herderschule und Vorschule / Schiller-Pädagogium
Elberfeld, Bankstraße 14 u. 14a. **Schulanfänger** Sadowastraße 17.
Höhere Mädchenschule. Tel. 8078. Höhere Knabenschule.
Günstigste Bahnverbindungen mit Fahrpreisermäßigung. 13457
34 geprüfte Lehrkräfte.
Für Umschulung jetzt günstigste Zeit.
Ostern **neue Vorschulklasse** für **Schulneulinge** und **neue Sexta.** Sicheres Unterrichtung und Erziehung. **Kleine** Klassen, deshalb **individuelle** Behandlung. **Freude** am Lernen, **persönliches** Verhältnis zwischen Lehrern und Schülern und positiver Lernerfolg selbst bei schwierigen Fällen. **Unentgeltliche** Beaufsichtig. der **Hausaufgaben,** gewissenhafte Nachhilfe durch Lehrkräfte der Schule. Anmeld. u. Sprechst. tägl. (tel. jederzeit) 9-12—1 **Bankstr. 14 u. Sadowastr. 17.**
Der Direktor: Dr. H. Maciejewski und V. für Sadowastraße **Dr. Gramsch.**

Neue Lehrgänge
beginnen am 3. Januar.
Kaufmännische Privatschule
Flockenhaus
Tages- und Abendkurse
Barmen, Sedanstraße 16
Anerkannt beste Ausbildung in **Buchführung, Einheitskurzschrift,** Deutsch, Rechn., Schönschreib., Maschinenschreiben.
Anmeldungen tägl. Elberfelderstr.

Januar
beginnen neue Lehrgänge im Tages- und Abend-Unterricht in Buchhaltung, Rechnen, Scheck, Briefwechsel, Stenogr., Schön- und Maschinenschreiben, Engl. Franz. Ital. Englisch shorthand stenographie française
Dresel
Kaufm. Privatschule,
Elberfeld, Augustastr. 70.
Anmeldungen baldigst erbeten. 1391

Schnellfördernder Einzelunterricht in Buchführung
einfache, doppelte u. amer. Arbeitsparende Einbuch-Systeme für Kleinbetriebe. — Moderne Apparatbuchhaltungen — einschließlich **Bilanz- und Steuerwesen,** Wechsellehre, Bankwesen, kaufm. Rechnen u. s. w.
Stenographie
mehrere Systeme für Anfänger u. Fortgeschr. Maschinenschreiben, Deutsch u. Korrespondenz, SCHÖNSCHNELLSCHREIBEN u. FREMDSPRACHEN. Besonders bevorzugt
Sonder-Kurse für Damen u. Offizier.
Beginn Anfang Januar.
Auskunft u. Prospekte unverbindlich im Schulbüro (auch Sonntagsvorm.) oder postfrei. 3891
Zahlungserleichterung. Fahrpreisermäß. für Auswärtige. Rechtzeit. Anmeldung erwünscht.
Hilgers Kaufmännische Privatschule
Barmen, Steinerstr. 5, am Bahnhof Rittershausen.
Erfolge seit 30 Jahren bekannt.

Jeden Schüler seine eigene Schreibmaschine
Wir stellen jedem Schüler für häusliche Uebungszwecke eine Schreibmaschine zur Verfügung, um ihm dadurch schon während seiner Ausbildungszeit Gelegenheit zu geben, möglichst große Fertigkeit und Sicherheit in der Handhabung der Schreibmaschinen zu erlangen.
Diese von uns eingeführte Neuerung im Maschinenschreibunterricht gewährleistet eine bisher durch alleinigen Schulunterricht nicht zu erreichende Vervollkommnung im Maschinenschreiben. Als Uebungsmaschinen kommen nur erstklassige Vollmaschinen zur Verwendung. b278
Auskunft erteilen:
Kaufm. Privatschule Dresel
Elberfeld, Augustastr. 70.
Kaufm. Privatschule Förster
Elberfeld, Alexanderbrücke.
Kaufm. Privatschule Wilke
Elberfeld, Ane 35.
Neue Tages- u. Abendlehrgänge in allen Abteilungen beginnen Anfang Januar.

Technikum Lemgo i. L.
Maschinenbau, Elektrotechnik, Tiefbau Hochbau, Eisenbetonbau

Anzeigen
jeder Art
erzielen größten Erfolg im
General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen,
der verbreitetsten Tageszeitung des Bergischen Landes
Probe-Nummern und Kostenanschläge bereitwilligst

Vermischte Anzeigen

Neu-wickeln
von Elektromotoren jeder Art.
Arthur Rachel,
E., Königstr. 63/65. †

Fortbildungen, Tanz-Gesellschaften, Frau Anterion, Elb., Steinstr. 22. *

Für Neujahrswoche! Ausfahrt i. Gesch. u. Privatwert in Pracht-Limous. 5Sitz., bill. * Tel. 6532 Redanstch!

Limousine
f. Stadt- u. Geschäftsfahrt frei. Hensbergs, Tel. Elberf. 2024. *

Ishoj's at
Ell Transporte
Barmen
Telefon 842

Güterfernverkehr, 1½ Tonnen Tragvermögen Elbf. 1027 e265
T. Kib. 5556 b. Glohr
Personen-Autofahrten
prompt u. billig

Güterfernverkehr billigst Tiedet Tel. Elberf. 4850. 8485

Privat-Auto
Ruf B 3912. *

Zu Gummi-Samtband
sind in diversen Breiten laufend größere Aufträge zu vergeben, evtl. auch in Lohnarbeit. Angeb. mit näheren Ang. unter E 2760 an die Geschäftsstelle. 13972

Sport-Rundschau

Nr 302 1928 BEILAGE ZUM GENERAL ANZEIGER FÜR ELBERFELD-BARMEN Montag 24 Dez.

Weihnachtswünsche für den deutschen Sport

Wo sind die Führer?

Der Streik der Sportstudenten an der Berliner Hochschule für Leibesübungen und die Schließung der Hochschule haben die Oeffentlichkeit auf Probleme aufmerksam gemacht, die innerhalb der Sportbewegung schon längere Zeit wirksam waren. Das Problem ist hier akut geworden in einem Konflikt zwischen der Sportdisziplin und der studentischen Freiheit. Aber das ist nur ein Teilproblem des größeren Führerproblems, das zur Zeit auch die Sportbewegung ergriffen hat.

In der Monatsschrift der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik „Start und Ziel" beschäftigt sich Hans Hädicke mit diesem Problem des Führermangels. Er erklärt: „Führer zu sein ist eine hohe Aufgabe und stellt körperlich, geistig und seelisch eine Belastung für den einzelnen dar daß man sich nicht darüber zu wundern braucht, wenn die Zahl der wahrhaft führenden Männer geringer wird, so daß man heute geradezu von einer Führernot sprechen muß." Da die Führerqualitäten im allgemeinen im Laufe der Zeit keine wesentliche Veränderung erfahren haben, so kann man Hädicke nicht zustimmen, daß etwa die Zahl der wahrhaft führenden Männer wegen gesteigerter Anforderungen geringer würde, sondern es fehlt an Führern einfach deshalb, weil es der Masse an Planmäßigkeit und Zielbewußtsein fehlt. Die Dinge sind in der Welt meist so, daß aus einer großen Bewegung heraus der Führer geboren wird, nicht aber so, wie die naiven Gemüter es sich vorstellen, als ob der Führer die Bewegung schüfe und ihre Richtung eindeutig bestimmen könne. Hädicke klagt dann: „Wenn man auf der einen Seite diese Not kennt und auf der anderen Seite das Bestreben vorfindet, dieser Führerschaft bei jeder Gelegenheit ihre Unfähigkeit und Schlechtigkeit zu bescheinigen, dann kommen wir an die Wurzel des deutschen Volkscharakters, der bei allen seinen sonstigen Vorzügen ein großes Manko aufweist, nämlich der Nörgelsucht und des kleinlichen Ehrgeizes, der es nicht duldet, daß andere führen und das Vertrauen derjenigen besitzen, die diese Fehler nicht aufweisen und Führung anerkennen und vertragen können." Hädicke hat diesen Artikel mehrere Wochen vor dem Studentenstreik an der Hochschule für Leibesübungen verfaßt, aber er könnte ganz gut diese Sätze als Kriterium der Sportstudenten geschrieben haben, und für diesen Fall finden wir sie sogar passend und zutreffend, weniger zutreffend wollen sie uns allerdings in ihrer Verallgemeinerung erscheinen. Man braucht die Kritiker, die mit der Führung nicht einverstanden sind, zumal in Zeiten, da es an Führern fehlt, durchaus nicht immer als Nörgler hinzustellen und man sollte sich wirklich endlich abgewöhnen, darin noch eine spezifisch deutsche Eigenart sehen zu wollen. Man kritisiert in Frankreich nicht weniger als bei uns, und im englischen Sport nicht weniger als im amerikanischen.

Die Unzufriedenheit mit der Sportführerschaft beruht vor allen Dingen darin, daß die noch junge Sportbewegung noch keineswegs ihre richtige klare Entwicklungsbahn gefunden hat. Es fehlt uns noch der gesunde Instinkt, der die Linie der Sportentwicklung auch ohne große Diskussionen und Debatten, ohne Regeln und Satzungen sicher erkennt, und Hädicke hat ganz recht, wenn er erklärt, „nicht Schlafmützigkeit und Bequemlichkeit der Führer sind die Ursachen der Unzufriedenheit, sondern die ungeheure geistige Beweglichkeit und seelische Elastizität der Führerschaft, die in einer ungebändigten Arbeitsfreude ausstrahlt, hat die Widerstände aufkommen lassen." Wir kennen die Kritiker nicht, die der Führerschaft im Sport Schlafmützigkeit und Bequemlichkeit vorgeworfen haben. Wir sind allerdings auch nicht der Ansicht, daß z. B. bei den Führern im Deutschen Radfahrer-Bund oder im Verband der Faustkämpfer oder auch im Fußballbund Führer sitzen, deren ungeheure geistige Beweglichkeit und seelische Elastizität für uns arme, normale Sterbliche einfach unbegreiflich wäre. „Wir sind im Gegenteil der Ansicht, daß in der Tat die Führerschaft in manchen Fällen zu viel des Guten tut und sich in Einzelheiten verliert, anstatt die Masse instinktgemäß den geraden Weg gehen zu lassen, selbst wenn dabei gelegentlich mal ein bißchen Rasen zertrampelt wird oder ein wohlgepflegtes Ordnungsbeet zum Teufel geht.

Das Führerproblem besteht in der Tat im deutschen Sport und es wird erst gelöst werden, wenn wirklich weite Massen engste Fühlung mit dem Sport gewonnen, das Wesen des Sports in seiner ganzen Bedeutung begriffen haben. Mit solchen Jammerartikeln, wie sie Herr Hädicke in der offiziellen Monatsschrift der deutschen Sportbehörde für Leichtathletik losläßt, wird aber nichts gewonnen und nichts gebessert werden.

Turner-Weihnachten

Weihnachten! Die köstliche Zeit, in der sich der Mensch wieder auf sich selbst besinnt. Die Kinder jubeln und jauchzen unter dem Weihnachtsbaum, und mögen die Gaben, die man ihnen bringen kann, noch so klein sein, sie werden verklärt vom Schimmer seliger Freude und innigstem Miterleben. Wie jubeln sie beim Glanze des Kerzenbaums, wie zieht tiefsinnige Freude ein in die Herzen der Erwachsenen, um wieviel hoffnungsfroher erscheint ihnen die Zukunft, mögen auch des Lebens Stürme sie noch so rauh umwittern! Und das bedächtige Alter wird froh und glücklich in der Erinnerung an längst verklungene, herrliche Weihnachtszeit.

Weihnachten, das Fest der Liebe und der Freude, ist das ureigene Fest der Familie, aber nicht nur der Familie im engsten verwandtschaftlichen Sinn, sondern auch im weiteren Weihnachten ist letzten Endes das Fest unserer deutschen Volksgemeinschaft, die durch das Fest zu gleichem Ziel, Fühlen und Denken, angeregt wird und gewissermaßen einen Pulsschlag erhält, mag unsere Volksgemeinschaft sonst auch noch so zerrissen sein. Und in gleichem Maße schmiedet im Sinne der Volksgemeinschaft das Christfest auch die große deutsche Turngemeinschaft zusammen mit ihrer Millionenzahl von Mitgliedern. Es gibt wohl keinen der 13 000 Turnvereine der Deutschen Turnerschaft, in dem nicht auch das Weihnachtsfest auf diese oder jene Weise gefeiert wird. Oft werden gerade diese Feste Feierstunden von größter Tiefe und von einer Innerlichkeit, die ausstrahlt auf alle, die teilnehmen, und die schon manchen Jugendlichen zum treuen Anhänger des Turngedankens gemacht und ihn zeitlebens für die Turnerschaft gewonnen hat.

Denn solche turnerischen Feierstunden werden zu tiefinnerstem Erleben und lassen diejenigen, die an ihnen teilnehmen, mit ihrem Freundeskreise und mit der Turnsache aufs engste verwachsen. Hier offenbart sich vor allem, daß Turnen nicht eine rein körperliche technische Angelegenheit ist, sondern daß es mehr bedeutet und höhere erzieherische Werte in sich birgt, die den ganzen Menschen erfassen. Turnertum bedeutet nicht Körperbildung, sondern Persönlichkeits- und Menschenbildung, und es schließt ebensosehr seelische Werte in sich ein wie den Körper ertüchtigende.

Nur der kann ermessen, was eine turnerische Weihnachtsfeier bedeutet, der sie selbst einmal mitgemacht hat und der sie wirklich in seinem Herzen miterlebt und in allen ihren Freuden und Tiefen durchkostet hat. Da fehlt nicht der Weihnachtsbaum mit dem Kerzenglanz, da singt man die alten schönen deutschen Weihnachts- und Volkslieder, da hört man hohe Worte von deutschem Volkstum und dem Geiste und den Pflichten wahrer Turnbrüderlichkeit, da schenkt die Liebe dem Freunde eine Freundschaftsgabe und dem Bewährten und unermüdlich für die Sache Bemühten ein Zeichen des Dankes und der Anerkennung für die selbstlose, an keinen Lohn denkende Arbeit an der Ertüchtigung und Erziehung der Allgemeinheit. Da kommt wirklich echte, wahre, reine deutsche Weihnachtsstimmung auf, frei von allem Kitschigen, frei auch von allem Abwegigen und Geschmacklosen. Wie mancher, der keine Familie hat und dem sonst kein Weihnachtsbaum brennt, feiert im Turnverein sein wahres Weihnachtsfest, und wie manches beklagenswerte Kind, dem das Elternhaus fehlt oder aber die kindlichen Freuden des Weihnachtsfestes versagt, lernt im Turnverein auf den Weihnachtsfeiern erst recht kennen und fühlen, was Weihnachten ist und was der Weihnachtsgedanke bedeutet. Von allen den vielen, schönen, unvergeßlichen, erinnerungswerten Stunden im Turnverein bleibt doch das Weihnachtsfest eine der schönsten und im Gedächtnis unvergänglichen. Und wenn man von Weihnachtsfreuden und Weihnachtsfeiern spricht, dann soll man nicht vergessen, auch der turnerischen zu gedenken, die zeigen, wie eng die Turnerschaft verwachsen ist mit deutschem Volkstum, deutschem Brauch und deutscher Sitte und uralten deutschen Ueberlieferungen. Sie gehen Hand in Hand miteinander und finden immer wieder im Leben der Turnerschaft ein Auferstehen. Das sollte man bedenken, wenn man sich ein Urteil über die Deutsche Turnerschaft bilden will! Wenn die Weihnachtsglocken das Christfest verkünden, dann ist auch in den Herzen von Millionen von Turnern und Turnerinnen der Weihnachtsgedanke lebendig, und in ihnen strahlen unzählige Kerzen der Freude, und Liebe und frohe Hoffnung für die Zukunft loben auf: Wintersonnenwende, Julfest und die heiligen Nächte, sie sind unvergängliches Volksgut auch in den deutschen Turnvereinen!

Aus dem Weihnachtsprogramm der Sportler.

Slavia Prag in München. DFC. Prag im Westen

Dem Lehrspiel, das am Sonntag WAC. Wien in München bei den Bayern vorführte, folgt am 1. Feiertag ein weiteres der Prager Slavia, die Gast von Wacker München ist. Slavia ist nicht mehr die überragende Mannschaft früherer Jahre, doch dürfte sie noch stark genug sein, Wacker zu schlagen.

Westdeutschlands berühmtester Gast ist DFC. Prag, der — von Worms kommend — am 2. Feiertag in Krefeld gegen die Preußen antritt. DFC. schlug noch letzten Sonntag die Slavia — der beste Beweis für seine außerordentliche Verfassung.

Oesterreichische Amateure besuchen Gladbach-Rheydt, Köln und Bochum. Am ersten Tag spielen die Admira-Amateure gegen die Rheydter SpV. und die Cricketer Wien gegen Borussia Gladbach. Am zweiten Tag stellen sich die Admiraspieler in Bochum bei Germania, die Cricketer in Köln beim BfR. vor. Ein Spiel von besonderem Reiz inszeniert der Westdeutsche Meister Köln-Sülz 07, der sich eine starke belgische Mannschaft, La Gantoise Gent, verpflichtet hat. — Merkwürdige Ruhe herrscht im Bergischen Land. Dort finden am 2. Feiertag nur zwei Spiele von einiger Bedeutung statt: Schwarz-Weiß Barmen empfängt auf seinem eigenen Platz im Nordpark den Castroper SV., der wohl als die Mannschaft des Ruhrbezirks angesehen werden kann, die neben Schalke 04 den größten Aufschwung zu verzeichnen hat. Die Schwarz-Weißen werden keinen leichten Stand haben. — Der Cronenberger SC. spielt gegen einen Verein der 1. Klasse Südwestfalens, STV. Gevelsberg.

Süddeutschland hat drei Berufsspielermannschaften zu Gast. Slavia Prag spielt am ersten Feiertag in München gegen Wacker, WAC. Wien am 2 Tag in Stuttgart gegen die Kickers und Vienna Wien ebenfalls am zweiten Weihnachtstag in Frankfurt gegen den FSV.

Die Hochburg Nürnberg-Fürth freut sich auf das Entscheidungsspiel um die Bayerische Meisterschaft (Nordbayern) zwischen dem 1. FC. Nürnberg und der Spielvereinigung Fürth.

In Berlin stößt Meister Hertha BSC. im „Lehrspiel" auf den zurzeit fraglos stärksten tschechischen Professional-Verein, Teplitzer FC.

Auch in Norddeutschland weilen ausländische Weihnachtsgäste.

Von Bedeutung ist dann vor allem das Pariser Weihnachtsturnier, an dem für die ursprünglich eingeladene Fortuna Düsseldorf Tennis-Borussia Berlin teilnimmt. Am ersten Feiertag spielen die Berliner gegen Poungs Boys Bern, am zweiten gegen den Club Francais, der am ersten Tage mit Racing Club die Kräfte mißt.

Handball zu Weihnachten.

Im Wuppertal finden gar keine Spiele statt. TSVg. Barmen eröffnet die Saison der Freundschaftsspiele in Hagen und tritt dort dem TSV. 72 gegenüber. Da beide Mannschaften zu den führenden ihres Bezirks zählen, ist ein interessanter Kräftevergleich zu erwarten.

In Solingen steigt am zweiten Weihnachtstag ein Städtespiel zwischen den Klingenstädtern und Remscheid. Da Solingen auf die Mitwirkung der Spieler des Meisters FC. 05 verzichten muß, gehen sie naturgemäß nur mit geringen Aussichten in den Kampf.

Fortuna Düsseldorf hat ein Treffen mit dem Rheydter SV. vereinbart. Polizei SV. Düsseldorf und SC. 99 Düsseldorf treffen sich mit zwei Einheiten. SV. Ratingen 04 erwartet den Werksverein Kupferhütte Duisburg, während Viktoria in Köln bei TSV. 65 weilt.

Internationales Kölner Weihnachts-Hockeyturnier

Deutsche Spitzenmannschaften gegen Oxford und Paris

In Köln auf den Hockeyplätzen des gastgebenden Stadion Rot-Weiß-Klubs im Müngersdorfer Sportpark werden um die Jahreswende deutsche Spitzenmannschaften untereinander und mit führenden ausländischen Vereinen die Schläger kreuzen. Eigentlich ist die Bezeichnung: Weihnachtsturnier garnicht zutreffend und eher irreführend. Richtiger wäre es, dieses weitaus bedeutendste Ereignis im deutschen Hockeysport Neujahrsturnier zu nennen, denn die Kämpfe beginnen erst drei Tage nach Weihnachten (Samstag, 29. Dezember) und dauern bis einschließlich Dienstag, 1. Januar 1929. Dank guter Vorarbeiten und rechtzeitiger Anlagen der teilnehmenden Vereine ist es dem veranstaltenden Verein schon jetzt möglich, die genaue Spielfolge an den vier Tagen des Turniers mit Anschlagszeiten bekannt zu geben. Das Turnier soll, im Sinne des in Köln neueingezogenen Geistes nicht als ein Wettbewerb gedacht sein, in dem man zum Schluß eine „Rangliste" aufstellt sondern lediglich dazu dienen, den Zuschauern stilreines Hockey vorzuführen, also gewissermaßen eine Demonstration sein. An den Mannschaften liegt es nicht, wenn dieses Ziel nicht erreicht werden sollte, denn ein Blick auf die Programmeinteilung an den verschiedenen Tagen beweist hinreichend die überragende Güte der zu erwartenden Ereignisse. Bleibt zu wünschen, daß die Spiele pünktlich beginnen, daß sie — aber das ist ja eigentlich selbstverständlich — in sportlich gutem Einvernehmen ausgetragen werden, und . . . daß das Wetter keinen Strich durch die ganze Rechnung macht: Es wäre schade um die viele Arbeit und die betrogenen Hoffnungen.

Der Spielplan

Samstag, 29. Dezember: 13.30 Uhr: Eröffnung durch das Spiel Oxford Occasionals — Stadion Rot-Weiß. 14.45 Uhr: Deutscher HC. Hannover — Bonner THV.

Sonntag, 30. Dezember: 10.30 Uhr: Stadion Rot-Weiß — Stade Francais Paris. 11.45 Uhr: Heidelberger Hockeyclub — Berliner HC. 14.30 Uhr: Oxford — DHC. Hannover.

Montag 31. Dezember: 11 Uhr: Heidelberger HC. — Oxford. 13.30 Uhr: Stadion Rot-Weiß — DHC. Hannover. 14.45 Uhr: Stade Francais — Berliner HC.

Dienstag, 1. Januar: 10.30 Uhr: Stade Francais — Bonner THV. 11.45 Uhr: Heidelberger HC. — IG. Köln (verstärkt durch Bonn). 14.30 Uhr: Oxford — Berliner HC.

Schwarz-Weiß Barmen gegen S.S.V. Elberfeld.



Beyold fällt geschickt.

Germania Küllenhahn gegen Barmer Sportclub.



Ein schöner Durchbruch von Küllenhahn, der eine Ecke einbrachte.

Fußball-Ueberraschungen am gestrigen Sonntag.

SSV. Elberfeld festigt Schwarz-Weiß Barmen Lieder. – Niederlagen holten auch Sturm Düsseldorf und Ratingen, während Langerfeld knapp gegen Sonnborn gewinnt. – In der anderen Gruppe festigt Fortuna Düsseldorf ihre Stellung, wohingegen Eller und Sp.- u. Sp.-Vgg. Barmen verlieren. In der 2. Klasse schiebt sich Viktoria Barmen durch einen Sieg über Germania Elberfeld nach vorn; BV. und T. f. L. Remscheid bleiben an der Spitze ihrer Gruppe.

Die noch mehr oder weniger hohe Schneedecke stellte auch an diesem Sonntag hohe Anforderungen an die körperliche Beschaffenheit der Spieler. Die schnellen und ausdauernden Mannschaften waren noch stärker als sonst im Vorteil. Daneben spielte auch die taktische Einstellung eine größere Rolle. Am heutigen Tage mußte das flache, kurze Paßspiel durch halbhohe, weite Vorlagen, möglichst an die Flügel, ersetzt werden.

In der A-Gruppe schob sich Fortuna Düsseldorf mit einem in Gerresheim errungenen, schwungvollen Siege von 4:0 weiter vor und steht mit nur vier Verlustpunkten jetzt bereits so günstig da, daß ihr die Gruppenmeisterschaft sicher zu sein scheint. Die Barmer Sp.- u. Sp.-Vgg. tat ihr nämlich den Gefallen, gegen Viktoria Düsseldorf mit 3:5 zu verlieren, und fällt dadurch zurück, ebenso wie T.- u. Sp.-V. Eller 04, der am Walder Wasserturm gegen die Sp.-Vgg. Solingen Gräfrath mit 2:4 den kürzeren zog. Die Barmer klagen sehr über den Schiedsrichter, der ihnen nicht weniger als drei Mann vom Platze setzte, worauf es ein weiterer Spieler vorzog, ebenfalls das Feld zu verlassen. Die Forderung, zu den Spielen keine örtlichen Schiedsrichter mehr anzusetzen, wie es in Düsseldorf oft der Fall ist, erscheint uns gerechtfertigt.

Die Tabelle der A-Gruppe bietet folgendes Bild:

Eller 04	9	6	0	3	31:25	12
Fortuna Düsseldorf	7	4	2	1	24:8	10
Sp.- u. Sp.-Vg. Barm.	8	4	2	2	28:14	10
Viktoria Düsseldorf	8	4	1	3	21:27	9
SC. 99 Düsseldorf	7	3	1	3	16:20	7
Gerresheim	9	2	3	4	17:20	7
Solingen 95	9	1	3	5	9:23	5
Sp.-Vgg. Solingen-Gräfrath	7	2	0	5	11:20	4

In der B-Gruppe gewann SSV. Elberfeld auch das Rückspiel gegen Schwarz-Weiß Barmen auf Mallack mit 4:1 und festigte dadurch seine Stellung an der Spitze der Tabelle. Die Sp.-Vgg. Ratingen rückte ebenfalls weiter nach vorn, da sie dem BV. 04 Düsseldorf auf dessen Platz mit 5:2 das Nachsehen gab. Der Kampf um die begehrten ersten vier Tabellenstellen ist noch keineswegs entschieden, wenn auch BV. Düsseldorf und SC. Sonnborn jetzt endgültig ausgefallen zu sein scheinen. Denn der Sonnborner SC. erlitt auf eigenem Platze mit 0:1 eine knappe, vielleicht etwas unverdiente Niederlage durch die Langerfelder Sportgemeinde. Einen großen Erfolg errang Turu Düsseldorf in Benrath. Es gelang, den taktisch hervorragend eingestellten Düsseldorfer Blau-Weißen, den T. f. L. Benrath, mit 5:1 zu schlagen, so daß die Tabelle sich nicht unwesentlich verändert.

Sie hat jetzt folgendes Aussehen:

SSV. Elberfeld	10	6	3	1	23:13	15
Sp.-Vgg. Ratingen	9	5	1	3	14:9	11
T. f. L. Benrath	9	4	3	2	24:18	11
Schw.-Weiß Barmen	9	3	3	3	23:17	9
Turu Düsseldorf	9	4	1	4	17:15	9
SC. Sonnborn	10	3	2	5	14:29	8
BV. 4 Düsseldorf	9	2	3	4	16:17	7
Sp.-G. Langerfeld	9	1	2	6	10:23	4

Schwarz-Weiß Barmen — SSV. Elberfeld
1:4 (0:1).

Immer, wenn die beiden größten Wuppertaler Sportvereine in die Schranken treten, gilt es einen großen Aufmarsch der Fußballanhänger, die auch gestern im Barmer Nordpark die Zuschauerräume bis zum letzten Platz füllten. Der Kampf brachte dem SSV. einen verdienten Enderfolg, wenngleich immerhin berücksichtigt werden muß, daß die Schwarz-Weißen durch eine wegen Verletzung Bosmanns und Schlöffers erforderlich gewordene Umstellung in der zweiten Halbzeit erheblich an Zusammenhang und Schwungkraft einbüßten. Bis zu diesem Zeitpunkte waren beide Parteien durchaus gleichwertig, und das Halbzeitergebnis hätte ebenso gut umgekehrt lauten können. Es wurde außerordentlich erbittert und zäh gekämpft, und im Anfang retteten beide Torhüter verschiedentlich auf der Torlinie. Erst in der 24. Minute glückte dem SSV.-Halblinken Dehnert ein Flachschuß, der über den sich hinwerfenden Barmer Hüter Kubier hinweg in die Torecke sprang. Schnelles Tempo mit rasch wechselnden Situationen hob bis zum Schluß der ersten Hälfte das Treffen, ohne daß es dem Platzverein gelang, den in der Luft hängenden Ausgleich zu erzielen.

In der zweiten Halbzeit brachte die harte, außerordentlich energische und eifrige Spielweise der Blauweißen ihnen den Sieg. Der Barmer Sturm fand sich in der ungewohnten Aufstellung nur selten zurecht. Sein Spiel war zu weich, zu kompliziert. Anders die blauweiße Angriffsreihe. Sie schoß den Ball weit nach vorne, drängte energisch nach und erzielte, nachdem Schlöffer durch gute Einzelleistung vorübergehend den Ausgleich gebucht hatte, nach einem Strafstoß durch Eckenschwiller einen 2:1-Vorsprung, den Aders und wieder Eckenschwiller gegen Schluß in kurzer Folge auf 4:1 erhöhten. Auf der anderen Seite verhinderte die gute Strategie der Hintermannschaft das letzte, den oft reifgewordenen Torschuß. Einmal aber glaubte Bezold dem hereinkurvenden Westkott durch Herausstürzen begegnen zu können. Eine Wendung brachte den blau-weißen Torhüter zu Boden und den Ball vor das leere Tor, doch Westkott schießt darüber. Kurze Zeit später konnte der Hüter wieder im letzten Augenblick retten. An dem Ergebnis änderte sich nichts mehr.

Der Sieger war in einer restlos guten körperlichen Verfassung, die ja in diesem Kampf auf die denkbar härteste Probe gestellt wurde. Der erfolgreiche Kampf stand unter einer starken Beeinflussung der Läuferreihe, die im wesentlichen die Entscheidung brachte. In dem harten, zweckmäßigen Spiel dieser Mittelreihe verpuffte der Barmer Angriff in der zweiten Hälfte, dessen Vorstöße an einer aufmerksamen Hintermannschaft das letzte Hindernis fanden.

Schade, daß die stärkste Waffe der Schwarz-Weißen, der Sturm, in der zweiten Halbzeit geschwächt war. Bis dahin konnte er technisch gut gefallen. Die übrigen Mannschaftsteile waren stark überlastet und leisteten ein ungeheures Arbeitspensum. Der in die Augen springende Erfolg einer Läuferreihe hängt eben auch sehr stark von ihrer Vorderlinie ab, die ihre Aufgabe nicht lösen konnte, da hier die besten Kräfte infolge der erlittenen Verletzung nur verhalten spielten.

SC. Sonnborn — Sp.-G. Langerfeld
0:1 (0:1).

Ein glücklicher Sieg der Langerfelder! Zunächst allerdings sah es ganz so aus, als ob Sonnborn eine hohe Niederlage erleiden würde. Der Platzverein trat nämlich ohne zwei seiner besten Spieler, Willers und O. Grob, an und wurde stark in die Verteidigung zurückgedrängt. Nachdem verschiedene Torgelegenheiten ausgelassen waren, brachte Langerfelds Halbrechter einen Schuß an, den der sonst gute Sonnborner Hüter nicht halten konnte. Auch weiterhin blieben die Gäste im Vorteil, bis sich Sonnborn allmählich fand und dann auch recht gefährlich wurde. Eine Reihe von Eckbällen wurde vor und nach der Pause erzielt, aber keiner ausgenutzt. Langerfeld fiel in der zweiten Hälfte immer mehr ab. Aber bei Sonnborn wollte es vorn nicht klappen. Zum Schluß gab der Schiedsrichter einen Elfmeterball gegen Sonnborn, der gehalten wurde. Bald darauf beendigte der Abpfiff das sehr hart durchgeführte Spiel, das ob des Mangels an wirklich guten Leistungen beiderseits wohl kaum einen Zuschauer befriedigt hatte. Der Schiedsrichter gab sich große Mühe, das Spiel in den richtigen Bahnen zu halten, fand aber bei den Zuschauern wenig Verständnis.

Viktoria Düsseldorf — E. G. Vg. Barmen
5:3 (2:1).

Das Spiel auf dem Viktoriaplatz nahm einen wenig schönen Verlauf. Die Barmer waren dem Platzverein in technischer Hinsicht weit überlegen und hätten bei normalem Verlauf das Spiel gewonnen, denn erst, als ihr Mittelläufer wegen Nachtretens ohne vorherige Verwarnung des Platzes verwiesen wurde, ließen die Barmer nach und spielten kopflos. Unter den Toren, die der Platzverein erzielt, befanden sich zwei Elfmeterbälle, die beide verwandelt wurden, einer nach Wiederholung. Selbst als der Düsseldorfer Schiedsrichter drei (!) weitere Barmer Spieler wegen Beleidigung des Leiters bezw. Reklamierens vom Platz schickte, hielten diese den Kampf vollkommen offen. Die sieben mußten allerdings der Uebermacht weichen und sich zum Schluß geschlagen bekennen. Die Maßnahme des Düsseldorfer Schiedsrichters wurde selbst von einem größeren Teil des Düsseldorfer Publikums als außerordentlich hart empfunden. Bleibt diese bestehen, so sind die Aussichten der Barmer auf die Erringung der Meisterschaft zunichte gemacht.

Sp.-Vgg. Solingen-Gräfrath — Eller 04
4:2 (3:2).

Das Spiel wurde bereits in den ersten dreizehn Minuten entschieden. In dieser Zeit erzielte nämlich Gräfrath durch Halbrechts, Rechtsaußen und Halblinks drei schöne Kombinationstore und führte also mit 3:0. Bis zur Pause trat allerdings Eller, nachdem sich die Mannschaft von der ersten Bestürzung erholt hatte, auch zwei Tore, hatte sich aber dann so ausgegeben, daß man in der zweiten Hälfte nichts mehr zusetzen konnte. Solingen drängte nach der Pause andauernd, aber Eller verteidigte sehr geschickt, ohne allerdings verhindern zu können, daß Gräfraths Halblinker, der überhaupt ihr bester Mann war, durch ein viertes Tor den Sieg sicherstellte. In dem fair durchgeführten Kampfspiel zeigte Gräfrath eine merkliche Formverbesserung.

T. f. L. Benrath — Turu Düsseldorf
1:5 (1:2).

Benrath wurde ein Opfer seiner falschen Taktik, die das bei dem schweren Boden ganz unangebrachte Innenspiel bevorzugte, während Turu durch seine schnellen Außenstürmer, von denen sich namentlich Rudolph auszeichnete, das Spiel nach außen und vorn riß. Bereits nach vier Minuten fiel so der erste Treffer und nach einer Viertelstunde der zweite für die Besucher, denen Stoffels 1 das einzige Tor für Benrath entgegensetzte. Auch nach der Pause wurde Turu durch sein vorzügliches Flügelspiel weiter gefährlich und erzielte noch drei Tore. Nach dem vierten Erfolg Turus wurde Benrath so überlegen, daß sein Torhüter es wagen konnte, auf der Mittellinie zu stehen. Das wurde ihm aber zum Verhängnis, da man ihn überlief und das fünfte Tor erzielte. Turus Torschützen waren Halblinks (2), Lüke (2) und Rudolph (1). Das Resultat hätte aber ebenso gut umgekehrt lauten können.

BV. 04 Düsseldorf — Sp.-Vgg. Ratingen
2:5 (1:4).

Auf seinem vereisten Platz lieferte BV. wohl das schlechteste Spiel der Saison. Nach zehn Minuten hieß es bereits 4:0 für Ratingen, ein Erfolg, für den in erster Linie Pönsgen als Rechtsaußen verantwortlich zeichnete, wenn auch der Mittelstürmer der Haupttorschütze war. Ein Elfmeterball ergab den einzigen Erfolg des Platzvereins vor der Pause. Nach dem Wechsel wurde das Spiel mäßiger und härter, so daß der Schiedsrichter die größte Mühe hatte, es in den rechten Bahnen zu halten. BV. holte von einem Eckball aus ein Tor auf, das aber kurz vor dem Schluß noch durch Ratingen wieder wettgemacht werden konnte.

Rasensport Gerresheim — Fortuna Düsseldorf
0:4 (0:1).

Die Platzverhältnisse waren die denkbar ungünstigsten, und dabei beging Gerresheim den Fehler, völlig zwecklos zu kombinieren, ein Unternehmen, das von der heute ganz ausgezeichneten Fortunen-Läuferreihe glatt unterbunden werden konnte. Die zweckmäßiger arbeitenden Fortunen waren infolgedessen das ganze Spiel hindurch überlegen und feierten einen verdienten Sieg. Albrecht, Köhler und Götzinger waren die Torschützen. Pesch hütete sein Tor ausgezeichnet.

2. Bezirksklasse.

In der Barmer Gruppe verlor Germania Elberfeld gegen Viktoria Barmen auf eigenem Platze mit 3:4 und trat die Tabellenführung wieder an den FC. Schwelm ab, der seinerseits in einem torreichen Treffen den BV. Velbert mit 9:4 niederrang. Relativ steht allerdings Germania immer noch am besten da. Der Barmer SC. sicherte sich für den Jahresschluß den vierten Tabellenplatz, da er Germania Küllenhahn mit 4:1 schlagen konnte.

Die Tabelle sieht so aus:

FC. Schwelm	9	5	3	1	27:19	13
Germania Elberfeld	8	5	2	1	22:17	12
Viktoria Barmen	9	4	4	1	30:18	12
SC. Barmen	8	4	1	3	14:11	9
SSV. Velbert	8	4	1	3	16:18	9
Germania Küllenh.	10	3	1	6	26:28	7
Tura Barmen	8	1	2	5	11:20	4
BV. Velbert	8	0	2	6	16:31	2

In der Remscheider Gruppe läuft die Entscheidung weiter auf einen Zweikampf zwischen BV. und V. f. B. Remscheid hinaus. Am heutigen Tage siegten beide. Die Bewegungsspieler hielten den T.- u. Sp.-V. Ronsdorf knapp mit 2:1 nieder, während BV. das Oristreffen gegen SSV. mit 5:1 für sich entschied. Der Lokalkampf in Wermelskirchen endigte mit 9:2 für den Sportverein 09, so daß die Tabelle jetzt folgendes Aussehen hat:

BV. Remscheid	10	7	2	1	26:16	16
V. f. B. Remscheid	8	6	1	1	25:11	13
T. u. Sp. Ronsdorf	10	4	2	4	29:24	10
Sp.-V. 09 Wermelsk.	8	4	1	3	31:21	9
BV. Solingen 98	9	4	0	5	27:33	8
BV. Lüttringhausen	8	3	1	4	21:23	7
Raspo Wermelskirchen	9	1	2	6	17:29	4
SSV. Remscheid	8	1	1	6	12:31	3

Die Obligser Gruppe sah nur ein Spiel vor, das die beiden Obligser Vereine zusammenführte. Die Rasenspieler gewannen auch diesmal gegen den Fußballklub 06, und zwar mit 6:4.

Germania Elberfeld — Viktoria Barmen
3:4 (1:0).

Germania erreicht schon bald durch den Linksaußen den ersten Erfolg. Auch weiterhin bleibt Germania leicht überlegen, kann aber bis zur Pause nichts Zählbares mehr erreichen. Nach dem Wechsel wird das Spiel schärfer, so daß es zuweilen ausartete. Vielleicht hätte der Schiedsrichter in diesem Zeitpunkte schärfer eingreifen können. Viktoria kommt jetzt mehr auf und erzielt in kurzen Abständen vier Tore. Dann drängt Germania auf Ausgleich. Es gelingt ihnen aber nur noch ein Tor, und ein Elfmeterball stellt das Resultat auf 3:4. Die Germanen

Quer durchs Reich.

Westdeutschland.

Rheinbezirk:

Gruppe 1: Odenkirchen 07 — Eintracht M. Gladbach 1:2. Rheydter SpV. — FV Godesberg 2:3. SC. M.Gladbach — Spvg Sülz 07 0:2. Kölner BC. — Dürener SC. 03 3:4. Blau-Weiß Köln — Bonner FV. 2:1.

Gruppe 2: SpV Dohr — Kölner CfR. 2:1. Dürener SpV. — Bonner TV. 1:1. Rhenania Köln — Mülheimer SV. 4:5.

Ruhr-Bezirk:

Gruppe 1: MSV. Linden — Union Gelsenkirchen 5:1. Schalke 96 — Preußen Bochum 4:2. Essen 99 — PreußenEssen 0:1. Schwarz-Weiß Essen — Erle 08 7:0.

Gruppe 2: Germania Bochum — Horst-Emscher 5:3. Dortmund 95 — Sportfreunde Essen 0:2. Gelsenkirchen 07 — Castrop 02 1:4.

Westfalen-Bezirk: Gruppe Ost: Hammer Spvg. — Arminia Bielefeld 1:1.

Hessen-Hannover-Bezirk: Gruppe Süd: Hermannia Kassel — Germania Marburg 4:1. Tura Kassel — Spielverein Kassel 4:1.

Niederrhein-Bezirk:

Gruppe A: Duisburg 99 — Duisburger SpV. 2:3. Meiderich 06 — SpVg. Oberhausen 0:0 (abgebrochen).

Gruppe B: Preußen Krefeld — SpV. Rheinhausen 5:1. Hamborn 07 — Union Hamborn 1:3. Homberger SpV. — Meidericher SpV. 2:6.

Süddeutschland

Nordbayern: ASV. Nürnberg — 1. FC. Nürnberg 2:3.

Württemberg: FC. Birkenfeld — VfB. Stuttgart 3:5.

Baden: SpVgg. Freiburg — Karlsruher FV. 1:6; Phönix Karlsruhe — FV. Offenburg 3:3.

Rhein: SV. Waldhof — Mannheim 08 7:0; VfL. Neckarau — SpVgg. Sandhofen 5:2; Phönix Ludwigshafen — Pfalz Ludwigshafen 4:1.

Saar: FV. Saarbrücken — VfR. Pirmasens 4:2; Borussia Neunkirchen — 1. FC. Idar 3:1; FC. Pirmasens — Saarbrücken 05 6:0.

Main: Offenbacher Kickers — SpVg. 60/94 Hanau 4:0; Union Niederrad — Germania Bieber 4:1; Viktoria Aschaffenburg — Eintracht Frankfurt 2:3; Hanau 93 — Rot-Weiß Frankfurt 3:2; FSV. Frankfurt — SpVg. Fechenheim 9:2.

Hessen: FC. Langen — Hassia Bingen 1:3; VfL. Neu-Isenburg — SV. Höchst 7:0; Alemannia Worms — SV. Wiesbaden 7:5; Wormatia Worms — FSV. Mainz 05 1:0.

Lehrspiel: Bayern München — WAC. Wien 3:1.

Gesellschaftsspiele: Heilbronn-Böckingen — DFC. Prag 3:4; Bayern Hof — München 1860 2:7.

Mitteldeutschland

Groß-Leipzig: Sportfreunde Leipzig — Fortuna Leipzig 3:3; Olympia-Germania Leipzig — Wacker Leipzig 4:2.

Ostsachsen: Dresdener SC. — Meißen 08 5:1; Guts-Muts Dresden — Zwickauer SC. (Gesellschaftsspiel) 6:0.

Mittelsachsen: Sturm Chemnitz — Teutonia Chemnitz 3:1; Polizei Chemnitz — SpVg. Dresden 3:2.

Westsachsen: VfL. Zwickau — VfB. Glauchau 3:1; VfL. Schneeberg — Sport-Eggestlit Budaer 6:0.

Vogtland: VfR. Plauen — Konkordia Plauen 2:8; VfB. Plauen — Vogtl. FC. Plauen 0:3.

Thüringen: VfB. Pößneck — Wacker Gera 5:5; SVg. 14 Neustadt — SpV. 04 Gera 1:1; Konkordia Gera — Thüringen Weida 6:3; Polizei Gera — SV. Schmölln 4:1; VfB. Ronneburg — 1. FC. Greiz 3:1; SC. Apolda — SV. Kahla 7:3; Schwarz-Weiß Erfurt — SC. Stadtilm 2:5; BC. 07 Arnstadt — SV. 09 Arnstadt 5:0; VfB. Sömmerda — SC. Erfurt 0:7; Germania Ilmenau — Sportring Erfurt 5:1.

Elbe: Germania Magdeburg — Fortuna Magdeburg 3:4; Feuerwehr Magdeburg — Viktoria 96 Magdeburg 0:2; VfB. Schönebeck — VfB. Staßfurt 5:0; Staßfurt 09 — Preußen Magdeburg 8:1.

Berlin

Abt. A: Südstern — Hertha-BSC. Berlin 2:2; Minerva Berlin — Kickers Schöneberg 0:0; Nord-Nordwest — Adlershofer BC. 6:3.

Abt. B: Spandauer SV. — Berliner SV. 92 8:6. — Union Oberschöneweide — Ring Dresden 1:2 (1:0).

Südostdeutschland

Breslau: Sportfreunde — Sport-Vereinigung 05 4:1; VfB. Breslau — SC. Vorwärts 1:3.

Niederlausitz: Deutschland Forst — Viktoria Forst 1:2; Union Kottbus — Brandenburg Kottbus 2:6.

Oberschlesien: Vorwärts Gleiwitz — Preußen Zaborze 5:2; Beuthen 09 — Deichsel Hindenburg 2:2; VfB. Gleiwitz — Sportfreunde Oppeln 7:0.

Norddeutschland

Hamburg-Altona: Runde der Zehn: Union — Ottensen 4:0; Altona 93 — Polizei Hamburg 3:1. Privatspiele: Unitas — Sperber 4:4; Wacker — Blankenese 2:2; St. Pauli FC. — SC. Hilbeck 2:0.

Hannover-Braunschweig: Privatspiele: VfB. Peine — T'Gooi-Hilversum 5:2; Lehrter SpVg. — FC. Kleefeld 4:1; SpVg. Hildesheim — Grün-Weiß Hameln 6:2.

Nordhannover: Runde der Fünf: Borussia Harburg — SV. Harburg 2:7. Pokalspiel: SV. Wilhelmsburg — Viktoria 0:8. Privatspiel: Wilstorf — Wilhelmsburger SC. 1:1.

Schleswig-Holstein: Runde der Zehn: Holstein Kiel — St. Pauli Sport Hamburg 8:4.

BV. Altenessen — Admira Wien 4:2 (3:1)

BV. Altenessen, 28. Dezember. (Eigener Drahtb.) Nur wenige Zuschauer wohnten dem ersten Spiel der Wiener Amateurmannschaft Admira bei, die bei schlechten Platzverhältnissen gegen den BV. Altenessen am Sonntag ihre Künste zeigen wollte. Die Gäste zeigten auch ein technisch sehr gutes Spiel, waren aber in der Verteidigung nicht gut genug besetzt, um den stürmischen Angriffen der Altenessener das unüberwindliche Bollwerk zu sein. Das Spiel war meist ausgeglichen. Admira zeigte besonders hervorragendes Stellungsspiel und gute, planmäßig eingeleitete Angriffe. Altenessen führte bereits bei der Pause mit 3:1, um schließlich in der zweiten Halbzeit ein weiteres Tor zu erzielen, denen die Gäste ebenfalls einen Treffer entgegensetzten.

Amol hilft bei Rheuma, Ischias, Hexenschuß, Nerven- u. Gelenkschmerzen, Erkältungskrankheiten. Amol ist in allen Apotheken u. Drogerien erhältlich.

lieferten wohl eines ihrer besten Spiele, trotzdem sie einige Ersatzleute einstellen mußten. Die Verteidigung und Mittelläufer waren ausgezeichnet.

SC. Barmen — Germania Küllenhahn 4:1 (3:0).

Die Platzbesitzer präsentierten sich in einer überraschend guten Form. Es war kein schwacher Punkt in der Mannschaft, so daß die Barmer, die sich sofort gefunden hatten, ein überlegenes Spiel vorführten. SC. übernahm nach schöner Kombination schon nach etwa 10 Minuten die Führung. Ein geschicktes Täuschungsmanöver des Barmer Mittelstürmers führte nach einer Viertelstunde zum 2:0-Vorsprung. Derselbe Spieler konnte vor dem Wechsel eine Rechtsflanke zum dritten Tore verwandeln. Nach Wiederbeginn setzte Küllenhahn mächtig Dampf auf und hatte eine Viertelstunde mehr vom Spiel, erreichte aber nur einen Gegentreffer. Alsdann war Barmen wieder mehr tonangebend, erzielte aber nur noch ein weiteres Tor, da der Sturm mit seinen Schüssen reichlich Pech hatte.

Sp.-V. 09 Wermelskirchen — Raspo Wermelskirchen 9:2 (5:2).

Das Spiel stand ganz im Zeichen des Sportvereins, dessen neueingestellte Stürmer sich glänzend bewährten. Raspo erzielte zwar, nachdem Sp.-V. ein Tor vorgelegt hatte, den Ausgleich, muß sich aber innerhalb zweier Minuten drei weitere Tore gefallen lassen. In der zweiten Hälfte, in die mit 5:2 für 09 eingetreten wird, klappt Raspo völlig zusammen und muß sich noch vier weitere Tore gefallen lassen.

Sp.-V. Wermelskirchen 2 — Raspo Wermelskorchen 2 7:4

B f. B. Remscheid — TSV. Ronsdorf 2:1 (1:0).

Trotz des schweren Bodens kam ein gutes Spiel zustande. B. f. B. war von Anfang an leicht überlegen und geht nach kurzer Spielzeit in Führung. Bis zum Wechsel wird an dem Resultat, trotz vieler Torgelegenheiten vor beiden Toren, nichts geändert. Dann kommt Ronsdorf mehr auf, erreicht auch den Ausgleich, muß sich aber kurz vor Schluß den Remscheider Siegestreffer gefallen lassen.

SSV. Remscheid — BV. Remscheid 1:5 (1:2).

Das gutbesuchte Lokaltreffen sah in der ersten Halbzeit beide Mannschaften gleichermaßen in Front. Doch hatte BV. bereits bei der Pause einen kleinen Vorsprung von 2:1. Nach dem Wechsel ließ SSV. stark nach, so daß BV. einen überlegenen Sieg von 5:1 feiern konnte.

Gauklasse.

In der Ostgruppe des Gaues Elberfeld-Barmen gewann Union Elberfeld mit 5:4 gegen BV. 07 Elberfeld und steht nun mit SC. 08 Elberfeld punktgleich an der Spitze der Tabelle. Die Barmer Rot-Weißen schlugen die Elberfeld-Barmer Polizisten hoch mit 7:2. Im Privatspiel führte BV. Vohwinkel die Meitmanner Sportfreunde mit 9:1 ab. Die Meisterschaftstabelle steht folgendermaßen aus:

Union Elberfeld	7	5	1	1	26:16	11
SC. 08 Elberfeld	7	5	1	1	18: 8	11
Rot-Weiß Barmen	7	5	0	2	18:14	10
Haßlinghausen	6	4	1	1	23:11	9
Nächstebreck	7	4	1	2	26:10	9
BV. 07 Elberfeld	7	3	0	4	20:17	6
Tönberg	7	2	0	5	10:23	4
Pol.-Sp. Elb.-Barmen	5	0	0	5	8:30	0
Grün-Weiß Schwelm	7	0	0	7	11:33	0

Die Westgruppe meldet wieder einen hohen Sieg der Velberter Borussen, die mit 11:1 die Flandersbacher nach Hause schickten. Der Langenberger Sportverein unterlag auf eigenem Platze den Tönisheider Rasensportlern mit 0:3.

BfR Union — BV 07 Elberfeld 5:4 (2:1).

Dieses für die Tabellenführung wichtige Spiel entschied Union zu seinen Gunsten. Trotz der hohen Schneedecke entwickelte sich ein schnelles Spiel, in dem Union im Anfang ein leicht überlegenes Spiel zeigte und schon in der ersten Viertelstunde klare Torchancen hatte, die aber durch Uebereifer der Stürmer ausgelassen wurden. Die Führung übernahm 07 nach 20 Minuten Spielzeit. Union gleicht aus und geht kurz darauf in Führung. Nach Halbzeit stellt Union das Resultat auf 3:1 und holt bis eine Viertelstunde vor Schluß ein 5:2-Ergebnis heraus. Union glaubt gewonnen zu haben und fällt von diesem Zeitpunkt an merklich ab. BV. stellt um, es gelingen ihm noch zwei Tore, aber zum Ausgleich reicht es nicht.

Rot-Weiß Barmen — Polizei Elberfeld-Barmen 7:2 (4:0).

Die Formverbesserung der Rot-Weißen hält weiterhin an. Ein sehr gutes Spiel lieferte wiederum die Läuferreihe, die den Angriff fortgesetzt mit den besten Vorlagen versah. Hiergegen hatte die Polizei wenig zu bestellen, so daß es mit 4:0 in die Pause ging. Nachher blieb die Platzelf weiterhin tonangebend und buchte noch drei Treffer, während die Polizei zwei Vorstöße erfolgreich abschließen konnte.

Fußball-Termine 1929

Die Termine der großen Fußball-Repräsentativkämpfe und der Meisterschaftsentscheidungen des Deutschen Fußball-Bundes liegen für das kommende Jahr bereits jetzt größtenteils fest. Die bedeutendsten nationalen und internationalen Fußballkämpfe sind folgendermaßen verteilt:

Januar:

6. Süddeutschland — Niederösterreich in Nürnberg.
13. Bundespokal-Zwischenrunde Westdeutschland — Berlin in Elberfeld. Norddeutschland — Süddeutschland in Hannover.
20. Belgien — Schweiz in Brüssel.

Februar:

10. Deutschland — Schweiz in Mannheim.
17. Belgien — Frankreich in Brüssel. Frankreich — Luxemburg in Paris.
24. Frankreich — Ungarn in Paris.

März:

3. Italien — Deutschland in Turin. Süddeutschland — Zentral-Ungarn in München.
17. Holland — Schweiz in Amsterdam. Tschechoslowakei — Österreich in Prag.
21. Belgien — Holland in Antwerpen. Frankreich — Portugal in Paris. Bundespokal-Endspiel.

April:

7. Schweiz — Ungarn in Bern.
14. Spanien — Frankreich in Madrid. Tschechoslowakei — Ungarn in Prag.

Mai:

5. Tschechoslowakei — Schweiz in Prag.
9. Spanien — England in Barcelona.
12. Norwegen — Schweden in Oslo. Vorrunde um die DFB.-Meisterschaft.
19. 1. Zwischenrunde um die DFB.-Meisterschaft.

Juni:

2. Westdeutschland — Süddeutschland in Duisburg. Vorschlußrunde um die DFB.-Meisterschaft.
9. Endrunde um die DFB.-Meisterschaft: Lettland — Schweden in Landskrona.
16. Schweden gegen Finnland in Stockholm. Schweden — Dänemark in Göteborg.
23. Deutschland — Schweden in Köln.

Oktober:

1. Schweden — Estland in Malmö. Schweden — Schweiz in Stockholm.

November:

Österreich — Tschechoslowakei in Wien.

Kein Fußball-Länderspiel Deutschland gegen England

Der englische Fußballverband hat den Deutschen Fußballbund nunmehr offiziell benachrichtigt, daß es ihm zu seinem Bedauern mit Rücksicht auf bereits früher getroffene Vereinbarungen mit anderen Ländern nicht möglich sei, die Einladung zu einem Länderspiel für das Jahr 1929 anzunehmen. Wir hoffen, daß der freigewordene Termin zu einem Abschluß mit Holland ausgenutzt wird.

Handball im W. S. V.

Um die Bezirks-Meisterschaft in Berg-Mark.

Von den am Goldenen Sonntag angesetzten Ausscheidungsspielen um die Bergisch-Märkische Meisterschaft fiel das Treffen des vorjährigen Meisters Solingen 95 gegen Tura Düsseldorf den Witterungsverhältnissen zum Opfer. Der Kampf wurde zwar begonnen, doch erkannte der Leiter Pöthmann schon nach fünf Minuten, daß bei dem hohen Schnee ein einwandfreier Verlauf unmöglich war. Im Wuppertal ging der mit größter Spannung erwartete Lokalkampf

Schwarz-Weiß gegen Tura Barmen

vor sich. Trotz der wenig einladenden Witterung hatten sich über 1000 Zuschauer zu dem Vormittagtreffen eingefunden. Während der erstmalige Start um die Bezirksmeisterschaft der Tura ein unerwartet hoher Erfolg beschieden war, enttäuschte Schwarz-Weiß besonders im Angriff nicht wenig. Nach den gestrigen Leistungen dürften die Schwarz-Weißen über den traditionellen zweiten Platz nicht hinauskommen. Dabei nehmen die Nordparkleute schon zum sechsten Male als Gruppenmeister an den Entscheidungskämpfen teil. Im Anfang sah es durchaus nicht nach einem Siege der Tura aus. Die Gegner lieferten ein flottes und im ganzen faires Treffen. Die Angriffe wechselten in steter Folge. Hüben wie drüben gab es hübsche Torszenen zu sehen. Hin und wieder war ein kleines Plus der Schwarz-Weißen im Feldspiel sogar unverkennbar. Was nützt jedoch ein gutes Zusammenspiel, wenn dere krönende Abschluß fehlt. Und in dieser Beziehung leistete Schwarz-Weiß Großes. Auf der anderen Seite erwies sich der Turaangriff bedeutend wendiger und wurfkräftiger. Turas Stürmerspiel war schneller und ganz auf Erfolg eingestellt. Tura spielte rationeller, in regelmäßigen Abständen fielen unhaltbar vor der Pause drei Treffer, während Schwarz-Weiß leer ausging. Einige Erfolgsmöglichkeiten verhinderte nicht zuletzt der gute Turahüter.

Nach Wiederanspiel konnten die Schwarz-Weißen nur kurze Zeit dem flinkeren Gegner einigermaßen Widerstand entgegenstellen. Beim Stande von 6:0 buchte Schwarz-Weiß den Ehrentreffer. Bis zum Schluß dominierte Tura, die durch drei weitere Tore das Endergebnis mit 9:1 feststellten.

Die übrigen Spiele in Berg-Mark.

In Gruppe 1 bewährten sich die Neueinstellungen beim Polizei SV. Remscheid sehr gut. Die Mannschaft war gegen Fortuna Düsseldorf jederzeit Herr der Lage und siegte verdient 5:0, während es beim Wechsel schon 3:0 lautete.

In Gruppe 2 zeigte Viktoria Düsseldorf eine auffallende Formverbesserung gegen Germania Remscheid und siegte verdient 2:1. Die Gartenstädter spielten systemvoller und verfügten vor allem über den wurfkräftigeren Angriff, wodurch die sonst ausgeglichene Partie entschieden wurde.

In Gruppe 3 verschenkte SC. Barmen durch Nichtantreten die Punkte an Eller 04.

In Gruppe 4 siegte die Elberfeld-Barmer Polizei knapp, aber verdient 4:3 über den Ortsgegner Viktoria. Die erste Hälfte war ziemlich verteilt, wobei jede Partei einmal erfolgreich sein konnte. Nachher setzte sich die größere Durchschlagkraft der Ordnungsleute besser durch. Die Polizei stellte das Ergebnis auf 4:1. Zum Schluß kamen die Besucher wieder stärker auf und verringerten die Trefferspanne auf 4:3, ohne den Sieg der Platzherren gefährden zu können.

SC. Düsseldorf 99 war gegen Solingen 98 in großer Form. Die Neueinstellungen bewährten sich, während die nur mit 10 Mann spielenden Solinger nie ernstlich gefährlich werden konnten. SC. 99 siegte entsprechend 4:0.

Raphael Europameister im Leichtgewicht

Der deutsche Meister Czirson in Paris in der elften Runde durch k. o. besiegt

WB. Paris, 23. Dezember. (Eig. Drahtb.) Zum zweiten Male innerhalb einer Woche griff ein deutscher Berufsboxer nach einer Europameisterkrone und zum zweiten Male war dem deutschen Boxsport das Glück nicht hold. Der deutsche Leichtgewichtsmeister Paul Czirson (Berlin), der im Pariser Wintervelodrom vor 10 000 Zuschauern mit dem französischen Meister L. Raphael um die Europameisterschaft im Leichtgewicht kämpfte, wurde nach hartem Widerstand in der elften Runde durch k. o. besiegt. Czirson hatte in der französischen Hauptstadt großes Pech. Nachdem die erste Runde in abwartender Haltung der beiden Aspiranten offen verlaufen war, riß Czirson in der zweiten Runde den Kampf an sich, brach sich aber bei einem seiner gut placierten und hart geschlagenen Haken die Hand. Trotz dem enormen Handicap kämpfte der deutsche Meister weiter und er konnte sogar bis zum Ende der fünften Runde den Kampf noch offen gestalten. In der sechsten Runde zeigte sich deutlich, daß ein verletzter Czirson einem in voller Form befindlichen Raphael nicht gewachsen war. Der französische Meister diktierte nun die Kampfesführung und in der siebenten Runde wurde der Deutsche schwer angeschlagen. Mit Aufbietung aller Energie setzte er den Kampf, in dem Raphael nun sicher in Front lag, fort, aber nachdem er schon in der neunten und zehnten Runde zu Boden gemußt hatte, schickte ihn ein genauer rechter Haken des Franzosen endgültig ins Reich der Träume. Durch k.o.-Sieg war Raphael Europameister im Leichtgewicht geworden. Der starke Beifall der vieltausendköpfigen Zuschauermenge galt dem Sieger und dem tapferen Besiegten in gleichem Maße.

Diener nicht in der deutschen Schwergewichtsmeisterschaft

WB. Berlin, 23. Dezember. (Eig. Drahtb.) Der frühere deutsche Schwergewichtsmeister Franz Diener (Berlin) hat auf das ihm zustehende Recht, gegen den Sieger der Ausscheidungskämpfe um die deutsche Schwergewichtsmeisterschaft zu kämpfen, verzichtet. Da Dr. Bach (Köln) vom Sportausschuß des BDF. aus der Bewerberliste gestrichen wurde, haben sich jetzt alle Ausscheidungskämpfe überflüssig gemacht. Rudi Wagener (Duisburg) ist nun allein berechtigt, mit dem deutschen Meister Ludwig Haymann um den Titel zu kämpfen.

Hein Müller zum Europakampf gemeldet

Obwohl nach dem Verzicht von Max Schmeling erst eine Endausscheidung zwischen Hartkopp und Heeser anberaumt ist, um den Gegner für den anerkannten Meisterschaftskandidaten Hein Müller zu ermitteln, hat die Borsportbehörde Deutschlands den Kölner bereits jetzt als Bewerber um die Europameisterschaft bei der IBU. angemeldet.

*

Egon Stief wird am 15. Januar in Stockholm gegen den schwedischen Schwergewichtler Harry Persson boxen, der schon ein Jahr lang nicht mehr im Ring gestanden hat. Am gleichen Tag wird wahrscheinlich auch Jakob Domgörgen gegen Bergren boxen, d. h. nur, wenn Domgörgens Forderungen durchgehen.

Seifried, der deutsche Weltergewichtsmeister, wird nicht in Oslo kämpfen, da er am 6. Januar in der Dortmunder Westfalenhalle seinen Titel verteidigen muß. An seiner Stelle wird der Franzose Sovento gegen Hans Holdt boxen.

Frankreichs Amateurboxer gegen Deutschland

WB. Paris, 23. Dezember. Der französische Amateurboxerverband hat nunmehr seine Vertretung für den im Januar in Dortmund stattfindenden Länderkampf gegen Deutschland nominiert. Für die französischen Farben kämpfen: Fliegengewicht: Hummel, Papiergewicht: Pinsale, Weltergewicht: Kluber, Bantamgewicht: Robol, Leichtgewicht: Gallatand, Mittelgewicht: Pichot, Halbschwer: Helelab, Schwer: Thévenon.

Sportplatz im Nordpark, Barmen

Zweites Weihnachtstag, nachmittags 2.15 Uhr: Fußball-Treffen

S. V. 02 Castrop — Schwarz-Weiß

erste Bezirksklasse Ruhrbezirk 2564 Barmen

Internationale deutsche Hallentennismeisterschaften 1929

Frankreichs Elite mit Cochet und Brugnon voraussichtlich in Bremen

WB. Bremen, 23. Dezember. (Eig. Drahtb.) Der Bremer TV. von 1896, dem auch im Jahre 1929 wieder die Durchführung der vom 4. bis 10. Februar stattfindenden internationalen deutschen Hallentennismeisterschaften obliegt, hat seine Verhandlungen mit zahlreichen ausländischen Spielern und Spielerinnen schon fast abgeschlossen. Deutschlands Elite mit Froitheim, Moldenhauer, Rahe, Prenn, Spies, Dr. Kleinschroth, Frau Dr. Friedleben, Frl. Roß, Frl. Hoffmann, Frau von Reznicek u. a. wird sich voraussichtlich Frankreichs Extraklasse, wie Cochet, Georges, Brugnon und die französische Ranglistenerste Frau Mathieu zum Kampfe stellen. Erwartet werden ferner Zusagen starker Kräfte aus England, Dänemark, Schweden, Österreich und Ungarn.

Keine Deutschen beim Pariser Weihnachtsturnier

WB. Paris, 23. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Das vom Sporting Club de Paris alljährlich organisierte Weihnachts-Hallentennisturnier wird in diesem Jahre nun doch ohne deutsche Beteiligung vor sich gehen, da Froitheim, Moldenhauer, Dr. Kleinschroth, Fräulein Außem, Frau Friedleben und Frau von Reznicek die an sie gerichteten Einladungen nicht annehmen konnten.

Hallentennis Berlin-Rhe'nland

WB. Düsseldorf, 23. Dezember. Im Januar eröffnet die rheinische Damenmannschaft mit einem bedeutungsvollen Spiel das Jahr 1929. Am 6. Januar treffen in Essen die rheinischen Damen Frl. Außem, Frl. Roß, Frl. Krahwinkel und Frl. Peitz mit den Berlinerinnen Frau Neppach, Frau Stiebel-Kaaber, Frau Nau und Frau Uhl zusammen.

Am 30. Dezember findet in der Düsseldorfer Halle ein Klubspiel Dortmund — Düsseldorf statt.

Turniersport-Allerlei

Internationales Turnier in Berlin

Das große Berliner Winterturnier, das in die Zeit der Landwirtschaftlichen Woche gelegt ist, wird vom 26. Januar bis 3. Februar im Sportpalast abgehalten. Im einzelnen sind vorgesehen: 5 Material-, 15 Eignungsprüfungen für Reitpferde, 6 Dressurprüfungen, 5 Eignungsprüfungen für Wagenpferde, 15 Jagdspringen. An Geldpreisen sind ausgeworfen: 50 000 RM., dazu kommen 12 000 RM. Reiseentschädigungen und 2000 RM. Sonderentschädigungen. An den Nachmittagen sind die Konkurrenzen sportlich-züchterischen Charakters, an den Abenden werden die Jagdspringen mit Totalisator ausgetragen. Wertvolle Schaunummern und repräsentative Darstellungen aus Sport und Zucht ergänzen das Programm in wirkungsvoller Weise.

Englische Jagdreiterei und englische Wirtschaft

Über die Vorteile des Jagdreitens für die englische Wirtschaft sprach einer der bekanntesten englischen Master of Foxhounds in einem Interview mit den Western Morning News und erklärte, daß durch das ausgedehnte Jagdreiten in England der Wirtschaft jährlich Summen in der Höhe von 30 Millionen Pfund Sterling, also 600 Millionen RM., zufließen, und zwar durch Kauf von Pferden, Gehälter für 32 000 Pferdewärter, Hufbeschlag für 30 000 Pferde, Auslagen für Futter, Unterhaltung von 186 Meuten, Sattlerarbeiten, Tierärztekosten, Kohlen, Stalleinrichtungen usw.

Major Loh,

der im Rheinland sehr beliebe Springreiter, Inhaber des Springchampionats von 1926 und 1927, hat die Leitung des Rostocker Tattersalls übernommen. Für Berlin, wo Major Loh bis jetzt tätig war, ist sein Fortgang ein großer Verlust, für die reitsportlichen Organisationen Mecklenburgs, die Reitervereine, die Renn- und Jagdreitervereine und die Studenten in Rostock ist Major Loh ein großer Gewinn.

Die Siegerpferde von New York deutsche Zuchtprodukte

Die Pferde, mit denen die drei Reichswehroffiziere beim internationalen Turnier in New York gesiegt haben, entstammen deutschen Zuchten. Der br. W. Derby ist Hannoveraner, er wurde 1926 bei Herrn Nicolaus von Drateln in Wilhelmsburg, Kreis Harburg a. d. Elbe gezüchtet. Islam ist der Vater Derbys, seine Mutter ist die Tochter des deutschen Traberhengstes Graziös. Die siebenjährige Fuchsstute Hochmeisterin stammt aus Trakehnen von Master Magpie a. d. Havanna. Plaßwitz in Schlesien ist die Geburtsstätte des dritten Pferdes des achtjährigen Sch. W. Wotan. Sein Züchter ist Freiherr von Buddenbrock.

Fräulein Braun schwimmt Weltrekord

WB. Paris, 23. Dezember. Die internationalen Schwimmwettkämpfe in Paris brachten eine Reihe hervorragender Ergebnisse. Der Holländerin Frl. Braun gelang es, den schon längst fälligen Weltrekord über 400-Meter-Rücken um 10 Sekunden zu drücken. Den alten Rekord hielt die verstorbene Amerikanerin Sybille Bauer mit 6:24,8, während Frl. Braun nunmehr mit 6:14,8 Rekordierin ist. Im 200-Meter-Freistilschwimmen erreichte Baldado (Frankreich) mit 2:58,2 eine neue französische Bestleistung, während bisher der alte Rekord (3:03,8) von Deleuz gehalten wurde. Auch im 500-Meter-Brustschwimmen gelang dem Franzosen Besour mit 8:22,4 ebenfalls ein neuer französischer Rekord. Letzten Endes war auch die französische Bestleistung über 500 Meter Freistil fällig, die der französische Meister Paris um 22,8 Sekunden verbesserte.

Lebhafter Wintersportbetrieb

Wintersportler reisen in die Berge

Das gute Wintersportwetter brachte auch der Elberfelder Reichsbahndirektion guten Verkehr in den Wintersportzügen. Im gesamten westdeutschen Gebiet fuhren vier Wintersportsonderzüge. Besonders stark wurden von Düsseldorf aus die planmäßigen Fernzüge nach Süddeutschland von Wintersportlern benutzt. Während am Samstag die Fernzüge teilweise erhebliche Verspätungen hatten, wickelte sich der Verkehr am Sonntag glatt ab.

Der Sportsonderzug nach dem Sauerland am Samstag war weniger belegt als sonst. Auf Usseln war starker Nebel mit prächtiger Rauhreifbildung. Die Sportmöglichkeiten sind bei günstiger Schneelage unverändert gut.

Wie uns übrigens mitgeteilt wird, ist in Willingen zu Weihnachten noch Unterkunftsmöglichkeit in den Gasthäusern und Privatpensionen vorhanden.

Ideales Sportwetter im Sauerland.

Leichte Zunahme der Kälte.

Die Wetternachrichten von den westdeutschen Wintersportplätzen lauten sehr günstig, vor allem meldet Winterberg ein leichtes Zunehmen der Kälte. Die Berichte aus dem Sauerland lauten:

Winterberg: Schneehöhe am Astenturm 70 Zentimeter, Temperatur minus 8 Grad. Am Bahnhof herrscht 5 Grad Kälte. Zeitweise leichter Schneefall. Westwind. Sportmöglichkeit gut.

Willingen und Usseln: Auf den Höhen 20 bis 30 Zentimeter Schnee, im Tal 15 Zentimeter. Temperatur 0 Grad, Nordwestwind. Tauwetterschnee.



Die kleine Tochter des kanadischen Weltmeisters im Eiskunstlauf Will Taylor, zeichnet die schwierigen Figuren bereits mit großer Fertigkeit auf das Eis von St. Moritz, wo sie mit ihrem Vater zum Training weilt.

Europameisterschaft im Eisschnellaufen

WB. Amsterdam, 24. Dezember. (Eigener Draht.) Der Holländische Eislaufverband, dem die Durchführung der Europameisterschaft im Eisschnellaufen 1929 zur Durchführung übertragen worden ist, bringt die Prüfung für den 19. und 20. Januar nach Amsterdam zur Ausschreibung. Gelaufen wird über die vier internationalen Strecken 500, 1500, 5000 und 10 000 Meter. Verteidiger des Titels ist der Finne Clas Thunberg. Für den Fall, daß die Wettbewerbe durch ungünstige Witterungsverhältnisse in Amsterdam nicht abgehalten werden können, hat sich der Niederländische Eislaufclub Davos bereit erklärt, die Veranstaltung für die gleichen Tage zu übernehmen.

Deutsche Eishockey-Meisterschaft

WB. Garmisch, 24. Dezember. (Eigener Draht.) Auf dem Riessersee bei Garmisch wird in den Tagen vom 19. bis 21. Januar die deutsche Meisterschaft im Eishockey zum Austrag gebracht. Gespielt wird nach den internationalen Regeln dreimal 15 Minuten. Titelverteidiger ist der Berliner Schlittschuh-Club. Bei einer Meldeziffer bis zu vier Mannschaften hat jede gegen jede zu spielen, werden mehr als vier Meldungen abgegeben, so erfolgt die Austragung in Gruppen, wobei die Unterlegenen ausscheiden, die Gruppensieger um den Titel zu kämpfen haben.

Wien schlägt Universität Oxford 4:11

WB. Wien, 23. Dezember. Das zweite Spiel der Universität Oxford gegen eine Wiener Städtemannschaft brachte ebenfalls eine Enttäuschung, da die Gäste nur über wenig Können verfügten. Sie verloren glatt 4:1 (1:0, 1:1, 2:0).

Deutsche Eishockeyspieler siegen in der Schweiz

Die Junioren-Eishockeymannschaft des Berliner Schlittschuh-Clubs spielte am Sonntag in Davos gegen die Lausanner Stars, die von der jungen Berliner Mannschaft in einem schnellen Kampfe mit 9:0 Toren bezwungen wurde.

Der deutsche Ski-Verband meldet

WB. Berlin, 23. Dezember. Da Deutschland sich an den großen Skiwettkämpfen in Davos und Pontresina, ebenso an den Schweizer Skimeisterschaften in Arosa beteiligen wird, werden folgende Vertretungen vom Deutschen Ski-Verband bekanntgegeben: Bock, Müller, Recknagel und Taunheimer sind für die Kämpfe in Davos und Pontresina in Aussicht genommen, während Glatz seinen Schweizer Meistertitel 1927 in Arosa verteidigen wird.

Die deutsche Skimannschaft für die Europameisterschaft

Der deutsche Skiverband hat für die Europameisterschaften, die vom 4. bis 10. Februar 1929 in Zakopane (Polen) durchgeführt werden, folgende Mannschaft nominiert:

für den 50-Kilometer-Lauf: Bauer, Bock, Palloser und Wahl;
für den 18-Kilometer-Lauf: Bauer, Bock, Gloh, Müller und Wahl;
für den kombinierten Lauf: Bock, Gloh und Müller;
für den Sprunglauf: Gloh, Krager, Krückel, Müller und Recknagel.

Mißerfolge im Ausland

Ozmella in Mailand geschlagen

WB. Mailand, 23. Dezember. Für den erkrankten Engel war Ozmella nach Mailand zum Fliegertreffen gefahren, konnte hier aber nicht zum Siege kommen. Der Deutsche gewann nur einen Lauf und mußte sich von dem Italiener Martinetti geschlagen bekennen. Auch im Zwei-Stunden-Mannschaftsfahren hatte Ozmella, der mit Martinetti eine Mannschaft bildete, Pech und mußte sogar aufgeben. Sieger wurden Mael-Mortemer mit 5 Pkt. Eine Runde zurück kamen als 2. Breseiani-Tonani 20 Pkt. und zwei Runden zurück: Binda-Demortt.

Gebrüder Schamberg versagen in Paris

WB. Paris, 22. Dezember. Mit Bangen konnte man dem Start der Gebr. Schamberg (Krefeld) in Paris gegen die glänzende internationale Besetzung entgegensehen. Recht blamabel endeten dann auch die Deutschen in dem Zweistunden-Mannschaftsrennen an letzter Stelle mit 0 Pkt. Das Rennen war äußerst schnell, was schon aus der zurückgelegten Strecke von 99,570 Kilometer hervorgeht. Sieger wurden Thourg-Sabre mit 66 Punkten vor Berschueren-Verhagen 17 Pkt. Eine Runde zurück landeten Beduca-Blanco Garin 49 Pkt. und Aerts-Moulain 6 Pkt. Zwei Runden zurück lagen Louet-Boucheron 31 Pkt. Im 40-Kilometer-Dauerfahren siegte Ballet in 35:00 vor Parisot, 700 Meter, Miquel 1375 und Gaudin 1475 Meter zurück.

Fußballspiel Germania Elberfeld — Viktoria Barmen 3:4.



Nur durch zu enge Kombination der Barmer Stürmer gelingt es der Viktoria-Hintermannschaft, den energischen Ansturm zu hemmen.

Handball-Meisterschaftsspiele der DT. im Wuppertaler Gau.

Der gestrige Sonntag brachte in der A-Gruppe der Gauklasse die Entscheidung. Sonnborn konnte durch einen verdienten Sieg über BTV. 46 die erste Stelle in der Tabelle endgültig einnehmen. In der B-Gruppe ist auch jetzt noch keine Klärung gekommen, zumal der Spitzenführer vom Männerturnverein Barmen eine empfindliche Niederlage einstecken mußte.

Tabelle der Gauklasse:

A-Gruppe:

Sonnborn	10	7	3	0	40:10	17
BTV.	10	6	1	3	22:14	13
MBTV.	10	5	1	4	26:21	11
ETG.	9	3	1	5	13:18	7

B-Gruppe:

Bohwinkel	7	4	1	2	25:16	9
OTV.	7	2	3	2	16:17	7
BMTV.	4	3	0	1	13: 8	6
UTV.	6	2	1	3	14:13	5
Wülfrath	8	1	3	4	7:23	5

BMTV. — Bohwinkel 3:0 (1:0).

Der Spitzenreiter Bohwinkel mußte von dem Barmer Männerturnverein eine Abfuhr hinnehmen. Zu Spielbeginn war Bohwinkel etwas überlegen. BMTV. wurde aber merklich besser und konnte nach einiger Zeit das Spiel überlegen gestalten, ohne aber etwa Zählbares zu erringen. Kurz vor Halbzeit glückte ihnen der Führungstreffer. Nach der Pause dasselbe Bild. BMTV. war dauernd überlegen und konnte noch zweimal einsenden. Der Sieg war verdient. Wenn den Bohwinklern kein Ehrentreffer beschieden war, so muß doch gesagt werden, daß sie nicht so merklich nachstanden, sondern ihre gewohnte Form zeigten. BMTV. war in Höchstform und hatte wohl den besten Tag in dieser Saison. Der große Eifer und die gute Kombination führte zum Sieg.

BTV. 46 — Sonnborn 0:2 (0:0).

Sonnborn konnte diesen Kampf verdient gewinnen und somit endgültig die erste Stelle in der Tabelle ungeschlagen einnehmen. In der ersten Halbzeit war das Spiel durchaus offen. Nach der Pause war Sonnborn merklich besser und konnte zwei Treffer anbringen. Die schlechte Bodenbeschaffenheit beeinträchtigte das Spiel etwas.

OTV. — Wülfrath 0:0.

Nach schönem Kampf, wobei sich Wülfrath sehr auf die Verteidigung stützte, trennte man sich unentschieden bei 0:0.

MBTV. — ETG. 3:0 (2:0).

Mittelbarmen gewann durch bessere Technik und Kombination.

B. T. G. — TV. 99 5:0 (1:0).

Das Ergebnis gibt den Spielverlauf richtig wieder, da TV. 99 für einen Sieg nicht in Frage kam. Trotzdem wurde ein schönes und flottes Spiel vorgeführt.

A-Klasse: Cronenberg — Mettmann 2:0.
Jugend: BTV. 1 — BMTV. 3 2:0. Ges.-Sp.

Barmer Turngemeinde — Elberfelder TV. 99 5:0.



Ein bewegter Kampfmoment vor dem Elberfelder Tor.

Barmen, Sportplatz Schützenstraße

Sonntag den 30. Dezember 1928, nachmittags 2.15 Uhr: Fußball-Meisterschaftskampf

Düsseldorfer S. C. 99 I.
gegen S. S. Vg. Barmen I.

Internationale Prüfungsfahrt für Motorräder 1930

WB. Paris, 22. Dezember. (Eig. Drahtbericht.) Der internationale Motorradfahrer-Verband legte in Paris die Grundzüge für eine internationale Prüfungsfahrt, die vom 26. bis 31. August vor sich gehen soll, fest. Start ist in München. Die Fahrt soll über die Alpen, somit über österreichisches, italienisches und schweizerisches Gebiet, nach Genf gehen. In Genf schließt sich dann eine Schnelligkeitsprüfung über 100 Kilometer an. Die Wertung erfolgt nach Punkten. Als Durchschnittsgeschwindigkeit werden 40 Kilometer gerechnet. Ab 1930 ist es gestattet, daß stärkere Maschinen Ersatzreifen mitnehmen können, da die schwereren Maschinen den leichteren gegenüber so langen Touren im Nachteil sind.

Gründung einer Ortsgruppe „Bergisch Land" im D. A. C.

Man schreibt uns: Was in allen Ländern der Welt eine Selbstverständlichkeit ist, nämlich das unbedingte Eintreten für die Staatshoheitszeichen, konnte bisher in Deutschland noch nicht beobachtet werden. Gerade die Kreise, die durch öftere Anwesenheit im Auslande hierzu berufen waren, nämlich die Automobilisten und Motorradfahrer, gaben nach außen hin bedauerlicherweise durch das Nichtführen der Staatshoheitszeichen Zeugnis von der Kluft, die auf diesem Gebiete in Deutschland herrscht. Die vor Jahresfrist vollzogene Gründung des D. A. C. (Deutscher Automobil-Club) hat die erfreuliche Aufgabe, den Reichsfarben im In- und Auslande Geltung und Achtung zu verschaffen. Vor einigen Tagen fand in Elberfeld die Gründung einer Ortsgruppe „Bergisch Land" statt. Um nun in allen Städten eine Gruppe bilden zu können, werden die Motorfahrzeugbesitzer, welche gewillt sind, für die gleiche Selbstverständlichkeit einzutreten, gebeten, sich bei der Geschäftsstelle in Elberfeld zu melden. Diese befindet sich bei Hans Berger, Elberfeld, Barmerstr. 90, Telephon 8777

Kampfspiele 1930 in Berlin

In der letzten Sitzung der Deputation für Leibesübungen des Berliner Magistrats wurde beschlossen, die Kampfspiele 1930 in Berlin zur Durchführung zu bringen. Die Deputation will dafür sorgen, daß die Stadt bis zu einem gewissen Höchstbetrag die finanzielle Garantie übernimmt. Berlin wird 1930 außer den Kampfspielen auch den Kongreß des Internationalen Olympischen Komitees beherbergen.

Unbegründeter Doping-Verdacht

WB. Berlin, 23. Dezember. (Eig. Drahtbericht.) Der Oberstaatsanwalt des Landgerichts I hat der Obersten Rennbehörde mitgeteilt, daß er das beantragte Verfahren wegen Dopingverdachts mangels Beweisen eingestellt habe. Da die Hauptangeschuldigten Friedländer und Hardt außerdem inzwischen verstorben sind, ist die Angelegenheit auch für die Oberste Rennbehörde erledigt. Es handelt sich bei dieser Affäre um die im Mai 1928 der Obersten Rennbehörde vom Verband konzessionierter Buchmacher Deutschlands gemachte Anzeige, die sich auf Grund von Anzeigen des früheren Jockeis Wenkhouse gegen mehrere Personen richtete.

Zahlen über das deutsche Turn- und Sportabzeichen

WB. Berlin, 24. Dezember. (Eig. Drahtb.) Die folgenden Zahlen beweisen, daß die vom Deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen durchgeführten Leistungsprüfungen auch im Jahre 1928 ihre Hauptaufgabe, in der breiten Masse für vielseitige Betätigung in den Leibesübungen zu werben, erfüllt haben. Vom 1. April 1928 bis jetzt wurde die Bronzeausgabe bereits 21 142mal verliehen, das Abzeichen in Silber 770mal und in Gold rund 300mal. Davon erhielten Frauen das Bronzezeichen 2516mal, in Silber 88mal und in Gold 16mal. Ganz besonders stark ist die Zunahme bei den Frauen.